Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsterscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 136. Verlags-Fernsprecher No. 2953. Donnerstag, den 22. März. Redaktions-Fernsprecher No. 52. 1906.

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Zum Fall Peters.

L. Berlin, 20. März.

In der Kolonialpolitik mit ihrem Drum und Dran an heimischen Vorgängen besonders in bezug auf Personalien hat sich während der letzten Monate so viel Wundersames zugetragen, daß nur die chronische Vergeßlichkeit unserer Zeit schuld daran ist, wenn der Eindruck aller dieser merkwürdigen Dinge nicht ganz so stark ist, wie er eigentlich sein sollte. Frischen wir also ein wenig auf. Seitdem Herr Erzberger seinen Feldzug gegen die Mißstände im Kolonialwesen begann, sind in der Versenkung verschwunden: erstens der Kolonialdirektor Stübel, zweitens der Geheimrat Hellwig, drittens der Geheimrat von der Decken. Vielleicht folgt ihnen noch dieser und jener, aber was sich schon zugetragen hat, mag genügen. Warum wankt es und kracht es in der Kolonialabteilung? Waren die in der Öffentlichkeit erhobenen Angriffe unberechtigt oder übertrieben, wie man es nach herkömmlicher bureaukratischer Manier behauptet hat, warum alsdann diese gehäuften Erschütterungen der politischen Gesundheit? Uns geht Herr Erzberger persönlich nichts an, wir kennen ihn nicht, wir geben gern zu, daß zum Glück nicht alles, was er vorgebracht hat, die Probe auf seine Richtigkeit besteht; aber wer will aufstehen und erklären, daß er im wesentlichen Unrecht gehabt und getan hat? Man kann es nicht. Übrigens hat er ersichtlich gar nichts Besonderes dazu getan, um in den Besitz seines Materials zu gelangen, sondern er hat nur getan, was jeder Abgeordnete tun sollte. Er hat nämlich die Denkschriften der Regierung fleißig studiert und hier bereits vieles entdeckt, was ihm und anderen anstößig erscheinen mußte. Was ist das z. B. für eine sonderbare Sache, daß in der einen Denkschrift über Südwestafrika erzählt wird, die und die Chaussee sei im Bau, daß im nächsten Jahre erzählt wird, der Bau mache gute Fortschritte, daß im folgenden Jahre erzählt wird, die Chaussee sei fertig, und daß man im vierten oder fünften Jahre erfährt, sie sei kaum erst angefangen? Für alles, was früher durch Tun und Unterlassen begangen worden ist, kann nun selbstverständlich der neue Kolonialdirektor nicht verantwortlich gemacht werden, und er wird es auch nicht. Vielmehr erkennt jeder Einsichtige an, wie schwierig seine Stellung ist, wie peinigend es für ihn selber sein muß, wenn er auf die erhobenen Beschwerden immer wieder, mal mit dieser und mal mit jener Wendung, zu erwidern hat, er werde eine Untersuchung anstellen, und unter ihm jedenfalls würden derartige Dinge nicht vorkommen. Das ist aufrichtig zu glauben, und so wollen wir für die Zukunft Besseres erwarten, als Vergangenheit und jüngste Gegenwart es auf diesem Gebiete gebracht haben. Wir können in Afrika nur Leute mit unbefleckter Weste gebrauchen, wir bedanken uns dafür, daß ein Jesko v. Puttkamer noch länger Gouverneur bleibt, aber er wird es ja nicht. Wir bedanken uns ferner dafür, daß ein Mann wie Karl Peters wieder völlig rehabilitiert wird, ein Unterfangen, an dem die bekannten Freunde dieses Mannes, vor allem die Herren v. Kardorff und Arendt, so beharrlich arbeiten. Es ist unmöglich, anzunehmen, daß der Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg den Wünschen und den entsprechenden Schritten der Peters-Freunde nachgeben möchte, aber vielleicht ist er trotz des Eifers, mit dem er sich in ein Amt eingearbeitet hat, noch nicht genügend über den Fall orientiert. Auch die breitere Öffentlichkeit ist es nicht ganz. Denn sonst würde nicht so viel Gewicht darauf gelegt werden, daß der vielberufene Tuckerbrief tatsächlich nicht existiert. Aus seiner Nichtexistenz möchte Herr Arendt natürlich folgern, daß Peters somit ganz zu Unrecht bezichtigt worden sei, aber die Verhandlung vor dem Disziplinargerichtshof und dann die Verhandlung in der Berufungsinstanz haben ergeben, daß Peters wirklich seine Konkubine und deren schwarzen Liebhaber hatte hängen lassen. Seine Freisprechung erfolgte nur, weil zur Zeit in den Kolonien das deutsche Strafgesetzbuch noch nicht in Geltung war, und seine Entlassung aus dem Reichsdienst erfolgte lediglich darum, weil er unrichtig hierher berichtet hatte. Ob Peters seine Handlungsweise, wie es Bebel durch den angeblichen Tuckerbrief hatte belegen wollen, eben durch ein Schreiben an jenen Missionschef bekräftigt hatte oder nicht, hat mit dem wirklichen Hergang, der anderweitig ausreichend beweisbar war, so gut wie nichts gemein. Nun war schon seinerzeit gerüchtweise davon die Rede gewesen, daß Peters einen Brief ungefähr des Inhalts, der auch den Inhalt des (nicht existierenden) Tuckerbriefes bilden sollte, an einen andern englischen Missionschef gerichtet habe, und daß bei der Veröffentlichung dieser Vorgänge nur ein Versehen und eine Verwechslung stattgefunden habe. Wir wissen es nicht, wie es sich damit verhält, möchten aber empfehlen, daß der Kolonialdirektor die Akten in der Peters-Sache durchforschen lassen möge, und wir haben unsere triftigen Gründe zu dieser Empfehlung. Möglich, daß sich dabei ganz überraschende Dinge herausstellen. Jedenfalls halten wir es für vollkommen ausgeschlossen, daß eine etwaige energischere Wiederaufnahme der Versuche, Herrn Peters in den Reichsdienst zu ziehen, jemals auch nur beim Erbprinzen Hohenlohe-Langenburg, geschweige denn überhaupt, Erfolg haben könnte.

Politische Übersicht.

Das englische Ministerium und die Chinesenfrage im Transvaal.

n. London, 18. März.

Die letzte Rede des Kolonialsekretärs Churchill im englischen Unterhause über die Chinesenfrage hat in Transvaal böses Blut verursacht. Man ist dort der Ansicht, daß die Zukunft der Minenindustrie von der weiteren Beschäftigung chinesischer Arbeiter völlig abhängig ist. Churchill wäscht jetzt seine Hände in Unschuld, indem er in einem Briefe an die „Daily Mail" schreibt: „Jede Baisse, die aus der Diskussion am Mittwoch in den südafrikanischen Minenwerten hervorgehen sollte, ist nicht den Erklärungen der Regierung, sondern den pessimistischen Reden Balfours und Chamberlains zuzuschreiben. Die Regierung hat die von Asquith und Lord Elgin gezogenen Grenzen nicht überschritten." Etwas böses Gewissen spricht doch aus dieser Erklärung.

Italienische Auswanderung.

m. Rom, 18. März.

Das italienische Ministerium hat der Kammer einen ausführlichen Bericht über die starke Auswanderung aus Italien nach Nord- und Südamerika unterbreitet. Im letzten Jahre allein wandten sich nicht weniger als 250 000 Bauern in den südlichen Provinzen nach Amerika, d. i. dreimal soviel als im Jahre 1902. In einer Provinz, Avellino, wanderten im Jahre 1905 4 Prozent der Bevölkerung aus; zahlreiche Familien sehen sich infolge dessen dem Ruine nahe gebracht, indem sie ihres Ernährers beraubt wurden. In Calabrien verloren nicht weniger als 29 Familien von je 100 ihr Oberhaupt durch Tod oder Auswanderung. In manchen Gegenden gibt es Gemeinden, die sich ausschließlich aus Weibern, alten Männern und Kindern zusammensetzen.

Die Krise der sozialistischen Partei in Italien.

m. Rom, 19. März.

Auf dem letzten sozialistischen Kongreß, der vor zwei Jahren abgehalten wurde, machten sich vier verschiedene Strömungen in der Partei bemerkbar: 1. die extreme Linke, mit einem jungen Publizisten, Arthur Labriola, an der Spitze; ihr Programm ist so revolutionär wie möglich; 2. das linke Zentrum, mit Enrico Ferri als Führer; das Programm ist gemäßigt revolutionär; 3. das rechte Zentrum, das sich den Reformen nähert, aber jeglichem bürgerlichen Ministerium eine Unterstützung versagt; Führer ist Cabrini; 4. die Reformer, welche auch ein bürgerliches Ministerium unterstützen zu dürfen glauben, wenn es nur ein den Interessen des Proletariats günstiges Programm vertritt. An der Spitze dieser Gruppe stehen Tairati und Bissolati. Auf

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Planetenbewohner.*)

Es mögen sich schon viele geärgert haben, daß unsere Erde den Unbescheidenen als das Wichtigste im Weltall gilt. In der Tat, was ist dieses winzige Kügelchen im Vergleich mit den Sonnen, die in ungemessener Ferne durch den Äther fliegen und, begleitet von ihren Trabanten, sich um einen rätselhaften Mittelpunkt schwingen? Von ihnen gibt uns höchstens die Spektralanalyse ein wenig Kunde. Im übrigen sind sie für uns nichts als strahlende Lichter ohne wahrnehmbare Gestalt, und die Beschäftigung mit ihnen bleibt für den Laien ein müßiges Spiel der Einbildung, dem wir uns allenfalls bei viel freier Zeit hingeben können.

Ein anderes ist es mit dem Bezirk der Sonne, in dem wir uns mit unseren Bruderplaneten befinden. Diese geben uns genug zu tun, und immer von neuem taucht die Frage auf, was für Geschöpfe wohl auf ihnen leben und ob sie überhaupt bevölkert sind. Wenn ich in meiner Häuslichkeit danach gefragt worden bin, antwortete ich: „Liebes Kind, genau weiß man das nicht; es wäre aber schade, wenn sich auf den anderen Planeten die Zustände wiederholen würden, wie man sie auf unserer Erde findet, die von den feinsten Geistern als ein Ort voller Schmerz und Niedrigkeit hingestellt wird. Vielleicht gibt es auf den anderen Planeten schönere Verhältnisse und vollkommenere Menschen." Mit kindlichen Fragen wird man bald fertig, wenn man einen schönen Wahn nicht unnütz zerstören will. Indessen ist auch außerhalb der Familie die Nachfrage groß; selbst Gelehrte sprechen von Planetenbewohnern, und beinahe im Ernst wird davon geredet, nach den Bewohnern des Mars zu forschen und Beziehungen mit ihnen anzuknüpfen. Ich selbst habe mich gründlich an diesem Gedanken beteiligt und bin zu der Überzeugung gelangt, daß dies nie gelingen wird. Es gibt Dinge, die uns verborgen sind und verborgen bleiben; von ihnen heißt es: ignoramus et ignorabimus. Wie sollte es auch anders sein? Wissen wir doch heute noch nicht, wie ein Grashalm wächst, warum ein Stein in der Luft zu Boden fällt und warum die Magnetnadel nach Norden zeigt.

Es fragt sich, ob die anderen Planeten überhaupt bewohnbar sind, und ob unsere Erde nicht wirklich in dem ungeheuren Raum, der uns von dem nächsten Sonnenbezirk trennt und dessen Radius mehr als vier Billionen Meilen mißt, der einzige von denkenden oder auch nur lebenden Geschöpfen bevölkerte Weltkörper ist. Da kommt es auf eine Untersuchung an. Der Sonne zunächst, zwischen ihr und dem Merkur, hat Leverrier in der Mitte der fünfziger Jahre einen Planeten entdeckt, den er Vulkan nannte. Er ist ein rätselhafter Stern, der zuweilen sichtbar war und dann wieder verschwand. Oppolzer kündigte dessen Erscheinen im Jahre 1879 für den Monat März an, doch ließ er sich nicht blicken. Man hatte gehofft, ihn während der letzten Sonnenfinsternis ausfindig zu machen und durch Photographie festzustellen, aber vergebens; er zeigte sich nicht. Leverrier berechnete dessen Lauf um die Sonne auf ungefähr zwanzig Tage; aus dieser kurzen Umlaufszeit ist zu ermessen, wie nahe der Sonne er sich befindet. Weil er verschwunden zu sein scheint, glauben einige Astronomen, er sei in das Glutmeer der Sonne gestürzt.

Dieses Schicksal wird unter allen Planeten zunächst den Merkur ereilen. Er ist ebenfalls schwer zu erblicken, denn er kommt der Sonne so nahe, daß er am Morgen knapp vor ihr aufgeht, am Tage in ihrem Licht verschwindet und abends fast gleichzeitig mit ihr untergeht. Nur wenige Menschen haben ihn gesehen, und Kopernikus klagte vor seinem Tode, daß er sich vergebens bemüht habe, ihn zu erblicken. Den Fernrohren unserer Zeit entgeht er nicht, und Schiaparelli hat ihn als eine glühend halbflüssige Kugel erkannt, die von Dämpfen umwallt ist. So heiß ist die Ausstrahlung der Sonne in seiner geringen Entfernung von acht Millionen geographischen Meilen. Von einer Tierwelt kann natürlich bei diesem Himmelskörper nicht die Rede sein. Nicht viel günstiger ist es mit der Venus bestellt, obwohl sie schon fünfzehn Millionen Meilen von der Sonne entfernt ist. Sie hat zwar keine wallende, sondern eine ruhige Atmosphäre, dennoch herrscht auf ihr eine Hitze, die keinem menschlichen Wesen den Aufenthalt gestattet. Ist es nicht schon auf unserer Erde zuweilen unausstehlich heiß bei einer Sonnenferne von durchschnittlich zwanzig Millionen Meilen! Die Afrikareisenden Rohlfs, Doktor Nachtigal und Stanley erzählen, daß sie mehr als fünfzig Grad Celsius unter ihren Zelten gehabt haben, und daß selbst Negerkinder bei solcher Hitze starben. Und wie weit dehnt die Hitze sich auf beiden Halbkugeln unseres Planeten aus! In Petersburg wird im Sommer der Asphalt auf den Straßen weich, und ich selbst habe in Norwegen unter dem Polarkreis Täler gefunden, wo es im Juli drückend schwül war. An eine merkliche Abkühlung unserer Erde ist noch lange nicht zu denken, obwohl sie nach Helmholtz' Schätzung schon vierzehn Millionen Jahre alt ist.

Ob es auf dem vielberufenen Mars Menschen gibt? Dies ist sehr zu bezweifeln; wahrscheinlich gibt es dort keine mehr. Er ist dreißig Millionen Meilen von der Sonne entfernt, und von dieser bekommt er natürlich lange nicht so viel Wärme wie wir. Zudem ist er klein — seine Oberfläche beträgt nur ein Viertel der Erdoberfläche — und viel weiter abgekühlt als unser Planet. Er scheint sehr alt zu sein, denn seine Gebirge sind schon seit langer Zeit herabgebröckelt und bilden nur noch Schutt und Sand. Eine Billardkugel hat im Verhältnis größere Erhöhungen als er. Nach meiner Ansicht sind die sogenannten Kanäle nichts anderes als Wasser, das auf der ganz ebenen Sandfläche fast willkürlich fließt, ungefähr so, wie es auf einigen Wüstenstrecken Afrikas nach Wolkenbrüchen geschieht. Seine Schneegrenze der Nord- und Südpolargegend reicht weit hinab. Genug, er ist unwirtlich, öde und kalt, und seine hydrographischen Zustände sind derart, daß man auf seinen Gefilden nie weiß, ob man nicht im nächsten

*) Aus „Tagereisen und Streiflichter". 36 Erzählungen von Johannes Ziegler erschienen im 15. Jahrgange des „Vereins der Bücherfreunde", welcher jährlich 8 Werke erster deutscher Schriftsteller herausgibt. Mitgliedsbeitrag für die gebundene Ausgabe vierteljährlich 4.50 M. (5.40 Kronen, 6 Frank), für die geheftete Ausgabe 3.75 M. (4.50 Kronen, 5 Frank). Prospekte gratis und franko durch die Geschäftsleitung des „Vereins der Bücherfreunde", Berlin SW. 11, Halleisches Ufer 21.

dem Kongreß gelangte nun eine von Ferri vorgeschlagene Resolution zur Annahme, wonach die Partei keine bürgerliche Regierung unterstützen wollte. Nach der Bildung des Kabinetts Sonnio faßte gleichwohl die parlamentarische Gruppe auf Antrag desselben Ferri den Beschluß, Sonnio beizustehen, um ihm Gelegenheit zu verschaffen, eine Probe seines Könnens abzulegen. Aus den Reihen der nicht parlamentarischen Anhänger der drei ersten Richtungen in der Partei kamen nun bald lebhafte Proteste gegen diese Frontänderung ihrer Abgeordneten. Man will diese zwingen, sich künftig als blinde Werkzeuge dem Willen der Parteileitung zu beugen. Ferner soll Ferri die Leitung des „Avanti" entzogen und diese an Labriola übertragen werden. Es hat sich nun ein heftiger Meinungskrieg entsponnen, der nicht sobald ein Ende finden dürfte.

Bergarbeiterlöhne und Zechengewinne.

Das entsetzliche Grubenunglück in Courrieres hat wieder einmal ein grelles Schlaglicht auf die ständige Lebensgefahr, unter der die Bergleute arbeiten, geworfen und manche Äußerung ist laut geworden, daß solche Risiko durch entsprechend höhere Löhne ausgeglichen werden müsse. Gerade hier werden aber geringere Löhne gezahlt als in zahlreichen anderen Gewerben, so im Baugewerbe, bei den Stuckateuren, Steinmetzen u. a., weil der Bergarbeiterschaft in den Zechenbesitzern eine geeinte, über riesige Kapitalkraft verfügende Macht gegenübersteht, während die Bergarbeiter zum großen Teil noch unorganisiert und nicht in der Lage sind, ihren Forderungen durch eine starke Organisation Nachdruck zu geben. Dabei wachsen gerade im Bergbau die Gewinne unter dem Einfluß der günstigen wirtschaftlichen Konjunktur in gewaltigem Maße. Die Ausweise der Zechen zeigen im Laufe der letzten Jahre ein Wachsen der Gewinnüberschüsse um 30 bis 50 Proz. Während die Kohlenpreise hinaufgesetzt wurden, ist die Förderung auf allen Gebieten gewachsen. So stieg die Förderung an Steinkohlen von 1902—1905 von 107 auf 121 Millionen Tonnen, an Braunkohlen von 43 auf 52 Millionen, an Kokes von 9 auf 16, an Briketts von 9 auf 13 Millionen. Durch eine Preissteigerung von 50 Pf. pro Tonne, sind allein für Stein- und Braunkohlen im Jahre 1905 80 bis 90 Millionen Mark Mehreinnahmen für die Werke erzielt worden. Nach dem fortwährenden Steigen der Preise für Roheisen ist anzunehmen, daß die Kohlenpreise, sowie die Kohlenförderung noch weiter in die Höhe gehen. Muß es da nicht als ein Gebot selbstverständlicher Gerechtigkeit erscheinen, daß angesichts der wachsenden Teuerung der Lebenshaltung auch die Löhne der Bergarbeiter eine Erhöhung erfahren, um so mehr da mit der gesteigerten Intensität der Arbeit auch die Unfallgefahr wächst, so daß im Jahre 1905 allein im Ruhrbergbau 41 096 Unfälle, davon 570 mit tödlichem Ausgange gemeldet wurden, gegen 40 355 mit 527 tödlichen in 1904. Es ist kein Geheimnis, daß nach dem Riesenstreik im Ruhrrevier vor wenig mehr als Jahresfrist unter den Bergleuten viel Groll zurückgeblieben ist. Wird hier nicht rechtzeitig durch Lohnerhöhungen vorgebeugt, so stehen in absehbarer Zeit Kämpfe im Ruhrbergbau bevor, die dem Wirtschaftsleben tiefere Wunden schlagen werden als irgendwelche Arbeitskämpfe je zuvor.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Prinz Heinrich von Preußen hat die für den 24. März vorgesehene Reise nach Karlsruhe, Darmstadt und Frankfurt a. M. aufgegeben.

* **Mit der Wahlrechtsvorlage** sind selbstverständlich die Organe der Parteien der Rechten durchaus einverstanden. Die konservative „Kreuzztg." rühmt es um die Wette mit der freikonservativen „Post" als einen Vorzug der Vorlage, daß in ihr von einer Reform des preußischen Wahlrechts nicht die Rede ist. Nur die „Deutsche Tagesztg." ist anders berichtet: Sie meint, daß die Vermehrung der Wahlkreise um zehn an sich zu tiefgehenden Bedenken keinen Anlaß gäbe, wenn nicht dadurch mit der geschichtlichen Entwicklung gebrochen und der „Grundsatz der rohen Zahl" anerkannt würde. Damit begebe man sich auf eine abschüssige Bahn, auf der ein Innehalten sehr schwierig, wenn nicht ganz unmöglich ist. Überhaupt hat die „Deutsche Tagesztg." Besorgnis, mit der Einbringung des Gesetzentwurfs werde nun die Frage der Wahlreform in ihrem ganzen Umfange im Abgeordnetenhause aufgerollt werden. Gerade im Gegenteil heißt es aber die „Kreuzztg." gut, daß die Regierung die gesetzgeberische Aktion jetzt eingeleitet hat. Das konservative Organ wünscht, daß die Entwürfe in dieser Tagung verabschiedet werden und so der Beunruhigung, die durch das Aufrollen der Wahlrechtsvorlage verursacht wird, für absehbare Zeit der Boden entzogen wird. — Hierin wird sich die „Kreuzztg." wohl schwer täuschen!

* **Über die Informationsreise der Reichstagsabgeordneten nach Kiel,** die erfolgen soll, damit sich die Abgeordneten über die Notwendigkeit der Verbreiterung des Kaiser Wilhelm-Kanals an Ort und Stelle überzeugen, melden die „Kieler N. N.", daß bei dieser Informationsfahrt ein größeres Programm zur Ausführung kommen soll. So wird auch unter anderem eine Besichtigung der Flotte, der Werftanlagen und der Marine-Etablissements stattfinden, um den Herren die Notwendigkeit großer Schiffstypen zu beweisen.

* **Weißenfelder und Biesterfelder.** Im Jahre 1762 ist zwischen dem Ahnherrn der Weißenfelder Linie und dem Biesterfelder Grafen Friedrich Karl August ein Vertrag abgeschlossen, welcher bestimmte, daß die Biesterfelder Linie, falls sie dereinst den lippischen Thron besteigen sollte, an die Weißenfelder Linie jährlich 17 000 Reichstaler zu zahlen habe. Der Fall ist jetzt eingetreten und die Weißenfelder, zunächst vertreten durch die Grafen Clemens und Erich, erheben Anspruch auf eine Jahresrente von 51 000 M. Auch die Grafen zu Biesterfeld-Falkenflucht erheben Ansprüche an den Fürsten. Der Fürst zur Lippe würde, wenn diese Ansprüche gerichtlich anerkannt werden, genötigt sein, das Geld aus den Überschüssen des sogenannten Domaniums zu entnehmen. Das Domanium kann aber ohne Zustimmung des Landtages nicht belastet werden, und der Landtag, in dem kürzlich die Sache verhandelt wurde, scheint, nach der „Weserztg.", nicht geneigt zu sein, diese Zustimmung zu erteilen. Es wurde darauf hingewiesen, daß jener Vertrag lediglich zwischen den beiden Nebenlinien geschlossen worden ist, ohne Zustimmung des damaligen Chefs der Hauptlinie und ohne Mitwirkung des Landtages. Das Domanium ist nachgerade mit Renten an alle die verschiedenen näheren und entfernteren Verwandten des neuen Fürstenhauses so belastet, daß der Fürst seine Not haben wird, die noch hinzukommenden neuen Lasten zu tragen. Im Lande hatte man überdies noch gehofft, daß Fürst Leopold sich bereit finden würde, den Zuschuß, den das Domanium zu den Einnahmen des Staatshaushalts leistet, noch erheblich zu erhöhen. Daraus wird nun wohl vorläufig kaum etwas werden, ebenso wenig aus dem Projekt, wonach das Domanium in Landesverwaltung übergehen und der Fürst eine bestimmte Zivilliste erhalten sollte.

* **Eine Lanze für die deutschen Richter.** In der ersten sächsischen Kammer wies der bekannte Strafrechtslehrer Professor Wach mit aller Entschiedenheit die sozialdemokratische Behauptung zurück, die deutsche Strafjustiz sei eine „Klassenjustiz", eine „Schreckensjustiz" und arbeite mit „bluttriefenden Urteilen". Hier handle es sich um Sein oder Nichtsein, denn wenn unsere Strafjustiz nicht mehr das Vertrauen des Volkes habe, dann wäre man am Anfang vom Ende gekommen. Justitia fundamentum regnorum! Keine Rechtspflege der Welt könne sich in bezug auf die Objektivität, Lauterkeit und Reinheit der Gesinnung mit der deutschen messen. Aus einzelnen Mißgriffen dürfe man nicht ein generelles Urteil herleiten. Wie stünde es denn mit der Klassenjustiz, die geübt werden würde, wenn die untere Klasse die herrschende wäre? Die Geschichte lehrt, welche Hekatomben auf die Guillotine geliefert worden seien, um die Klassenjustiz in der französischen Republik zu üben. „Wir haben gepfiffen, und ihr habt nicht getanzt", das wäre das Thema, nach dem die Sache gehen würde. Professor Wach versicherte, daß bei den Justizverwaltungen Deutschlands nirgends die Tendenz hervortrete, die Gerichte zu beeinflussen, und es sei ganz zweifellos, daß der deutsche Juristenstand auf allen Universitäten Deutschlands im Sinne der gerechten, der wahrheitsgemäßen, der unabhängigen, nur an das Gesetz gewiesenen Rechtspflege erzogen werde.

* **Streikentschädigung für Unternehmer.** Der Vorstand des Verbandes sächsischer Industrieller beschloß einstimmig, die Begründung einer Gesellschaft zur Entschädigung bei Streiks vorzunehmen, sobald die in Berlin vom Verein deutscher Arbeitgeberverbände geplante Zentralrückversicherungs-Gesellschaft begründet sein wird, worüber die Ausschußsitzung des Vereins deutscher Arbeitgeberverbände am 25. März entscheidet.

* **Internationale Verständigung über handelsübliche Ausdrücke.** Der Handelsvertragsverein hat an die ihm angeschlossenen und befreundeten Körperschaften folgendes Rundschreiben versandt: „Nach unseren Erfahrungen entsteht eine Fülle von Zollstreitigkeiten und Mißverständnissen in der Auslegung der Zolltarife dadurch, daß viele in diesen verwendete handelsübliche Ausdrücke nicht in gleichem Sinne von den verschiedenen Staaten interpretiert werden. Die Frage, was beispielsweise unter „Maschinen", „Instrumenten", „Apparaten", „Geräten", was unter „poliert", „geschliffen", „entzundert", „appretiert", was unter „feinem" und „grobem Material u. a. m. zu verstehen ist, wird durch die Zollpraxis der verschiedenen Staaten zum Teil sehr verschieden beantwortet. Dies ist erklärlicherweise von bedeutendem Einfluß auf die Höhe der Verzollung, so daß auch die in den Handelsverträgen getroffenen Zollbedingungen oft nicht vor unangenehmen Überraschungen schützen. Es wäre deshalb sehr erwünscht, auch auf diesem Gebiete eine internationale Verständigung zwischen den Regierungen der wichtigsten Welthandelsstaaten herbeizuführen. Es müßten zu diesem Zwecke auf Grund gutachtlicher Äußerungen aus den Kreisen sowohl der Industriellen und Kaufleute wie der praktischen Zollbeamten präzise und dem Handelsgebrauch entsprechende Definitionen für möglichst alle derartigen Ausdrücke geschaffen werden, deren Interpretierung bisher in verschiedenen Staaten verschieden ist oder zu Zweifeln Anlaß gegeben hat. Die beteiligten Staaten hätten sich alsdann in Form eines besonderen internationalen Abkommens zu verpflichten, diejenigen Definitionen, über die eine Einigung erzielt worden ist, in ihrer Zollpraxis durchzuführen. Es ist wohl zu erwarten, daß auch die zunächst nicht beteiligten Staaten die in dem Abkommen niedergelegten Definitionen im Laufe der Zeit für ihre Praxis adoptieren werden, ebenso wie etwa der Berner Konvention und ähnlichen Abkommen sich im Laufe immer weitere Staaten anschließen."

* **Zur gemeinsamen Erziehung von Knaben und Mädchen.** Aus Karlsruhe schreibt man der „Cöln. Ztg.": Schon vor mehreren Jahren ist in Baden der

---

Augenblick schon nasse Füße bekommt. Es ist gesagt worden, weil er alt sei, müssen seine Bewohner eine hohe Stufe der Geistesbildung erreicht haben und sich jedenfalls auf Mathematik verstehen, die doch im ganzen Weltall auf das gleiche hinausläuft; man solle daher mit den Schiffen aller irdischen Flotten die Figuren des pythagoreischen Lehrsatzes darstellen und dann warten, ob man nicht vom Mars Antwort bekäme. Abgesehen von der Kostspieligkeit dieses Unternehmens, könnte man wirklich lange warten. Es mag wohl sein, daß es einmal geistvolle Leute auf dem Mars gegeben hat, aber wenn jetzt noch menschliche Geschöpfe dort leben, werden sie bei den klimatischen Verhältnissen, die seit ungezählten Jahrtausenden dort alles verdorben haben, jedenfalls noch tiefer stehen als unsere Lappländer, und wie stumpfsinnig diese sind, habe ich mit Widerwillen selbst erlebt. Nein, auf dem Mars wird man nichts Gescheites finden.

Was so sehr an den Astronomen zu bewundern ist, sind ihre scharfsinnigen, wohlbegründeten Vermutungen. So folgerte Leverrier aus Unregelmäßigkeiten in der Bahn des Merkur, daß sich in seiner Nähe noch ein anderer Planet befinden müsse, und entdeckte den Vulkan. Aus ähnlichen Störungen im Laufe des Uranus schloß er ebenfalls auf einen noch unbekannten Himmelskörper und gab keine Ruhe, bis man an der Stelle, auf die er hinwies, im Sommer 1846 den Neptun fand. In gleicher Weise vermutete auch Kepler in dem auffallend großen Raum zwischen Mars und Jupiter einen Planeten. Er irrte sich, jedoch irrte er sich nur halb, denn man entdeckte statt eines einzigen Planeten eine ganze Schar kleinerer: die Asteroiden, die man ihrer schwachen Belichtung wegen mit den Fernrohren der damaligen Zeit zuvor nicht hatte sehen können. Das größte dieser Himmelskörperchen ist Ceres mit einem Durchmesser von nicht einmal fünfzig Meilen. Clio hat sogar nur vier Meilen Durchmesser. Daß diese kleinen Kugeln nicht bewohnt sein können, versteht sich von selbst, denn ihre Entfernung von der Sonne beträgt sechzig Millionen Meilen; dazu haben sie keine Atmosphäre und sind eisig kalt.

Jetzt der Stolz unserer Planetenfamilie, der größte und majestätischste von allen: Jupiter, der fünfzehnhundertmal so umfangreich ist als unsere Erde, dessen größter Durchmesser zwanzigtausend Meilen zählt, und dessen Oberfläche kaum zu ermessen ist. Hier, sollte man doch denken, sei Raum genug für viele Milliarden Menschen. Dies ist auch tatsächlich der Fall, nur muß der Boden dort etwas heiß sein, denn dieser ungeheure Körper hat sich noch nicht abgekühlt; er ist noch im roten Zustand wie glühende dickflüssige Lava, und deren Hitze vertragen keine lebenden Wesen, nicht einmal die vielberufenen Bazillen. Die Sonne trägt nicht viel zu seiner Wärme bei, denn sie ist hundert Millionen Meilen von ihm entfernt, und da ist ihre Kraft nicht mehr von Bedeutung. Dann hat er noch zwei Übelstände an sich; der eine ist die schwindelerregende Schnelligkeit, mit der er sich um sich selbst dreht, so daß sein Tag nicht viel mehr als neun Stunden zählt, und zweitens dauert dort jeder Monat ein ganzes Erdenjahr, was nach unserem Geschmack zu wenig Abwechslung bietet. Daran ändern auch seine vier Monde nicht viel, die übrigens ein sehr befriedigendes Schauspiel gewähren müssen, wenn sie gleichzeitig am Himmel zu sehen sind. Alles in allem genommen, verfließt wohl noch viel Zeit, bis dieser schöne lichtgelbe Stern zur Aufnahme lebender Geschöpfe fähig sein wird.

Auch der Saturn ist unbewohnbar. Er ist weißglühend, was man dadurch erkennen kann, daß er, obwohl die Sonne ihm keine nennenswerte Belichtung spenden kann, doch als ein großer, lebhafter Stern zu uns herüberstrahlt. Er leuchtet eben noch mit seinem eigenen Licht, und wird dies so lange tun, bis er zur tieferen Rotglühhitze herabsinkt. Dies kann jedoch wie beim Jupiter noch lange dauern, denn er ist eine gewaltige Kugel, deren Durchmesser neuntausendmal größer ist als der Erddurchmesser. Zweihundert Millionen Meilen beträgt seine Entfernung von der Sonne, und diese erscheint, wenn man sie von ihm aus sieht, so groß wie eine Orange. Auf dem Uranus macht sie sich nicht heller bemerkbar als uns gegenüber die Venus und ist auch nicht größer, obwohl jener Planet achtzigmal mehr Körperlichkeit besitzt als unsere Erde. Der Uranus ist ebenfalls noch nicht abgekühlt und leuchtet im eigenen Glanze . . . Eigentlich sind alle die Zustände trostlos, denn sobald diese Himmelskörper so weit kalt geworden sind, daß man sich auf ihrer Oberfläche die Stiefelsohlen nicht mehr verbrennt, wird es dort finster sein.

Was soll man schließlich von dem unglückseligen Neptun sagen, dem die Sonne nur als ein Stern von kaum noch sichtbarer Größe erscheint? Er bewegt sich in starrer Kälte und ewiger Finsternis. Wir Menschen fragen immer nach dem Nutzen der Dinge und beurteilen sie danach. Welche Berechtigung zum Dasein kann nun ein Himmelskörper haben, der, mehr als neunzigmal größer als die Erde, so schwach leuchtet, daß man ihn kaum sehen kann, und der, sechshundert Millionen Meilen von der Sonne, selbst nichts sieht. Bei ihm ist, auch wenn er abgekühlt wäre, an Bewohner gar nicht zu denken, und es ist fast schade darum, daß Leverrier ihn entdeckt hat. Aber führen denn die anderen Planeten, unseren ausgenommen, ein nützlicheres Dasein? Sind sie nicht lauter Körper, die nichts Besseres können, als sich um einen flammenden Ball drehen, der sie schließlich verschlingen wird?

Fragt man mich noch einmal in meiner Häuslichkeit, was ich von dem Wert unserer Erde halte, so muß ich antworten: „Liebes Kind, ich habe mich an ihr versündigt; sie ist wirklich in einem Raum, dessen Durchmesser mehr als acht Billionen Meilen lang ist, der angenehmste Wohnort, in dem man doch mit anderen Leuten verkehren kann. Sie hat die schönsten Wirtshäuser und Regierungen, sie hat Theater, Sezession und Polizei, und kein Ende nehmen Zank und Streit unter ihren Bewohnern. Geh, Kind, hole einmal zwei Gläser voll Wasser; wir wollen auf ihr Wohl anstoßen."

Aus Kunst und Leben.

* **Professor v. Drygalski über die Südpol-Expeditionen.** Von verschiedenen Forschern wird, wie berichtet worden ist, gegenwärtig die Möglichkeit, den Südpol mit Hülfe von Automobilen zu erreichen, ernsthaft erwogen. Demgegenüber ist die Ansicht Professor Erich v. Drygalskis, des Leiters der deutschen Südpolar-Expedition auf der „Gauß", die er einem Korrespondenten des Pariser „Herald" mitteilte, von besonderem Interesse. Er erklärte, im besonderen den Plan von Dr.

Besuch von Knabenmittelschulen auch dem weiblichen Geschlecht eröffnet worden, und es ist in hohem Maße interessant, festzustellen, wie in zunehmendem Maße von dem Entgegenkommen der Unterrichtsverwaltung Gebrauch gemacht wird. Wie eine vom Oberschulrat kürzlich veröffentlichte Statistik nachweist, haben im letzten Schuljahr an dem Unterricht in Gymnasien 52, in Realgymnasien 35, in Oberrealschulen 19, in den Realschulanstalten mit weniger als neun Klassen insgesamt 694 Mädchen teilgenommen. Nach den von den Anstaltsleitern gemachten Wahrnehmungen können die Erfahrungen, die bis jetzt vorliegen, als durchweg gut bezeichnet werden, und zwar gilt dies sowohl für die unteren wie für die oberen Klassen. Übereinstimmend wird die Fähigkeit der Mädchen, den Anforderungen des Unterrichts zu folgen, bestätigt, in vielen Fällen wird sogar der größere Fleiß und das regere Interesse der Mädchen an den einzelnen Unterrichtsgegenständen hervorgehoben, und es wird ihrer Anwesenheit vielfach ein fördernder Einfluß auf die Knaben zugeschrieben. An einzelnen Anstalten übertreffen sogar die Leistungen der Mädchen die der Knaben. Nicht minder wird ein solch günstiger Einfluß von fast allen Vorständen in bezug auf das Betragen der Schüler hervorgehoben, indem betont wird, daß die größere Pünktlichkeit, Ordnungsliebe, Gewissenhaftigkeit und Aufmerksamkeit der Mädchen, sowie ihre natürliche Zartheit verfeinernd auf das Betragen und Auftreten der Knaben wirke. Auch in bezug auf die Disziplin haben sich bis jetzt Schwierigkeiten nicht ergeben, wie auch irgend welche Gefahren für die Sittlichkeit aus dem Zusammensein von Knaben und Mädchen nirgends wahrgenommen wurden.

* **Arbeitslosenversicherung.** Über eine Reihe neuer Versuche auf dem Gebiete der Arbeitslosenversicherung im Jahre 1905 berichtet das Februarheft des „Reichs-Arbeitsblattes". Es handelt sich um den „Arbeitslosenfonds" der Societa Umanitaria in Mailand, um die französische Verordnung, betreffend Zuschüsse des Staates zugunsten der Arbeitslosenkassen, und um den Entwurf zu einem Gesetz über Staats- und Kommunalbeiträge zu den norwegischen Arbeitslosenkassen. Bei allen drei Unternehmen hat man das Genter System gewählt, wobei nicht besondere Kassen vom Staat oder der Kommune begründet werden, die die Arbeitslosenversicherung übernehmen, sondern Staat oder Kommune ihrerseits bestimmte Zuschüsse an diejenigen Arbeiterorganisationen zahlen, die Unterstützungen bei unfreiwilliger Arbeitslosigkeit gewähren. Die Höhe des Zuschusses beträgt bei dem Mailänder Institut 50 Proz. der von den Kassen usw. gezahlten Tagegelder, darf aber 50 Centesimi pro Tag nicht übersteigen; der Zuschuß fällt überhaupt fort, wenn die von einem Verbande gezahlte Unterstützung 1,50 Lire pro Tag überschreitet. Die französische Verordnung sieht einen Zuschuß von nicht über 16 Proz. des Betrages der von den Kassen gezahlten Tagegelder vor. Dieser wird, wenn das Tagegeld 2 Frank pro Tag übersteigt, nur für 2 Frank berechnet. Der norwegische Entwurf bestimmt, daß die Arbeitslosenkassen ⅓ desjenigen Geldbetrages, womit sie ihre im Lande ansässigen Versicherten unterstützen, von der Staatskasse zurückerstattet erhalten. Eine Beschränkung nach der Höhe der Tagegelder findet nicht statt. Bei der Frage, wann werden die Zuschüsse bezahlt, setzen alle drei Unternehmungen unfreiwillige Arbeitslosigkeit voraus. Der norwegische Entwurf sieht vor, daß durch Streik oder Aussperrung verursachte Arbeitslosigkeit nicht als unverschuldet anzusehen ist.

* **Die überseeische Auswanderung 1905.** Im Jahre 1905 sind nach Mitteilung des soeben erschienenen Vierteljahrshefts zur Statistik des Deutschen Reichs (Jahrgang 1906 I) über deutsche Häfen 306 753 Auswanderer befördert worden, und zwar 284 787 Fremde und 21 966 Deutsche. Gegen das Jahr 1904 hat die deutsche Auswanderung, soweit sie über deutsche Häfen erfolgte, zwar um ein Geringes (52 Köpfe) abgenommen, die fremde Auswanderung dagegen stark zugenommen; sie übertrifft die seither stärkste im Jahr 1903 um 16 560 Personen, die des Vorjahres 1904 um 65 691 Personen. Von den 306 753 Auswanderern gingen 186 854 über Bremen, 119 899 über Hamburg ins Ausland. Neben den 21 966 über deutsche Häfen ausgewanderten Deutschen gingen weiter 6109 über fremde Häfen (darunter 4237 über Antwerpen, 1519 über Rotterdam und Amsterdam). Die Gesamtzahl der deutschen Auswanderer betrug also im Jahre 1905: 28 075 (1904: 27 984, 1903: 36 310). An dieser Gesamtzahl sind als Auswanderungsgebiete besonders beteiligt: Posen (mit 3039 deutschen Auswanderern), Bayern rechts des Rheins, Hannover und Brandenburg mit Berlin (mit je über 2000), Königreich Sachsen, Westfalen, Rheinland, Westpreußen, Württemberg und Schleswig-Holstein (mit je über 1000). Ihrem Berufe nach treffen von den deutschen Auswanderern 9810 auf die Landwirtschaft (1904: 10 603), 8682 auf Bergbau und Industrie (1904: 8210), 4271 auf Handels- und Verkehrsgewerbe (4044). Das Hauptkontingent der über deutsche Häfen ausgewanderten Fremden stellten Ungarn (104 521), Rußland (97 080) und Österreich (76 829). Von den deutschen Auswanderern gingen 26 005, von den 284 787 fremden 249 868 nach den Vereinigten Staaten von Amerika. Die überseeische Einwanderung stellte sich im Jahre 1905 auf 86 961 Personen. Von ihnen kamen 74 352 aus Nordamerika, 662 aus Westindien und Mexiko, 3754 aus Südamerika, 5392 aus Afrika (darunter 1460 Mann deutsche Truppen), 2113 aus Ostasien und 688 aus Australien. Unter den Einwanderern befanden sich 75 909 Personen im Alter von über 12 Jahren, ferner 36 981 Kajütspassagiere, 49 980 Zwischendeckspassagiere.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 22. März.

Sonst und jetzt.

Da kürzlich unsere Stadtverordneten sich mit dem Rechnungsüberschlag für 1906 beschäftigten, so mag es nicht uninteressant sein, etwas über den Etat der Stadt Wiesbaden vor 40 Jahren zu hören. Vor uns liegt der Rechnungs-Überschlag aus dem Jahr 1865. Er umfaßt 6 Seiten in der Größe des Tagblatts und schließt ab mit einer Einnahme von 278 852 Gulden 2 Kreuzer. Dieser steht eine Ausgabe von 276 319 Gulden 33½ Kreuzer entgegen, so daß ein Überschuß von 2532 Gulden 27½ Kreuzer bleibt. Rechnen wir den Gulden zu 1,71 Mark, so betrugen also die Einnahmen 476 836 M. 98 Pf., die Ausgaben 472 506 M. 50 Pf., Überschuß 4330 M. 48 Pf. — Es seien nun einige Posten etwas näher hervorgehoben: A. Einnahmen: Pacht vom Kochbrunnenwärter 500 fl., Abgabe vom Verleger des „Tagblatts" 500 fl. Ertrag der Holzfällungen 18 640 fl., Feldfrevelstrafen 400 fl., Schulversäumnisse 250 fl., Grund-, Gebäude- und Waldsteuer 6652 fl. 45½ Kr., Gewerbesteuer 9683 fl. 48 Kr., an Steuern von fremden Gewerbetreibenden in den Kolonnaden 300 fl., von drei erforderlichen Steuersimpeln 46 525 fl. 16½ Kr., an Ergänzungsgewerbesteuern können einschließlich der Steuern von der Gesellschaft zum Betriebe der Kuretablissements zu Wiesbaden und Ems erfolgen 21 500 fl., Akzisegelder 100 000 fl., Hundetaxe 1500 fl., Einnahmen aus den Schulen 23 875 fl., für Begräbnisse 3500 fl., Bürgereintrittsgelder 2780 fl., Erlös für das zur Bahnhofanlage der Herz. Staatseisenbahn expropriierte städtische Grundeigentum 18 308 fl. 50 Kr. — B. Ausgaben: Besoldungen der Angestellten: Der Bürgermeister 2000 fl., dem Adjunkten neben dem Bezug sämtlicher Gebühren 800 fl., dem Stadtbaumeister 1800 fl., dem Ratsschreiber 1000 fl., den zwei ersten Gehülfen à 500 fl. = 1100 fl., dem 3. Gehülfen 500 fl., dem 4. Gehülfen 425 fl., dem Expedienten 325 fl., den beiden Skribenten à 240 fl. und 150 fl. = 390 fl., den beiden älteren Ratsdienern à 500 fl. = 1000 fl., den beiden jüngeren Ratsdienern à 450 fl. = 900 fl., den 2 Bauaufsehern à 700 fl. = 1400 fl., dem Turmwächter 250 fl., dem Friedhofaufseher 250 fl., dem Oberfeldschützen 375 fl., den 4 Feldschützen à 350 fl. = 1400 fl., den 8 Nachtwächtern à 120 fl. = 960 fl., den 6 Hebammen 310 fl., den 4 Polizeisergeanten à 500 fl. = 2000 fl., den beiden Förstern 528 fl. 10 Kr., für Straßenbeleuchtung, 365 Laternen (einschließlich 120 Nachtlaternen durch Gas) 1100 fl., Ausgaben des Armenfonds 9078 fl. 5 Kr., für besondere Unterstützungen und Heilungskosten 1915 fl., für Beförderung der Viehzucht und des Landbaues usw. 6577 fl. 57 Kr., Unterhaltung der Gebäude, Mauern, Brunnen und Totenhöfe 5433 fl. 51 Kr., Unterhaltung der Straßen, Wege usw. 28 599 fl. 3 Kr., Unterhaltung der Waldungen 5597 fl. 38 Kr., für die Schulen 47 277 fl. 1 Kr., Erwerbung von Grundstücken (für das zum Bahnhofe der Staatseisenbahn veräußerte städtische Grundeigentum soll anderes gekauft werden) 6000 fl., für Erwerbung des erforderlichen Grundeigentums zur Erbreiterung der Adelheidstraße 8500 fl., neue Anlagen und Bauungen 50 709 fl. 50 Kr., laufende Kapitalzinsen 16 525 fl. 8 Kr., Ausgaben zum Schuldentilgungsfonds 13 298 fl. 20 Kr. — Unvorhergesehene Ausgaben 8875 fl. Darin sind enthalten: 1. Zuschuß zur Theaterkasse 5000 fl.; 2. desgleichen für Unterhaltung der Maschinen und Dekorationen 2000 fl.; 3. für Frühmusik am Kochbrunnen 1500 fl.; 4. für die Festlichkeiten an den hohen Geburtsfesten Sr. Hoheit des Herzogs und der Frau Herzogin 225 fl.; 5. für unvorhergesehene Fälle 150 fl.

— **Zum Wohnungswechsel.** Der Passus in den Mietskontrakten, daß ein ausziehender Mieter die Wohnung so zu übergeben habe, wie sie seinerzeit von ihm übernommen worden sei, findet im Publikum noch immer eine verschiedene Auslegung. Daß nach längerer Benutzung ein Logis nicht mehr in dem Zustande sein kann, in welchem man dasselbe vorfand, ist selbstverständlich. Die betreffende Stelle in dem Vertrag bezieht sich auch mehr auf Schäden, die der Wohnung durch Fahrlässigkeit des Mieters zugefügt wurden, als da sind: abgebrochene Türklinken, verlorene Schlüssel, Risse in den Fensterscheiben, Fettflecken in den Tapeten usw. Für Abnutzung der Wohnung durch ordnungsmäßigen Gebrauch (verräucherte Decken, abgelaufene Fußböden usw.) kann der Mieter natürlich nicht ersatzpflichtig gemacht werden. Die Schlüssel zur Wohnung — die man dem Vermieter „besenrein" zu überliefern hat — sind sofort nach Verlassen derselben dem Besitzer oder dessen Stellvertreter auszuhändigen.

— **Besserstellung der Kanzleigehülfen.** Eine allgemeine Verfügung des Justizministers, die soeben ergangen, regelt die zum 1. April geplante Besserstellung der Kanzleigehülfen bei den Gerichten und Staatsanwaltschaften. Die Vergütung für die Seite Schreibwerk beginnt danach mit 6 Pf. pro Seite und steigt in Orten der Servisklasse III und IV bis zu 15, an Orten der Servisklasse A I und II bis zu 16, der Klasse A bis 17 Pf. Die im voraus festzusetzende Vergütung wird zum erstenmal nach 5 Jahren erhöht, und zwar um 2 Pf., die weiteren Erhöhungen um je 1 Pf. bringen z. B. in der 1. und 2. Klasse den Höchstbetrag nach 33 Jahren. Den 5 Jahre im Dienst befindlichen Gehülfen, die das 25. Lebensjahr erreicht haben, kann bei einem Tagesquantum von 36 Seiten ein Mindesteinkommen gewährt werden, das bei einem Schreiblohnsatz von 8 Pf. monatlich 75 M. beträgt

---

Frederick Cook, Automobile auf Rädern und Schlittenkufen zur Erreichung des Südpols zu verwenden, nicht günstig beurteilen zu können, wenn er auch durchaus die Begeisterung der Forscher für ihre Idee und ihre Unternehmungslust nicht dämpfen wolle. Die Eisverhältnisse in der arktischen und antarktischen Zone schließen indessen seiner Überzeugung nach die erfolgreiche Verwendung von Automobilen aus. „In jedem Falle", sagte Drygalski, „werde ich ein gutes starkes Schiff und Schlitten benutzen. Ich ordne jetzt die Ergebnisse der „Gauß"-Expedition und arbeite sie aus; das ganze gesammelte Material wird in zehn großen Bänden veröffentlicht; Sie können sich also denken, daß ich noch einige Monate lang reichlich beschäftigt bin. Wenn aber die deutsche Regierung mir die Mittel zur Verfügung stellt, würde ich in einem Jahre eine neue Entdeckungsreise unternehmen. Ich habe einen neuen Plan zur Lösung der Frage ausgearbeitet, die bisher auch durch die verzweifeltsten Anstrengungen der Gelehrten und Seeleute nicht gelöst werden konnte. Der bis auf die kleinsten Einzelheiten ausgearbeitete Plan gründet sich auf meine Erfahrungen, die ich mit der „Gauß" und bei anderen Expeditionen gemacht habe. Natürlich kann ich die Einzelheiten des Planes erst darlegen, wenn ich die Aussicht auf seine Verwirklichung habe; aber ich hege das vollste Vertrauen, die Streitfrage auf diese Weise zu lösen. Ich kann jetzt nur so viel sagen, daß ich einen bis jetzt noch nicht versuchten Weg einschlagen werde, der nach meiner festen Überzeugung die geringsten Schwierigkeiten bietet. Sollte ich nicht von der Regierung unterstützt werden, so würde ich auch private Unterstützungen annehmen." Drygalski erzählte noch, daß häufig sein Rat über Polarforschungen eingeholt wird; erst vor wenigen Wochen ist ihm auch von ganz anderer Seite die Frage, ob der Südpol mit dem Automobil zu erreichen wäre, unterbreitet worden.

Leipziger Stadttheater. Aus Leipzig wird der „Fr. Ztg." geschrieben: Der neue Theater-Pachtvertrag, den der hiesige Stadtrat mit dem jetzigen Schauspieldirektor Volkner abzuschließen beschlossen hat, soll sich nicht bloß auf die Dauer des bisherigen Stägemannschen Vertrages (30. Juni 1909), sondern bis zum Jahre 1914, also auf eine Zeit von 8 Jahren erstrecken. Die Vergünstigung, die die Stadt dem neuen Pächter gegenüber dem bisherigen Pachtvertrage gewährt, beziffert sich auf rund 50 000 M.

Zukunfts-Tenorist. Kürzlich trat in Neustrelitz, wie man dem „Hamb. Fremdenbl." schreibt, das Tegernseer Bauern-Ensemble auf. In dem Spielleiter Hertl entdeckte der dortige Opernsänger W. Stuhlfeld einen vorzüglichen Tenor und führte ihn zur Ausbildung dem Gesanglehrer Dr. Alfieri in Berlin zu. Die Kosten der Ausbildung übernimmt Professor Haas, der große Besitzungen in Tegernsee hat. Man hofft, daß Hertl als Opernsänger einst eine Zukunft hat.

Das Museum in Weimar. Von Mitte März bis zum 15. Oktober dieses Jahres bleibt auf Befehl des Staatsministeriums das großherzogliche Museum in Weimar geschlossen, da sich eine durchgreifende Veränderung der Heizanlagen notwendig gemacht hat. Ein großer Teil der Bilder wird für die Zwischenzeit in besonders dazu hergerichtete Säle des Fürstenhauses übergeführt werden.

Für die Richard Wagner-Stipendien. Der Erbprinz von Reuß j. L. hat der Richard Wagner-Stipendien-Stiftung zu Bayreuth aus dem Ertrag einer Festvorstellung des Geraer Fürstlichen Theaters 5000 M. überweisen lassen.

Maxim Gorki hat am Montag Berlin wieder verlassen und ist nach der Schweiz gereist, wo er mit seinem Landsmann und Freund, dem Schriftsteller Leonid Andrejew, zusammentreffen will. Gorki will sich dann an einem günstig gelegenen Kurort am Südabhang der Alpen niederlassen, um seiner Gesundheit zu leben. Dabei wird er jedoch die Arbeit nicht ruhen lassen und an der Vollendung eines Romans und einer Sammlung von Briefen über seine Erlebnisse während der Revolutionszeit in Rußland arbeiten.

Die Marburger Ferienkurse. Die diesjährigen Ferienkurse mit Vorlesungen und Übungen in deutscher, englischer und französischer Sprache finden voraussichtlich vom 8. bis 28. Juli und vom 6. bis 25. August statt und werden aus zwei Teilen von je dreiwöchiger Dauer bestehen. Alle auf die Kurse bezüglichen Anfragen, sowie Anmeldungen sind zu richten an das Sekretariat der Marburger Ferienkurse, A. C. Cocker, Villa Cranston, Marburg a. d. Lahn.

„Salome" in Wien. Direktor Dr. Loewe wird nach den glänzenden Erfolgen der „Salome"-Aufführungen an der Breslauer Oper den Wienern die Bekanntschaft des Straußschen Werkes, welches der Hofoper trotz aller Bemühungen Mahlers von der Zensur verboten worden ist, vermitteln. Wie der „Bresl. Ztg." von Wien gemeldet wird, sind Verhandlungen dem Abschluß nahe, „Salome" im Jubiläumstheater, das für seine Volksoper ein entsprechendes Orchestermaterial besitzt, im Mai an 12 bis 14 Abenden mit dem Breslauer Opern-Ensemble aufzuführen.

Ein maurisches Bad in Gibraltar entdeckt. Aus Algeciras wird der „Cöln. Ztg." gemeldet: Der hiesige Berichterstatter der Londoner „Tribüne", Budgett Meakin, Verfasser vorzüglicher Werke über Marokko, hat in Gibraltar im Keller und im Stall eines von einem englischen Offizier bewohnten Hauses ein wohlerhaltenes maurisches Bad aus der Zeit der Maurenherrschaft entdeckt. Die marokkanischen Delegierten haben die Stätte mit großem Interesse besichtigt. Es wurde auch ein 4000 Gallonen haltendes Wasser-Sammelbecken dabei entdeckt. Der Bewohner des Hauses, der von dem alten Bauwerk keine Ahnung gehabt, hatte bisher seinen Wasserbedarf bei den Wasserverkäufern gedeckt.

Rußland und die Berner Konvention. Aus Petersburg wird der „Zeit" gemeldet, daß die russische Regierung beschlossen habe, der Berner Literaturkonvention beizutreten.

Vom Büchertisch.

* „Fritz von Fleck" betitelt sich ein neues, lustiges Versbuch von Erich Lesser, welches Paul Haase außerordentlich lustig illustriert hat. Es erschien im Verlage der „Harmonie, Berlin W. 35, in einem bunten, originellen Umschlag zum Preise von 2 M. In flotten Versen, in Wilhelm Buschs Manier zeigt uns der Verfasser den Lebenslauf eines lebenslustigen Jünglings, der seinem chronischen „Dalles" nicht anders abzuhelfen weiß als durch eine reiche Heirat. Die Art, wie er dieses, unterstützt von seiner alten Erbtante, anstellt, ist drollig beschrieben und führt allerhand drastische Situationen vor.

und für jeden Pfennig Schreiblohn um 10 M. steigt, so daß der Höchstsatz von 16 Pf. eine Monatsvergütung von 155 M. bedeutet. Von Bedeutung für diese Beamten dürfte die nach mindestens 15jährigem Dienstalter (mit dem 20. Jahre beginnend) erfolgende unwiderrufliche Anstellung sein, die ihnen bei befriedigendem, außerdienstlichem und dienstlichem Verhalten den Anspruch auf Pension- und Witwen- und Waisengeld bringt.

-l. **„Regenbogenhandschuhe“.** Der Handschuh ist infolge der kurzen, kaum bis zum Ellbogen reichenden Ärmel in der modernen Damentoilette ein sehr wichtiger Gegenstand geworden. Seine Bedeutung wird nun noch dadurch erhöht, daß man von den weißen Glacéhandschuhen, die bis jetzt meistens zum Gesellschaftskostüm getragen wurden, abgeht und diskrete Farbentöne in den Handschuhen anklingen läßt. So trägt eine elegante Dame heute Handschuhe, die wohl Weiß zur Grundfarbe haben, aber in eine malvenfarbene Tönung auslaufen, die mit den Valeurs des Ärmels harmoniert, und mit einem Dekor eines farbigen Blütenmusters versehen sind. Die Nuancen eines blassen Rosa oder eines matten Seegrüns sind sehr beliebt. Ja, man geht sogar soweit, alle Farben des Regenbogens in einer zartverfließenden Skala in der Farbe des Handschuhes erscheinen zu lassen, und vor allem ist man bestrebt, durch den passenden Farbenton am oberen Teil des Handschuhes eine Harmonie mit der Farbe des Ärmels herzustellen. Ein starkes Mahagonibraun ist die eigentliche Modefarbe für lange schwedische Handschuhe. Dazu trägt man ebenfalls mahagonibraun gefärbte Straußenfedern am Hut und auch an dem weißen Tuchkleid wird dieser mahagonibraune Ton in einer leisen Variation aufgenommen. Handschuhe, die das Blaßrot der Fleischfarbe haben, sind vielfach auf den Markt gebracht worden, finden aber bis jetzt wenig Anklang. Sehr fein wird ein farbiger Handschuh durch Spitzeneinsätze unterbrochen; auch Handmalereien findet man auf diesen modernen Lederhüllen und an kühnen Ornamenten und Verzierungen ist eine überreiche Fülle auf den neuesten Handschuhen ausgebreitet. Es ist jedoch abzuwarten, ob dieser etwas bizarre und auffallende Schmuck in den Salons allgemeine Aufnahme findet.

— **Ein Signalstab für Bahnsteigbeamte** ist das Neueste im Eisenbahndienst. Es ist ein etwa meterlanger, gelbpolierter Stab, der an seinem Ende eine kreisrunde Blechscheibe trägt. Diese ist grün, mit einem weißen Rand lackiert. Zu sehen ist dieses kleine Weltwunder auf verschiedenen Bahnhöfen der Berliner Stadtbahn, wo die diensttuenden Beamten es benutzen, um den Lokomotivführern das Zeichen zur Abfahrt zu geben. Die Züge sind allgemach so lang geworden, daß man auf der Lokomotive kaum das Abfahrtszeichen, die hochgehobene Hand des diensttuenden Beamten, erkennen konnte. Das Grün der Scheibe ist dem bisherigen optischen Ausfahrtssignal völlig gleich. Für den Abenddienst ist auch eine neue Laterne konstruiert, die an einem kurzen Stiel befestigt ist. Die Lampe selbst hängt lose an einer Gabel, so daß man sie frei emporheben kann. Diese Neueinrichtungen haben sich bewährt und dürften bald allgemein eingeführt werden.

— **Der Plan** über die Errichtung von unterirdischen Fernsprechlinien in der Nerotal- und Nerobergstraße liegt bei dem Telegraphenamt in Wiesbaden aus.

— **Elektrische Schneeflocken.** Eine interessante Untersuchung hat der Oberpostinspektor Meyer in Berlin gemacht über die Einwirkung von Schneeflocken und Hagel auf den Fernsprechbetrieb. Es war schon öfters beobachtet worden, daß zeitweise in Fernsprechleitungen starke, knallartige Geräusche auftreten, ohne daß man ihre Ursache ergründen konnte. Die Zahl der Geräusche betrug oft bis zu hundert in der Minute. Nach den eingehenden Untersuchungen, die Meyer angestellt hat, und den Beobachtungen der Fernsprechämter im Reiche, kommt er zu der Annahme, daß, da die Geräusche immer bei Schneestürmen und Hagelwetter auftreten, elektrisch geladene Schneeflocken usw. der Leitung unter Umständen eine solche Spannung erteilen, die sich im Blitzableiter entladet, wodurch jene für die Ohren außerordentlich unangenehmen Knattergeräusche entstehen. Diese Annahme hat um so mehr Berechtigung, als bei Regenwetter, selbst dem heftigsten, diese Geräusche nicht vernommen wurden.

— **Hundesperre.** Nachdem die Hundesperre in manchen Kreisen unseres Bezirkes schon etwa 1¼ Jahr gedauert hat und obwohl daselbst tolle Hunde nicht vorkommen, wird dieselbe immer noch nicht aufgehoben. Wenn die Behörde diese lästige Sperre nicht bald beseitigt, braucht dieselbe überhaupt nicht mehr aufgehoben zu werden, denn in manchen Gemeinden sind fast alle Hunde von ihren Besitzern totgeschossen worden, aber nicht aus Furcht vor der Tollwut, sondern deshalb, weil die Hundesperre nicht aufgehoben wird und weil die Hundebesitzer durch dieselbe gar leicht empfindlichen Strafen ausgesetzt sind.

— **Kreis-Vorfechterübung des Mittelrhein-Turnkreises.** Fechtlehrer, Fechtwarte und Vorfechter kamen vorgestern zu einer gemeinsamen Übung in der Turngemeinde in Hanau zusammen. Das Übungsprogramm wurde wie folgt eingeteilt: 1. Stoßfechten, feste Mensur; 2. Säbelfechten, steile Auslage, deutscher Bügelsäbel, beide Waffen als gemeinsame Übung; 3. Stoßfechten, lose Mensur; 4. Vorführung der Schule mit leichtem Säbel auf Hieb und Stoß; 5. Kürfechten in allen angeführten Waffen. Der Fechtertag war von 55 Fechtern der Vereine von Frankfurt, Wiesbaden, Mainz, Worms, Offenbach, Darmstadt, Oberstein, Hanau, Fechenheim und Bürgel besucht. Den Übungen folgte ein gemeinsames Mittagessen und Verhandlungen über wichtige, fechterische Angelegenheiten, da bekanntlich der Mittelrheinkreis dem Fechten auch auf deutschen Turnfesten eine feste Gestalt geben will. Die deshalb bei der Sitzung des Ausschusses der Deutschen Turnerschaft in Königsberg eingereichten Bestimmungen kamen erneut zur Sprache, da sich der Ausschuß der Deutschen Turnerschaft nicht mit allem einverstanden erklärt und besonders auch ein Fechten mit dem Korbsäbel vermißt. Die Abgeordneten des Kreises stellen sich jedoch nach wie vor auf den Standpunkt, daß das nun bei den Mittelrhein-Kreisfesten erprobte Fechten — da es der festen und losen Mensur, oder nach Schulen ausgedrückt, der „mittelrheinischen“ und „italienischen“ Schule Rechnung trägt — auch allen anderen Kreisen genügen dürfte und gute Proben der Brauchbarkeit bestanden habe. Der anwesende Kreisturnwart Volze-Frankfurt wurde beauftragt, bei der Sitzung der Kreisturnwarte, welche anfangs April in Frankfurt zusammenkommen, die Ansichten der Fechter des Mittelrheins zur Geltung zu bringen. Ein anderer Punkt betraf die Ausarbeitung einer besonderen Geschäftsordnung, mit welcher H. Schmidt, Graf und Strefow, sämtlich aus Frankfurt a. M., betraut wurden. Auch die Kampfrichterfrage wurde eingehend erörtert und vom Kreisturnwart der Vorschlag gemacht, ähnlich wie bei den Kreisschulen der Gauturnwarte, bei den Fechterzusammenkünften die Fechtwarte eine Musterriege werten zu lassen, und dann auf die wichtigsten Punkte aufmerksam zu machen. Der nächste Fechtertag findet in Darmstadt im Hause der Turngemeinde statt.

— **Vergebungen.** Die Armendeputation hat nach vorausgegangener Ausschreibung für das Rechnungsjahr 1906/07 vergeben: 1. Die Lieferung des Brotes für die Stadtarmen an die Firma A. Westenberger Nachf. 2. Die Lieferung der Schuhe an die Schuhmachermeister Aug. Guckelsberger, Karl Kappus und Theodor Müller und 3. die Lieferung der Wirtschaftsbedürfnisse für den städtischen Volkskindergarten an Bäckermeister Hrch. Link, Kaufmann Franz Fliegen, H. W. Daub, Landwirt Reinhard Faust und Metzgermeister Gg. Menges. — Die Ausführung der elektrischen Bogenlampen-Anlage in der hiesigen Gasfabrik wurde der Firma August Schaefer Nachf. übertragen.

= **Biebrich,** 21. März. Bei der gestern nachmittag stattgefundenen Stadtverordneten-Versammlung waren der Magistrat und 25 Mitglieder anwesend. Aus der Tagesordnung seien folgende Punkte von allgemeinem Interesse hervorgehoben: Die Wahl eines ersten und zweiten Standesbeamten-Stellvertreters fand ihre Erledigung dahin, daß die Herren Oberassistent Bechtel und Stadtsekretär Becker gewählt wurden. Bei der Genehmigung zum Verkauf des Wilhelmsplatzes in einzelne Parzellen kam es zu einer recht angeregten Debatte. Vom Magistratstische aus wurde erwidert, daß die Stadt bei dem Verkauf etwa 100 000 Mark verdienen könnte und daß für die Anlage eines neuen Spielplatzes für die Jugend in der angekauften Neumannschen Sandgrube reichlich Ersatz geschaffen werde. Das Projekt der Umwandlung der Sandgrube würde so gefördert, daß bis nächstes Jahr die Anlage zum großen Teil fertig gestellt wäre. Dem Antrage des Magistrats wurde die Zustimmung erteilt. Der folgende Punkt, betr. Entnahme der dem Verein „Volkswohl“ bewilligten Beihülfe von 50 000 Mark aus den früheren und zukünftigen Überschüssen, wurde gleichfalls dem Magistratsantrag gemäß genehmigt. Bei Punkt 6 der Tagesordnung, Feststellung des Haushaltsplans für das Etatsjahr 1906, sowie Festsetzung der Gemeindesteuersätze, kam es bei der Bewilligung der vorgesehenen Budgets einzelner Verwaltungen zu scharfen Einwendungen. Ganz besonders war es die Aufwendung für die neu zu besetzende Stelle eines zweiten berittenen Wachtmeisters, welche zahlreiche Opposition hervorrief. Der Haushalts-Etat für die Zeit vom 1. April 1906 bis 31. März 1907 fand unter Annahme kleiner Änderungen die Genehmigung der anwesenden Stadtverordneten, ebenso die vorgeschlagenen Gemeindesteuersätze: Einkommensteuer 145 Proz., Gewerbe- und Betriebssteuer 230 Proz., Grund- und Gebäudesteuer 3 pro Tausend. Die Beratung des Etats gab einem Stadtverordneten Gelegenheit, auf die Mißstände des Mosbachs aufmerksam zu machen und darauf hinzuweisen, wie dringend notwendig es sei, den Bach in Röhren zu fassen. Schon seit 15 Jahren bitten die Anwohner des Baches die unhaltbaren Zustände zu beseitigen. Durch seine sehr treffenden längeren Ausführungen, die auch von anderen Stadtverordneten tüchtig unterstützt wurden, erreichte er die definitive Zusage des Magistrats, innerhalb eines Vierteljahres ausgearbeitete Pläne und Kostenanschläge den Stadtverordneten vorzulegen. Zum Schlusse der sehr ausgedehnten Sitzung machte der Vorsitzende die Mitteilung, daß die Regierung der Aufhebung der beiden Mosbacher Markttage die Genehmigung erteilt habe.

(!) **Dotzheim,** 20. März. Nächsten Samstag, den 24. März, abends 8 Uhr, findet auf Veranlassung des hiesigen „Gewerbe-Vereins“ im Saale „Zum deutschen Kaiser“ durch Herrn Lensch von Wiesbaden ein Lichtbildervortrag: „75 Wunder in Natur und Kunst“ statt. Den Schluß bildet ein kleinerer Vortrag über den russisch-japanischen Krieg. Der Eintrittspreis beträgt 25 Pf. pro Person, Mitglieder des Gewerbevereins haben freien Eintritt. — Mit dem heutigen Tage endet die an hiesigem Orte jetzt ¼ Jahr bestehende Hundesperre. — Mit dem 1. April soll für die hiesige Wasserleitung eine Wassermeisterstelle neu eingerichtet werden. Unter den 24 Bewerbern wurde der Installateur Adolf Kahn von Wiesbaden gewählt. — Wie schon gemeldet, waren vorige Woche zehn Hasen, ein alter und neun junge, aus einem Stalle gestohlen worden. An einem der letzten Abende fand man den alten Hasen wieder in dem Hofe, und zwar in einem Sack eingebunden; die jungen fehlen noch. Der Täter ist bis jetzt unbekannt.

(!) **Dotzheim,** 21. März. Herr Wendelin Hohmann, der schon seit 10 Jahren als Eisenbahnarbeiter auf hiesiger Station beschäftigt ist, ist mit dem 1. April d. J. als Bahnwärter nach Frankfurt-Sachsenhausen versetzt. — Auch der Landbriefträger Herr Reeb ist mit 1. April nach Frankfurt versetzt. — Die Lokalaufsichtskommission für die hiesigen Weinberge besteht aus den Herren Wilhelm Höhn und Karl Krieger, Lokalbeobachter ist der Weinbergsbesitzer Herr Sinz von Frauenstein.

§§ **Erbenheim,** 20. März. Die Gemeindevertretungswahlen nahmen einen ruhigen Verlauf. Gewählt wurden in Klasse 1 Herr Gast- und Landwirt Heinrich Merten, in Klasse 2 die Herren Landwirte Philipp Peter Dörr und Heinrich Peter Born und in Klasse 3 die Herren Landwirt Heinrich Friedrich Stein und Sattlermeister Erasmus Koch. — Kommenden Montag und Dienstag finden die Prüfungen in sämtlichen Klassen der hiesigen Volksschule statt. Am 31. März erfolgt die Entlassung der Konfirmanden. Das neue Schuljahr beginnt mit dem 1. April. — Herr Heinrich Himmelreich aus Arborn verkaufte sein in der Ringstraße belegenes zweistöckiges Wohnhaus für 38 500 Mark an Herrn Kaufmann Adolf Levi.

-r- **Idstein,** 20. März. Am Sonntag feierte die hiesige katholische Kirchengemeinde das Fest ihres 100jährigen Bestehens. Die Feier wurde am Vorabend durch Glockengeläute verkündigt. Am Sonntag fand Festgottesdienst statt. Der Gottesdienst der hiesigen katholischen Gemeinde wurde früher in einer Kapelle gehalten, die sich im Schlosse dahier befindet. Nachdem vor einer Reihe von Jahren die hiesige neue katholische Kirche fertiggestellt worden war, wurde der Gottesdienst von da ab in dieser abgehalten. Gleichzeitig wurden die katholischen Einwohner von Engenhahn, die bis dahin zur Pfarrei Oberjosbach gehörten, der hiesigen katholischen Gemeinde zugeteilt.

= **Hochheim,** 20. März. Auf Veranlassung des hiesigen Geflügelzuchtvereins findet die 1. Verbands-Ausstellung der deutschen Kaninchen- und Geflügelzüchter am 28., 29. und 30. April d. J. in den Lokalen „Zum Weihergarten“ und „Zur Krone“ dahier statt unter dem Protektorat des Herrn Landrats v. Hertzberg. Die Ausstellung ist verbunden mit Prämiierung und Verlosung. Außerdem ein Preisschießen (Tombola), welches in den letzten vier vorherigen Sonntagen in dem Gasthaus „Zur Eintracht“ stattfindet. Zahlreiche Geld- und Ehrenpreise stehen schon jetzt zur Verfügung. Zur Ausstellung kommen alle Arten von Geflügel und Kaninchen und Vögel, Literatur usw.

ch. **Aus dem Kreise Höchst a. M.,** 20. März. Heute um Mitternacht entstand in Hofheim in der Scheune des Jakob Mohr Feuer, das auch bald auf den angrenzenden Stall übersprang und beide Gebäude einäscherte. Reiche Futtervorräte und eine Anzahl landwirtschaftlicher Geräte fielen den Flammen zum Opfer; auch verbrannten vier Schweine. — Die letzte Gemeindevertreterversammlung in Ried hat die Besoldung der Gemeindebeamten in folgender Weise geregelt: Das Grundgehalt des Bürgermeisters beläuft sich auf 3250 M. und steigt in Zulagen von 250 M. bis auf 4000 M., Gemeinderechner und Gemeindesekretär erhalten ein Grundgehalt von 1500 M. und jährliche Zulagen von 100 M. bis zu 2500 M. Bei den Bureau-Assistenten beträgt das Gehalt 1200 bis 1800 M., die jährlichen Zulagen 75 M. Die Polizeisergeanten erhalten ein Gehalt von 1000 M., steigend um jährlich 50 M. bis auf 1500 M., außerdem beziehen dieselben 150 M. Wohnungsgeldzuschuß und 75 M. Kleidergeld. Das Gehalt der Bureaugehülfen, Feldhüter und Totengräber wurde auf 900 bis 1400, bezw. 1200 bis 1400 M. festgesetzt. — In Sindlingen wurde am Sonntag ein Konzert zum Besten des Deutschen Flottenvereins abgehalten, das sehr gut besucht war, und bei welchem dem Mitgliede des Flottenvereins H. Herbert das Diplom als Ehrenwart überreicht wurde.

(!) **Vom östlichen Taunus,** 20. März. In Nr. 132 des „Wiesbadener Tagblatts“ wird berichtet, daß in dem Städtchen Orlamünde (Sachsen-Altenburg) die städtischen Behörden beschlossen haben, den Steuerpflichtigen, welche die Gemeindeabgaben nicht entrichten, den Besuch der Gasthäuser und Branntweinläden zu untersagen. Auch in unserem Bezirke ist in manchen Gemeinden eine ganz ähnliche Verordnung unter Genehmigung des Kreisausschusses (Obertaunus) eingeführt, und zwar mit bestem Erfolg. In einem sehr bekannten Dorfe kam es jedes Jahr vor, daß einige Steuerpflichtigen ihre Gemeindeabgaben nicht entrichteten, dagegen die Wirtschaften aber um so eifriger besuchten. Wegen Eintreibung der Gemeindesteuern kam es zu Klagen, umfangreichen Schreibereien, Sitzungen der Gemeindekörperschaften usw. Der Bürgermeister des Dorfes, ein kluger Herr, faßte die Säumigen an ihrer Achillesferse. Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 29. September 1867 für die neuerworbenen Landesteile stellte er ein Ortsstatut mit Zustimmung des Kreisausschusses auf, nach dem den Wirten und den konzessionierten Branntweinverkäufern verboten wurde, den namhaft gemachten Gemeindeangehörigen, welche ihre Umlagen nicht entrichteten, Spirituosen zu verabfolgen. Kurze Zeit nach Einführung des Ortsstatuts waren alle Gemeindeabgaben bezahlt und bis heute wickelt sich die Entrichtung derselben glatt ab.

△ **Vom Rhein,** 21. März. Im Betriebe der Flößerei ist durch das anhaltende Hochwasser auf Main und Rhein nunmehr ein Stillstand eingetreten, da die im Winterlager gewesenen Hölzer fast sämtlich nach dem Niederrhein abtransportiert sind, neue Zufuhren aber vom Neckar und Main noch nicht stattfinden konnten. Infolge dessen ist denn auch auf den niederrheinischen Sägewerken bereits Mangel an Schneidmaterial eingetreten, da eine Lagerung auf Vorrat bei denselben im vorigen Herbst nicht stattgefunden hat. Die Häfen von Kastel, Mombach und Schierstein sind fast ganz leer und der Betrieb ruht ebenfalls.

△ **Kamp,** 20. März. In der hiesigen Gegend stehen die Aprikosenbäume bereits in vollster Blüte und die Kirschenblüte kann bei wärmerer Witterung ebenfalls in einigen Tagen eintreten. In den Wäldern wurde bereits Waldmeister gefunden. Man hegt bei der frühzeitigen Entwickelung der ausgedehnten Kernobstkulturen, die eine Haupteinnahme der Bevölkerung bedeuten, natürlich ernste Besorgnisse, da ein Erfrieren der Blüten nur allzu wahrscheinlich ist und bedeutende Verluste damit unausbleiblich sind, die nach der vorjährigen Mißernte doppelt empfindlich wären.

m. **Boppard,** 20. März. Unangenehme Verhältnisse machen sich in der letzten Zeit beim Bau der neuen Hunsrückbahn bemerkbar. Man hatte wahrscheinlich mit den Schwierigkeiten, welche das Erdreich dem Bahnbau entgegensetzen würde, nicht gerechnet, und so kommt jeden Augenblick ein anderer Zusammensturz vor. Jetzt ist hinter dem ersten Tunnel eine Mauer, welche in Höhe von vier Metern aufgeführt war, gänzlich zusammengestürzt. Das Fundament dieser Mauer war acht Meter stark. Die Fertigstellung der neuen Gebirgsbahn, welche eine der schönsten in Deutschland werden wird, dürfte unter diesen Umständen sich gehörig verzögern.

* **Aus der Umgebung.** Bei den Gemeindevertreterwahlen wurden in Dreifelden die Herren Gastwirt Käß, Bäckermeister Christian Schneider und Christian Hülpüsch gewählt; in Kelkheim wurde in der 3. Abteilung Schreinermeister E. Stelzer gewählt; in Staffel wurden in der 3. Klasse die ausscheidenden Vertreter Landmann Georg Roll, Landmann Karl Stock und Landmann Senft wieder- und in der 1. Klasse Direktor Hartmann neu gewählt; in Neudorf wurden folgende Herren gewählt: Sebastian Keßler in der dritten Klasse, Wilhelm Krechel in der zweiten Klasse und Georg Ermert in der ersten Klasse; in Ganderndach wurden wiedergewählt: Philipp Kurz, Landmann, und Johann Stoll der, Landmann, Adolf Haibach, Hausierer, wurde in der 3. Klasse neugewählt.

In der Gemarkung Philippstein ist ein mächtiges Marmorlager angetroffen worden, welches eine auswärtige Gesellschaft an sich bringen will.

In einem Tümpel zwischen der Eisenbahn und Lahn, Gemarkung Gräveneck, ist eine männliche Leiche gefunden worden, die als diejenige eines Knechtes namens Malz von der Grävenecker Mühle erkannt wurde.

Auf dem Römerberg in Cronberg ist ein Teil der alten Stadtmauer eingestürzt.

Der Magistrat in Langenschwalbach hat beschlossen, von den Personen, welche in den umliegenden Luftkurorten logieren und zum Teil die dortigen Kureinrichtungen benutzen, eine ermäßigte Taxe von 6 Mark für die Person zu erheben.

Da in Obernhof, Kreises Diez, ein tollwutverdächtiger Hund frei umhergelaufen ist, hat der Landrat für die Gemarkungen Hübingen und Gackenbach-Dies die Hundesperre angeordnet.

Das im vorigen Jahre in Camberg in Betrieb genommene städtische Elektrizitätswerk hat vom Januar 1906 bis jetzt einen Überschuß von ungefähr 5500 Mark ergeben.

In Mainz wird seit 13. März der 15jährige Schüler Willy Mansbach vermißt.

In der Sonntagnacht wurden in Mainz auf der Messe in einer Bude für 200 Mark falsche Brillantringe gestohlen. Der Einbrecher ist der 18jährige Taglöhner Anton Römer aus Meiderich.

Der von Amöneburg stammende Afrikakämpfer König, welcher kürzlich durch einen Bauchschuß schwer verwundet worden war, ist, wie vom Kriegsschauplatz gemeldet wird, an seinen Verletzungen verstorben.

In Cronberg stürzte bei der Reparatur der Telephonleitung ein Telephonarbeiter aus Frankfurt ab und erlitt einen schweren Schädelbruch.

In Ems wurde nachts ein Schaukasten erbrochen und Gegenstände im Werte von über 100 M. gestohlen. Der Täter, ein Schreinergeselle aus St. Johann, wurde in Coblenz festgenommen.

* **Mainz,** 21. März. Rheinpegel: 2 m 63 cm gegen 2 m 54 cm am gestrigen Vormittage.

Vermischtes.

-e **Der bewachte Milliardär.** John Rockefeller, der reichste Mann der Erde, ist in seinem Hause zu Lakewood, New Jersey, eingeschlossen und rührt sich wie ein Gefangener nicht heraus. Die Gerichtsbeamten, die ihm eine Vorladung vor Gericht in einem Prozeß gegen die Standard Oil Company zustellen sollten, umlagern seine Wohnung, aber sie können nicht selbst in das Haus eintreten und ihm die Vorladung zustellen, weil er auf seinem Besitztum außerhalb der Jurisdiktion steht. Rockefeller erträgt diese Freiheitsberaubung, weil er in dem Prozeß nicht vor Gericht erscheinen will und weil er überhaupt fürchtet, angefallen und geraubt zu werden. Die mannigfachen Gerüchte, die über Anschläge gegen seine Person umlaufen, haben ihn ängstlich gemacht. Während man ihn bald in Italien, bald auf fernen Meeren suchte, weilt er in Lakewood und Bedienstete, sowie Arbeiter sehen ihn bisweilen von ferne, wie er in seinem großen Gewächshause, das voll blühender und grünender Pflanzen steht, stundenlang auf- und abwandelt. Die Person des Milliardärs wäre natürlich für Verbrecher außerordentlich wertvoll, denn auf ein paar Millionen Lösegeld dürfte es ihm dann nicht ankommen. Der Ölkönig, der so alle die Leiden und Sorgen der Großen auf Erden reichlich durchlebt, sucht sich

gegen geheime Angriffe zu sichern. Er hat mächtige Scheinwerfer auf seinem Besitztum aufstellen lassen, die nachts die ganze Umgebung seines Hauses erhellen, und den bewaffneten Mannschaften, die sein Haus umgeben, strengen Befehl erteilt, auf jeden sich in der Dunkelheit Nähernden zu schießen. Niemand wird vor ihn gelassen und jeder Fremdling argwöhnisch beobachtet und untersucht, dennoch ist es der Methodistengemeinde von Lakewood gelungen, in der vorigen Woche eine Deputation an Rockefeller zu senden und ihn um Geld zu bitten, damit ihre Kirche zweimal gestrichen werden könnte. Rockefeller hat hier eine Ausnahme gemacht und ihnen eine schriftliche Anweisung gegeben, durch die ihre Bitte erfüllt werden wird.

-u **Mit dem Phonographen gemartert.** Eine ganz neue Form grausamer Behandlung hat ein Amerikaner erfunden, der seiner Frau überdrüssig war und von ihr loskommen wollte. Die Sache kam in der Verhandlung über eine Scheidungsklage zur Sprache, die eine Mrs. Emma Hollums aus Newark wegen Grausamkeit gegen ihren Gatten eingeleitet hatte. Der Mann hatte eine leidenschaftliche Liebeserklärung an eine junge Frau, auf die seine Gattin eifersüchtig war, in einen großen Phonographen hineingesprochen und den Apparat dann nachts vor der Tür ihres Schlafzimmers aufgestellt, so daß die unglückliche Frau die ganze Nacht hindurch die außerordentlich laute Wiedergabe der feurigen Liebeserklärung ihres Mannes an die andere mit anhören mußte. Als seine Frau ihn dann zur Rede stellte, erklärte er harmlos, daß er von nichts wüßte, und auch seine Geliebte beteuerte, daß der Argwohn der Frau völlig unbegründet wäre. Wenn andere Leute zugegen waren, benahmen die beiden Liebenden sich äußerst zurückhaltend, so daß niemand dem Verdacht der jungen Frau Glauben schenken wollte. Dabei versicherten die beiden unaufhörlich, die Frau litte an Halluzinationen; sie bezweckten augenscheinlich, die Frau auf diese Weise um den Verstand zu bringen. Endlich gelang es der Frau mit Hülfe ihrer Verwandten jedoch, sich des Phonographen, der sie so furchtbar gequält hatte, zu bemächtigen, und dieser wichtige Zeuge mußte auch vor Gericht erscheinen, wo die laute Liebeserklärung, die er hören ließ, allerdings als vernichtendes Beweismittel gegen den Mann wirkte.

* **Der Zwang zur Ehe.** Das „Neue Wiener Tageblatt" berichtet: Eine erst wenige Wochen verheiratete Frau verlangte kürzlich auf dem Klagewege die Ungültigkeitserklärung ihrer Ehe mit der Motivierung, daß sie ihr Jawort vor dem Altar nur unter dem Einflusse eines auf sie von ihrem Gatten ausgeübten psychischen Zwanges gegeben habe. Die Klägerin behauptete, daß ihr Mann, der Privatbeamte Albert M., unmittelbar vor der Trauung gedroht habe, gegen sie und ihre Mutter eine Strafanzeige zu erstatten, falls sie ihn nicht heiraten würde. Unter dem Eindrucke dieser, wenn auch unberechtigten Drohung sei sie zum Traualtar geschritten und habe ihr Jawort gegeben. Die Furcht vor dieser Drohung sei so groß gewesen, daß sie einige Wochen die eheliche Gemeinschaft aufrecht hielt. Da die Angabe der Klägerin in der Verhandlung vor dem Wiener Landesgerichte sich als richtig erwies, und da es sich ferner herausstellte, daß der Beklagte seiner Gattin nach Auflösung der ehelichen Gemeinschaft noch einen Brief schrieb, in welchem er mit der Erstattung der Anzeige drohte, gab das Landesgericht der Klage statt und sprach die Ungültigkeit der Ehe aus dem alleinigen Verschulden des Ehemannes aus. Der Verteidiger des Ehebandes meldete pflichtgemäß die Berufung an, über die das Oberlandesgericht Wien zu entscheiden hatte. Der Ehebandsverteidiger vertrat die Anschauung, daß die Klägerin das Recht, die Ungültigkeit der Ehe zu verlangen, verwirkt habe, weil sie nach der Hochzeit einige Zeit die eheliche Gemeinschaft mit dem Beklagten fortgesetzt habe. Das Oberlandesgericht wies die Berufung zurück. In der Urteilsbegründung hob der Vorsitzende hervor, daß jeder Zwang zur Eheschließung ipso jure ein ungerechter sei und daß die Klägerin nur aus Furcht vor der Drohung ihres Gatten die Ehe kurze Zeit aufrecht erhalten habe.

* **Nettes Pflänzchen.** Vor 1½ Jahren ging durch die Zeitungen die Nachricht von dem Verschwinden der 12jährigen Tochter eines Schlächtermeisters in Oberschlesien. Der Volksmund brachte damals das Gerücht auf, der Vater habe sein Kind ermordet und in die Wurst gehackt. Der Fleischer verlor seine Existenz und wurde auch in Untersuchung gezogen, die jedoch ergebnislos verlief. Nun war aus dem Groß-Rosener Rettungshause vor kurzem ein Mädchen entlaufen, und ein Gendarm in Oberschlesien griff ein vagabondierendes Mädchen auf in der Meinung, es sei das entlaufene. In Groß-Rosen stellte sich das als Irrtum heraus, man behielt das Mädchen aber dennoch in Fürsorge. Das Mädchen behauptete, keine Eltern mehr zu besitzen und gab einen falschen Namen an. Bei den fortgesetzten Nachforschungen nach seiner Herkunft erinnerte man sich der Angelegenheit des Schlächtermeisters in Oberschlesien. Man ließ ihn nach Groß-Rosen kommen. Er mußte sich im Zimmer verstecken, während man das Mädchen nochmals einem Verhör unterzog. Es blieb dabei, keine Eltern zu haben und behauptete sogar, hinter dem Sarge des Vaters hergegangen zu sein. Nun forderte man das Mädchen auf, sich einmal umzudrehen, ob es den Mann kenne, der im Winkel stehe. Schluchzend gestand es nun, daß der Mann sein Vater sei. Dieser konnte sich kaum fassen vor Freude darüber, daß der Verdacht des Mordes nun von ihm genommen. Das völlig verwahrloste Mädchen, das Monate in keine Schule gekommen war und die ganze Zeit vagabondiert hatte, wurde der Fürsorgeanstalt überwiesen.

* **Merkwürdige Ordensverleihungen.** Bei den letzten Ordensverleihungen aus Anlaß des Geburtsfestes des bayerischen Prinzregenten sind einige merkwürdige Dinge vorgekommen. So hat man, wie die „Augsb. Abendztg." mitteilt, dem Regisseur Basil die Ludwigsmedaille verliehen, obwohl er sie schon besaß, und ein noch scherzhafterer Fall wird jetzt nachträglich der „Pfälz. Presse" mitgeteilt. Das Dienstauszeichnungskreuz für freiwillige Krankenpflege u. a. ist auch an Auguste Lyncker, Tochter des Kirchenrats Lyncker in Speyer, verliehen worden. Von interessierter Stelle wird nun das genannte Pfälzer Blatt darauf aufmerksam gemacht, daß Fräulein Auguste Lyncker im Kriege von 1870/71 in einem auswärtigen Lazarett wohl verwundete Krieger gepflegt habe, aber schon seit 1878 nicht mehr unter den Lebenden weilt. Auch Kirchenrat Lyncker ist schon seit 10 Jahren tot. Die Auszeichnung für Fräulein Lyncker ist also etwas — sehr spät erfolgt, wie es scheint, nach alten, noch unerledigten, aber wieder nachgelesenen Listen. Übrigens hatte vor einigen Jahren auch ein Kunstmaler die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft erhalten, obwohl er sie schon längere Zeit besaß.

* **General Nogi auf der deutschen Gesandtschaft in Tokio.** Einen der ersten Ausgänge und Besuche, die General Nogi nach seiner Rückkehr vom Kriegsschauplatz überhaupt machte, richtete er, wie der „Voss. Ztg." aus Tokio gemeldet wird, nach der deutschen Gesandtschaft in Kojimachi in Tokio. Am Sonntag war er in Tokio eingezogen, am Mittwochnachmittag weilte er auf der deutschen Gesandtschaft. Der Zweck seines Besuches war natürlich der, dem deutschen Gesandten seinen Dank an den Kaiser für den ihm verliehenen Orden Pour le mérite abzustatten. General Nogi kam nicht in Gala, sondern in einfacher Felduniform, weiße Hosen und lange Stiefel, dazu den schlichten schwarzen Waffenrock und die Mütze mit den breiten Streifen auf dem weißen Haupte. Um den Hals trug er natürlich den deutschen Orden. Begleitet war General Nogi nur von seinem Adjutanten, der französisch sprach, da der General nur der eigenen Landessprache mächtig ist. Nachdem die formellen Reden gewechselt waren, kam man bald auf den beendigten Krieg und des Generals eigene Teilnahme zu sprechen. Mit der ihm eigenen Bescheidenheit sprach der General von seinen Taten und betonte wiederum, wie der bei seiner Armee befindliche deutsche Offizier höchste Bewunderung und Anerkennung geweckt habe. Dank seiner Unerschrockenheit und Kühnheit habe er wohl am meisten von den Operationen vor Port Arthur gelernt und profitiert. — Im Empfangszimmer der deutschen Gesandtschaft hängt das große Bild unseres Kaisers in der Garde du Corps-Uniform. Der General trat vor das Bild und verneigte sich, grüßte militärisch und verharrte längere Zeit schweigend in dieser Haltung. Dann erkundigte er sich nach dem Jahr der Herstellung des Bildes und nach dem Künstler, der es gemalt.

* **Humoristisches.** Schlechter Erfolg. „Wie hat denn das neue Trauerspiel gefallen?" — „Ach, es waren ja nur drei Herren im Zuschauerraum — und die haben sich nachher zusammengesetzt und . . . Skat gespielt!" — — Moderne Annonce. Junge Dame wünscht idealen Gedankenaustausch mit gebildetem Herrn. Witwer ohne Kinder nicht ausgeschlossen. — — Probates Mittel. Gast: „. . . Wie haben Sie denn nun die Raufbolde auseinandergebracht?" — „Wirt: „O, sehr einfach! Ich hab' meine Weibsleut' den Saal scheuern lassen — die hab'n s' gleich draußen gehabt!" (Flieg. Bl.)

Kleine Chronik.

Ausbrecher. Aus Coblenz wird vom 20. d. M. gemeldet: Gestern nachmittag langte, von Gießen kommend, ein Gefangenentransport hier an. Die Gefangenen wurden behufs Übernachtung ins hiesige Gefängnis gebracht, aus dem vergangene Nacht drei von ihnen ausgebrochen sind.

Das Kanonengeschäft blüht. Die Kruppsche Fabrik in Essen ist augenblicklich mit Aufträgen überlastet wie nie zuvor. Nach der letzten Arbeiteraufnahme beschäftigt die Firma Krupp auf ihren Essener Werken zurzeit mehr als 34 000 Arbeiter, eine Zahl, die bislang noch nicht erreicht wurde. Die vorletzte Arbeiteraufnahme, die im Jahre 1902 stattfand, ergab eine Arbeiterzahl von 24 500.

Die „Rattenfalle", ein in Rheinland und Westfalen bekanntes, von Fremden vielbesuchtes Restaurant in Solingen, wurde durch eine Feuersbrunst zerstört.

Einen Selbstmordversuch durch Verhungern beging ein Musketier des in Wittenberg garnisonierenden Infanterie-Regiments. Er hatte sich eines Eigentumsvergehens schuldig gemacht und deshalb beschlossen, den Hungertod zu sterben. Er kroch in einen zur Militärwaschanstalt gehörigen Holzschuppen, wo er sich mehrere Tage versteckt hielt, bis ihn die Kälte aus seinem Schlupfwinkel hervortrieb. In trauriger Verfassung, mit gänzlich erfrorenen Beinen, meldete er sich in der Revierstube der Friderician umkaserne, nachdem man ihn 10 Tage vermißt hatte. Die Ärzte hoffen, die erfrorenen Füße heilen zu können.

Die Zitterkrankheit. Wann die in Meißen unter den Schulkindern herrschende hysterische Zitterkrankheit einmal ein Ende erreichen wird, ist noch nicht abzusehen. Man hat dieser Tage den Versuch gemacht, den Schulunterricht wieder zu eröffnen, mußte aber sofort davon abstehen, da sich bei vielen auch bisher gesunden Kindern sofort die eigenartigen Krankheitssymptome wieder einstellten.

Spielerassäre. In Meiderich wurde eine Gesellschaft beim Glücksspiel von der Polizei überrascht. Zwei ausländische Falschspieler wurden verhaftet.

Flammentod. In Mallnitz (Kärnten) geriet eine von Arbeitern, die an dem Bau der Tauernbahn beschäftigt sind, bewohnte Baracke in Brand. Sechs meist makedonische Arbeiter kamen in den Flammen um und fünf wurden schwer verletzt.

Enas Glaubenswechsel. In Straßburg wurde auf Veranlassung des Staatsanwalts, der „Freien Presse" zufolge, die letzte Nummer des Münchener „Postillon" konfisziert. Die Konfiskation erfolgte wegen einer Illustration des Glaubenswechsels der Prinzessin Ena von Battenberg.

In der Mordsache der Dora Burmeister ist, so schreibt man aus Altona, eine sensationelle Wendung eingetreten. Ein angeblicher Student unternahm mit einem Mädchen einen Ausflug nach den Bahrenfelder Tannen, die in der Nähe der Mordstelle gelegen sind, als ihm dort das Mädchen nicht zu Willen war, versetzte ihr der Begleiter einen Faustschlag ins Gesicht, worauf der Täter durch Kriminalbeamte verhaftet wurde, die dem Mädchen, das schon bei der Einladung zu dem Ausflug Verdacht geschöpft hatte, gefolgt waren und sich am Tatorte versteckt hatten. Der Verhaftete simuliert jetzt Geistesgestörtheit.

Erschossen. In Bittburg wurde beim Scheibenschießen mit Revolvern ein junger Mann erschossen.

Ein durchgebrannter Agitator. Der Herausgeber und journalistische Leiter des Breslauer Polenblattes „Gornoslazak", Johann Kowalczyk, welcher seinerzeit für Pleß-Rybnik kandidierte, hat sich unter Hinterlassung einer beträchtlichen Schuldenlast nach Galizien geflüchtet.

Beim Pulverschmuggel in Stücke zerrissen. Der Landmann Johann Holzbauer kam mit seinem Wagen nach Fünfkirchen und hatte mehrere Kilo Schießpulver unter Heu verborgen, um keinen Zoll zahlen zu müssen. Auf dem Wege durch die Stadt sprach er dem Alkohol tüchtig zu, zündete sich seine Pfeife an und warf dann das noch glimmende Streichholz achtlos ins Heu. Gleich darauf explodierte das Pulver und zerriß den Landmann und den Wagen. Die Pferde, die scheu geworden waren und sich losgerissen hatten, blieben unverletzt.

Einbrecher plünderten in Halle a. S. nachts das Goldwarengeschäft von Kochanowsky, sie erbeuteten unter anderem 63 Uhren und 187 Ringe. Der Schaden beträgt mehrere tausend Mark unversichert.

Unglück zur See. Ein schreckliches Unglück, dem fünf Seeleute zum Opfer gefallen sind, ereignete sich bei Hornsriff. Auf der Fahrt nach Hamburg erlitt der Dampfer „Odin" in der Nähe des Feuerschiffes „Hornsriff" Maschinenschaden und trieb infolgedessen vor Wind und Wellen hülflos. Von der von dem Kapitän zusammengerufenen Mannschaft meldeten sich freiwillig fünf Mann zu dem gefährlichen Wagnis, Hülfe vom Feuerschiff zu holen, um Kameraden und Schiff vor dem drohenden Untergang zu bewahren. Diese fünf bestiegen ein Boot und fuhren nach dem Feuerschiff zu. Ehe sie dieses jedoch erreichten, kenterte das Boot, und alle fünf fanden den Tod in den eisigen Fluten. Der „Odin" wurde später von einem Dampfer in Schlepp genommen und in Sicherheit gebracht.

Eine „Hofbüchsenfabrikantin". In München erregt es, wie der „Neuen bayerischen Landesztg." geschrieben wird, große Heiterkeit, daß eine Frau zur „Hofbüchsenfabrikantin" ernannt wurde.

Die schwarzen Pocken. Im Luxemburger Lande kamen in der letzten Woche nach amtlicher Mitteilung 25 neue Fälle schwarzer Pocken vor.

Fastnacht in Konstanz. In der „Konstanzer Zeitung" stand dieser Tage folgende lakonische Mitteilung: Über die Fastnacht wurden bei einem hiesigen Leihgeschäft 180 Eheringe versetzt.

Bebauung eines Exerzierplatzes. Gegen Zahlung von 1 100 000 M. an den Militärfiskus übernimmt die Stadt Cassel den eine Million Quadratmeter großen, in unmittelbarer Nähe der Stadt gelegenen Truppenübungsplatz als Eigentum. Die Stadt beabsichtigt, den Platz für Bauzwecke auszunutzen.

Selbstmord einer Deutschen in Amerika. Aus Leavenworth in Kansas wird berichtet: Eine Dame, die als die geschiedene Gemahlin des Frhrn. von dem Bussche-Haddenhausen, des Botschaftsrats bei der deutschen Botschaft in Washington, bezeichnet wird, beging in einem Anfall von Schwermut Selbstmord, indem sie sich in der Wohnung ihres Sohnes, Leutnants im 18. amerikanischen Infanterie-Regiment, mit einem Revolver erschoß.

Gerichtssaal.

d. **Wiesbaden**, 21. März. Der 1885 geborene Elektrotechniker Adolf D. von hier hat das Vertrauen eines Freundes mißbraucht und demselben ein Zehnmarkstück gestohlen. Wegen Diebstahls in wiederholtem Rückfall wird er, unter Annahme mildernder Umstände, zu einer Gefängnisstrafe von 8 Monaten verurteilt. — Die Witwe Eva B. von hier, eine Frau von 55 Jahren, soll einen älteren Arbeiter um ein paar Schuhe und ein Fünfmarkstück gebracht haben, und zwar unter Umständen, deren Erörterung den Ausschluß der Öffentlichkeit notwendig machte. Das Gericht kam zu einem Freispruch.

Sport.

* **Fußball.** Das am vergangenen Sonntag, den 18. März, von der 2. Mannschaft des Sportvereins in Darmstadt ausgetragene letzte Meisterschaftsspiel gegen den Fußballklub Bavaria-Kaiserslautern, 1. Mannschaft, endete wiederum mit einem Siege des Sportvereins. Resultat 3:1.

* **Nordwestdeutsche Ruderregatta.** Aus Cassel, 20. März, wird uns berichtet: Im Laufe des Monats Juli d. J. soll hier bei Cassel auf der Fulda die Nordwestdeutsche Ruderregatta stattfinden. Neben dem von Sr. Maj. dem Kaiser gestifteten Wanderpreis, sowie einem Herausforderungspreis des früheren Oberpräsidenten von Westfalen, Exzellenz Studt, hat auch die Residenzstadt Cassel einen wertvollen Preis gestiftet. Die erforderlichen Mittel haben gestern die Stadtverordneten bewilligt.

* **Paris-Frankfurter Fußball.** Bei dem in Paris stattgefundenen Fußballwettspiel zwischen dem Racing Club de Paris und dem Fußballklub Frankfurt gewannen die Pariser mit drei Versuchen gleich neun Punkten zu Null. Das Spiel war sehr lebhaft, das Wetter sehr heiß, über 7000 Zuschauer hatten Eintritt genommen. Beide Mannschaften wurden lebhaft begrüßt.

* **Ozeanwettfahrt 1907.** Nach der New Yorker World ging dem New Yorker Jachtklub die Mitteilung zu, der deutsche Kaiser werde wieder einen Becher für die Ozeanwettfahrt 1907 stiften.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblatts".

Deutscher Reichstag.

Berlin, 21. März.

Am Bundesratstische: Niemand.

Zu Beginn der Sitzung widmet Präsident Graf **Ballestrem** dem heute vormittag verstorbenen Abgeordneten Lenzmann einen Nachruf. Das Haus erhebt sich zu Ehren des Verstorbenen.

Es folgt die Beratung des Initiativantrags Liebermann von Sonnenberg, welcher Herbeiführung von Maßnahmen der Bundesregierung verlangt, durch welche eine Versammlungsfreiheit wirksam vor gewaltsamen Störungen geschützt wird.

Abg. **Liebermann v. Sonnenberg** (Wirtsch. Vgg.) begründet seinen Antrag und weist besonders auf die Praxis der Sozialdemokraten hin, ihre numerische Überlegenheit dazu zu benutzen, die Rechte der Gegner gewaltsam zu vernichten und deren Versammlungen zu sprengen.

Abg. **Bandert** (Soz.) stimmt dem Antrage zu und sagt weiter: Für die Begründung des Antrages gilt das Sprichwort: „Wer im Glashause sitzt, soll nicht mit Steinen werfen.“ Jüngst sprengten die Antisemiten in Stettin eine Versammlung, in der Professor Reißer einen Vortrag hielt. Die antisemitischen Handlungsgehülfen zeichnen sich dadurch aus, daß sie die Versammlung andersgesinnter Handlungsgehülfen sprengen. Die anderen bürgerlichen Parteien nützen, wo sie Gelegenheit haben, dies gerade so aus.

Abg. **Giesbert** (Zentr.): Wir sind gegen die Tendenz des Antrages und die vorgeschlagenen Abhülfsmittel. Nötig ist vor allem ein Reichs-Vereins- und Versammlungsrecht und ein Schutz gegen die Bestrebungen, das Koalitionsrecht illusorisch zu machen. Wir brauchen ein Gesetz, das verhindert, daß die Großindustrie ihre Arbeiter zu Heloten herabdrückt.

(Schluß in der Abend-Ausgabe.)

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 21. März.

Am Ministertisch: Kommissare.

Die Ermächtigung zur strafrechtlichen Verfolgung des Pferdebahn-Kontrolleurs Köhler in Lehe wegen Beleidigung des Hauses wird gemäß dem Antrag der Geschäftsordnungs-Kommission nicht erteilt.

Die Vorlage, betr. Erweiterung der Stadtkreise Harburg und Thorn, wird in 3. Beratung debattelos genehmigt.

Es folgt die Beratung des Antrags Hammer, betr. Maßnahmen gegen die Feuergefährlichkeit der Warenhäuser.

Abg. **Hammer** (kons.) begründet den Antrag, nach welchem die Regierung ersucht wird, mit Rücksicht auf die Feuergefährlichkeit der Warenhäuser entsprechende Maßnahmen zu treffen und besondere Vorschriften über die Bauart der Warenhäuser zu erlassen, und zwar dahin, daß die Verkaufsräume nur im ersten Stockwerk seien und die darüber befindlichen Räume zum dauernden Aufenthalt von Menschen nicht benutzt werden dürfen. Wegen des Massenbesuchs der Warenhäuser sei die Gefahr einer Panik besonders groß. Redner beantragt die Verweisung des Antrags an die Kommission für Handel und Gewerbe.

Abg. **Rosenow** (freis. Volksp.) erklärt, für den Schutz des Publikums sei seine Partei stets zu haben. Die Maßnahmen müssen aber auch auf die Spezialgeschäfte ausgedehnt werden. Für einen Kampf gegen die Warenhäuser, der im Antrag zu liegen scheine, sei er nicht zu haben.

Abg. **Eckert** (freikons.) stimmt dem Antrag zu.

Ein **Regierungskommissar** erklärt, die Regierung habe unter Zuziehung von Feuerwehrleuten eine Kommission eingesetzt, die die Vorarbeiten zu neuen Vorschriften nahezu vollendet haben. Darin würden aber nicht nur die Warenhäuser, sondern auch alle modernen Geschäfte berücksichtigt. Die Behörden seien stets auf den Schutz des Publikums bedacht und bemüht, ihn zu vermehren.

Abg. **Brömel** (freis. Vgg.) hofft, daß in der Kommission das Richtige getroffen werde.

Abg. **Mark** (Zentr.) erklärt, die größte Gefahr böten die Lichthöfe, die auch in den großen Detailgeschäften vorhanden seien. Redner wünscht allgemeine Vorschriften für alle derartigen Geschäfte.

Abg. **Campe** (natlib.): Die Brände haben sich in den letzten Jahren vermindert. Er hofft, daß die Kommission etwas Segensreiches schaffen werde.

Abg. **Strosser** (kons.) hält gleichfalls die Lichthöfe für die größte Gefahr, da diese den ganzen Raum mit Rauch erfüllen.

Abg. **Felisch** (kons.) stellt fest, daß alle Redner anerkannten, der Antrag trage etwas Gutes in sich.

Nach dem Schlußwort des Abg. **Hammer** wird der Antrag der Kommission für Handel und Gewerbe überwiesen.

Es folgt ein Antrag Kreitling, betr. die Einführung der fakultativen Feuerbestattung.

Abg. **Oeser** (Hospitant der freis. Volkspartei) begründet den Antrag. Derselbe sei akut geworden durch den Streitfall des Hagener Feuerbestattungsvereins, dem man die Benutzung seines eigenen Krematoriums, dessen Benutzung ihm gestattet war, polizeilich verbot und das Oberverwaltungsgericht hat aus formellen Gründen die Polizeiverordnung anerkannt. In zahlreichen Bundesstaaten sei die Feuerbestattung der Erdbestattung völlig gleich gestellt. Dem christlichen Gedanken wird in keiner Weise zu nahe getreten.

Abg. **v. Wartensleben** (kons.) erklärt, seine Partei sei gegen die Feuerbestattung, weil sie, wenn auch nicht dem christlichen Dogma widerspreche, doch mit altgeheiligten Sitten im Widerspruch stehe, die in engem Zusammenhange ständen mit dem Glauben an die Auferstehung. Auch aus kriminalistischen Gründen sei seine Partei gegen den Antrag.

Abg. **Dietrich** (Zentr.) spricht sich gegen den Antrag aus, der als ein Vorstoß der Freidenker anzusehen sei, die den Glauben an das Fortleben in dem Jenseits ausrotten möchten.

Nach einem Schlußwort **Brömels** wird der Antrag gegen die Stimmen der Freisinnigen, der Nationalliberalen und eines Teiles der Freikonservativen abgelehnt. (Schluß in der Abend-Ausgabe.)

wb. **Berlin**, 21. März. Justizrat Lenzmann, Reichstagsabgeordneter für den 3. Wahlkreis des Regierungsbezirks Arnsberg, der während der gestrigen Reichstagssitzung einen Schlaganfall erlitten hatte, ist heute früh 7 Uhr in seiner hiesigen Wohnung gestorben.

wb. **Petersburg**, 21. März. Über die Beraubung der Bank der „Kreditgesellschaft auf Gegenseitigkeit“ in Moskau meldet die „Nowoje-Wremja“: Die Räuber, junge Leute von intelligentem Aussehen, hatten den Bankbeamten erklärt, sie kämen im Auftrage des Revolutionskomitees und würden bei dem geringsten Widerstand von den mitgebrachten Bomben Gebrauch machen. Die Beraubung des Geldschrankes wurde mit überraschender Kaltblütigkeit ausgeführt. Drei Bomben, die von den Räubern zurückgelassen wurden, wurden von einem Artillerieoffizier entladen, der erklärte, eine derselben, die von besonders starker Wirkung sei, könne nur im Auslande hergestellt sein.

wb. **Petersburg**, 21. März. Der „Nowoje-Wremja“ zufolge ist in Moskau die Meldung eingegangen, daß in den Jusorka-Werken etwa 16000 Arbeiter in den Ausstand getreten sind und die Moskauer Fabrikanten auch einen Ausstand im Bezirk von Moskau befürchten, wo sich unter den Arbeitern bereits eine unruhige Stimmung bemerkbar mache.

wb. **Kapstadt**, 20. März. Mit Bezug auf die Äußerungen des deutschen Obersten v. Deimling im Reichstage, betreffend die Verpflegung der deutschen Truppen in Südwestafrika von der britischen Grenze her, teilt das Blatt „Cape Argus“ mit: Es sind gleich zu Anfang Schritte getan worden, um die erforderlichen Mengen an Vorräten festzustellen und die Hinüberschaffung zu erleichtern. Der Betrag, für den monatlich Erlaubnisscheine gegeben werden sollen und der in einer Besprechung mit dem deutschen Generalkonsul festgestellt wurde, ist bisher noch niemals erreicht worden.

*

wb. **Stuttgart**, 21. März. Wie der „Schwäbische Merkur“ meldet, entgleiste gestern abend der von Bruchsal kommende Schnellzug bei der Durchfahrt durch den Bahnhof Bietigheim. Der letzte Wagen, der direkte Wagen Amsterdam-Ulm, der jedoch nur schwach besetzt war, wurde vollständig umgeworfen, so daß die Insassen durch die Wagenfenster steigen mußten. Mehrere Reisende und der Wagenwärter wurden leicht verletzt; die übrigen kamen mit dem Schrecken davon. Von Stuttgart und Cannstatt wurden alsbald Werkstättenarbeiter mit einem Hülfszuge entsendet, die die Strecke freimachten.

Volkswirtschaftliches.

Bienenzucht.

+ **Wiesbaden**, 20. März. In der am Sonntag im „Friedrichshof“ abgehaltenen Märzversammlung des „Bienenzüchter-Vereins, Sektion Wiesbaden“, fand nach dem Vortrag über die „Geschichte der Bienenzucht“ (siehe Stadt und Land) eine Verlosung unter denjenigen Mitgliedern statt, welche in eine sogenannte Verlosungskasse monatlich 10 Pf. gezahlt hatten. Zur Verlosung kamen ein von Herrn Prätorius-Wiesbaden gestiftetes „Bienenzuchtvolk“ (Gewinner Wilh. Becht-Igstadt), 9Kilogramm Kunstwaben, 12 Bienenschleier, 3 Bodenmesser und 3 Bodenkratzer, sowie eine Anzahl Tränkapparate. Die nächste Versammlung findet nicht in Schierstein, sondern am 29. April zu Igstadt (Gasthaus „Zur schönen Aussicht) statt. Der Hauptpunkt der Tagesordnung wird sein: Vorlage und Besprechung eines Arbeitsplanes für 1906. Die Jahresbeiträge (2 M.) sind bis zum 1. April an Herrn Lehrer Nacky-Nordenstadt abzuführen. Die Restanten mögen sich von da ab an den Vereinsrechner Schenk-Nastätten wenden.

Genossenschaftswesen.

V **Wehen**, 20. März. Am verflossenen Sonntagmittag hielt der hiesige Vorschußverein seine erste diesjährige Generalversammlung ab. Die Mitgliederzahl ist im laufenden Jahre von 803 auf 827 gestiegen. Der Gesamtumsatz belief sich in Einnahmen und Ausgaben auf 607 548 M. An Reingewinn waren zu verzeichnen 7611.30 M., davon wurden 6 Proz. Dividende verteilt. Der Reserve wurden 128 M. und der Spezialreserve 1111 M. zugeschrieben. Die bisherigen Mitglieder der Einschätzungskommission wurden sämtlich wiedergewählt.

h. **Braubach**, 19. März. (Vorschußverein.) Gestern fand die diesjährige Generalversammlung des hiesigen Vorschußvereins statt. Die Versammlung war recht gut besucht. Der Geschäftsbericht, welcher gedruckt vorlag, gab ein erfreuliches Bild der Entwicklung des Vereins. Der Jahresumsatz betrug in Einnahme und Ausgabe 2 997 340 M. Infolge der vorjährigen schlechteren Ernte in Wein und Obst, was für die hiesigen Verhältnisse sehr ins Gewicht fällt, war der Reingewinn etwas geringer, als im vorigen Jahr. Er betrug 12 997 M. Davon wurden 1000 M. dem Reservefonds zugeschrieben, der somit eine Höhe von 32 675 M. erreicht hat, 500 M. kamen zum Spezialreservefonds und auf die vorhandenen Geschäftsanteile wurden 5½ Proz. Dividende, statt 6 Proz. im Vorjahre, festgesetzt. Die eigenen Kapitalien des Vereins betragen beinahe 25 Proz. Bei der Wahl wurden die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wiedergewählt und an Stelle des verstorbenen Kaufmanns Schinkenberger wurde Herr Kaufmann Lepper als Aufsichtsratsmitglied neugewählt.

Weinbau und Weinhandel.

m. **Rüdesheim** (Rheingau), 20. März. Die für morgen angesetzt gewesene Weinversteigerung des Winzervereins Rüdesheim kann ausfallen, da der Verein den größten Teil seiner Weine freihändig verkauft hat. Die Abschlüsse erstreckten sich über 40 Halbstück 1903er und 60 Halbstück 1904er. Die Preise stellten sich für das Halbstück 1903er auf 250 bis 1000 M., für das Halbstück 1904er auf 600 bis 1700 M., der Gesamterlös ergab etwa 58 000 M. ohne Fässer. — In seinen Kellern hat der Verein noch einige Halbstück 1902er und 1903er, dabei noch 40 Halbstück 1904er und etwa 100 Halbstück 1905er lagern.

Handelsteil.

Von der Berliner Börse. Die Börse ist zu Beginn wie in den letzten Tagen recht still gewesen. Einzig für Kohlenaktien herrschte lebhafterer Verkehr infolge der französischen Kohlennachfrage. In Hüttenaktien war große Zurückhaltung zu bemerken. Die Verstimmung für Eisenwerte wird nun auf die wachsende Mißstimmung über die unklaren Vorkommnisse bei der Kyffhäuserhütte zurückgeführt. Die Aktien werden zu ca. 236 offeriert. Am Montag schlossen sie 251.75. Für Phönix hatte man auch bessere Meinung, als sich jetzt im Kurs zeigt. Banken lagen ziemlich still, aber fest. Für Amerikaner wird eine neue Lawson-Kampagne befürchtet. Das kann unter Umständen wieder recht nett werden, zumal der Amerikanermarkt sowieso recht schwach ist. In ziemlich fester Haltung schloß die Börse bei einem Privatdiskont von 4⅛ Proz.

Süddeutsche Bank in Mannheim. Der dem Aufsichtsrat vorgelegte Abschluß pro 1905 ergibt einen Bruttogewinn von 876 359 M. (i. V. 675 225 M.). Nach Abzug der Spesen, Steuern und Gehälter verbleiben 641 904 M. (i. V. 473 818 M.). Für die Reserve sollen 32 095 M. verwendet werden. Zu weiteren Rückstellungen 100 000 M. Es wird eine Dividende von 6 Proz. (5 Proz.) verteilt und 18 950 M. werden auf neue Rechnung vorgetragen.

Russische Finanzen. Gegenüber Petersburger Nachrichten, wonach fällig werdende russische Schatzwechsel auf drei Monate prolongiert worden sind, erfährt die „F. Z.“ aus sicherster Quelle, daß dies unrichtig ist. Die fällig werdenden Schatzwechsel gelangen bei Verfall zur baren Einlösung. Zur Geldbeschaffung hierfür werden schon seit einiger Zeit neue 9 Monats-Schatzwechsel begeben; in den Bedingungen, zu denen diese ausgegeben werden, ist in der letzten Zeit keinerlei Veränderung eingetreten.

Das Kyffhäuser-Rätsel ist noch nicht gelöst. Die Aktien der Maschinenfabrik Kyffhäuserhütte vorm. Paul Reuß in Artern sind weiter um 24 Proz. zurückgegangen. Über die in Aussicht stehende Dividende erfährt man fürs erste nur, daß nach vorläufiger Feststellung für das Jahr 1905 nicht die Dividende des Jahres 1904 erreicht wird. Endgültige Zahlen seien überhaupt erst Ende nächster Woche zu erfahren. Die Dividende von 1904 betrug 20 Proz.

Vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt. Eine Reihe Zeitungen ersten Ranges haben an den Hauptplätzen der Kohlen- und Eisenindustrie ihre Korrespondenten, die ihnen über die Lage der Industrie Bericht erstatten. Jeder der Korrespondenten berichtet nun nach bestem Wissen und Gewissen und guten Informationen, von sich aus parteilos, und doch stimmen die Berichte nur so wenig und so selten überein, ja widersprechen sich manchmal stark, daß man in Laienkreisen auf den Gedanken kommen könnte, es wären eben diese Berichte nicht ganz parteilos. In neuester Zeit wieder sind Berichte erschienen, die meldeten, daß noch für lange Zeit reichlich Beschäftigung vorhanden und die Marktlage überhaupt nach keiner Richtung etwas zu wünschen überig lasse. Dann wird wieder von Rückgängen auf dem englischen Eisenmarkt berichtet und die Erscheinungen so gedeutet, daß der heimische Markt mit darunter zu leiden haben wird. Im allgemeinen ist z. B. von der „C. V.-Z.“ ziemlich scharf und vom „B. T.“ wieder milder gemeldet worden, daß ein Rückgang vorhanden ist, der aber vorläufig noch nicht als sonderlich beunruhigend angesehen werden könne, da die Aufnahmefähigkeit des Inlandes noch immer sehr groß ist. Das „B. T.“ geht in Details ein und kommt zum Schluß, daß die Haltung des Marktes im allgemeinen noch als befriedigend bezeichnet werden darf. — Man wird nun abzuwarten haben, ob die „C. V.-Z.“ oder das „B. T.“ recht behält.

Vom Kohlenmarkt. Wir haben schon mitgeteilt, daß der Kohlenstreik in Frankreich stark belebend auf den deutschen Kohlenmarkt einwirkt. Neuestens wird wieder aus Essen gemeldet, daß weitere große Aufträge auf sofortige Lieferung von Kohlen und Koks nach Frankreich eingehen. Da die Erzeugung von Industriekoks fast ausverkauft ist, sind diese Orders schwer auszuführen.

Zur industriellen Lage. Die Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik Bernhard Stower, Aktiengesellschaft, Stettin, die im Vorjahr 2 Proz. Dividende bezahlte, ist in der Lage, diesmal 6 Proz. auszurichten. Die Umsätze im neuen Jahr bewegen sich in steigender Richtung. — Die Wittener Stahlröhrenwerke erzielten in den ersten 8 Monaten des laufenden Jahres sehr befriedigende Ergebnisse. Die weiteren Aussichten seien gut.

Kleine Finanzchronik. Die Reiherstiegschiffswerft gibt, wie aus Hamburg gemeldet wird, nach erfolgter staatlicher Genehmigung 1½ Millionen Mark 4½proz. Schuldverschreibungen aus. — Der Verband deutscher Mühlenbauanstalten verlegt am 1. April seinen Sitz von Leipzig nach Berlin, wo sich bereits die Geschäftsstelle befindet. Unter 10 Mühlenbauanstalten, die sich im vorigen Jahre zur Nichtbeschickung des Breslauer Maschinenmarktes verpflichtet hatten, ist durch den Verband auch für dieses Jahr eine gleiche Verständigung vermittelt worden. — Die chilenische Regierung wird eine Anleihe von 3 Millionen L.str. aufnehmen behufs Baues einer Eisenbahn von Arica nach Lapaz in Bolivien. — Die Getreidefirma Waller Frères-Paris wurde in Liquidation judiciaire erklärt. — Die Vereinigten Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen vorm. Aepple u. Buxbaum in Augsburg erzielten einen Reingewinn von 738 526 M., wozu 57 232 M. Vortrag kommen. Die Dividende beträgt 22½ Proz. wie im Vorjahr. — Die Internationale Bohrgesellschaft wird mit Rücksicht auf die lex Gamp auch das Abteufen von Schächten und den Betrieb eigener Bergwerke übernehmen. Die erste Schachtanlage soll in der Gemeinde Südkirchen errichtet werden. — Die Putzfirma Adolf Zirkar in Cöln befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten. Die Passiven betragen 260 000 M., die Aktiven ca. 70 000 M.

Geschäftliches.

Beachten Sie

unsere Ausstellung, Wilhelmstrasse 30, Sie finden daselbst in grosser Auswahl und allen Preislagen:

Konfirmations- oder Kommunion-Geschenke,

Ringe, Broches, Ketten, Uhren, Manschettenknöpfe, Weihwasserbecken etc.; Gold 585/000, Silber 800/000 gest. 671

E. Schürmann & Co.,

Nachf. **August Schwanefeldt,**

kgl. rum., grossh. bad., hess. und päpstl. Hofjuwelier.

Hohenlohesche Hafer-Flocken

geben delikate Suppen
billig und nahrhaft.
Bewährte Kindernahrung

In gelben Packeten mit dem Bilde der Schnitterin.

(B. Z. 8889) F 20

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 20 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: A. Moeglich; für das Feuilleton: J. Kaisler; für den übrigen Teil: C. Rötherdt; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Modes.

M. Holleck & G. Goebel

Spezialgeschäft für feinen Damenputz,

40 Friedrichstrasse 40,

zeigt hiermit den Empfang sämtlicher Neuheiten für die

Frühjahr- und Sommer-Saison

ergebenst an.

Konfirmanden-Anzüge

in Drapé und Cheviot

von Mk. 15 bis Mk. 45.

Jean Martin,

Langgasse 47, nahe der Webergasse. 967

Ausführliche Preislisten stehen zu Diensten.

No. 124
Perl-Java-Mischung
per Pfund **Mk. 1.40.**

No. 148
feingrüne Java-Mischung
per Pfund **Mk. 1.14.**

Telephon 2518.

No. 157
sehr gute Brasil-Mischung
per Pfund **Mk. 1.06.**

No. 158.
sehr gute Santos-Mischg.
per Pfund **Mk. 1.00.**

681

Telephon 2518.

Kaiser-Panorama.

Rheinstr. 37, unterhalb der Kaisenplatzes.

Täglich geöffnet von Morgens 10 bis 10 Uhr Abends.

Jede Woche zwei neue Reisen.

Ausgestellt vom 18. März bis 24. März 1906:

Serie I: **Konstantinopel u. Athen.**

Serie II: Zum ersten Male aufgenommen, ganz neu: **Eine Wanderung von Glarus, Linthtal in das malerische Hochgebirge.**

Eine Reise 30 Pf., beide Reisen 45 Pf.
Kinder: Eine Reise 15 Pf., beide Reisen 25 Pf.
Abonnement zum beliebigen Besuch.

Erdabfuhr.

Beim Bau der elektr. Bahn von Wiesbaden nach Erbenheim, auf dem nördlichen Bankett der Frankfurterstraße, von Straßenkilometer 11,0 bis 13,8 sind **ca. 2500 cbm Erdaushub** des Gleiskoffers aufzuladen und abzufahren.

Preisangebote **pro 1 cbm gewachsenen Bodens** einschließlich Unterbringung des Bodens an einer geeigneten Stelle sind **spätestens bis 23. d. M.** an die unterzeichnete Verwaltung zu richten. Beim Aufladen wird Hilfe geleistet.

Wiesbaden, den 17. März 1906. F 356

Betriebsverwaltung der Wiesbadener Straßenbahnen.

Konkurs-Versteigerung

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Konkursverwalters versteigere ich

heute Donnerstag, den 22. März cr., vormittags 11 Uhr beginnend, in meinem Lokale

7 Schwalbacherstr. 7

zum **Konkurse des Tünchermeisters Peter Rauch** gehörige

Partie Farben und Lacke 2c., als: **Ia Fußboden-, Matt-, Damar-, Oel-, Luft- u. Schwarzlack,** Oelfarbenglanz, Kautschuk-Trebine, Leinöl, Wetterfestfarbe, Blau, Ocker, 9 neue Plafondbürsten 2c.

meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,
Auktionator u. Taxator.
Schwalbacherstraße 7.

Ausverkauf!

Wegen Verkauf des Hauses und Umzug nach

Mühlgasse 17, Ecke Häfnergasse,

verkaufe sämtliche **Uhren** und **kurante Goldwaren** mit

20% Rabatt.

Max Döring,

Inh.: Henry Wiemer,

Michelsberg 16, Ecke Hochstätte.

!! Günstige Gelegenheit zur Konfirmation. !!

Großer Schuhverkauf
Gut! Neugasse 22, 1 St. Billig!

Volksbildungs-Verein Wiesbaden.

Zyklus wissenschaftlicher Vorträge.

Freitag, den 23. März l. J., abends 8¼ Uhr,
im **großen Saale des Zivilkasinos,** Friedrichstrasse,
Museums-Direktor **Dr. Krüger** aus Trier:

Lichtbildervortrag.

Altes und Neues aus dem Römischen Trier.

Eintrittskarten zu **1 Mk.,** Beikarten für Angehörige der Abonnenten zu **70 Pf.** und Karten für einen **reservierten Platz** zu **3 Mk.** sind an der **Abendkasse** erhältlich.

Die Vortrags-Kommission. F 234

Praktisch! Reinlich! Sparsam!

Spiritus-Kocher

aller Art, wie:

Hand-, Herd- und Reise-Kocher,
Kochherde, Kochplatten, Rechauds,
in jeder Ausstattung und Preislage
von **50** Pf. an.

Erich Stephan, Vertrieb der Centrale für Spiritus-Verwerthung,
Ausstellungs- und Verkaufslokal:
Kl. Burgstrasse. **WIESBADEN.** Ecke Häfnergasse. 563

Man verlange unsere illustrierte Preisliste.

Große Versteigerung.

Heute Donnerstag, den 22., und Freitag, 23. März, vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage des Herrn **Philipp Schlosser wegen vollständiger Geschäftsaufgabe** im Laden

6 Marktstraße 6

die noch vorhandenen Waren-Bestände:

Regulateur-Uhren, Stand- u. Hängeuhren, goldene u. silberne Herren- u. Damenuhren, Broschen, Uhrketten, Ohrringe, Anhänger, Nadeln, Armbänder, Herren- und Damenringe, Halsketten, Kolliers, silberne Löffel, silb. Schirmgriffe, Spazierstöcke mit Silbergriff, Manschettenknöpfe, Brillen und Zwicker, Serviettenringe, Barometer, Operngläser,

Laden- und Geschäfts-Utensilien:

Ladentheke, Ladentisch, Ausstellschrank, Ausstellkasten, Gläserschrank, Ausstelltische, Werktische, Nickel-Erkergestell mit Glasplatten, Wage mit Gewichten, Etikettiermaschine, zwei Stauberker, 4 Gaslüster, Reflex-Lampen, Aushängeschild, Schleifstein, Stühle, Spiegel, Schirmständer, Jalousien, Portieren, Ofenschirm

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. — Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger, **Auktionator und Taxator,** **27 Schwalbacherstr. 27.**

NB. Günstige Gelegenheit zum Einkauf passender Konfirmations-Geschenke. Die **Laden- und Geschäfts-Utensilien** kommen am Donnerstag, den 22. März, mittags 12 Uhr, zum Ausgebot.

Hochstätte 12 — „Deutsches Haus".

Miss Ellen, die schönste Riesenkellnerin,

zirka 475 Pfund schwer, 17 Jahre alt, noch **nie** in Wiesbaden gewesen, gastiert auf kurze Zeit im Saale des **„Deutschen Haus"** hier.

Zu freundlichem Besuche ladet ergebenst ein

Jac. Krupp.

Vorteilhafte Kaufgelegenheit

in

Steppdecken,

Frank & Marx

welche aus Restbeständen von prima Woll- und Seidensatin gefertigt, verkaufen wir zur 713

Hälfte des Wertes.

Am 24. d. Mts.

Schluss des Inventur-Ausverkaufs

im

Mainzer Schuhbazar

von

Marktstr. 11. Ph. Schönfeld, Marktstr. 11.

Die noch vorhandenen dessortierten Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder zu bedeutend herabgesetzen Preisen.

NB. Günstigste Gelegenheit, **elegante Konfirmanden-Stiefel** wirklich billig zu kaufen. 739

Handschuhe.

Glacé-, Sued-, Juchten-, Veneziana-, Wasch- u. Wildleder-Handschuhe.
Prima schwarze, weiße u. farb. Glacé-Handschuhe in allen Preislagen.
Schön sitzende Seiden-, Leinen- und Leder-Imitation-Handschuhe.
Ball- und Gesellschafts-Handschuhe in großer Auswahl.
Krawatten in großer Auswahl in den neuesten Mustern und Fassons.
Hosenträger, Portemonnaies, Kragen, Manschetten, Hemden.
Große Auswahl in den neuesten Leder-, Gummi-, Gold-Gürteln.
Ein Posten zurückgesetzter Handschuhe und Krawatten, nur gute Qualitäten, weit unter Preis. 336

Gg. Schmitt, Handschuh-Geschäft, 17 Langgasse 17.

Anfertigung von Dekorationsposamenten. Anfertigung von Möbelposamenten.

Spezial-Haus
für Passementrie und Möbelposamente.

Gustav Gottschalk,

Inh. **Fritz Gottschalk,**

Gegr. 1876. **Kirchgasse 25.** Tel. 784.

Neuheiten

für die

Frühjahr-Saison

in

Broderien, Spitzen, Tressen, Knöpfen, Gürteln.

Kurzwaren.

524

Anfertigung von Handstickereien. Anfertigung von Kurbelstickereien.

Meine

Modellhut-Ausstellung

ist eröffnet. Dieselbe enthält fortlaufend eine reiche Auswahl

Pariser und Wiener Modelle

und lade ich zur gefl. Besichtigung derselben ein.

Sorgfältig ausgeführte Modell-Kopien im Preise von 15 bis 25 Mark.

Separater Modellhut-Salon.
Geschmackvollste Garnierungen.

Prompte Lieferung. — Mässige Preise. — Kein Kaufzwang.

Bitte meine Schaufenster gütigst zu beachten.

Hochachtungsvoll

Helene Stoltzenberg Nachf.

M. Schrader,

Spezialgeschäft für feinen Damenputz,

nur 1 Moritzstr. 1, **Wiesbaden,** Ecke Rheinstrasse.

Deutsche Ost-Afrika-Linie

HAMBURG-AFRIKAHAUS

Regelmässiger Reichspostdampferdienst nach

Ost- und Süd-Afrika

Beförderung von

Passagieren und Frachten

von		
HAMBURG, ROTTERDAM, DOVER, LISSABON, MARSEILLE, GENUA und NEAPEL	nach	Britisch Ost-Afrika
	nach	Deutsch Ost-Afrika
	nach	Mashonaland
	nach	Zambesia
	nach	Rhodesia
	nach	Transvaal
	nach	Natal
	nach	Capland
HAMBURG, ANTWERPEN und BOULOGNE	nach den	Canarischen Inseln
	nach	Süd-Afrika

Vergnügungsreisenden

von	
HAMBURG, ROTTERDAM, DOVER und vice versa	nach Lissabon, nach Marokko, nach Algier, nach Marseille, nach Genua, nach Neapel, nach Aegypten
LISSABON und vice versa	nach Marokko, nach Algier, nach Marseille, nach Italien
MARSEILLE und vice versa	nach Marokko, nach Neapel, nach Aegypten
GENUA und vice versa	nach Algier, nach Aegypten, nach Lissabon
NEAPEL und vice versa	nach Marokko, nach Aegypten

Nähere Nachrichten wegen Passagen und Frachten erteilt:

Deutsche Ost-Afrika-Linie in Hamburg, Afrikahaus

Vertreter für Passagen in Wiesbaden:

L. Rettenmayer, Rheinstrasse 21. F 169

No. 136.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Donnerstag,
22. März 1906.
54. Jahrgang.

Das Leben ist nur ein flüchtiges Wandern,
Und diese Welt eine Brücke zur andern.
Arabischer Spruch.
(Aus: Maximilian Bern „Es sagen die Leute".)

(45. Fortsetzung.)

Die Eroberin.

Roman von Georg Ohnet.

Moritz hatte bereits geklingelt und schob Herrn Allard in die Einfahrt. Man sah eine mit prächtigen Teppichen belegte Marmortreppe, welche zum ersten Stockwerke emporführte. Moritz klingelte ein zweites Mal und fragte das öffnende Kammerkätzchen, ob die Gebieterin zu Hause sei?

„Ja, gewiß, und der Baron ist auch eben gekommen", erwiderte das Mädchen, den Schwager Folentins mit vertrautem Lächeln grüßend.

„Sie sehen!" sprach Moritz zum Kommissar gewendet, indem er ihm den Vortritt ließ.

Die Dienerin öffnete eine Tür und meldete ziemlich unzeremoniell:

„Gnädige Frau, Herr Moritz Previnquieres ist gekommen."

Auf der Schwelle eines kleinen Salons erschien in diesem Augenblicke eine hochgewachsene junge Dame mit dunklen Haaren und sehr hübschen Zügen. Sie hatte äußerst gewandte, vielleicht sogar etwas freie Manieren. Gleichzeitig gewahrte man Folentin, der sich, anscheinend erschreckt, aus einem Armstuhle emporrichtete.

„Wie, es ist Herr Moritz?!" rief die Tänzerin mit stark italienischem Akzent. „Welcher günstige Wind hat denn gerade Sie hierher geführt?"

„Meine Beste, der Herr hier ist es, welcher mich hergeführt hat, oder richtiger gesagt, sich selbst mit mir. Herr Allard — Polizeikommissar!" fügte der junge Mann hinzu, indem er ihn der Tänzerin vorstellte.

„Polizeikommissar? Ist denn ein Verbrechen in diesem Hause verübt worden, oder weshalb kommt der Herr sonst hierher?"

„Wegen Folentin! Der Herr ist, wie gesagt, Polizeikommissar, und mein Schwager hat im Laufe des heutigen Abends zu uns geschickt. Ich erwidere diese Höflichkeit, indem ich den Herrn Kommissar nun selbst hierher begleite."

„Was hat das zu bedeuten?" fragte die Tänzerin überrascht. „Mama, ich bitte dich, komm doch einen Augenblick!"

„O nein!" rief Folentin sehr ärgerlich, denn er glaubte, unliebsame Erklärungen voraussehen zu müssen.

„Was soll dieses „Nein" heißen?" entgegnete die Tänzerin mit sehr scharfer, lauter Stimme.

„Nun, was gibt es denn?" fragte eine alte Dame, welche sehr elegant gekleidet war und deren Oberlippe ein stark ausgeprägtes Bärtchen beschattete. „Weshalb rufst du mich, Giulietta?"

„Höre nur, Mama, der Polizeikommissar ist hier wegen des Barons du Rocher!"

„Aber nein, nein!" rief Folentin, seinem Schwager wütende Blicke zuwerfend, „es handelt sich nicht um mich! Kommen Sie hier herüber, mein Herr, wir können da ruhig sprechen!"

Er trachtete, den Kommissar mit sich nach dem Vestibüle zu ziehen, aber es sollte ihm nicht gelingen.

„Bleibe, Fofol!" rief Giulietta energisch. „Ich will keine Geheimniskrämerei. Was geht hier vor! Was hast du getan oder was tat man dir? Ich habe das Recht, alles zu wissen!"

„Gewiß! Das gleiche Recht, wie eine legitime Gattin!" rief nun ihrerseits sehr energisch die elegante alte Dame.

„Darum handelt es sich ja eben!" warf Moritz ein. „Herr Kommissar, Sie waren vorhin bei meinem Vater, durch den Baron Folentin du Rocher dazu beauftragt, meine Schwester aufzufordern, in ihr eheliches Heim zurückzukehren. Es war mir nicht unlieb, Sie hier einführen zu können, um Ihnen den Beweis zu liefern, wie mein Schwager seine Zeit verbringt, während er als zärtlicher Gatte die Rückkehr seiner Frau begehrt. Sie sind ungefähr vor einer Stunde zu uns gekommen, um Gründe für eine Scheidungsklage zu suchen. Sind Sie nun dazu bereit, eine zweite Klage durchzuführen?"

„Sie wissen, daß dies für mich nicht möglich ist."

„Gut, dann behalten wir uns vor, Sie vor dem Tribunalpräsidenten als Moralitätszeugen anzuführen!"

„Vor dem Tribunalpräsidenten?!" rief die Tänzerin, sich auf die Fußspitzen stellend, als beabsichtige sie, zu entfliehen.

„Ja, im Laufe des Scheidungsprozesses, welcher zwischen meiner Schwester und Folentin durchgeführt werden wird."

„Moritz!" rief der Baron wütend, „das sollst du mir teuer bezahlen!"

Der junge Mann würdigte ihn gar keiner Antwort; er wendete sich an die reizende Tänzerin und küßte sie vor den Augen des Barons.

„Meine liebe Giulietta, lassen Sie mir die Gerechtigkeit widerfahren, zuzugestehen, daß Sie zu allererst von dem in Kenntnis gesetzt worden sind, was sich zugetragen hat, und zwar einzig und allein, damit Sie entsprechend daraus Vorteil ziehen können. Wenn Folentin geschieden sein wird, fordern Sie von ihm, daß er Sie heirate! Er schuldet Ihnen das für Ihre unerklärliche Treue, denn ich habe Sie oft genug gebeten, ihn mit mir zu hintergehen."

„Moritz!" rief Folentin außer sich.

„Sie haben es nie gewollt, und er ist wahrlich weder jung, noch schön oder geistreich! Ebenso wenig großmütig oder gut gekleidet; er hat nichts für sich, nichts, was für ihn gesprochen haben würde, es sei denn der Umstand, daß er der Gatte meiner Schwester war."

„Aber das ist allerdings etwas gewesen!" warf die alte Frau, welche in ihrem Wesen noch immer verriet, daß sie einst auf der Bühne hervorragende Rollen gespielt haben mochte, würdevoll ein, „Sie wissen, Herr Moritz, welche große Verehrung wir für die Frau Baronin haben?"

„Wie, Fofol?" rief die Tänzerin, „du zankst dich mit deiner Frau? Du trachtest, ihr nachzuspüren? Du schickst ihr den Polizeikommissar ins Haus? Das ist nicht schick, Fofol! Ich würde es nie von dir gedacht haben! Es ist das Benehmen eines vollständig unerzogenen Mannes."

„Laßt mich alle in Ruhe; die Geschichte ist doch zu toll!" rief der Bankier außer sich. „Deine Schwester soll von mir hören, Moritz!"

„Und du von uns, Folentin!"

Er verneigte sich vor der Mutter Giuliettas, klopfte der Tänzerin mit jovialer Freundlichkeit auf die Schulter und sprach verbindlich:

„Meine Damen, ich bitte nochmals um Entschuldigung, daß ich Ihre Abendunterhaltung durch unsere Dazwischenkunft störte, aber es war nicht unnütz. Leben Sie wohl!"

Er nahm den Polizeikommissar, welcher sich noch kaum von seiner Überraschung erholt hatte, mit sich und schritt feierlich die Treppe hinab, in die Gluckstraße. Dort angelangt, lachte er laut auf.

„Nun, Herr Allard, wie gefällt Ihnen diese Geschichte?"

„Soll ich annehmen, daß Sie von der Geliebten des Barons Folentin du Rocher sprechen? Sie ist sehr hübsch!"

„Und vor allem sehr klug!"

„Der Herr Baron war zu glücklich! Eine legitime Gattin und eine gute Freundin zu haben, die beide so außerordentlich hübsch sind! Daraus mußte ja für ihn irgend eine Unannehmlichkeit erwachsen! Das war vorauszusehen."

„Darin täuschen Sie sich nicht! Bisher hatte er keine Unannehmlichkeiten gehabt, aber unvernünftig wäre jeder, der für die Zukunft einsteht! Ich danke Ihnen für Ihre Liebenswürdigkeit und wünsche Ihnen gute Nacht!"

„Besten Dank, Herr Previnquieres, aber erzählen Sie nichts von dieser kleinen Affäre, die sehr pikant gewesen, denn, wenn die Geschichte in die Zeitung käme, könnte sie mich ernstlich schädigen!"

XII.

Zwei Jahre waren seit dem Abend vergangen, an welchem Moritz seinem Schwager Folentin einen Besuch in dem Hause der Gluckstraße abgestattet hatte.

Rose war mit ihrem Bruder, gleich nachdem sie die Scheidungsklage eingereicht, nach Amerika abgereist und dort mit Evans und Raynaud zusammengetroffen. Am Ufer des Rio hatte sie in Chiquito ein Jahr lang ruhig und friedlich gelebt. Sie unterstützte mit lebhaftem Interesse die lobenswerten Anstrengungen, welche ihr Bruder Moritz machte, um in die Geschäfte eingeweiht zu werden. Sie verbrachte ihre Tage mit Lektüre oder mit einer Näharbeit und die Abende stets in Gesellschaft ihrer Freunde. Nie war ihr das Leben so angenehm vorgekommen; die große, arbeitsame Bewegung um sie her, der plötzliche Eifer, welchen Moritz an den Tag legte, Evans und Raynaud in ihren zahlreichen Verbindungen zu unterstützen, all diese fruchtbare und intelligente Tätigkeit begeisterte sie. Sie ließ sich die verschiedenen Anstrengungen und Versuche, sowie die Resultate, welche man erzielte, genau schildern, und genoß das Schauspiel dieses industriellen Feldzuges als Dilettantin in vollstem Maße. Die Tage vergingen so rasch, als seien es Stunden; mit Befremden gedachte Rose jetzt zuweilen der Langeweile, jener untätigen Jahre der Vergangenheit, da sie so vielfach beneidet worden und überall sieghaft aufgetreten war. Sie sagte sich, daß ihre einstigen Genossen und Freunde zweifelsohne fortfahren würden, im gleichen Stile in dem dekorativen und von Luxus übersättigten Paris weiterzuleben. Die Unglücklichen! Aus dem Erkerfenster ihres Wohngemaches blickte sie auf die grünen Wiesen, auf die goldigen Fluten des Flusses, der in das Meer mündete, sog die würzige Luft ein, die von der Meeresküste herüberwehte. Nach Ablauf eines Jahres war Evans ganz gegen seine sonstige Gepflogenheit eines Tages in den Morgenstunden zu ihr gekommen und hatte ihr ernsthaft gesagt:

„Verehrte Frau, ich komme im Namen meines Freundes Raynaud, um Sie zu fragen, ob Sie sich wohl entschließen können, seine Frau zu werden. Wir haben, noch bevor ich diese Frage an Sie stellte, an Herrn und Frau Previnquieres geschrieben, um deren Einwilligung zu erbitten. Gestern abend ist sie eingetroffen, und es erübrigt jetzt nur noch, Ihre Genehmigung zu erhalten."

„Sie wären sehr überrascht, wenn ich mit einem Nein antworten wollte", erwiderte sie. „Ich bin nach Amerika gekommen und habe mich hier in Ihrer Nähe niedergelassen, das hieß wahrlich, die Brücken hinter mir abbrechen; ich wußte damals nicht, ob das Leben, welches ich führen würde, mir behagen könne; jetzt aber bin ich darüber im Klaren, daß ich kein entzückenderes, kein glücklicheres kennen lernen kann. Sie fragen mich, ob ich wünsche, daß dieses Dasein immer währen möge, und ich kann Ihnen nur darauf antworten, daß ich mir kein reizenderes vorzustellen vermag; ich will somit von ganzem Herzen gern die Frau Ihres Freundes werden!"

„Gut, ich werde Raynaud Antwort bringen und die nötigen Formalitäten durchführen lassen. Wenn Sie damit einverstanden sind, soll die Vermählung in Chiquito erfolgen."

(Schluß folgt.)

Anerkannt vorzügliche Eierteigwaren,
Mischobst à Pfund 40, 55, 70 Pf.,
Pflaumen von 30—80 Pf. per Pfund,
Aepfelringe, Aprikosen, Birnen etc. 471
empfiehlt **Ed. Böhm**, Adolfstrasse 7.

Lose künstl. Zähne
bestreut man einfach mit **Apollopulver aromat.** (u. ges. Schutz 5166), man kann dann sofort alles kauen, selbst lachen, niesen, ohne daß selbige herunter fallen; per Büchse **50 Pf.**, n. ausw. **60 Pf.** in Marken: Viktoria-Apotheke, Rheinstr. 41, Drog. **Moebus**, Taunusstr. 25, Drog. **Sanitas**, Mauritiusstr. 3, Drog. **Portzehl**, Rheinstr. 55, Drog. **Otto Siebert**, Marktstr. 9. F 91

Gelegenheitskauf!
Dieser Tage wird
1 Posten dauerhafter, wichsledener **Schuhe** für Herren, Damen und Kinder in sehr schöner Ausführung u. verich. prima Boxkalf- und Chevreaux-Stiefel, auch für **Konfirmanden**, billig verkauft. **Nur Neugasse 22, 1 St. hoch.** Kein Laden.

Erdbeer-Pflanzen
mit Ballen, beste u. früheste Sorten, noch einige Tausend billig abzugeben
Sanatorium **Villa Siegfried**, Bierstadter Höhe.

Luft- u. Wasserkissen,
Gummi-Betteinlagen
in nur wirklich guten Qualitäten.
Windel-Höschen,
doppelt gummiert von Mk. 1.75 an.
Gesundheitsbinden,
antiseptisch und ohne Naht,
per Dtz. von **75 Pfg.** an bei
Baeumcher & Co.
Königl. Hoflieferanten,
Ecke der Langgasse und Schützenhofstrasse.
Artikel für Krankenpflege. 512

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Maass. 284
Hermann Stickdorn, Gr. Burgstrasse 4.

Alleinverkauf der
Universal-Leibbinde „Monopol"
nach **Dr. Ostertag.**
Unverschiebbar, nicht rutschend, leicht und angenehm zu tragen.
In ärztlichen Kreisen allgemein anerkannt als bestes Mittel zur Verhütung und Heilung des **„Hängeleibes"** u. seiner Folgezustände, wie: **„Verlagerung der Unterleibsorgane — Wanderleber — Wanderniere"** etc. etc. — Zweckmässigste Leibbinde, die sowohl **vor** der **Geburt** als **Umstandsbinde** als auch **nach** der **Geburt** zur **Wiederherstellung** der **Figur** getragen wird.
NB. Man verlange ausdrücklich „Dr. Ostertags Monopolleibbinde!"
Ferner: **Teufels Leibbinden,** 66
bekannt durch ihren **anatomisch richtigen Schnitt** und **guten Sitz**, in allen Grössen von Mk. 3.— bis Mk. 11.— Andere **bewährte Systeme** von Mk. 1.25 an. — **Weibliche, aufmerksame Bedienung.**
Taunusstrasse 2. Telephon 227.
P. A. Stoss.
Artikel zur Krankenpflege.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint **allabendlich 6 Uhr** und enthält **alle Stellenangebote und Stellengesuche,** welche in der nächsterscheinenden Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die **Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts** kostet **5 Pfennig** das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist **freie Einsichtnahme** des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Besseres Kinderfräulein
zu zwei Kindern, jüngstes 2½ Jahre, gesucht. Meldung von 9—11 und 5—7 Uhr Kaiser-Friedrich-Ring 92.

Ein **Fräulein** oder **Frau,** unabhängig, welche Liebe zu Kindern besitzt, für die Vormittage zur Beaufsichtigung v. 3 K. gesucht. Offerten mit Salärang. unter **P. 492** an den Tagbl.-Verlag.

Kinderfrau zur selbständigen Pflege eines 3-jähr. und eines 1-jähr. Kindes gesucht. Näheres bei Hebamme **Kahn,** Neugasse 9.

Dame zum Vorverkauf von Konzertkarten (Wohltätigk.) geg. h. Vergütung gesucht. Off. unter „**Musik**" Hauptpost.

Tüchtige Verkäuferin für die
Putz- und Modewarenabteilung
gesucht. Den Offerten bitte Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. beizufügen unter **Z. 491** an den Tagbl.-Verlag.

Angehende **Verkäuferin,** branchekundig, gesucht Webergasse 7, Schirme u. Krawatten.

Jüngere Verkäuferin für Galanteriewaren gesucht Alte Kolonnade 40.

Kurzwaren-Verkäuferin
gesucht. Off. mit Zeugnißabschr. und Gehaltsansprüchen u. **B. 492** an den Tagbl.-Verlag.

Ein **ordentliches Lehrmädchen** aus guter Familie zu Ostern gesucht. **Seidenhaus Marchand.**

Lehrmädchen
für den Verkauf von Putz und Konfektion per sofort oder später gesucht. Nur solche aus guter Familie und mit guten Schulzeugnissen wollen sich melden nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr bei
Wemmer & Ulrich, Nassauer Hof.

Lehrmädchen
gegen sofortige Vergütung gesucht. **E. Ohly,** Schuhwarenhaus, Bahnhofstraße 3.

Lehrmädchen
aus gut. Familie mit groß. Figur für Konfektion u. Manufakturwaren ges. Gefl. Off. unt. **F. 491** a. d. Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Damenschneiderinnen sucht **A. Dörr,** Neugasse 24.

Tüchtige Arbeiterin für Damenschneiderei, auch junge Mädchen zum Lernen sucht Frau **Rieke,** vormals Dollase, Yorkstraße 2.

Erste Taillen- u. Zuarbeiterinnen sof. f. **dauernd gesucht** **Rheinstr. 26,** Gth. 1 rechts.

Rockarbeiterin **gesucht** Kirchgasse 29, 2. Et.

Selbst. Rockarbeiterin sucht Frau **Schötter,** Kl. Burgstraße 5, 1.

Tücht. Taillen- u. Zuarbeiterinnen
sofort für dauernd gesucht.
M. Leister-Bodach, Gr. Burgstraße 9, 1.

Tücht. erste Taillenarbeiterin,
welche ein kleines Atelier beaufsichtigen kann, auf Jahresstelle gesucht. Off. nebst Gehaltsanspr. unter Chiffre **U. 487** an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige selbständige Rockarbeiterin gesucht Rheinstraße 64, 2.

Selbstständige, sowie geübte **Taillenarbeiterin,** sucht **Fr. Schötter,** Kl. Burgstraße 5, 1.

Zuarbeiterin u. Lehrm. ges. Schwalbacherstr. 10, 1.

Zuarbeiterinnen
für Taillen und Röcke bei dauernder Stelle per sofort und später gesucht.
Wemmer & Ulrich, Nassauer Hof.

Junge Zuarbeiterin, sowie ein **Lehrmädchen** gesucht Schwalbacherstraße 45, 2 r.

Zuarbeiterinnen
sofort dauernd gesucht. Frau **G. Harz,** Damen-Konfektion, Grabenstraße 9, 2.

Jüng. Nähmädchen sofort gesucht, ev. für nachmittags Göbenstraße 5, Part. **Trobitzsch.**

Lehrmädchen aus guter Familie per 1. April oder später gesucht Nerostraße 26.

Jg. anst. Mädchen kann die **Damenschneiderei** nachm. erlernen. **Frau Börner,** Mauergasse 8.

Modes. Lehrmädchen für Putz gesucht.
Frau **H. Usinger,** Bahnhofstraße 16.

Für feines Wein-Restaurant
ein sol. Frl. gesetzten Alters gesucht. Offert. mit Bild unter **A. M. 1000** hauptpostl. **Wiesbaden.**

Eine **Köchin** und ein **Spülm.** sucht Rotes Kreuz, Schöne Aussicht 21.

Für ein feines Café wird ein junges hübsches
Büfettfräulein
per sofort gesucht. Offerten mit Photogr. erb. unter **C. 493** an den Tagbl.-Verlag.

Suche sofort
perfekte Haushälterin und Kaffeeköchin für gr. Zentralbahnhof, Herrschaftsköchin, französisch sprech., Beiköchin f. Sanatorium, 70—80 Mk., Kinderfräulein, Büfettfräul., Serviermädchen nach Mainz, Zimmermädchen, Alleinmädchen, die kochen können, Haus- und Küchenmädchen.
Erstes internationales Placierungs-Bureau
Monopol,
Webergasse 39, 1, Ecke Saalgasse.
Telephon 3396.
Emil Jaeger, Stellenvermittler.

Jüngere fein bürgerliche Köchin
bei hohem Lohn sofort oder 1. April gesucht. Melden 11—1 und 5—8 Lessingstraße 9.

Für den 10. April wird in kl. feinen evang. Haushalt eine gut bürgerliche Köchin und ein nettes Zimmermädchen od. Stütze gesucht Adelheidstraße 8, 1.

Einf. bürgl. Köchin zur selbst. Führung d. Haush. i. Geschäftshaus gesucht Bahnhofstraße 22.

Gesucht zum 1. April eine **Köchin** mit guten Zeugnissen.
Frau **Weichelt, Mainz,** Rheinallee 31.

Gesucht ein gesetzt. Fräulein als Stütze **n. Amerika,** (Eintritt Ende Mai, Reise frei), ferner ein feineres Stubenmädch. in kleines feines Herrschaftshaus nach Paris, dieselbe muß etwas französisch sprechen (hohes Gehalt, freie Reise), eine Engländerin zu 2 größ. Kindern für hier, ein erstklassiges feines Stubenmädch. als Stütze für feinere Arbeiten auf **ein Schloß,** 50 bis 60 Mk. monatl., eine perfekte Herrschaftsköchin, eine Kinderfrau und ein 2. Hausmädchen auf **ein Schloß** a. Rh., ein Wirtschaftsfräulein, welche die feine und einfache Küche durchaus versteht, in ein Mädchenpensionat, Fräulein zur Stütze in Hotels, Pensionen und Herrschaftshäuser, Hotelhaushälterinnen, Zimmerhaushälterinnen, Küchenhaushälterinnen, Wäschebeschließerinnen, Hotelköchinnen, 80 bis 100 Mk. mtl., Köchinnen für Restaurants und Pensionen, perfekte und feinb. Herrschaftsköchinnen in großer Anzahl, Kaffeeköchinnen, Beiköchinnen, Kochlehrfräulein, Kinderfräulein, Zimmermädchen in Hotel und Pensionen, perfekte und angebende Jungfern, bessere Stubenmädchen, Hausmädchen, über 80 Alleinmädchen, Hausmädchen, Küchenmädchen u. s. w.

Internationales Zentral-Placierungs-Bureau
Wallrabenstein,
Erstes Bureau am Platze für sämtliches Hotel- u. Herrschaftspersonal aller Branchen,
Langgasse 24. Telephon 2555.
Frau Lina Wallrabenstein,
Stellenvermittlerin.

Ein tücht. **Mädchen** für Küche und Hausarbeit und eins für Kinder zum 1. April gesucht.
Aug. Martin, Oranienstraße 42.

Einfaches junges Mädchen gesucht Jahnstraße 40, 1.

Ges. bess. Alleinmädchen, fleißig und sauber, zum 1. April in kl. herrschaftl. Haushalt, 2 Damen. Zu spr. 10—4 Wilhelminenstraße 37, 2. Etage.

Alleinmädchen, welches kochen kann, z. 1. April gesucht Rüdesheimerstraße 1, 2.

Einf. tücht. Mädchen zum 1. April gesucht Hellmundstraße 56, Part.

Solides Alleinmädchen, welches selbständig kochen kann, per 1. April gesucht. Zwischen 1 und 3 Wallauferstraße 4, 3, sonst Langgasse 24, Hutladen.

Tücht. ält. Mädchen, w. kochen kann, per 1. April gesucht. Schweinemetzgerei **Klenk,** Moritzstr. 10.

Sauberes Alleinmädchen
m. g. Zeugn., das in Haus- u. Küchenarbeit selbstständig ist, f. bess. Haush. ges. Große Burgstr. 13, 2.

Mädchen, das **gut bürgerl.** kocht und Hausarbeit macht, gesucht Taunusstraße 11, 3.

Alleinmädchen für bess. Haushalt auf 1. April gesucht Friedrichstraße 19, Part.

Tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen per 1. April gesucht Adolfstraße 6, 1 St.

Gesucht
zum 1. April ein tücht. br. **Mädchen** mit guten Zeugnissen Rheinstraße 42, 1 r.

Gesucht
zum 1. April ein braves tüchtiges Hausmädchen, das **nähen, bügeln** und servieren kann. Nur solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden Mainzerstraße 16, 1.

Tücht. **Mädchen** ges. Schwalbacherstraße 34, 3 r.

Junges **Mädchen** gesucht Grabenstraße 18, 1.

Bess. Kindermädchen
zu zwei Kindern gesucht Große Burgstraße 13, 2.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit, sowie **jüng. Kindermädchen,** w. Hausarbeit mit übernimmt, gesucht. N. Friedrichstr. 21, 2.

Tüchtiges einf. Mädchen auf gleich gesucht Schwalbacherstr. 47, 1 St.

Gesucht
zu baldigem Eintritt ein **tüchtiges Hausmädchen** Kapellenstraße 48.

Alleinmädchen mit guten Zeugnissen von zwei Damen gesucht Herderstraße 8, 2. Et. rechts.

Ein einfaches Mädchen für Hausarbeit gesucht **Bäckerei Scheffel.**

Zum 1. April suche **tüchtiges Mädchen,** das **gut bürgerlich** kochen kann und alle Hausarbeit versteht. Vorst. 9—12 und 3—4½ Uhr. Wilhelmstraße 3, 1.

Zuverlässiges sauberes **Mädchen** mit guten Zeugnissen gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 69, P. rechts.

Br. fleiß. Mädchen für 1. April in anständ. Haushalt gesucht Moritzstraße 14, 2 Tr.

Tüchtiges Haus- o. Zimmermädchen gesucht Museumstraße 4, 1.

Mädchen, welches kochen kann, für kl. Haush. (leichte Hausarb.) gesucht.
Mesenbring, Neugasse 2.

Br. fleiß. Mädchen p. 1. A. ges. Luisenstr. 16, 1.

Zum 1. April wird ein **saub. zuverlässiges Mädchen,** welches selbständig kochen kann und Hausarbeit mit verrichtet, für kleinen feinen Haushalt gesucht. Nur mit guten Zeugnissen zu melden **Viktoriastraße 13, Part.**

Alleinmädchen, das selbständig kocht, zu zwei Damen gesucht Nikolasstraße 30, 1 l.

Tüchtiges Mädchen
mit guten Zeugnissen gesucht.
Dittrich, Friedrichstraße 18.

In kleiner Familie
(zwei Personen) **solides Alleinmädchen** gesucht, welches kochen kann und alle Hausarbeiten versteht. Vorzustellen 4—7 nachmittags Schlichterstraße 13, 1.

Braves Mädchen gesucht Oranienstr. 38, 1.

Ein **Alleinmädchen** zum 1. April gesucht von Frau Med.-Rat **Gleitsmann,** Rheinstr. 84.

Ein selbständ. Mädchen bei gut. Lohn zum 1. April gesucht.
Scheibe, Friedrichstraße 47, 2.

Tüchtiges Mädchen zum 1. April ges. Goethestraße 13, P.

Besseres Dienstmädchen zu kinderlosem Ehepaar ges. Kirchgasse 6, 2.

Besseres Mädchen, welches **kochen kann** und Hausarbeit macht, gegen **guten Lohn** auf 1. April gesucht Adolfsallee 12, 2, vormittags bis 11½, nachmittags bis 4½ Uhr.

Tüchtiges ordentliches **Mädchen** zum 1. April gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 38, 2.

Ein **Mädchen** gesucht Hellmundstr. 30, Part.

Ein tüchtiges reinliches **Hausmädchen,** welches auch servieren kann, gesucht Augustastraße 9. Vorstellen von 10 bis 12 Uhr.

Auf sofort oder 1. April gesucht erfahrenes **Alleinmädchen,** das selbständig kochen kann. Rüdesheimerstraße 20, 2.

Ein tüchtiges sauberes **Mädchen,** welches in Haus- und Küchenarbeit erfahren, gegen guten Lohn gesucht Walkmühlstraße 4, Part.

Mädchen gesucht Bismarckring 8, Part. l.

Braves fleiß. Mädchen gesucht Zimmermannstraße 10, Parterre.

Junges williges Mädchen auf 1. April gesucht Herderstraße 12, Bäckerei.

Tüchtiges Mädchen sofort oder später gesucht Oranienstraße 50, 3 St. rechts.

Braves fleißiges Mädchen per 1. April ges. **Dotzheimerstraße 83, Part. rechts.**

Junges **Alleinmädchen** gesucht Göbenstr. 19, 3.

Gewandtes **Hausmädchen,** welches perf. servieren und bügeln kann zum 1. April ges. Vorzustellen von 10—11 vorm. u. 2—3 nachm. Kapellenstr. 60.

Einfaches älteres Mädchen auf gleich oder 1. April.
Heinemann, Taunusstraße 49.

Ein tüchtiges Alleinmädchen, welches etwas kochen kann, gesucht.
Staudinger, Dambachtal 11.

Tücht. Mädchen für Küche und Hausarbeit sof. gesucht. Näh. Herderstr. 15 im Laden.

Gesucht tücht. Mädchen, das selbständig gut bürgerlich kocht und einen Teil der Hausarbeit übernimmt. Kaiser-Friedrich-Ring 44, 1.

Gesucht ein **tüchtiges Mädchen** per 1. April Adolfstraße 6, 1. Stock.

Einfaches Mädchen für alle Arbeit in kleinem Haushalt zum 2. April gesucht. **Mayer,** Kaiser-Friedrich-Ring 53, 1.

Gesucht zum 1. April ein **Mädchen,** welches etwas kochen kann und leichte Hausarbeit übernimmt. Meldung Lahnstraße 2, 3.

Kindermädchen per 1. April ges. Karlstraße 39, Part. l.

Alleinmädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und kleinen Haushalt selbständig führen kann, gesucht p. sofort oder 1. April. **M. Schrader,** Moritzstr. 1, Ecke Rheinstraße, **Putzgeschäft.**

Ein tüchtiges Alleinmädchen in kleine Familie gesucht Mauritiusstraße 4, 2.

Ein Alleinmädchen das Küche und Hausarbeit versteht, wird zum 1. event. 15. April gesucht Goethestraße 5, 3.

Ein braves sauberes **Mädchen** sofort gesucht Hellmundstraße 31, Part.

Gesucht zum 1. April für einen klein. Haushalt gegen guten Lohn ein **Mädchen** für Küche und Hausarbeit Neudorferstraße 4, 1.

Tüchtiges **Küchenmädchen** zum 1. April gesucht. **Viktoria-Hotel.**

Ein **Mädchen** gesucht Westendstraße 11, Part. r.

Mädchen für Küche u. Haus ges. Luisenstraße 2, Part.

Nettes sauberes Mädchen gesucht. **Rumbler, Wilhelmstraße 14.**

Besseres Alleinmädchen
für eine einzl. Dame per 1. April gesucht. Kochen nicht erfordl. Meld. zw. 5 u. 8 Augustastr. 1, P.

Zum 1. April wird ein **bess. Mädchen,** welches kochen kann und Hausarb. übernimmt, gesucht. Meld. nachm. 3—7 Uhr Rheinstraße 15, 1.

Rheinstraße 44 **Mädchen** gesucht.

Mädchen für Küchen- und Hausarbeit z. 1. April gesucht Langgasse 31, 1.

Für einen Haushalt von zwei Personen wird ein ordentliches **Alleinmädchen** gesucht. Zeugnisse erforderlich. Schöne Aussicht 2, Parterre.

Ein einfaches Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit übernimmt, gesucht auf 1. April (kein Ladenputzen). Bossong, Kirchgasse 42a.

Ein reinl. tücht. Mädchen für Küche und Hausarbeit sofort gesucht Emserstraße 20, 1.

Suche nettes Mädchen zu zwei Personen (hoher Lohn). Frau Anna Müller, Stellenvermittl., Sedanstraße 2, Ecke Walramstraße.

Ordentl. Mädchen gesucht Drudenstraße 5, 1 r.

Gesucht wird zum 1. April ein **gewandtes sauberes Zimmermädchen,** welches servieren kann. **Pension Oranienburg.** Leberberg 7.

Gesucht zum 1. April ein sehr propres **Hausmädchen,** das alle Hausarb. versteht, nähen u. servieren kann. Ebendaselbst eine f. bürgerliche **Köchin** gesucht, w. etwas Hausarb. übernehmen muß. Langjähr. Zeugn. aus nur guten Häusern erforderlich. Vorst. morgens von 10—11½ u. nachmittags von 3—4 Uhr Wiesbadener- und Bergstr.-Ecke, vor Sonnenberg.

Ich suche sofort **ein älteres tücht. Mädchen** zum Führen eines kl. Haushalts wegen Sterbefall meiner Frau. Biebrich a. Rh., Schulstraße 13.

Erfahrenes Mädchen (allein) zu seiner kinderloser Herrschaft, im Sommer in Gonsenheim, gesucht. **v. Normann,** Mainz, Gr. Bleiche 62.

Friseurin gesucht Moritzstraße 23, 1.

Büglerinnen u. Lehrmädchen sofort gesucht. Neuwäscherei **Scheller,** Göbenstraße 3.

Eine angehende Büglerin dauernd gesucht Schulberg 19, Hth. Part.

Tücht. **Wäscherin** gesucht Römerberg 29, 1 Tr.

Für unseren Neubau suchen wir
zwei Putzfrauen,
die den ganzen Tag über im Geschäft sein müssen. Nur solche mit Ia Zeugnissen wollen sich abends 7—8 Uhr melden.
S. Blumenthal & Co.
Kirchgasse 46.

Mädchen zum Putzen u. Waschen gesucht. Näh. Dotzheimerstraße 26, M. Part.

Putzfrau f. Samst. nachm. ges. Mauergasse 8, Hh. 1.

Putzfrau findet Beschäftigung. Marktstr. 9, 3 l.

Tüchtiges **Putzmädchen** gesucht Webergasse 38.

Tücht. Putzmädchen gesucht Webergasse 38.

Monatsfrau oder Alleinmädchen mit guten Zeugnissen **sofort** gesucht. Zietenring 1, 3 links.

Gesucht sogl. eine saubere Monatsfrau o. Mädchen von 8 bis über Mittag Albrechtstraße 44, 3.

Monatsfrau od. Mädchen von 8—10 u. 2—3 gesucht Körnerstraße 2, 1 l.

Zuverlässige Monatsfrau oder -Mädchen sofort gesucht Bismarckring 14, 3 r.

Gesucht ein **Monatsmädchen** o. **Frau** für den ganzen Tag Kaiser-Friedrich-Ring 20, 1.

Anständiges saub. Monatsmädchen gesucht Dotzheimerstraße 69, 2 rechts.

Ein ordentl. **Monatsmädchen** z. 1. April gesucht Bismarckring 10, 1.

Monatsmädchen ges. Kaiser-Friedr.-Ring 18, P.

Unabh. Monatsmädchen gesucht Saalgasse 8, Part.

Ordentl. fleißiges **Monatsmädchen** von abends 6—8½ Uhr gesucht.
Fr. Baumann, Kochbrunnenplatz 1.

Monatsfrau für tägl. 2 Stunden per 1. April gesucht Zietenring 2, 3 rechts.

Monatsfrau vormitt. gesucht Kapellenstr. 31, 2.

Saub. tüchtige Monatsfrau ges. Riedricherstr. 1, 3 l.

Tücht. Monatsfrau gesucht Hellmundstr. 44, 1.

Besseres Laufmädchen, welches auch mit im Laden behülflich sein muß, zum 1. April gesucht. **Kaiser-Bazar,** Galanterie- u. Spielwaren, Kl. Burgstraße 1.

Sauberes Laufmädchen ges. Blumenhandlung **Reidhöfer,** Mauritiusstraße 3.

Ein **Laufmädchen** gesucht Helenenstr. 21, 1. Et.

Laufmädchen ges. H. Denoël, Weberg. 11.

Laufmädchen gesucht. **E. Bing,** Marktstraße 26.

Mädchen m. gut. Empf. bis 5 Uhr nachmittags od. tagsüber ges. z. 1. April Schierseinerstr. 15, 2 links.

Junges ordentl. Mädchen für den ganzen Tag gesucht Herderstraße 17, Laden.

Jung. prop. Mädchen, das nebenbei gut lesen kann, für leichte Hausarbeit vormittags gesucht Scharnhorststraße 24, 2 r.

Kräft. Mädchen, welches zu Hause schlaf. kann, für das Badhaus gesucht. **Hotel Rose.**

Suche sauberes **Mädchen** von morgens 7—4 Uhr mittags für Hausarbeit. Bismarck-Ring 11, 2.

Eine unabhängige **Frau** oder **Mädchen** für tagsüber gesucht Schulgasse 4, Part.

Zuverl. beff. **Mädchen** für alle Hausarbeit tagsüber ges. **Schnitzler,** Kais.-Friedr.-Ring 46, 2.

Mädchen zum Flaschenspülen gesucht. W. Schaus, Sedanstr. 3.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Junge schicke Dame, bis jetzt im elterlichen Haus, (Kept. 1222) F 150

sucht Stelle

als **Gesellschafterin** und zur Führung des Haushalts bei älterem Herrn, ev. Dame. Off. sub **K. M. 6952** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Geb. Frl., perf. Franz., Engl., Deutsch, sucht tagsüber Stelle als Gesellsch., Stütze oder Begleiterin, gibt ebenfalls Konversationsst. in erwähnt. Spr. Off. u. **D. 483** a. d. Tagbl.-V.

Perfekte Jungfer mit pr. Zeugnissen sucht Stelle. Näheres im Tagbl.-Verlag. Re

Buchhalterin,

welche in allen kaufm. Fächern gründlich ausgebildet wurde und bis jetzt in doppelter Buchführung, Korrespondenz und Stenographie praktisch tätig ist, wünscht zum 1. Mai anderw. Stellung. Offerten u. **A. 696** an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein

tüchtig u. zuverl. in **Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben** und allen Bureauarbeiten, sucht Stellung bei bescheidenen Ansprüchen. Off. unter **B. 383** an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Masch.-Schreiberin u. Stenogr., m. sonst. Bureauarb. vertr., in größt. Betrieb tät., sucht p. 1. April hier od. Umg. Engag. Off. beliebe man Luisenplatz 2, Druckerei, zu senden.

Tüchtige Verkäuferin sucht Stell., Butter- und Eiergeschäft, Konditorei od. ähnl. Branche. Gefl. Offerten unt. **L. W.** postlagernd Bismarckring.

J. Näherin f. Beschäft. in einem besseren Geschäfte. Gefl. Offert. unter **N. 492** an den Tagbl.-Verlag.

Ein junges evang. Mädchen sucht zur Erlernung des Haushaltes in einem besseren Hause gegen kleines Taschengeld Stellung. Offerten unter **J. 487** an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein sucht sich in besserem Hotel auf einige Wochen im Kochen auszubilden. Offerten unter **P. 491** an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein,

welches kochen kann, wünscht sich in f. Hotel in der f. Küche zu vervollkommenen. N. Karlstr. 4, P.

Als Haushälterin

sucht 1. April Stellung, Oesterreicherin in feiner Küche und Haushalt bewandert, z. kinderl. Ehepaar, wo Hilfe zu grober Arbeit wäre, auch zu einzelnem Herrn. **M.** Mainzerstraße 14.

Empfehle Aushilfsköchinnen, perfekte junge Restaurationsköchin, junge feine bürgerliche Köchin (Nähe des Rings) mit vorzügl. Attesten, perfektes Stubenmädchen, d. schneidert, bügelt und serviert, flottes Zimmermädch. in Pens., perfekte herrschaftliche Alleinmädchen, sehr braves besseres Mädchen für alles zu einzelner Dame, d. kocht, sowie angehende Allein-, Haus- und Landmädchen. Alle mit prima Attesten. Nur besseres gediegenes Personal.

Fr. Anna Müller, Stellenvermittlerin, Sedanstraße 2, Ecke Walramstraße.

Eine junge gut bürgerliche **Restaurations-Köchin** sucht Stelle. Offerten unter **W. 488** an den Tagbl.-Verlag.

Köchin u. Hausmädch. such. wegen Wegzug der Herrschaft Stellung bis 26. März oder 1. April. Mozartstraße 6.

Empfehle Köchin, Kinderfrau, Stütze, Allein-, Haus-, Zimmer-, u. Küchenmädch. 2c. Frau **Marie Harz,** Stellenvermittlerin, Langgasse 13.

Empf. tücht. Herrschaftsköch., Hausbälterin, Haus- und Alleinmädchen für Hotels u. Pensionen, Zimmermädchen mit guten Zeugnissen.
Frau **Elise Lang,** Stellenvermittlerin, Friedrichstraße 14, 2. — Telephon 2368.

Gutempf. zuverl. **Köchin** sucht St. oder Aushilfe. Saalgasse 1, 1 rechts.

Ein junges Mädchen sucht Stelle als Köchin zum 1. April, evt. später. N. Neudorferstr. 6, 1.

Eine **gut bürg. Köch.,** auch tücht. in Hausarb., mit prima langjähr. Zeugn., sucht pass. Stelle in Wiesbaden durch Frau **Hartmann,** Stellenbureau in **Darmstadt,** Karlstraße 40.

Perfekte Herrschaftsköchin mit best. Empf. nimmt Aushilfsstelle an, empf. sich für Soupers und Diners. Adelheidstraße 9, Frit;

Perfekte zuverl. sehr prop. Herrsch.-Köchin mit g. Manieren u. b. Zeugn. s. St. Nerostr. 28, Lad.

Perfekte Herrschaftsköchin mit guten Zeugn. sucht Stell., geht auch in kl. Pension. Näheres im Tagbl.-Verlag. Rp

J. Köchin, die sich in der feinen Küche weiter ausbilden möchte, sucht passende Stelle in feinem Hause, event. u. Chef für sofort. Offerten unter **C. 3596** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a/M.** F 94

Junges evang. Mädchen sucht Stelle als Stütze in bess. Familie, mögl. Fam.-Anschluß. Eintritt nach Wunsch. Offerten unter **A. H. 6 Meinerzhagen** postl. erbeten.

Junges Mädchen,

von auswärts, 25 Jahre alt, welches sich in feinerem Haushalt ausbilden will, **sucht** bei bescheidenen Ansprüchen F 94

geeignete Stellung

als Stütze, ev. bei älterem Ehepaar. Familienanschluß erwünscht. Offerten erb. u. **6391** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Gießen.**

Bess. Mädchen, erfahren in Küche u. Haus, s. St. als Küchenbeschl. od. Stütze im Hotel. Off. unter **F. 489** an den Tagblatt-Verlag.

Junges gebildetes **Fräulein** sucht baldige Stelle nach auswärts als Stütze oder zu ein. Kinde. Off. unt. **W. 489** a. d. Tagblatt-Verlag.

Für mein früheres Fräulein, tüchtig im Haushalt, musikalisch (Klavier und Violine), ruhiges, sympathisches Wesen, suche ich Stellung bei älterem Ehepaar oder alleinstehender Dame. Off. unter **M. 490** erb. an den Tagbl.-Verl.

Besseres Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und in allen Hausarbeiten erfahren ist, sucht Stellung in einem besseren Haushalt. Zu erfragen **Sedanplatz 3, Laden.**

Bess. Mädchen, bewandert im Nähen, Servieren u. Bügeln, sucht Stelle in fein. Herrschaftshaus. N. Wallauferstr. 8, Ht.

Jung. Mädchen s. Stell. als Zimmermädch. zum 1. Mai in f. Hause f. d. Saison. Bahnhofstr. 6, 1.

Alleinmädchen, welches kochen kann, sucht zum 1. April Stellung in kleinem besserem Haushalt. Offerten unter **D. 489** an den Tagbl.-Verlag.

Ein Mädchen,

welches kochen kann und alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle zum 1. April als Alleinmädchen in klein. ruhig. Haushalt. Näh. Taunusstr. 47, P.

Weg. Wohnortsänder. der Herrschaft wird für tüchtiges **Alleinmädchen** anderweitige Stellung gesucht Kapellenstraße 9, 2.

Fräulein aus guter Familie, im Nähen, Bügeln und im Haushalt erfahren, sucht Stelle in besserem Hause. Karlstraße 37, 3 rechts.

Ein Mädchen, welches bügeln kann und Hausarbeit verrichtet, sucht Stelle. Schachtstr. 25, 1 r.

Ein **besseres Mädchen** s. Stellung als angehende Beschließerin oder Zimmermädchen in feinerem Hotel. Näheres Kl. Burgstraße 1, 2. Stock links.

Mädchen aus anständiger Familie sucht Stellung zu zwei Kindern. Näheres Kellerstraße 5, Part.

Besseres Mädchen sucht Stell. als Hausmädchen. Offerten erbeten Adolfstraße 9, 1 St.

Anständ. nettes Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, sowie alle Haus- und Handarbeit gründl. versteht, sucht bei kl. Fam. bis 1. April p. Stell. Näh. Frankenstr. 24, P. 4—6 nachm.

Bess. Alleinmädchen, das gut kochen kann, sucht Stelle in kl. ruh. Haush., am liebsten zu zwei Personen. Offerten unter **C. 492** an den Tagbl.-Verlag.

Sb. Mdch. s. St. als Alleinm. Stiftstr. 21, H. P.

Braves tücht. Mädchen, w. schön nähen, bügeln u. etwas frisieren k., sucht Stell. zum 1. April als bess. Hausmädchen. Näh. Wellritzstr. 21, 2.

Williges **Mädchen** sucht baldigst Stellung als **Haus- oder Zweitmädchen.** Es wird weniger Wert auf hohen Lohn als auf **gute Behandlung** und **angenehme Stellung gelegt.** Gefl. Off. u. **A. 699** an den Tagblatt-Verlag.

Zwei Alleinmädchen, welche kochen können, suchen Stellung durch Frau **Adelina Baumann,** Stellenvermittlerin, Faulbrunnenstraße 8, 1.

Besseres Mädchen, das selbständig ist, und gewissenhaft ist, sucht zur Führung des Haushalts Stelle. Offerten unter **M. M.** hauptpostlagernd.

Besseres Mädchen,

bewandert im Nähen, Bügeln und Servieren, sucht Stellung zum 1. April in kleinem Haushalt. Offerten unter **D. 493** an den Tagbl.-Verlag.

Ein Mädchen, das schon einige Stunden im Frisieren genommen hat, will weiterlernen in einem Geschäft. Offerten unter **M. L. 180** hauptpostlag. Wiesbaden.

Perf. Kostüm- u. Weißzeug-Bügelerin sucht Stellung. **Meyer Ww., Eltville,** Steingasse 8.

Perfekte Büglerin sucht noch einige Tage in der Woche Beschäftig. Webergasse 37, Schuhgeschäft.

Perfekte Büglerin sucht Beschäftigung in einem **Hotel.** Adolfstraße 5, r. Stb. 1 St.

T. Mädch. s. W.- u. Putzbesch. Friedrichstr. 36, 2. H., 3.

Monatsfrau sucht Stelle bei einem besseren einzelnen Herrn. Oranienstraße 39, Hth. 3 r.

Ein tücht. Monatsm. s. Stell. Albrechtstr. 41, H. P. l.

Bess. j. Frau s. Monatsstelle. Lehrstraße 27, 2.

J. Frau s. Monatsstell. für morg. Karlstr. 13, 1 r.

J. Frau sucht für vormittags einige Stunden Beschäftigung. Weißenburgstraße 8, Frontsp.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Maschinenschreiber

gesucht, der flott stenographiert, für das Bureau einer Fabrik in Biebrich. Angebote mit Angabe über bisherige Tätigkeit und Gehaltsansprüche unter Beifügung von Zeugnisabschriften unter **E. 497** an den Tagbl.-Verl.

Angehender Schreiber zum Schulschluß ges. Philippsberg 10, Bureau.

Junger Mann mit schöner Handschrift auf ein hiesiges Bureau gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüche u. **E. 492** an d. Tagbl.-Verl. erb.

Solider Inseraten-Akquisiteur für ein **gut eingeführtes** Verlagsunternehmen **gesucht. Angebote unter R. M. 32** postlag.

Wir suchen zur **Organisation** und **Akquisition** des Reg.-Bez. Wiesbaden und Rheinhessen einen

Aussenbeamten

mit guten persönlichen Beziehungen.

Auch Nichtfachleute finden unter Umständen Berücksichtigung. Anstellung erfolgt mit festem Gehalt, Reisespesen, Provision etc. F 150

Die **General-Agentur** der

Providentia,

Abt. für Lebens-, Unfall- und Haftversicherg. in **Frankfurt a. M.**

Zuverlässiger junger Mann für leichte Bureauarbeit und Inkasso gesucht. Gefl. Off. unter **D. 492** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Tüchtiger redegewandter Mann zum Einkassieren v. Prämiengeldern u. zur Vermittelung von Lebens- u. Feuer-Versicherungen 2c. gesucht. Kleine Kaution muß hinterlegt werden. Offert. mit Angabe des Alters u. der bisher. Tätigkeit unter **C. 492** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Jung. **Bautechniker** für Baugeschäft sofort ges. Angebote und Lebenslauf unter **R. 491** an den Tagblatt-Verlag.

Keram. Maler sofort gesucht Biebricherstraße 7.

Tüchtige Metalldreher

sofort gesucht.

J. Schmitz & Co.,
Höchst a. M. F 94

Möbelschreiner gesucht Göbenstraße 2, Hth. 2.

Tüchtiger Maschinenarbeiter (Schreiner) gesucht. **Gebr. Neugebauer,** Schwalbacherstr. 22.

Junger Küfergehilfe gesucht Nerostraße 32.

Tüchtige Tüncher, Anstreicher und Maler gesucht. Joh. Pauly jr.

Tapezierergehilfen sucht sofort **J. A. Best,** Kellerstraße 14.

Tüchtige Tapezierer

von erster hiesiger Firma gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ru

Ein junger angehender **Schuhmacher** auf Woche gesucht. **Kaufmann,** Marktstraße 6, 2.

Schuhmacher gesucht **Sonnenberg,** Talstr. 6.

Tücht. selbst. Rockarbeiter auf Woche gesucht Mauergasse 14, Part. r.

Tücht. Schneider sof. ges. Mauritiusstr. 3, 2 l.

Ein **Wochenschneider** b. h. Lohn gesucht bei **L. Schenzel,** Steingasse 3, 1.

Tüchtige Rockarbeiter für dauernd gesucht. **H. Gabriel,** Schillerplatz 1.

Tüchtige Kleinstückschneider auf Werkstatt gesucht Wörthstraße 13, 1 l.

Zwei bis drei tüchtige Schneider gesucht Friedrichstr. 44 bei Selb.

Tücht. Schneider gesucht. **Best,** Walramstr. 5.

Westenschneider auf Werkstatt gesucht. **Riegler,** Hotel Grüner Wald.

Tücht. Rockschneider bei hoh. Lohn, eventl. auf Werkstätte, sofort gesucht. **B. Marxheimer.**

Schneider erh. hellen Sitzplatz Hellmundstr. 33, 2.

Schneider erhält Sitzplatz Wellritzstraße 7.

Gärtnergehilfen sucht **Carl Brömser,** Frankfurterlandstraße 8.

Tüchtiger **Gärtnergehilfe** und **Gartenarbeiter** sof. gesucht. Näh. Hermannstraße 17, Hth., 2. St.

Suche für sofort und Saison

Oberkellner, Zimmerkellner, flotte **Restaurantkellner** mit u. ohne Sprachkenntnisse, große Anzahl **Saalkellner,** Küchenchefs, Aid, Kochvolontäre, Koch- u. Kellnerlehrlinge, Portier, **Liftjunge,** Kommissionäre, **Diener für Herrschaftshäuser, Diener für feinste Pensionen,** flotte junge Hausdiener für Hotels u. Restaurants, Gläserspüler.

Bureau Wallrabenstein,

Langgasse 24, 1. Teleph. 2555.

Erstes Bureau am Platze.

Frau **Lina Wallrabenstein,** Stellenvermittlerin.

Suche junge **Kellner, Hausburschen, Kupferputzer** u. s. w. **Frau Marie Harz,** Stellen-Vermittlerin, Langgasse 13.

Kaufm. Lehrling f. K. & F. Merkelbach, Fabrik f. Eisenkonstr. u. Masch.-Bau, Dotzh.-Str. 62, P. l.

Zu Ostern suche **Lehrling** mit guter Schulbildung. **Oranien-Drogerie,** Oranienstr. 50.

Lehrling aus guter Familie sucht zu Ostern. **E. Brodt Nachf.,** Albrechtstraße 16.

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht.
Emil Höfling, Kolonialwarengroßhandlung, Adelheidstraße 11.

Zu Ostern wird ein strebsamer junger Mann aus achtbarer Familie gegen sofortige Vergütung als **Lehrling** gesucht. Schriftl. Off. sind an Herrn **Georg Leis,** Erathstraße 15, P., zu richten.

Lehrling gesucht. **Reinh. Steib,** Eisenwarenhandlung, Moritzstraße 9.

Lehrling

mit guter Schulbildung per Ostern gesucht.
Steinberg & Borsanger
Moritzstraße 66/68.

Lehrling mit schöner Handschrift und guter Schulbildung für meine Kolonialwarengroßhandlung gesucht.
Ed. Wengandt, Kirchgasse 34.

Lehrling mit guter Schulbildung gesucht.
Hch. Adolf Wengandt, Eisenwarenhandlung, Ecke Weber- und Saalgasse.

Lehrling

mit guter Schulbildung aus guter Familie per bald für Kontor und Verkauf gesucht. Gefl. selbstgeschr. Offerten unter **E. 491** an den Tagblatt-Verlag.

Für das Bureau einer Chemischen Fabrik wird zum baldigen Eintritt ein

Lehrling

mit einjährigem Zeugnis ges. Selbstgeschriebene Off. sind u. **A. 697** a. d. Tagbl.-Verl. zu richten.

Malerlehrling gesucht Dreiweidenstr. 6, 1 l., Scheffelstr. 1, Baubureau.

Schlosserlehrl. f. Merkelbach, Dotzheimerstr. 62, P. l.

Schlosserlehrling außer Kost gesucht. **Carl Philippi,** Hellmundstr. 37.

Schlosserlehrling gesucht Helenenstraße 9.

Schlosserlehrling gesucht Herrnmühlgasse 3.

Spenglerlehrling

gegen Vergütung gesucht Oranienstraße 51.

Buchbinderlehrling gesucht. **Gebrüder Petmecky,** Luisenplatz 6.

Brav. Junge f. d. Wagen- u. Möbellackiererei evl. geg. Verg. Lackiererei Rückert, Gneisenaustr. 7.

Sattlerlehrling gesucht. **Carl Zorn, Biebrich a. Rh.,** Schloßstr. 5.

Hilfsarbeiter für die **Buchbinderei** gesucht. **Gebrüder Petmecky,** Luisenplatz 6.

Tüchtige Erdarbeiter

gesucht. Meldungen **Rathaus, Zimmer 74,** nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr. F 302

40—50 tüchtige Erdarbeiter gesucht Adolf Tröster, Kellerstraße 18.

Tücht. Grundarbeiter ges. **Schuck,** Kellerstr. 22, 3.

Ein zuverlässiger lediger Mann,

w. auch Gartenarbeit versteht, wird für sofort ges. Kost und Wohnung im Hause. Näh. **Begeré,** Tennelbachstraße 18, Villa Bellevue.

Ein **Bursche vom Lande,** 16 bis 18 Jahre, für Gartenarbeit gesucht, findet dauernde Stellung Dotzheimerstraße 101.

Geschäftsbote mit **guten** Zeugnissen gesucht. Angebote unter **E. V. No. 10** postlagernd.

Hausdiener, gelernter Schreiner, für Möbelgeschäft gesucht. Persönliche Vorstellung Donnerstag vormittag zwischen 9—10 Uhr **Michelsberg 22.**

Tüchtiger Hausbursche

mit guten Zeugnissen gesucht.
Dittrich, Friedrichstraße 18.

Hausbursche gesucht Stiftstraße 18.

Kräftiger sauberer Hausbursche mit besten Zeugnissen gesucht Nerostraße 26.

Kräftiger 2. Hausbursche mit guten Zeugnissen gesucht. **Hotel Reichspost.**

Junger Hausbursche gesucht.
Weber, Kaiser-Friedrich-Ring 2.

Hausbursche, welcher zu Hause essen und schlafen kann, gegen hohen Lohn gesucht Stiftstraße 18.

Ein junger saub. Hausbursche wird gesucht. Näh. Eltvillerstraße 6, Laden.

Stadtkundiger Hausbursche gesucht Rheinstr. 79.

Junger Hausbursche von 14 bis 16 Jahren per 1. April für vormittags ges.
Friedrich Groll, Goethestraße 13.

Suche **Hausburschen** auf sofort. **Hirschapotheke,** Marktstraße.

Hausbursche gesucht Metzgergasse 23.

Jung. **Hausbursche** gesucht Luisenstraße 2, Part.

Hausbursche gesucht Metzgergasse 23.

Durchaus zuverl. tüchtiger Hausbursche (verheiratet) für dauernd gesucht. **M. Stillger,** Kristall, Porzellan, Häfnergasse 16.

Ein anständiger Hausbursche

gesucht Grabenstraße 3.

Ein sauberer Junge als Hausbursche gesucht bei M. Auerbach, Friedrichstraße 8.

Junger kräftiger Hausbursche gesucht, welcher mit Pferd umgehen kann. Näh. bei **Pauli,** Metzger, Röderstraße 30.

Hausbursche, welcher auch servieren kann, gesucht. Näheres Biebrich, Kaiserhof, Kaiserplatz 14.

Sofort Laufbursche gesucht Hirschapotheke.

Für sofort suchen wir einen **jungen Ausläufer** im Alter von 14—15 Jahren.
Färberei **Gebr. Röver,** Langgasse 12.

Junger Laufbursche sofort gesucht. Oranien-Apotheke, Taunusstraße 57.

Tüchtiger flotter stadtkundiger Laufbursche gesucht. **Fischhandlung,** Adolfstraße 3.

Ausläufer gesucht. **J. Bacharach.**

Einen kräftigen Jungen sucht Badhaus Palast-Hotel.

Einige Hotel-Pagen

für gute Saisonstellen gesucht.
Deutscher Kellner-Bund und Erfurter Wirte-Bureau, Erfurt, Trommsdorffstr. 27.

Tüchtiger Kutscher sofort gesucht Dotzheimerstraße 51.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Junger Bautechniker, Absolv. einer Kgl. Baugewerkschule, a. schon auf Baubureau tätig gewesen, sucht Stellung per sofort od. 1. April. Offerten unter **K. 492** an den Tagbl.-Verlag.

Ein junger Techniker, welcher 3 Jahre Gewerbeschule u. einen Semester Baugewerkschule besucht hat, s. sich den Sommer über auf einem Baubureau weiter auszubilden. Gehaltsanspr. Off. u. **V. 492** a. d. Tagbl.-V.

Suche zum 1. April (event. 15.) Stelle als **zweiter Damenfriseur**. Ausgebildet in Ondulation, Manikure, Schönheitspflege (Gesichtsmassage) u. Postiche. Näh. u. **A. 494** an d. Tagbl.-Verl.

Junger Mann, welcher am 1. April ds. Js. seine Lehrzeit beendet, sucht als angehender Kommis Stellung auf einem kaufmännischen Bureau. Offert. unt. **E. 482** an den Tagblatt-Verlag.

Verh. Mann vom Land, kautionsfähig, g. Zeugnis, übernimmt sofort oder später einen Vertrauensposten in einem Geschäft oder Fabrik. Offert. u. **A. 684** an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, verh., seither selbständig gewesen, **sucht Stelle** als **Einkassierer** oder **sonstigen Vertrauensposten.** Angesehene **Kaution kann gestellt werden.** Gefl. Off. unter **S. 488** an den Tagbl.-Verlag.

Für intelligent. braven **Jungen** wird Lehrstelle in hiesiger Buchhandlung gesucht. Gef. Offert. erb. unter **M. 486** an den Tagblatt-Verlag.

Vertrauensposten auf Bureau oder Kassierer sucht gesetzter, gewissenhafter und kautionsfähiger Mann. Offerten sub **Z. 490** an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, 23 Jahre, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als Kommissionär, Lift oder Nachtportier, Hoteldiener und dergl. Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter **M. 488** an den Tagbl.-Verlag.

Tapezierer! **Junger Mann,** 25 Jahre, tüchtig in seinem Fach, durchaus zuverlässig und solid, welcher hier in Geschäft tätig, sucht dauernde Stellung in hiesigem größerem Hotel. Gefäll. Off. erbitte unter **U. 492** im Tagbl.-Verlag niederzulegen.

Gärtner, ledig, militärfr., spricht deutsch, französisch u. etwas englisch, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Lebensstellung bei Herrschaft od. bess. Hotels, gleich welcher Art. Gefl. Offerten unter **R. 490** an den Tagbl.-Verlag.

Herrschaftsdiener ges. Alters, mit prima Zeugn., französisch und englisch sprechend, sucht für Saison Engagement als Portier in bess. Hotel. Gefl. Off. u. Chiffre **J. R. 100** postl. Wiesbaden, Schützenhofstr.

Junger verh. Mann sucht Stelle als Bureaudiener, Ausläufer, Kommissionär oder sonstige dauernde Beschäftigung. Off. unter **R. 487** an den Tagbl.-Verlag.

Hausbursche, verh., 30 J. alt, mit besten Zeugnissen, sucht Stelle per 1. April oder später. Gefl. Offerten unter **K. 491** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Amtliche Anzeigen

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zum Bau eines Sechsfamilienwohnhauses für Unterbeamte auf Bahnhof Kurve sollen in 3 Losen getrennt oder auch zusammen öffentlich vergeben werden und zwar:

Los I Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Asphaltirungs- und Grobschmiedearbeiten einschl. Trägerlieferung.

Los II Zimmer-, Dachdecker- und Klempnerarbeiten.

Los III Tischler-, Schlosser-, Glaser- und Anstreicherarbeiten.

Die Eröffnung der mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote findet am 31. d. Mts., vorm. 11½ Uhr, im Zimmer No. 20 der unterzeichneten Betriebs-Inspektion (Rheinbahnhof) statt, von wo auch die Verdingungsunterlagen gegen vorherige Einsendung von je 3 Mk. für Los I u. II und 1 Mk. für Los III durch die Post bezogen werden können. F 279

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Wiesbaden, den 19. März 1906.

Kgl. Eisenbahn-Betr.-Inspektion 1.

Nichtamtliche Anzeigen

Gelegenheitskauf!

Ein Posten **massiv silberner Korpussachen** das Gramm mit 16 Pf. ohne jede Berechnung von Fasson.

Karl Schmidt & Cie., 31 Langgasse 31.

Herren- u. Knaben-Anzüge, Paletots, Joppen, Saccos, Hosen und Westen, Schulhosen staunend billig, Konfirmanden-Anzüge. Selt. Gelegenheit. Neugasse 22, 1 St. h., kein Laden.

Rabatt-Marken bei **S. Stern,** Mauergasse 10, Spezialgeschäft für Schneiderartikel.

Eier! Eier! Eier!

	1 St.	10 St.	25 St.	100 St.
Frische Siede-Eier	6	58	145	575
Extra schwere	7	68	170	675
gar. fr. Landeier	10			

ff. Süßrahmbutter, div. Käse.

A. Besier, Hellmundstraße 19.

Frühjahrs-Empfehlungen

als

Tagblatt-Beilagen

liefert rasch und billig

die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Langgasse 27.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der neuen Zinsscheinbogen zu den auf 3½ % abgestempelten Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank, **Buchstabe R,** erfolgt vom **26. ds. Mts.** ab und zwar durch diejenige Stelle (Landesbank-Hauptkasse-Stelle oder Direktion der Diskontogesellschaft in Frankfurt a. M.), durch welche die Abstempelung der betr. Effekten vorgenommen wurde. F 295

Wiesbaden, den 21. März 1906.

Direktion der Nassauischen Landesbank.
Kessler.

Kein Ausverkauf.
Kein Umzugs-Verkauf.
Kein Andrang.
Keine 8—12,000 Mk. Miete.

Sie kaufen billig und gut:

Zirka 150 Herren-Anzüge 20 bis 25 Mk.
„ 100 Burschen-Anzüge 12 bis 16 Mk.
„ 300 Herren-Hosen 3,50 bis 12 Mk.
„ 150 Kinder-Anzüge 3,50 bis 5,50 Mk.

Die Herren- und Burschen-Anzüge und Hosen sind süddeutsche Ware, aus modernen Stoffen, tadelloser Sitz, aus allerersten Firmen.

Ansehen gestattet ohne Kaufzwang.

Schwalbacherstr. 30, 1 St.

D. Birnzweig.

Gelegenheitskäufe!!

Wenn Sie viel Geld sparen wollen!

so kaufen Sie Ihre **Herren- u. Knaben-Anzüge, Konfirmanden-Anzüge** von dem einfachsten Cheviot-Anzug bis zu den feinsten Kammgarn-Anzügen, meistens Ersatz für Maß, in elegantesten Ausführungen und modernsten Farben, sowie ein Posten **Frühjahrs-Paletots,** einzelne **Hosen, Joppen** 2c. fabelhaft **billig** nur **Marktstr. 22,** 1. Stock, kein Laden.

Telephon 1894. Bitte auf Straße und No. zu achten.

Unter Selbstkostenpreis wegen Aufgabe

einiger ausländischer Fabrikate:

Franz. und engl. Toiletteseifen,
Zahn- und Toilettewässer,
Odeurs und Poudres,

so lange Vorrat reicht. 786

Telephon 91. **Seifenfabrik C. W. Poths,** **Langgasse 19.**

„Restaurant Kronenburg", Brauerei-Ausschank,

53 Sonnenbergerstraße 53.

Heute Donnerstag, den 22. März 1906:

Metzelsuppe,

wozu höflichst einladet **Jean Schupp.**

Blau-weißen Gartenkies vom Silber- und Bleibergwerk „Friedrichssegen" **in fünf Körnungen** empfiehlt die **Vertretung:**

L. Rettenmayer, 21 Rheinstraße 21. 657

Magnumbonum-Kartoffeln per Zentner 3 Mk. **Otto Unkelbach, Schwalbacherstraße 71,** Kartoffelgroßhandlung. Telephon 2734.

Tafelbutter 10-Pfd.-K. M. 6.80, **Scheiben-Honig** 10-Pfd.-Kübel M. 4.20, 5 Pfd. Butter u. 5 Pfd. Honig M. 5.50. Frau **Rosa Nagler, Tluste 146** (via Schlesien). F 94

Landeier, täglich frisch, hat das g. Jahr noch abzugeben Kaufmann **Voigt, Adelheidstraße** (Tbg.).

Saathafer abzugeben **Adlerstraße 63.**

Zimmerspäne u. **Klötzchen** zu haben bei **Fritz Müller,** Zimmermeister, **Frankfurter Landstraße 2.**

Durch besondere Gelegenheit habe ich verschiedene Posten elegante Damen-, Herren- und Kinder-Schuhe und -Stiefel **billig angekauft,** bestehend aus feinen Lack-, Chevreaux-, Boxkalf-, Kalb-, Kid- und Wichsleder-Schuhen und Stiefeln, in Zug-, Schnür-, Knopf- und Schnallenstiefeln. — Dieselben sind erstklassige Fabrikate. — Frühere Preise 12, 15, 18 und 20 Mk.; gebe dieselben für **5.—, 6.—, 7.50** und **9.—,** so lange Vorrat reicht. Ferner ein Posten Wichsleder-Schulstiefel billigst, diverse Sorten Hausschuhe u. Pantoffel von 50 Pf. an und sonstige Sorten Schuhe und Stiefel in enormer Auswahl kaufen Sie staunend billig nur

Marktstraße 22, 1. Stck.

Telephon 1894.

Kein Laden. Bitte auf Straße u. No. zu achten.

Saatkartoffeln.

Frührosa, Kaiserkronen, Paulsens Juli, Eierkartoffeln, gelbe gelbfleisch., Magnumbonum, Industrie bei **Otto Unkelbach,** Schwalbacherstr. 71, Kartoffelgroßhandl. Tel. 2734.

Verkäufe

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Maler- u. Anstreichergeschäft mit **Fassaden-Gerüst** wegzugshalber sofort zu verkaufen. — Günstigste Gelegenheit für einen Anfänger. — Gefl. Offerten unter **R. 492** an den Tagbl.-Verlag.

Ein gutgehendes **Milchgeschäft** zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Rg

Flaschenbiergeschäft, gutgehendes, krankheitshalber zu verkaufen. Offert unter **S. 494** an den Tagbl.-Verlag.

Gutes Wein- u. Bier-Restaurant **mit Damenbedienung** in bester Lage **Frankfurts** sofort umständehalber zu verkaufen. Off. unter **N. 491** an den Tagbl.-Verlag.

Ein schönes flottes Gespann (Hannoveraner), 5-jährig, flotte Gänger, fromm und fehlerfrei, wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen. Offerten unter **F. 492** an den Tagbl.-Verlag.

Pudel, wachsam, gelehrig, billig zu verk. Näh. Nikolasstr. 32, Hof rechts.

4 Mon. alt. Dackel, stubenr., Lehrstr. 33, P.

15 Stück legende Hühner und Enten, 1 Hahn, Tauben aller Art bill. zu verk. Walramstr. 22, H. 1.

Gut sprechender Papagei (Goldnacken) abreisehalber zu verkaufen Hermannstr. 20, Part.

Kan.-Zchtw., a. Hecke, Rheingauerstr. 4, H. 2 l.

Junge Kanarienweibchen billig zu verkaufen. Näh. Kirchgasse 26, 2.

Trauerfallh. eleg. Damen-Jackett a. Seide, f. starke Figur, 1 Bett, verschiedene Teppiche billig zu verkaufen. Adr. im Tagbl.-Verlag. Ro

Einige Kinderkleidchen, dunkler fast neuer Herrenanzug, Gr. 48, b. z. vk. Hellmundstr. 56, S. 3.

G. H.-Kl. u. Zylinderh. spb. Römerb. 17, 1 l.

Zwei prachtv. franz. Straußenfedern (ganz neu), mattblau, Wert 30 Mk., für zusammen 18 Mk. zu verkaufen. Besichtigung **Albrechtstraße 44, 2.**

Gebrauchte Schulbücher von Oberprimaner des kgl. Gymnasiums zu verk. Näh. i. Tagbl.-Verl. Rn

Ein gut erhaltenes Billard zu verk. **A. Wilst,** Goethestraße 1.

Pianos mit edlem gesangreichen Ton, neuester Panzerkonstruktion in allen Holz- und Stilarten, von **450** Mk. an, gebrauchte u. wenig gespielte **billigst.**

Flügel von **1050** Mk. an, erstklassige Fabrikate.

Harmoniums von **135** Mk. an, Fabrikat Schiedmayer, empfiehlt

F. König, Piano-Magazin, **Bismarckr. 3.**

A-Klarinette billig zu verk. Jahnstr. 25, P. r.

Schlafzimmer in Nußbaum, auch einzelne Sachen wegen Umzug billig zu verk. Anzusehen von 12—3 Uhr. Adresse im Tagbl.-Verlag. Rm

Bett, nußb.-pol., vollständig, Kleiderschränke, Waschkommode, Küchentisch, ovaler Tisch u. sonst verschied. Möbel bill. Schiersteinerstr. 11, Mtb. 2 l.

Nußb.-Bett mit Sprungrahmen, Linoleumteppich, Gasherd, 3-fl., emailliert, wegzugshalber billig zu verkaufen Herderstraße 13, Part.

Wegen Umzug kompl. Dienstb.-Bett, Kommode, 2-t. Schrank, Eisschrank, Bettschirm billig zu verkaufen Gustav-Adolfstraße 10, 3.

Zehn Betten, zwei Chaiselongues und sonstiges Räumung halber billigst abzugeben. Fritz Acker, Seerobenstr. 16.

Ein Bett und eintüriger Kleiderschrank billig zu verkaufen Lehrstraße 2, 2, bei Hohmann.

Guterh. eis. Kinderbett mit sämtl. Zubehör billig zu verkaufen Schwalbacherstr. 30a, 3.

Vollst. Bett billig zu verk. Bleichstr. 9, H. P.

2 B. m. Sprgr. u. Strohs. Hermannstr. 19, 1 r.

Nußb.-pol. Bettstelle mit Sprungr. umzugsh. b. zu verkaufen Eleonorenstraße 8, 1 r.

Günstige Gelegenheit.

Eine eleg. Salon-Garnitur mit 2 Sesseln, eine Schlafzimmer-Einrichtung, polierte und lackierte Kleiderschränke, ein Vertiko, einzelne Betten u. dgl. billig unter Garantie zu verkaufen. Näheres Yorkstraße 29, Part. l.

Wegen Wegzug b. z. vk. hochfeine Salon-Garnitur, Sofa mit 6 Stühlen, Kommode, Vertiko, Tisch, Konzert-Piano, Toilettentisch, Nachttisch, Betten, ferner Paneeldiwan, gr. Spiegel, Linoleum, Koffer, elektr. Lüster, Ausziehtisch, Klaviersessel, Matratzen, Plumeaus, Küchenbrett. Riehlstraße 22, Part. links.

Gut erhalt. grüne Plüschgarnitur, Sofa, zwei Sessel, billig zu verkaufen Goldgasse 16, 1.

Es müssen noch bis zum 1. verkauft werden: Taschensofa m. 2 Sessel, wie n., 100 Mk., Muschelbett 60 Mk., 3 Betten 15, 25, 35, Schreibtisch 18, 1-t. Kleiderschr. 18, Küchent. 6, 1 sch. Kanapee 25, Ottomane 15, Kinderbett 6, eiserne Betten mit Strohsack 6 Mk. Scharnhorststraße 2, P. l.

Ein zweit. u. 1 eint. Kleiderschrank, 1 Sofa billig zu verkaufen Hirschgraben 5, Part. r.

Neuer schöner Küchenschrank, Küchenbrett zu verk. Seerobenstr. 9, Hth. 2 St.

Gut erh. Stehpult 10 Mk., 2 Oelpumpen, Petroleumpumpe, gr. Henkelkorb, gr. Ladenreal 10 Mk., Alles billig. Karlstraße 37, rechts.

Ein Mahag.-Klapptisch und ein Serviertisch billig zu verkaufen Herderstraße 35, 2 rechts.

Eine Orginal Singer-Handnähmaschine, so gut wie neu, zum halben Preise zu verkaufen Yorkstraße 10, 1. Etage bei Ay.

Vorz. Nähmaschine spottb. Römerberg 17, 1 l.

Für Kolonialwaren-Handlungen: hoher grossergutschliessender Stauberker, Erkerspiegel, grosses schönes Erkergestell, Dekorations-Kaffeeschalen (Holz), eiserne Kaffeeständer, Wagen, Handkarren mit Aufsatzkasten sofort billig zu verkaufen. C. Schlick, Kirchgasse 49.

Kolonialw.-Einrichtungen
Ladentheken u. Schränke, Regale mit u. ohne Schubladen
sehr billig Marktstraße 12, Hth. Spüth.

Laden-Einrichtung,

bestehend aus 9 Schränken und 1 Theke, außerdem 4 Ladenschränken, 1 Bureaueinrichtung, 6 Spiegeln mit Konsolen und Marmorplatten, sowie 1 Ausstellungstisch (Hufeisenform) und 2 Garderobenständer, zu verkaufen Kranzplatz 1, Laden.

Ein gr. schöner Ladenschrank und Theke billig zu verkaufen. Näh. Frankenstraße 9, 1 St.

Ein noch sehr gut erhaltenes Ladenregal billig abzugeben. Näheres im Tagbl.-Verlag. Rt

Großes eisernes Fahnenschild zu verkaufen Mühlgasse 17.

Fahnenschild und Bügelofen zu verkaufen Grabenstraße 20, 2.

Zwei oval gebogene Wandschilder und eine Gasbogenlampe billig zu verkaufen. W. Barth, Neugasse 17.

Zwei Erkerabschlüsse, 1 Essigfaßgestell, 8 Markisen, 1 Tisch b. z. vk. K.-Fr.-Ring 8, Lad.

Neues plt. Einspänner-Geschirr, sowie ein gebrauchtes dito u. Reitsattel verkauft billig G. Schmidt, Kl. Webergasse 6.

Ein schönes Halbverdeck, sowie ein Break wird billig abgegeben. Joh. Geyer, Hoflieferant, Delaspeestraße 6.

Leichte Rolle billig zu verkaufen Adlerstraße 63.

Zwei gebr. Schneppkarren mit Geschirr billig zu v. Anzus. v. 2 Uhr ab Müller, Wellritzstr. 26.

Vier Schargkarren u. 1 Erdkarren billig zu verkaufen Doyheimerstr. 118. Ziegelei Nocker.

Tapeziererwagen, zweirädrig, billig zu verk. Schlachthausstraße 12. Rheinische Maschinenfabrik.

Handkarren mit Federn, z. Zusammenlegen, zu verkaufen Faulbrunnenstraße 12, Laden.

Gut erhaltener Kinder-Sitz- u. Liegewagen mit Gummirädern bill. zu vk. Näh. Mauergasse 19, 3.

Kinderwagen mit G. 10 Mk., Sofa 25 und Sofatisch 15 Mk. Westendstr. 32, H. 1 r.

G. erh. K.-W., G.-N., z. v. Seerobenstr. 5, H. 1 r.

Fast n. Kind.-W. b. zu v. Hermannstr. 19, 1 r.

Neuer Kinderw. b. zu v. Scharnhorststr. 4, 4.

Guterh. Sportwagen bill. Herderstr. 26, Hth.

Ein zweisitziger Sportwagen mit Gummir. zu verkaufen Bleichstraße 41, Seitenb.

Gut erhaltenes Damenrad zu verkaufen Kaiser-Friedrich-Ring 29, 2.

Vorzügl. Freilauf-Fahrrad (Naum.-Seidel) billig zu verkaufen Kaiser-Friedrich-Ring 8, Laden.

Damen-Fahrrad,

gebraucht, gut erhalten sofort zu verkaufen Friedrichstraße 18. Vollmer.

G. H.-R. f. 30 Mk. Doyheimerstr. 83, M. 1 r.

Automobil,

2 Znl., 14 HP., Opel Darracq, wenig gefahren, tadellos erhalten, wegen Anschaffung eines stärk. Wagens sehr billig zu verkaufen. Näh. Autoheim, Rheinstraße 22.

Ein Herd m. Kupferschiff, 1 Oelgemälde, Läufer, 1 Abendmantel, 1 getr. Anzug w. billig abgegeben Kaiser-Friedrich-Ring 18, Part.

Gut erh. Herd m. Kupfersch., 130 cm. lang und Messg.-Mörser zu verkaufen Rheinstr. 31, Stb. links.

Ein gebrauchter Herd zu verk. Stiftstraße 13.

Eine gut erhaltene Augusta-Mangel und ein kleines, fast neues Küchenherdchen bill. zu verkaufen Mainzerstraße 22.

Gut e. gr. Bonner Herd zu v. Kirchg. 54, 1 l.

Ein transport. Konditorofen billig zu verkaufen. W. Barth, Neugasse 17.

Schöner Zimmer-Lüster u. Lyra für Gas zu verkaufen Saalgasse 36, 1 links.

Schmiedeeiserner Gaslüster, 3-flammig, Plüschsofa billig zu verkaufen Gr. Burgstraße 13, 1.

Zink-Badewanne mit Heizofen, noch neu, zu verkaufen Römerberg 3, Part.

Anschläger-Werkzeug billig zu verkaufen Bierstadt, Erbenheimerstraße 10. Daselbst ist ein noch gut erhaltener Blasebalg billig zu haben.

Zwei gut erhaltene Erkerbeleuchtungen, fast neu, Gas u. elektr. kombiniert, je 13 Flammen, preiswert abzugeben. Hch. Fried, Kirchgasse 38.

Zu verkaufen 1 dreiflügel. eisernes Gartentor, 1 einfl. eis. Gartentüre, 2 gut erh. Eichen-Holztreppen à 12 Tritte und 1 Firmenschild Emserstraße 32, 3.

Schlosser-Einrichtung
mit Installationswerkzeug

für zirka 2100 Mk. krankheitshalber in Vorort von Wiesbaden zu verkauf. Arbeit für zirka 3000 Mk. k. mit übern. w. Zu erfr. im Tabgl.-Verl. Qx

Packkisten billig zu vk. Friedrichstr. 46, Laden.

Mittelgroße leere Kisten, sowie Brandholz hat billig zu verkaufen Rheinisches Kaufhaus, Marktstraße 21.

!!Nicht lesen!!
Palmen, Lorbeerbäume, sowie blühende Pflanzen und alle in dies Fach einschlagende Artikel kaufen und bestellen Sie am besten im Spezialgeschäft von Henri Arend, Gärtner, 3 Herrnmühlgasse 3, kein Laden.

Kaufgesuche

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Waffen aller Art aus Nachlässen 2c. 2c. kauft stets zu nur reellen Preisen Büchsenmacherei Bleichstraße 22.

Ganze oder Teile künstlicher
Gebisse kauft
Frau G. Horn aus Köln Donnerstag, den 22. März in Wiesbaden, Hotel Einhorn, Marktstraße 32, 1. Etage, Zimmer No. 2.

Der beste Zahler Wiesbadens ist:
Frau Sandel, Metzgergasse 13,
früher Goldgasse 10. Telephon 1894.

Kaufe zu sehr guten Preisen getragene Herren- u. Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässe, Pfandscheine, Gold, Silber und Brillanten. Auf Bestellung komme in's Haus.

Wer von den geehrten Herrschaften den höchsten Preis für getragene Herren-, Damen- und Kinder-Kleider, Möbel, Betten, Nachlässe, Gold, Silber und Brillanten erzielen will, der bestelle sich bitte nur Fr. Luttig, Goldgasse 15, vorm. Lange.

Endlich ist man überzeugt,

und wer nicht, soll sich gefl. überzeugen, daß Frau Grosshut, Metzgergasse 27, die einzige ist, die noch nie dagewesene Preise bezahlt für wenig gebr. Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Schuhwerk, Gold, Silber, Möbel, g. Nachl. 2c. Postk. genügt.

Frau Klein,
Michelsberg 8, Telephon 3490,

zahlt den höchsten Preis für guterhalt. Herren- und Damen-Kleider, Schuhe, Gold, Silber.

Von allen andern ist immer Frau Geizhals, Metzgerg. 25, die beste Zahlerin für gut erhaltene H.- u. Damenkleider, Schuhwerk, Möbel, ganze Wohnungseinr. und Nachl., Pfandscheine, Gold, Silbersachen und Brillanten, Zahngebisse. Auf B. k. ins Haus.

Die besten Preise zahlt immer noch
Fr. Drachmann, Metzgergasse 2,
für getragene Herren- und Damenkleider, Möbel, Gold, Silber u. Brillanten. Best. per Kartz gen.

Möbel, Betten, Teppiche, Oelgemälde, Musikinstrumente, Fahrräder kauft fortwährend L. Herz, Friedrichstraße 25.

Gegen sehr gute Bezahlung

kaufe ich gut erhaltene Damen- u. Herrengarderobe, Gold u. Silb., Möb. Frau S. Isaac, Metzgerg. 7.

Eine bessere Salon-Garnitur mit zwei Sesseln, sowie ein Salonspiegel u. Eichen-Büfett nach auswärts zu kaufen gesucht. Offerten unter A. 700 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe ein Piano, gespieltes, Cassa. Offerten nebst Preisangabe unt. 2628 L. postlagernd.

Guter amerikanischer Reise-Koffer zu kaufen gesucht. Offerten unter U. 491 an den Tagblatt-Verlag.

Herrschaftslandauer,

gebraucht, zu kaufen gesucht, Zweispänner-Chaisengeschirr, gebraucht, ebenfalls. Offerten unter G. 487 an den Tagbl.-Verlag.

Gebrauchter Geldschrank u. gebrauchte Nähmaschine (gut erhalten) zu kaufen gesucht. Schriftl. Off. mit Preis unt. G. 491 an den Tagblatt-Verlag.

Großer Spiegel mit Trumeau gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Rg

Schubkasten, Reale, Ladenschränke und einzelne Theken zu kaufen gesucht. Offerten unter M. 487 an den Tagbl.-Verlag.

Eine n. gute Markise zu k. ges. Oranienstr. 8.

Eine gebrauchte leichte
Drehbank
für Fußbetrieb zu kaufen gesucht. Offerten u. E. 493 an den Tagbl.-Verlag.

Gasbadeofen, gebr., zu kauf. ges. Off. mit Preisangabe Oranienstraße 54, 2 r.

Alteisen, Lumpen, Knochen,

Metalle, Papier, Gummi, Neutuchabfälle k. z. h. b. Preisen. H. Haas, Hellmundstr. 29, christl. Händler. Jede Bestellung w. pünktl. besorgt.

Eisen, Lumpen, Flaschen, Papier, Metall kauft und holt ab H. Arnold, Aarstraße 10.

Bitte ausschneiden!

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen 2c. kauft u. holt pünktl. ab E. Sipper, Schiersteinerstr. 11, M. 2.

Champagner-, Weißwein- u. Mineralwasserflaschen, altes Eisen, Lumpen, Pap., Metalle, Gum. u. Neutuchabf. k. u. h. Sch. Still, Blücherstr. 6.

Weinflaschen, lange Fasson, zu kaufen gesucht. Off. m. Preisangabe unter S. 481 an den Tagbl.-Verlag erb.

Gutes Karrenpferd mit Geschirr u. Karren zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter U. 490 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Immobilien zu verkaufen.

Wer eine Villa kaufen will
wende sich gefl. an J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Kl. Villa, massiv, nahe der Haltestelle der elektr. Bahn, 6 Zimmer und Zubehör und Gärtchen für 22,000 Mk. zu verkaufen durch Wilh. May, Eleonorenstraße 4, 1.

Schöne Aussicht
Villa mit 12 Zimmern etc.,
Zentralheizung, Areal 1600 qm, zu verkaufen. Preis 110,000 Mk.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Verkauf.

An vorz. Lage solide Villa mit kompl. Stall f. 2 Pferde u. gr. Obstgart., za. 118 □-Rt. Offerten unter R. 481 an den Tagbl.-Verl.

Sonnenbergerstr. Villa mit 10
Zimmern etc., Stallung, Remise und parkartigem Hintergarten zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Neue 10-Z.-Villa mit kl. Stall, Nähe Kurpark f. 63,000 Mk. z. vk., event. z. vm. Pensionszw. ausgeschl. Off. u. D. 449 a. d. Tagbl.-Verl.

Institut — Sanatorium.
An der Peripherie von Wiesbaden belegene, auf herrlicher Promenade und mit der elektrischen Bahn leicht erreichbare
Villa mit 23 Zimmern,
4 Badezimmern, 4 Küchen u. 4 Mansarden, auch Stallung für 4 Pferde, grosse Remise und Kutscherwohnung, zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Villa, neu, vornehme Lage, moderne Ausstattung, gleich beziehbar, 10 Zim., zu verk.
J. Dollhopff, Agentur, Mauergasse 8, 1.

Die Pensionsvilla
Erathstraße 11, neben Quisisana, ist verhältnishalber sofort zu verkaufen oder zu vermieten. Zu besichtigen von 11—1/21.

Schöne Villa

mit prachtvoller innerer Ausstattung, in schönster und erster Lage Wiesbadens, ist erbteilungshalber für 140,000 Mk. zu verkaufen. Anfragen bitte unter H. 489 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Villa Parkstraße
zu verkaufen, für kleinere Familie passend, solid gebaut und hochelegant eingerichtet. Offerten unter Chiffre M. 479 an den Tagbl.-Verlag.

Villa Nerotal.

In schönster Lage Wiesbadens ist eine reizend ausgestattete Villa mit herrlicher Aussicht und sehr schönem Garten für den billigen Preis von fest 77,000 Mk. wegen baldigen Wegzugs zu verkaufen. Die Villa enthält: 1 Salon, elegantes Speisezimmer, 6 schöne Zimmer, Badezimmer, Wintergarten, Mädchenkammern, geräumige Küche 2c. Offerten erbeten unter J. 489 an den Tagbl.-Verlag.

Infolge Sterbefalls ist eine in entzückender, etwas erhöhter Lage, in einem prächtigen Obstgarten stehende
Villa mit 9 Zimmern
und vielen Nebenräumen, sowie Autohalle
für 80,000 Mk. zu verk.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Unweit der Kuranlagen. Landhaus mit herrlich. Obstgarten. Preis 80,000 Mk.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Das von einem wohlgepflegten Zier- und Obst-Gärtchen umgebene, in einer sehr gefälligen Bauart und aus nur gediegenem Material ausgeführte, im Innern ebenso praktisch eingeteilte, wie vornehm ausgestattete Haus
Nerotal 43 mit Autoschuppen
ist zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Haus mit Laden und Stall

billig zu verk. Hat 3- u. 4-Zimmerw., alle verm. und bleiben 1500 Mk. Ueberschuß. Für Flaschenbierhandel, Metzgerfiliale u. s. w. sehr geeignet. Beim Laden, für jedes Geschäft passend, sind große Räume. Anzahlung klein, auch durch Restkauf. Wegen Abzahlung kommt Verkäufer sehr entgegen. Offerten bitte unter Z. 481 an den Tagbl.-Verlag.

Der einzige Herrensitz im Wiesbadener Wald, Fläche 80,000 qm,
ist zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Geschäftshaus in Schierstein (3 Läden), in guter Lage, billig zu verkaufen. Elise Henninger, Moritzstraße 51.

Neues masf. 2- u. 3-Zim.-Haus, best. Lage Westend, m. Hinterh. gut rent., **sofort** zu verkauf. Off. unter O. 490 an den Tagbl.-Verl.

Prachtv. Villa b. Cronberg i. T., mit 12 Zim., 100 Rut. Gart. mit ca. 60 Obstbäumen, Fischteich, Stallung usw., für nur 12,500 Mk. zu verk. d. P. Gombert, Biebrich a. Rh.

In entzückender Lage am Rhein
ist ein beinah 100 Jahre in einer Familie gebliebener
Herrensitz
mit abwechslungsreichen Anlagen, als Park, Zier- und Obst-Gärten, Weinbergen, Feld und Wiesen, arrondiert etwa
90,000 qm zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Bauterrain,

200 Ruten groß, sofort ganz bebaubar, ist wegzugshalber billigst zu verkaufen. Offerten unter F. 489 an den Tagbl.-Verlag.

Hotel

in süddeutscher Residenzstadt, 18 Zimmer, Rest., Speise- und Nebenzimmer, in nächster Nähe des Hauptbahnhofs, in flottem Betrieb, Verhältnisse halber mit Mk. 10,000 Anzahlung zu verkaufen. F 94

Ev. **Tausch**

gegen Zinshaus. Näheres durch Sensal

Aug. Diesterweg,

Kronprinzenstr. 43, Frankfurt a. M.

Herrschafts-Gut bei Wiesbaden, prachtv. Lage, preisw. zu verk. Offert. unt. **P. 487** an den Tagbl.-Verlag.

Einige Bauplätze für Etagenhäuser, sofort bebaubar, preiswert zu verkaufen. Die Straßenbaukosten werden vorgelegt und auf Wunsch Baugeld gegeben. Näheres durch **Gg. Lotz,** Hellmundstraße 19, 2.

Bauplatz an fertiger Straße zu verkaufen. Näh. bei Architekt **H. Stein,** Nettelbeckstraße 4.

Bauplatz

mit genehmigten Bauzeichnungen nach alter Verordnung und vorgelegten Straßenkosten zu verkaufen. Off. u. **M. 489** an den Tagbl.-Verl.

Dampf-Roggenmühle

in schöner Industriestadt am Rhein, sehr rentabel, wegen Zurückziehung des Besitzers zu verkauf. Erforderlich sind 100,000 Mk. Sensal **Meyer Sulzberger,** Adelheidstr. 6.

Für Gartenliebhaber.

Obstgarten mit Gartenhaus u. Quellwasseranlage u. guter Umzäunung, ½ Morgen groß (südl.), im Aukamm, gut gepflegt, sofort zu verkaufen oder zu vermieten. Zu erfragen im Tagbl.-Verl. Rl

Immobilien zu kaufen gesucht.

Villa sucht

eine **Herrschaft** gegen **Barauszahlung** zu **kaufen. Baldige Offerten** erwünscht unter **G. 489** an den **Tagbl.-Verlag.**

Ein Stück Ackerland,

zirka 10—15 □-Ruten, zu pachten oder zu kaufen gesucht in der Nähe Atzelberg oder obere Platterstr. Off. u. **P. 488** an d. Tagbl.-Verl.

Geldverkehr

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur **direkte Offertbriefe,** nicht aber solche von Vermittlern befördern.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Capitalien zu verleihen.

Hypothekengelder in jeder Höhe von Banken, Stiftungen u. Privaten vermittelt unter günstigen Bedingungen Sensal Meyer Sulzberger, Adelheidstraße 6. Telefon 524.

Schlesische Boden-Kredit-Akt.-Ges. Breslau

gibt zu zeitgemäßen Bedingungen Hypotheken-Kapital durch ihren

Korrespondenten

D. Aberle senior,

Kaiser-Friedrich-Ring 33.

Verwaltung gibt größere Posten Hyp.-Kap. à 4%, 60% der Taxe. Offerten unt. **„Verwaltung"** postl. Berliner Hof.

120—150,000 Mk., auch geteilt, auf gute erste Hypothek auszuleihen.

Elise Henninger, Moritzstraße 51.

Za. **Mk. 50—60,000,** ganz od. geteilt, auf reelle 1. Hypothek auszuleih. Vermittl. verb. Off. unter **C. 482** an den Tagbl.-Verlag.

50,000 Mk. auszuleihen.

J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

35—40,000 Mk. auf 1. Hypoth., nahe bei Wiesbaden auszuleih. Elise Henninger, Moritzstr. 51.

35,000 Mk. auf gute Hypothek auszuleihen. **H. Greger,** Rheinstraße 26.

25,000 Mk. auszuleihen.

J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

10—20,000 Mk. auf gute 2. oder 3. Hyp. auszuleihen. Off. unter „H. D. 180" postlagernd Berliner Hof.

Capitalien zu leihen gesucht.

Anlagen von Kapitalien

gegen Hypotheken vermittelt kostenfrei

J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Kapitalisten erhalten kostenfreien Nachweis gut. Hypotheken u. Restkaufschillinge. Sensal Meyer Sulzberger, Adelheidstraße 6. Telephon 524.

Auf eine herrschaftliche Besitzung (Taxe M. 150,000) werden M. 60,000 als 1. Hypothek gesucht. Gef. Offerten unter **N. 492** an den Tagbl.-Verlag.

75,000 Mk. auf 1. Hypothek zu 4¼% per 1. Juli oder 1. Oktober gesucht. Offerten unter **J. 492** an den Tagbl.-Verlag.

40,000 Mk. zu 4¼% zur ersten Stelle ges. Taxe 68,000, Brandkasse 51,500 Mk. Größe 9 ar. Miete 4500 Mk. Objekt neu. Subjekt prima. — **Albert Werner, Griesheim (Main), Backhausstraße 10.**

Gesucht auf 2. Hypoth.

werden **35,000 Mark. Schönes Haus** in **bester Lage hier. Offerten** erbeten unter **P. 480** an den **Tagbl.-Verlag.**

30,000 Mk. auf 2. Hypothek v. Selbstdarl. sof. ges. Off. unter **K. 469** an den Tagbl.-Verl.

Mk. 30,000.— gegen prima erste Hypothek sofort gesucht.

Meyer Sulzberger, Adelheidstr. 6.

Restkaufschilling von 20—25,000 Mk. mit Nachlaß zu verkaufen. Offerten unter **H. 481** an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 20,000 u. Mk. 24,000 gegen 2. Hypotheke auf zwei gute Häuser nach 50% der feldgerichtl. Taxe gesucht. Offerten unter **S. 489** an den Tagbl.-Verlag.

20-, 25-, 50-, 60- u. 100,000 Mk.

auf prima 2. Hypoth. gesucht.

Elise Henninger, Moritzstr. 51.

10,000 u. 20,000 Mk. auf prima 2. Hyp à 5% gesucht. Off. unter **A. 3** hauptpostl.

50,000 Mk. auf prima 1. Hyp. à 4½% gesucht. Off. unter **A. 4** hauptpostl.

10,000 Mk. auf 3. Hypothek, innerhalb 80% der feldgerichtl. Taxe, auf gutes Haus mit Nachlaß auf ein halbes Jahr gesucht. Offerten unter **T. 480** an den Tagbl.-Verlag.

10,000 Mark prima 2. Hypoth. gesucht. Offerten unter **M. 474** an den Tagbl.-Verlag.

2—3000 Mk. auf 2. Hypothek sofort gesucht Offerten unter **G. 481** an den Tagbl.-Verlag.

2—300 Mk. g. g. Z. u. Sicherh. sof. ges. v. j. t. Geschäftsmann Off. u. **N. 486** an den Tagbl.-Verl.

Verschiedenes

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Eine **mechanische Strickerei** sucht für hiesigen Bezirk leistungsfähige

Firma,

welche den Verkauf von links und links gestrickten rein wollener Herren-Wämse übernimmt. Angeb. vermittelt unter **A. 693** der Tagbl.-Verlag.

Beteiligung

mit größerem Kapital an **solidem** Unternehmen gesucht. Offert. unt. **C. 475** an d. Tagbl.-Verl.

Größere Früchte- und Gemüsekonservenfabrik mit Fleischfabrik Nähe Wiesbadens sucht für Wiesbaden einen bei den besseren Kolonial- und Delikatessen-Geschäften vorzüglich eingeführten

Agenten.

Angebote unter **C. T. 2077** an F 94

Haasenstein & Vogler A.-G., Köln.

Bedeutende

Fruchtsaftpresserei

sucht für Wiesbaden einen bei Kolonialw.-Grossisten gut eingeführten (F. a. 5450/III) F 151

Vertreter.

Offerten unter **F. R. W. 749** an

Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Zinkornamenten-Fabrik

sucht für Wiesbaden und Umgegend tüchtigen

Vertreter.

Angebote unter **A. 698** an den Tagbl.-Verlag.

Durch Uebernahme der

Haupt-Agentur Wiesbaden

einer alten, **hochangesehenen Lebens- u. Unfallvers.-Bank mit modernen Einrichtungen** bietet sich tüchtigem Herrn event.

Lebensstellung.

Große **Inkasso-Einnahme** aus d. bereits bestehenden Geschäfte u. günstige Nebenbezüge. **Geeignete,** kautionsfähige Herren (M. 3000) wollen **baldgefl.** Offerten einreichen unter **O. 486** an den Tagblatt-Verlag.

Lohnender Nebenverdienst

durch Uebernahme einer sehr guten Vertretung. Hohe Bezüge. Gefl. Angebote sub O. 492 an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Gebe an Ladenbesitzer Briefmarken in Kommission mit hohem Prozentsatz auf Senf-Katalog bei großer Provision. Näheres unter **O. 491** an den Tagbl.-Verlag.

Darlehen für Person. jed. Standes, 4 bis 6%, klein. Raten, effektuiert prompt und diskret **Karl von Berecz,** handelsger. prot. Fa., **Budapest,** Josefsring 33. Rückporto.

Geld Darlehen gibt reell. Leuten b. 5% jährl. Zinsen u. Ratenrückzahl. **Selbstgeber.** Erbschaftsbeleih. durch erstkl. Bank. **Millionen zur Verfügung.** (Bag. 5850) F 149

Rohlmann, Berlin 134, Moltzstr. 86.

Gutsituierter hiesiger Kaufmann sucht zwecks Vergrößerung seines bedeutenden Engrosgeschäftes **Mk. 10—20,000** gegen g. Zinsen und Ia Sicherheit. Offerten unter **L. 490** an den Tagbl.-Verlag.

Welch' edeldenkende Dame

leiht **Juristen** zur Eröffnung seiner Praxis einem **6—8000 Mark** gegen Rückzahlung? Rückzahlung nach Uebereinkunft. Evtl. Heirat bei gegenl. Zuneigung nicht ausgeschlossen. Gefl. Off. unter **D. 482** an den Tagbl.-Verlag.

Wer gibt einem Geschäftsmann gegen gute Zinsen und Sicherheit **3—400 Mk.?** Offerten unter **F. 490** an den Tagbl.-Verlag.

40 Mk. zu leihen gesucht. Rückgabe n. Uebereinkunft. Off. unter **B. 493** a. d. Tagbl.-Verl.

Welche Dame leiht j. Mann 30 Mk. diskret? Näheres **M. H. 25** postlagernd Bismarckring.

Guter bürgerl. Privat-Mittagstisch Helenenstraße 1, Ecke der Bleichstraße, 2 Tr. links.

Vollmilch, 70 Liter, jeden Morgen gesucht. Offerten unter **H. 480** an den Tagbl.-Verlag.

Buchführung! Anleit., Einricht., Beitrag., Bilanz., Inventur., Abschlüsse-Revis., Verträge und Vergleiche 2c. durch Revisor **Nahrenholz, Frankf. a. M.,** Werderstraße 48.

Zeugnis-Abschriften m. Schreibmaschine; schnell, billig. **Hanseatische Schreibstube,** Kirchgasse 30, 2.

Ein jg. Mädchen s. schriftl. Arb., Abschr. od. dergl. Off. unter **A. 491** an den Tagbl.-Verlag.

Wo kann ein junger Mann täglich eine Stunde ungeniert **Klavier üben** gegen monatliche **Vergütung?** Offerten unter **A. S. 100** hauptpostlagernd erbeten.

Umzüge u. sonstiges Rollfuhrwerk

wird angenommen.

H. Göbel, Frankenstraße 24.

Umzüge werden übernommen und billig besorgt von **Georg Lied,** Steingasse 26.

Polieren, Mattieren aller Möbel, Parkettrein., Repar. j. Art bill. **Karb.** Schreinermeister, Bleichstr. 22 u. Bertramstr. 11, Spezialgesch. f. 1886.

Möbel w. aufpoliert von **Becker,** Drudenstr. 7, H.

Zum Umzug!

Möbel, Pianos werden repariert, gebeizt, gefärbt, mattiert und fein **aufpoliert. Parkettböden** gereinigt und gewichst.

August Graehner, Erbacherstr. 4.

Tapezierer empfiehlt sich z. Anfarbeiten von Möbeln u. Betten in u. außer d. Hause gut u. billig. **Fr. Schwalbach,** Nerostr. 34, H. P. rechts.

Kostüme u. Hauskleider werden prompt und billig angefertigt Taunusstr. 44, Seitenb. 1.

Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Herderstraße 16, Part. r.

Schneiderin empfiehlt sich. Adlerstr. 15a, 4.

Näherin empf. sich zum Anf. von Blusen, Haus- und Kinderkleidern, sowie im Ausbess. pro Tag 2 Mk. Scharnhorststr. 14, 1 St. rechts.

Im Ausbess. v. Wäsche u. Anf. v. Kinderkl. empf. sich Frau **Kurtz,** Luisenstr. 2, 3.

Modistin,

lange Jahre im Ausland gewesen, empfiehlt sich im Anfertigen und Anfarbeiten von Damen- und Kinderhüten nach feinstem Weltgeschmack. Sämtl. alte Materialien können verwandt werden. Bill. Berechnung. — Ebendaselbst **Putz-Kursus** zu 50 Stunden für Frauen und Mädchen. Madame **Maurhoff,** Rheinstraße 43, nahe Kirchgasse, Hof Seitenbau 2.

Hüte w. neu angefertigt, getragene modernisiert und garniert. Oranienstr. 37, Gth. P. r.

Perf. Bügl. s. Kund. Römerberg 28, 3.

Büglerin sucht noch Kunden. Rauenthalerstraße 10, M. **Conradi.**

Perf. Bügl. s. n. K. Walramstr. 25, Stb. 1.

Porkstr. 29, P. l., wird Wäsche zum Waschen und Bügeln angenommen.

Stärkwäsche w. angen. Luisenstr. 31, 3 St.

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen u. gut besorgt Blücherstraße 6, 2 r.

Gard., Wäsche z. B. w. ang. Roonstr. 4, P. l.

Arbeiterw. w. gew. Moritzstr. 12, Mtb. 3 r.

Herrschafts-Wäsche und **Gardinen** w. angenommen, gut u. schnell besorgt Rheinstraße 2.

Tücht. **Friseuse** s. n. einige Kund. n. 10 Uhr morg. Fr. **Melanie Bender,** Bleichstr. 10, 2.

Friseuse sucht n. Damen Saalg. 24/26, 2 l.

Perfekte Friseuse nimmt noch Damen an. Adlerstraße 49, 1. Frau **Meier.**

Masseuse empf. i. Leibmassage. Metzgergasse 25, 2.

Eine ärztlich geprüfte Krankenpflegerin nimmt Privatpflege und Wochenpflege, auch Massage an. Wallauferstraße 8, Hth. 1. Stock.

Junge gesunde Frau wünscht ein **Kind** mitzustillen. Hellmundstr. 52, Hth. **Mieter.**

Kind.

Mädchen, schönes gesundes Kind, ist sof. **als** Adoptivkind von **armer,** aber gesunder **Mutter** abzugeben an eine **Herrschaft.** Offerten unter **F. 196** an den Tagbl.-Verl. F 196

Kind besserer Herk. wird von kinderlosen Leuten in gute liebevolle Pflege genom. **Mainz, Wallaustraße 65, 2 St. l.** (No. 599) F 40

Damen s. Aufn. Rat diskret. **Frau Brand,** früher deutsche Oberhebamme, **Verviers, rue Spintay 75.** F 149

Modelle

zum Frisieren werden gesucht. Zu melden nachm. 2—5 Friedrichstraße 18, 2 r.

Auskunft über **Charakter** u. **Schicksal** e. jeden Person a. philos. Wege durch e. **Juristen.** Glänzendste Erfolge. Verlangen Sie sofort Prospekt geg. Einsend. von 40 Pf. an **A. Pahlmann, Braunschweig,** Monumentstr. 1.

Arist. Dame

wünscht Gedankenaustausch mit gebild. Gouvernante. Offert. unt. **E. Z. 5** **Mannheim,** hauptpostl.

Phrenologin. Nur kurze Zeit. Helenenstraße 9, Vdh. 2 St. r. Nur für Damen.

Margarete Bornstein,

Bureau für (Bag 5059) F 142

Heiratsvermittlung,

Berlin. Schönhauser Allee 9a.

Heiratspartien vermittelt reell und diskret. Herren und Damen wollen ihre Adresse unter **K. 477** an den Tagbl.-Verlag senden.

Heiratspartien vermittelt reell und diskret Frau **Wehner,** Römerberg 29.

Heirat wünscht jg. Waise, bildhübsche Ersch., m. 40,000 M. Verm. u. groß. Zinshaus, m. charakterv. Herrn, w. a. o. Verm. Anonym nicht. **Ideal, Berlin C. 25.** F 171

Fräulein, 23 Jahre, Verm. 220,000 M. bar, später noch erb., wünscht **Heirat.** Verm. n. Bed. Jedoch aufrichtige **Liebe.** Brief an **Fr. Gombert, Berlin 26.**

Heiratslust! Herren jeden Standes, auch ohne Verm., werden Part. nachgew. ü. Dam. m. 3—250,000 Mk. Verm., auch Bild. Send. Sie Adr. **„Veritas, Berlin 39".**

Ein älterer alleinstehender Mann sucht ein älteres Mädchen oder Witwe zwecks Heirat kennen zu lernen. Schriftliche Off. unt. **J. 491** im Tagbl.-Verl. niederzul.

Da m. 1¼ ni. da, sch. D.

Vermiethungen

Villen, Häuser etc.

Mietungen

von Villen, Wohnungen u. Geschäftslokalen vermittelt kostenfrei

J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Villa Alwinenstraße 4 zu vermieten od. preiswert zu verkaufen. Für Mädchenpensionat oder sonstige Fremdenpension auch passend. Event. wird anderes Grundstück in Zahl. genommen od. Hypothek hier od. außerhalb. N. **F. G. Rück,** Adolfstr. 1, in Vollmacht. Daselbst Schlüssel.

Herrschaftliche Villa mit allem Komfort, neu umgebaut, nahe dem Wald, an zwei Linien der elektr. Bahn, 21 Zimmer, prachtvolle Balkons, ganz od. geteilt zu v. Pr. 4—5000 Mk. Fremdenpens. ausgeschl. Zu erfr. Emserstr. 65, P.

Geschäftslokale etc.

Schönes Restaurant, Stadtlage, für Wein, event. auch Bier, zu verm., ev. mit Haus zu verk. Offerten unter **N. 475** an den Tagbl.-Verlag.

Drudenstr. 3 helle Werkstatt zu vm. Näh. 1. St.

Michelsberg 15 Laden zu vermieten. Näh. bei **H. Krause,** Wellritzstraße 10. 1164

Nerostr. 3 Laden mit Nebenraum zu vermieten. Näheres bei **Fischer.**

Scharnhorststr. 16 gr. helle Werkst. N. Vdh. 1.

Sedanstr. 5 in eine Werkstatt und 3-Zimmerwohnung auf gleich oder später zu vermieten.

Ladenlokal Mitte Marktstr., evtl. mit Wohnung, zu verm. Off. u. **H. E.** Schützenhofpostlag.

Laden.

Schöner großer Laden, besond. geeign. f. Papier- u. Schreibw.-, sow. Schuhgesch. od. Zigarrenhdl. 2c., bill. zu vm. Näh. Moritzstr. 28, Kontor. 1153

Wohnungen von 8 und mehr Zimmern.

Wilhelmstraße 13

sind die **hochherrschaftlichen**

1. u. 2. Etage,

8 Zimmer, Küche, Badezimmer, elektr. Licht, 2 Balkone, reichliches Zubehör, zum **1. April 1906** zu vermieten. Näh. im Bureau der **Wiesbadener Bank, S. Bielefeld & Söhne** (Hochparterre). 1112

Günstig für Pensionszwecke.

In bester Lage, 2. Etage, Wohnung von 15 Zim., 12 nach Straßenfront, 2 Balkone nebst reichl. Zubehör, per 1. April oder später zum Preise von 3000 Mk. zu vermieten. Refl. erb. ihre Adresse unter **M. 486** an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen von 7 Zimmern.

Emserstraße 65, Villa, Hochparterre u. 1. St., zwei herrschaftl. Wohn., 7 Zimmer, wobei ein Mädchenzimmer, großer Balkon, Bad, Gas, elektr. Licht. Garten, gleich zu verm. 528

Rheinstraße schöne Part.-Wohnung, 7 Zimmer u. Zubehör, sofort zu vermieten. Preis 1200 Mk. Bad, Gas, elektr. Licht. Näh. Wohnungsbureau **Lion & Cie.,** Friedrichstraße 11.

Wohnungen von 6 Zimmern.

Nikolasstraße 15,

Ecke Adelheidstraße, 6 Zimmer mit allem Zubehör 1. April zu vermieten. Erstes Stockwerk. 1144

Rüdesheimerstr. 12 3. Etage, best. aus 6 Prachträumen, 1 gr. Badez., Mans. u. reichl. Zubehör, gr. Korridor u. Balkon, schöne herrsch. Wohnung, verhältnisseh. p. sof. o. sp. bill. zu verm., früh. Preis 1700 Mk., jetzt bed. bill. Näh. das. o. b. Eigent. W. Sulzbach, Hoffriseur, Bärenstr. 4.

Rüdesheimerstr. 14, 2. St., herrschaftl. Wohn., 6 Z., Badez., Zub., Aufzug, sof. o. sp. N. Part.

6 Zimmer u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Nerostraße 30, Part.

Wohnungen von 5 Zimmern.

Adelheidstr. 50, 2. Etage, neu hergerricht. 5-Zimmerwohnung per sofort oder später zu vermieten. Näheres Part.

Geisbergstraße 20, Kurlage,

Beletage, 5 Zim., Küche u. Zubehör z. 1. April zu verm. Ruhige Lage, ohne Visavis, umgeb. von Gärten. Näh. Part. daselbst.

Herderstraße 3 ist die 1. u. 2., neu hergerichtete Etage von je 5 Zimmern, Küche, 2 Kellern, 2 Mansarden, Bad, Speisekammer, Heißwassereinrichtung, hinten u. vorn Balkon, auf 1. April billig zu vermieten. 1158

Jahnstr. 20 zwei schöne 5-Zimmer-Wohn., 1. u. 2. Et., nebst Zub., 1. April z. vm. N. Pt. 743

Karlstraße 39 Part.-Wohnung, 5 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör, **auch für Bureau geeignet,** per sofort oder später preiswert zu vermietn. Näh. daselbst. 1326

Moritzstraße 28 ist die 3. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Badekabinett, Küche, Speisekammer, 2 Mansarden u. 2 Kellern, mit Gas- u. elektr. Lichtanlage, per sofort od. 1. April zu vermieten. Näh. daselbst Vorderhaus Part., Kontor. 1152

Schlichterstraße 22, 1. Haus v. d. Adolfsallee, 2. Etage, 5 gr. Zimmer, Veranda und Zubehör, zum 1. April 1906 zu verm. Näh. 3. Etage.

Herrschaftliches Parterre oder 1. Etage in schöner ruhiger Lage, nahe dem Walde, fünf Minuten vom Kochbrunnen, Theater und Kurhaus, 5 Zimmer und reichliches Zubehör, Mitbenutzung des Gartens, per gleich zu vermieten. Näheres Neubauerstraße 6, 1, u. Langgasse 31. **Schmidt.** 1165

Wohnungen von 4 Zimmern.

Albrechtstraße 4, 2 St., Wohnung, 4 Zimmer, auf 1. April zu verm. Preis Mk. 650.

Bülowstraße 10, 3. Et., gesunde 4-Zimmer-Wohnung zu verm. Näh. 3 r. 691

Dotzheimerstr. 26, Mtb., 4 Zim. per sof. 745

Schöne 4-Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör, 2. oder 3. Etage, sehr preisw., jedoch an kl. ruh. Fam. zu vermieten. **Seerobenstraße 22,** Tel. 150. 693

Wohnungen von 3 Zimmern.

Adelheidstr. 9 3-Z.-Wohn. m. Veranda u. Garten versetzungsh. mit Nachlaß zum 1. April zu vm.

Adelheidstraße 53 Sout.-Wohnung, 3 Zim. und Küche, zu verm. Näh. daselbst Part. 1192

Bismarckring 33 schöne 3-Zimmerwohnung mit Zubehör (2. und 3. Stock) auf April zu verm.

Dotzheimerstraße 26,

Mittelb., 3 Zimmer u. Küche per 1. Apr. 1163

Dotzheimerstraße 94 3-Zimmer-Wohnung von 500 Mk. an gleich zu verm. 1327

Karlstraße 39, Mtb. Dachg., 3 freundl. Zimmer, Küche und Keller per sof. oder später zu verm. Näheres Vorderh. Part. l.

Kiedricherstr. 4 drei große Zim. mit Erker und 2 Balkons, Bad u. elektr. Licht nebst reichlichem Zubehör, 2. Etage, für Mk. 650.— per 1. April. Näheres Part. links. 1052

Kleistr. 3, Neubau, schöne 3-Zimmer-Wohnungen, der Neuzeit entsprechend hergerichtet, zu vermieten. Näh. da

Luisenstraße 37

Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Badezimmer auf 1. April zu vermieten.

Roonstr. 8, 1. St., schöne 3-Zim.-Wohn., Küche, Keller, Dachkammer, a. 1. April billig zu verm. Näh. Part. rechts od. Yorkstr. 22, i. Lad. 1190

Yorkstraße 22, 2. Stock, Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Mansarde, Speisekammer und 2 Keller auf 1. April zu verm. Näh. im Laden. 741

Wohnungen von 2 Zimmern.

Adlerstr. 49 eine schöne 2-Zim.-Wohn. zu verm.

Bleichstr. 13 eine 2-Zimmer-Wohnung zu verm.

Dotzheimerstr. 36, Stb., Mansardwohn., 2 Z. u. Küche p. April an r. Leute zu v. N. V. P.

Hellmundstr. 20, Hth. 2, sch. 2-Z.-Wohn. weg. Versetzung b. j. Mieters auf gl. od. später zu verm.

Neugasse 22 2 Zimmer, 1 Alkoven, 1 Küche, 1 K. auf den 1. April zu v. Zu erfr. Vdh. 1. St. l.

Rheinstr. 30 Mansardwohn. von 2 hell. groß. Zimmern an ruh. Ehepaar ohne Kinder zu v., a. liebst. an einen Schutzmann. Näh. 1 St.

Schiersteinerstr. 9 Mans., 2 Z., K., K., z. v. N. V.

Schwalbacherstr. 67 eine zwei- und 1-Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten.

Eine Dachwohnung, 2 Zimmer, 1 Küche, zu vermieten. Näh. **F. C. Heuch,** Goldgasse 6.

Wohnungen von 1 Zimmer.

Adelheidstr. 6, Hth., Zimmer und Küche an ruhige Leute zu vermieten. Näh. Bureau.

Albrechtstraße 31, Part., ein groß. Zimmer (Frontspitze) mit Küche und Keller zu vermieten.

Frankenstraße 18, P., 1 Zim. u. K., Hth. 1, z. v.

Kleistr. 3, Hths. Part., schöne Wohn., 1 Zim. u. Küche, sehr groß, bis 1. April zu vermieten.

Oranienstr. 54, Mtlb., Mansardwohn. m. h. Fenst., 1 Z., K., K., z. 1. Apr. z. v. N. Vdh. P.

Römerberg 10 ein Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu verm. Näh. das. Hth. 3, bei **Daub.**

Saalgasse 23, Mittelb., Wohnung, 1 Zimmer und Küche, ev. 3 Zimmer, auf 1. April zu vm.

Schulberg 19, Hth., 1 Z. u. K. auf 1. Apr. z. v.

Auswärts gelegene Wohnungen.

Sonnenberg, Gartenstr. 4 a, schöne Frontsp.-Wohnung per sof. zu verm. Preis Mk. 240.—, das. p. Juli eine 2-Z.-W., Stb. Preis Mk. 230.—.

Möblirte Wohnungen.

Scharnhorststr. 4 große 3-Zim.-Wohn. mit Küche, 1. Stock, fr. Lage, möbl. zu verm. Zu erfr. P. r.

Möblirte Zimmer und möblirte Mansarden, Schlafstellen etc.

Albrechtstr. 7, Hth. 1 r., möbl. Zim. zu verm.

Albrechtstr. 13, 1, gut mbl. sep. Zim. zu verm.

Albrechtstraße 16 gr. fr. möbl. Frontspitzzim. für 12 Mk. m. zu vermieten.

Albrechtstraße 31, Part., ein gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten.

Albrechtstr. 32, P., g. mbl. W.- u. Schlafz. a. gl.

Albrechtstr. 30, P., mbl. Mans. (Kochofen) z. v.

Bertramstr. 4, 3 r., gut mbl. Zimmer, ev. 2 Bett.

Bertramstr. 16, 2 r., einf. möbl. Z. b. zu vm.

Bertramstr. 16, 2 r., schön m. Balkonz. zu vm.

Bertramstr. 20, 3 r., schön möbl. Zim. b. z. v.

Bismarckring 1, Südseite, freundlich möblirtes Zimmer zu vermieten. Anzusehen Vormittags 1. Stock links.

Bismarckring 17, 2 r., el. m. gr. Balkonz. z. v.

Bismarckring 38, H. P. r., schönes saub. Log.

Bleichstraße 14, 1 l., ein sch. möbl. Z. an ein auch zwei Geschäftsfr. zu verm.

Bleichstr. 24, Hth. 2. St., schön möbl. Zim. mit Kaffee (18 Mk. mtl.) gleich od. bis 1. Apr. z. v.

Blücherstraße 12, 3, möbl. Zimmer zu verm.

Bleichstraße 31, 1, möbl. Zimmer zu verm.

Blücherstr. 12, Mtlb., 1 r., sch. m. Z. s. z. vm.

Dotzheimerstr. 10, 1, g. m. Z. m. 1 o. 2 B. z. v.

Dotzheimerstr. 24, P., ein schön. gr. möbl. Parterrez. m. 2 B., Gart. v. d. H., ist preisw. z. v.

Dotzheimerstr. 29, 3 l., m. Z. m. g. P. b. z. v.

Dotzheimerstr. 44, Hth. P. l., sch. Schlafst. frei.

Dotzheimerstr. 49, 2, schön möbl. Zim. zu vm.

Dreiweidenstr. 7, 2. Et. l., möbl. Zimmer frei.

Drudenstr. 10, H. P. l., erh. Arb. Schlafstelle.

Emserstr. 25 möbl. Zimmer und Küche zu verm.

Feldstr. 9/11 schönes Part.-Zim. a. 1. Apr. z. v.

Frankenstr. 1, 1 r., schön möbl. Zimmer zu vm.

Frankenstr. 19, P., erh. 2 Arb. Log. Pr. W. 2 Mk.

Frankenstr. 21, 1 l., schön möbl. Zim. zu verm.

Frankenstr. 21, 3 l., einf. möbl. Zim. b. z. vm.

Frankenstraße 23, 3 r., möbl. Zimmer zu vermieten.

Frankenstr. 23, Hth. 1 r., erh. a. A. sch. Log.

Frankenstr. 24, 1 r., erhält j. Mann Kost u. Logis.

Friedrichstr. 21, 1, möbl. Zim. zu vermieten.

Friedrichstr. 44, H. 4 St., l. ein Arb. Schlafst.

Göbenstr. 4, 3 r., nahe Ringkirche, möbl. Zim.

Gustav-Freytagstr. 4, Gth., m. Z., 25 Mk., l.

Helenenstr. 27, 2. St., sch. möbl. Zimmer z. v.

Hellmundstr. 4, 3. St. l., sch. m. Z. bill. z. vm.

Hellmundstr. 4, H. 3, möbl. Z. m. Kaffee z. v.

Hellmundstr. 15, 2 St., möbliertes Zimmer zu vermieten, auch an ein anst. Geschäftsfräulein.

Hellmundstr. 32, 1, frdl. möbl. Zimmer z. vm.

Hellmundstraße 39, 1 l., erh. ein b. Arb. Log.

Hellmundstr. 40, 1 l., möbl. Zimmer zu verm.

Hellmundstr. 48, 2 r., möbl. Z. bill. zu verm.

Herderstraße 12, Hochp. l., möbl. Zimmer z. v.

Herderstr. 17, Part., schön möbl. Zimmer zu vermieten, ev. mit Pension.

Hermannstr. 24, 2, anst. j. M. erh. K. u. Log.

Hirschgraben 5, 1 links, möbl. Zimmer zu verm.

Hirschgraben 16, 1 r., gut möbl. Zim. zu verm.

Karlstr. 4, 2, möbl. Z. (Mans.) m. Bett z. vm.

Kiedricherstraße 2, 3 l., schön m. Zimmer sof. zu verm.

Luisenstr. 2, gr. gut möbl. Frontspitzz. zu vm.

Luisenstr. 5, Gartenh. 3 Tr., freundl. möbl. Z. mit oder ohne Kost an reinl. bess. Arbeiter z. v.

Luisenstr. 5, Gth. 2 r., g. möbl. Mans. zu vm.

Luisenstraße 37

möbl. Schlafzimmer, Salon mit Balkon zu verm.

Marktstr. 11, 2. Etage, gut möbl. Zim. per 1. 4. N. Schuhgeschäft.

Mauerg. 19, 3, hübsch möbl. Zim. billig z. vm.

Mauritiusstr. 3, 2 rechts, schön möbl. Zim. mit oder ohne Pension sofort od. später z. vm.

Metzgerg. 2, 2 bei Klein, saub. Schlafst. z. vm.

Metzgerg. 29, 2. St., erh. reinl. Arb. bill. Log.

Moritzstraße 10, 1,

schön möblierte Zimmer mit gut. Pension. Bad im Hause.

Moritzstr. 22, 2. St., ein schön möbl. Z. m. Schreibtisch zu verm.

Moritzstr. 34, H. P. l., schön mbl. Zim. zu vm.

Moritzstr. 41, 2, 1 od. 2 sch. möbl. Z., a. einz.

Mühlgasse 17, Vdh. 3, Schlafst. für einen Arb.

Müllerstraße 2, 1, Zimmer frei. Sonnens.

Nerostraße 23, 1. u. 2. Etage, find sch. möblierte Zimmer mit 1 und 2 Betten zu vermieten.

Neugasse 12, 3 St., schön möbl. Zimmer an Herrn zu vermieten.

Oranienstr. 2, im 1. St., schön möbl. Zimmer mit **Pension.** Näheres Part.

Oranienstraße 2, im **Speisehaus,** erhalten anst. reinl. Arbeiter Kost und Logis.

Oranienstr. 3, P., gut möbl. Z. mit sep. E. z. v.

Oranienstr. 3 gut m. Zim. mit sep. Eing. z. v.

Oranienstr. 23, P., gut möbl. Zimmer zu vm.

Oranienstr. 25, 1, g. m. Z. m. Schreibt. s. o. 1. April.

Oranienstr. 62, Mtb. 2 l., erh. anst. Mann Log.

Philippsbergstr. 7, Hochp., m. Z., m. K. 18 Mk.

Rheinstr. 42, 2 r., einf. m. Z. mit Pens. zu v.

Rheinstr. 58, 2, gut möbl. Zimmer für dauernd zu vermieten.

Riehlstr. 22, P. r., schön möbl. Z. 20 M. zu v.

Riehlstraße 23, Hth. 2 r., erh. i. Arb. Logis.

Riehlstr. 23, Hth. 2 St. l., erh. Arbeiter Logis.

Röderallee 10, P., 1 einf. möbl. Zimmer z. vm.

Röderstraße 7, 1, sch. möbl. Zim. zu verm.

Römerberg 23 eine möbl. Mans. zu v. Näh. Part.

Roonstr. 17, 2, schön möbl. Balkonzimmer mit oder ohne Pension zum 1. April zu vermieten.

Saalgasse 12, 2, möbl. Zim. 16 Mk. m. Kaffee.

Schachtstr. 31, 3 l., erh. reinl. Arbeiter Logis.

Scharnhorststr. 20, 3 r., sch. m. Z. b., m. K. 20 M.

Scharnhorststr. 20, 3 l., g. m. Z. m. P. zu v.

Scharnhorststr. 28, 3, frdl. mbl. Z., 10 u. 20 Mk.

Schiersteinerstr. 24, Part., möbl. Zim. zu verm.

Schulberg 6, 2, erh. reinl. Arb. Kost u. Logis.

Schulberg 8, 2 r., ein möbl. Zimmer zu verm.

Schulberg 15, Hth. 1 r., sch. möbl. Z. bill. z. v.

Schulg. 6, 2, ein schön möbl. Zimmer zu verm.

Schwalbacherstr. 7, S. 1 l., e. 2 b. A. sch. L.

Schwalbacherstr. 9, 1, sch. frdl. Zim. sof. zu v.

Schwalbacherstraße 10, 2, nahe Rheinstr., gut möbliertes Zimmer zu vermieten.

Schwalbacherstr. 27, 1 r., können junge Leute Kost und Logis die Woche für 12 Mk. erhalten.

Schwalbacherstr. 59, 2 l., schön möbl. Z. z. v.

Kl. Schwalbacherstr. 7 Schlafst. f. 2 Mk. wöch.

Sedanstraße 8, Part., ein sch. gr. möblirt. Zimmer zu vermieten.

Sedanstr. 12, 2 l., möbl. Zimmer zu verm.

Steingasse 4, 1 r., möbl. Zimmer zu vermieten.

Steingasse 6 schön möbl. Balkonz. sofort zu v.

Steingasse 13, 3 l., möbl. Zimmer zu vermieten.

Stiftstr. 21, H. P., gut möbl. Wohn. mit Schlafz., sep., abgeschl., a. einz., b. zu v.

Wellstraße 13 kl. möbl. Parterrezimmer zu vm.

Weißenburgstr. 4, 1 r., gut möbl. Zim. zu vm.

Wellritzstr. 10, 1 r., sch. möbl. Zim. zu verm.

Wellritzstr. 19, 1, erh. zwei j. L. Kost u. Logis.

Wellritzstraße 44, Vdh. 2 r., möbl. Zimmer m. u. ohne Pension an anständ. Fräulein zu verm

Wellritzstr. 45, 3 l., erh. j. Mann Kost u. Log.

Westendstr. 4, 1 St. l., möbl. Zimmer zu verm.

Yorkstraße 9, P. l., möbl. Part.-Zim. zu verm.

Gut möbl. Zimmer

billig zu vermieten.

Dietrich, Friedrichstraße 18.

Gr. g. möbl. Zimmer zu verm., Klavierbenutzung, 20 Mk., **Scharnhorststr. 35, 2.**

Frdl. möbl. Z., nahe Adolfsallee, auf 1. April f. 20 Mk. zu v. Näh. Tagbl.-Verl. Rs

Eleg. groß. Vorderzim., Part.,

äußerst gemütl., Adelheidstr., a. gebild. ält. Herrn od. Dame abzugeb. Ausk. im Tagbl.-Verl. Rv

1–2 möbl. Zimmer, ev. 2 Betten, zu verm Off. unter **S. 492** a. d. Tagbl.-Verlag.

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Adlerstr. 47 1 Mansarde auf 1. April zu verm.

Adlerstr. 49 eine große l. Mansarde zu verm.

Bertramstr. 20, 3 r., sch. gr. Mans. (leer) z. v.

Feldstr. 18 schöne Mansarde zu vermieten.

Frankenstr. 13, P., schöne Mansarde April z. v.

Frankenstraße 23, 3 r., Mansarde zu vermieten.

Marktstr. 11, Schuhg., 2 leere heizb. Mans. frei.

Marktstr. 11, bei Schönfeld, 2 Mansarden zu v.

Moritzstr. 27, P., 1 große Mansarde zu verm.

Niederwaldstr. 1, P. l., heizb. Mansarde gegen etwas leichte Hausarbeit an **nur anst. Person.**

Nauenthalerstr. 9, M. 21., 1 l. g. sch. Z. a. einz. P.

Schiersteinerstr. 9 Mans. zu verm. Näh. Vdh.

Westendstr. 18 gr. l. Zimmer zu verm.

Remisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Luxemburgstr. 7, Vorbach, große helle Remise f. jed. Zweck geeign. zu vermieten.

Das

Wohnungsnachweis-Büreau

Lion & Cie.,

Friedrichstr. 11 — Telephon 703,

empfiehlt sich den Miethern zur **kostenfreien** Beschaffung von

möblirten und unmöblirten Villen- und Etagenwohnungen Geschäftslokalen — möblirten Zimmern,

sowie zur Vermittlung von

Immobilien-Geschäften und hypothekarischen Geldanlagen.

Miet-Verträge vorrätig im **Tagblatt-Verlag.**

Fremden-Pensions

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Gesucht!

Pension für ältere alleinst. Dame 2 Zimmer nebst guter Verpflegung für längeren Aufenthalt in der Nähe der Möhringstr. Näh. Möhringstraße 7, 1.

Abeggstraße 8.

Pension Villa Maria Louise.

I. Kurlage. Mäßige Preise. Empf. durch den Offiziers-Verein.

Frau Justizrat **Gabler.**

Privathotel Heck,

Geisbergstraße 14, empf. seine 20 eleg. möblierte Fremdenzimmer, sowie große Familienwohnungen (sch. Z. v. Mk. 1 an).

Goethestr. 23 Wohn.- u. Schlafz., Part., gut möbl., Badez., nebenan Platz f. Krankenwag., z. v.

Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer Herderstraße 13, 2 r., Nähe des Gerichts.

Kapellenstraße 14, 1, gut möbl. Zimmer mit oder Pension.

Karlstraße 33, 2 rechts, ein schönes großes Balkonzimmer zu vermieten.

Geschäftsfrl. findet in bess. kinderl. Familie vorz. Pension zu bill. Preise Karlstraße 37, 1 r.

Beethoven-Pension,

Moritzstraße 21, 1, direkt am Gericht. Haltest. d. Elektr., große, elegant möblierte Zimmer mit und ohne Pension von 35 Mk. an.

Salon und Schlafzimmer,

Balkon, eleg. möbl., Oranienstr. 52, 1 r., Nähe Ring, preisw. zu vermieten.

In erster Kurlage

ist ein elegant möbliertes, m. all. modernen Komfort versehenes **Parterre** od. **1. Etage** (3—4 z. T. **große** Zimmer) mit gedeckter Südterrasse u. gr. Garten, event. auf längere Zeit zu vermieten. Auf Wunsch auch m. Verpflegung. Näh. Sonnenbergerstraße 26.

In vornehmer ruhiger Kurlage findet Dame oder Herr bei alleinstehender jüngerer Dame gemütliches Heim. Offert. unt. **M. 490** an den Tagbl.-Verlag.

Erholungsaufenthalt und gemütliches Heim.

Besonders geeignet für Bleichsüchtige u. Schwächliche. 2 Mineralquellen.

Näheres durch Frl. **Ed. Kauffmann,** Luftkurort **Niederselters** im Taunus.

Daselbst können junge Mädch. den Haushalt erlernen.

Wirthschaften

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Strebsames junges Ehepaar sucht p. sofort oder später eine kleine Wirtschaft in guter Lage hier oder außerhalb zu mieten oder zu kaufen. Gute Anzahlung oder Kaution kann geleistet werden. Ag. verb. Offert. unt. **N. 490** an den Tagbl.-Verl.

Junge kindl. Eheleute suchen kleine gutgehende Wirtschaft zu mieten oder zu übernehmen. Off. unter **W. 491** an den Tagbl.-Verlag.

Für Pension!

Wohnung von 4—5 Zimmern nebst Zubehör, Sonnenseite, gesucht. Nähe des Kochbrunnens oder Kurhauses bevorzugt. Offerten an F 151 **Müller, Leipzig,** Gellertstraße 2, 2.

Zum 1. Oktober sucht seine ältere Dame eine **freundliche 5-Zimmer-Wohnung** in guter Lage im Preise von 1000—1100 Mk. Angebote unter **J. M. 35** postlag. Berliner Hof.

Vier-Zimmer-Wohnung in kleiner Villa m. Gartenbenutzung, event. kleine Villa, hier oder nächster Umgebung per 1. Juli zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe unter **H. 490** an den Tagbl.-Verlag.

Zum 1. September

gesucht auf dauernd von älterer Dame in guter, ebener Kurlage 2—3 Südzimmer, unmöbliert, mit Zentralheizung, Bad, Lift u. guter Verpflegung in Pension oder Privat. Offerten mit Preisang. erb. unter **M. 491** an den Tagbl.-Verlag.

Aelt. Fräulein sucht Zim. u. Küche im Stock oder sch. Frontspitze auf 1. Mai, Vdh. Off. Preisang. unter **W. 487** an den Tagbl.-Verlag.

Gut möbl. ungeniertes Parterrezimmer mit sep. Eing., nahe Bahnhof, von Herrn gesucht. Offert. mit Preisangabe ohne Frühstück unter **J. 490** an den Tagbl.-Verl.

Gesucht Gratiswohnung

(Stube und Küche) von alleinstehender Frau gegen Hausarbeit und Verwaltung. Offerten unter **J. 484** an den Tagbl.-Verlag.

Junge Frau sucht für sofort in guter Lage und gutem Hause ein **großes, freundlich möbliertes Zim. mit vollständiger Pension.** Hotels und Pensionen ausgeschlossen. Offerten u. **U. 481** an den Tagbl.-Verlag.

Zum 1. April gesucht
zwei möbl. Zimmer

(evtl. auch unmöbliert) Parterre oder 1. Stock, in gut. Geschäftslage. Off. mit Preisangabe unter **F. St. 4232** an (F. St. 4232) F 151
Rudolf Mosse, Straßburg i. Els.

Zimmer-Gesuch.

Fräulein sucht per 1. April gut möbliertes Zimmer mit Pension. Offert. mit Preisangabe unter V. 61190 b an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim. F94

Frl. sucht per 1. April gut möbl. Zimmer in besserem Hause event. volle Pension und Klavierbenutzung. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter **B. 493** an den Tagbl.-Verlag.

Suche sep., freundl. möbl. Z., Part. od. 1. Et., Nähe Bahnh. od. Kochbr. Offerten mit Preisang. unter **Z. 492** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Jg. Dame, i. Geschäft, sucht p. 1. April hübsch möbl. Zimmer. Off. mit Preisangabe unt. **W. 492** an den Tagbl.-Verlag.

Suche **möbl. Zimmer** (ungeniert). Offerten unter **T. 491** an den Tagbl.-Verlag.

☞ Gesucht ein schönes möbl. Zimmer im Preise von 25—30 Mk., inkl. Frühstück. Gefl. Offerten unter **T. 492** an den Tagbl.-Verlag.

Ein **gut möbliertes Zimmer** mit Angabe der Etage und des Preises auf sofort gesucht. Offerten unter **L. 492** an den Tagbl.-Verlag.

Ein leeres Zimmer im 2. oder 3. Stock per 1. Mai **gesucht.** Offerten unter **U. 489** an den Tagbl.-Verlag.

Pachtgesuche

Junge tüchtige und rührige Wirtsleute, ein erstes Restaurant betreibend, suchen für Oktober, event. später, ein gutgehendes, in bester Lage bestehendes

Hotelrestaurant

zu pachten, event. zu kaufen. Offerten bitte nebst Preisangabe unter **S. 487** an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Svenska w. deutsche Dame g. Frz. o. Engl. zu zu nehmen. Off. u. **J. 479** an d. Tagbl.-Verl.

Berlitz School,
Luisenstrasse 7.
Konversation
in **fremden Sprachen**
nach der **Berlitz Methode.**

Töchterpensionat Bluth,
jetzt **Kapellenstrasse 58,**
in moderner, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestatteter Villa, mit grossem, schönem Garten.

Geprüfte, städt. angest. **Lehrerin** erteilt Unterricht in Sprachen, Litteratur und allen anderen wissenschaftlichen Fächern. Offerten unter **M. 491** an den Tagbl.-Verlag.

Italienerin (Lehrerin) unterrichtet in ihrer Muttersprache.
A. Viezzoli, Adolfsallee 33, III.

Rhein.-Westf.
Handels- u. Schreiblehranstalt,
Rheinstr. 38,
Ecke
Moritzstraße.

Tag- u. Abendkurse für Damen u. Herren.
Prospekte kostenfrei.

Miss Carne, Engl. Unterricht und Konversation. Mauergasse 8. 1. Et.

G. engl. u. franz. St. (Konv.) w. sehr preisw. ert. Näh. im Tagbl.-Verlag. Rr

Jg. Dame, im Ausl. studiert, ert. **gründl.**
franz. Konversations-Unterricht
Schnellfördernde Methode. Erste Ref. Sprechst. 11—12 und 4—5 Uhr Taunusstraße 1, 3 r.

Leçons de franç. par une institutr. paris. Prix modéré. Mlle. Mermond de Poliez, Karlstr. 5, 2.

Klavierunterricht erteilt **Louis Scharr,**
Königl. Kammermusiker, Blücherplatz 5.

Am Kgl. Konservatorium der Musik zu Leipzig ausgebildete Lehrerin erteilt gründlichen Gesang- u. Klavier-Unterricht. Scharnhorststraße 33, 1 r.

Kölls Kochschule,
Adelheidstr. 69 — Tel. 3152,
Hohenzollernloge.
Beginn
eines neuen Kursus am 2. April.
Prospekte gerne zu Diensten.
Leiter: **C. Köll,**
15 Jahre Küchenmeister S. D. des Fürsten zu Wied.

Verloren Gefunden

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Verloren

kleiner **„Skunks-Muff“,** schwarzes Atlasfutter, vorige Woche. Gegen gute Belohnung abzugeben Neudorferstraße 2, 1.

Verloren auf d. Wege v. Walramstraße bis Bismarckring Zeugnisse, auf den Namen Uhde lautend. Gegen Belohnung abzugeben. **Uhde,** Walramstr. 9, 2 r.

Im Gemüseladen,
Grabenstraße 9, ist ein **Portemonnaie** mit Hundertmarkschein, etwas Kleingeld, Schlüssel, Briefmarke und Quittung vom Tagblatt abhanden gekommen. Da die Person erkannt ist, wird gebeten, dasselbe sofort zurückzugeben, sonst werden polizeilich Schritte getan.

Tages-Veranstaltungen

Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert.
Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Sechstes und letztes Sinfonie-Konzert.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Die Brüder von St. Bernhard.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Konzert.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
The Royal Electro-Biograph. Von 4—10 Uhr: Vorstellungen.

Aktuaryus, Kunstsalon, Wilhelmstraße 16.
Mangers Kunstsalon, Taunusstraße 6.
Kunstsalon Piëtor, Taunusstraße 1, Gartenbau.
Damen-Klub, Taunusstraße 6. Geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.
Philipp Abegg-Bibliothek, Gutenbergschule. Geöffnet Sonntags von 10—12, Mittwochs von 4—7 und Samstags von 4—7 Uhr.
Verein für Kinderhorte. Täglich von 4—7 Uhr Steingasse 9, 2, und Bleichstr.-Schule P. Berghort a. d. Schulberg. Hilfskräfte zur Mitarbeit erwünscht.
Gemeinsame Ortskrankenkasse. Meldestelle: Luisenstraße 22.

Amtliche Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

20. März.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mittel.
Barometer*)	751.1	750.4	750.5	750.7
Thermometer C.	1.5	4.7	1.3	2.2
Dunstspann. (mm)	3.4	3.1	4.0	3.5
Rel. Feuchtigkeit (%)	67	49	80	65.3
Windrichtung	N. 3	N. 3	N. 1	—
Niederschlagsh. (mm)	—	—	—	—

Höchste Temperatur 5.5. Niedr. Temper. 0.5.
*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Wetter-Bericht „des Wiesbadener Tagblatt“.

Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

23. März: vielfach heiter bei Wolkenzug, Tags milde, strichweise Regen.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.)

März.	im Süd. Uhr Min.	☉ Aufg. Uhr Min.	☉ Unterg. Uhr Min.	☾ Aufg. Uhr Min.	☾ Unterg. Uhr Min.
23.	12 34	6 27	6 42	6 9 V.	5 4 N.

Vereins-Nachrichten

Turngesellschaft. 4—5 Uhr: Turnen der ersten Mädchen-Abteilung. 5—6 Uhr: Turnen der 1. Knaben-Abteilung. Abends 8—10 Uhr: Turnen der Männer-Abteilung.
Turnverein. Abends 6½—8 Uhr: Damenturnen. Fechten. Gesangprobe.
Deutsche Kolonialgesellschaft, Abt. Wiesbaden. Abends 7 Uhr: General-Versammlung.
Philharmonie. Abends 7¾ Uhr: Orchesterprobe.
Deutscher Bankbeamten-Verein. E. V. (Zweigverein Wiesbaden.) Abends 8½ Uhr: Vortrag.
Verein der Kaufleute und Industriellen in Wiesbaden und Umgegend. Abends 8½ Uhr: Vortrag.
Männer-Turnverein. Abends 8½ Uhr: Riegenturnen der aktiven Turner und Zöglinge.
Wiesbadener Athleten-Klub. 8½ Uhr: Uebung.
Rollersche Stenographen-Gesellschaft. Abends 8½—10 Uhr: Uebung.
Gesangverein Frohsinn. Abends 8¼ Uhr: Probe.
Christlicher Verein junger Männer. 8½ Uhr: Posaunenchor-Probe.
Christl. Arbeiter-Verein. 8½ Uhr: Gesangprobe.
Wiesbadener Rhein- u. Taunus-Klub. Abends 8½ Uhr: Versammlung.
Zitherverein Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Probe. im Vereinslokale Westendhof.
J. O. G. J. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft.
Plattdütsche Klub Wiesbaden. Abends Klock 9: Vereensabend.
Krieger- u. Militär-Verein. 9 Uhr: Gesangprobe.
Wiesbad. Militär-Verein. 9 Uhr: Gesangprobe.
Synagogen-Gesangverein. Abds. 9 Uhr: Probe.
Wiesbadener Radfahr-Verein 1884. Abends 9 Uhr: Saal-Fahrübung.
Dilettanten-Verein Arania. 9 Uhr: Probe.
Klub Edelweiß. 9 Uhr: Vereinsabend u. Probe.
Krieger- und Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II. Abends 9¼ Uhr: Gesangprobe.
Verein der Friseurgehilfen Wiesbaden 1904. Abends 9¾ Uhr: Versammlung.
Gesellschaft Gemütlichkeit. Vereinsabend.

Versteigerungen

Versteigerung von Immobilien der Eheleute Gustav Enders hier, im Gerichtsgebäude, Zimmer No. 63, vormittags 9 Uhr. (S. Tagbl. 124 S. 17.)
Versteigerung von Herren- und Damen-Uhren, Broschen, Uhrketten 2c. im Laden Marktstraße 6, vormittags 9½ Uhr. (S. Tagbl. 136 S. 7.)
Versteigerung von Farben und Lacken im Versteigerungslokale Schwalbacherstraße 7, vormittags 11 Uhr. (S. Tagbl. 136 S. 7.)
Weinversteigerung des Herrn Jean Frisch aus Oppenheim, im Saale der Liedertafel zu Mainz, Große Bleiche 56, vormittags 11 Uhr. (S. Tagbl. 128 S. 7.)
Einreichung von Angeboten auf die Erd- und Felsarbeiten, sowie auf die Ausführung eines Betonmauerwerks für die Lokomotiv-Schuppen- und Drehscheiben-Fundamente auf Bahnhof Wiesbaden, im Verwaltungsgebäude zu Mainz, Rhabanusstraße 1, vormittags 11 Uhr. (S. Tagbl. 114 S. 7.)

Theater Concerte

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 22. März.
Zum Besten der Witwen- und Waisen-Pensions- und Unterstützungs-Anstalt der Mitglieder des Königlichen Theater-Orchesters:

6. u. letztes Sinfonie-Konzert
des Königlichen Theater-Orchesters,
unter Leitung des Königl. Kapellmeisters Herrn Professor Franz Mannstaedt, und unter Mitwirkung von Frau Schröder-Kaminsky, Kgl. Opernsängerin, des Herrn Richard Breitenfeld (Bariton) vom Opernhaus zu Frankfurt a. M., des Herrn Hans Schuh (Tenor), Mitglied der Königl. Oper, sowie von Mitgliedern des „Cäcilien-Vereins“, des „Wiesbadener Männergesangvereins“ und einer Anzahl sangeskundiger Damen und Herren.

Programm:
1. Sinfonie No. 4 (D-moll) Robert Schumann. (gest. 1856)
   a) Ziemlich langsam. — Lebhaft,
   b) Romanze (ziemlich langsam),
   c) Scherzo (lebhaft),
   d) Finale (langsam, lebhaft).
2. „Romeo u. Julie“, dramatische Sinfonie für Orchester, Chor und Soli (op. 17) . . . . Hector Berlioz.
   I. Introduktion.
a) Kampf, Tumult, Beilegung desselben durch den Fürsten.
b) Prolog (Kleiner Chor).
   Altsolo: Frau Schröder-Kaminsky.
   Tenorsolo: Herr Hans Schuh.
   II. Romeo allein.
Melancholie. — Liebessehnsucht. — Festklänge aus der Ferne.
   Großes Fest bei Capulet.
   III. Capulets Garten in nächtlicher Stille.
Die jungen Capulets ziehen, vom Feste heimkehrend, vorüber, Nachklänge der Ballmusik singend.
   Liebesszene.
   IV. Königin Mab, die Traumfee.
   Scherzo.
   V. Julias Leichenzug.
   VI. Romeo in der Gruft der Capulets.
Anrufung. — Julias Erwachen. — Freudentaumel. Tod der Liebenden.
   VII. Finale.
Streit zwischen den Capulets und Montagues. Versöhnung durch den Pater Lorenzo. Versöhnungsschwur.
Pater Lorenzo: Herr Richard Breitenfeld.

Bei Beginn des Konzertes werden die Türen geschlossen und nur nach Schluß der einzelnen Nummern wieder geöffnet.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9¼ Uhr.
Erhöhte Preise.

Freitag, 23. März. 80. Vorstellung. 41. Vorstellung im Abonnement B. Carmen

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Donnerstag, 22. März. 193. Abonnements-Vorstell

Die Brüder von St. Bernhard.
Schauspiel in 5 Aufzügen von Anton Ohorn.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Personen:

Der Prior,	Mönche des Cistercienser-Klosters St. Bernhard	August Weber.
Der Subprior,		Arthur Rhode.
P. Fridolin,		Georg Rücker.
P. Servaz,		Max Ludwig.
P. Simon,		Reinhold Hager.
P. Meinrad,		Rudolf Bartak.
Fr. Erhard,	Kleriker	Gerhard Sascha.
Fr. Paulus,		Heinz Hetebrügge.
Fr. Sales,		Friedr. Degener.
Fr. Bruno, Noviz,		Richard Ludwig.
Döbler, Drechsler		Theo Ohrt.
Marie, seine Frau		Clara Krause.
Grethe, ihre Tochter		Else Noorman.
Franz Richter, Tischler		Hans Wilhelmy.
Brinkmann, Klosterförster		Theo Tachauer.

Die Handlung spielt in der Gegenwart und zwar mit Ausnahme des 2. Aufzuges, dessen Schauplatz die Wohnung Döblers ist, im Kloster St. Bernhard.
Nach dem 2. Akt findet die größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9¼ Uhr.

Freitag, 23. März. 194. Abonnements-Vorstellung. Der Prinzgemahl.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 22. März.
Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.
Nachmittags 4 Uhr.
Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Afferni.

1. Ouvertüre zu „Preciosa“ . . C. M. v. Weber
2. Elegie u. Valse aus der Serenade für Streichorchester, op. 48 P. Tschaikowsky
3. Cosaque et petite Russienne aus „Bal costumé“, Suite II, op. 103 A. Rubinstein
4. Fantasie aus „Lohengrin“ . . R. Wagner.
5. Largo . . . . . G. F. Händel.
6. Ouvertüre zu „Egmont“ . . L. v. Beethoven
7. Intermezzo aus „Naila“ . . . L. Delibes.
8. Trot de Cavalerie . . . . . A. Rubinstein.

Abends 8 Uhr:
Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Irmer.

1. Ouvertüre: Zur Weihe des Hauses, op. 124 . . . . . L. v. Beethoven.
2. Fantasie aus „Die weisse Dame“ A. Boieldieu.
3. Santa notte, Meditation . . . F. Orlando.
4. Impromptu in C-moll . . . . F. Schubert.
5. III. Finale aus „Der Freischütz“ C. M. v. Weber
6. Intermezzo in E-dur . . . . Joh. Brahms.
7. Träume auf dem Ozean, Walzer Jos. Gungl.
8. Marche tartare . . . . . L. Ganne.

Walhalla-Theater.

Täglich abends 8 Uhr:
Das neue II. sensationelle März-Programm.
Nur Attraktionen ersten Ranges.

Waldeszauber.	Moritz Heyden.
Daniel & Sohn.	Siems.
John Smith Trio.	Mande Wirth.
Fred & Pauly.	Louise Dumont.

Preise der Plätze wie gewöhnlich.
Vorzugskarten an Wochentagen gültig.

Sonntag, 25. März,
unwiderruflich
Schlusstag.
Ecke Kaiser-Friedrich-Ring.
The Royal Electro-Biograph.
Heute und folgende Tage täglich 4, 5, 6, 8 und 9¼ Uhr abends je stündlich: F94
Brillante Vorstellungen.
II. Serie hier
noch nicht gesehener Aufnahmen.
Samstag, 24.,
4, 5, 6 Uhr nachmittags:
Schüler- u. Familienvorstellung.
Jede erwachsene Person ein Kind **frei.**
Zu allen Vorstellungen ermässigte Preise.
Jeden Tag neues Programm.

Walhalla-Theater, Mauritiusstraße 1 a.
Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16
Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37.
Diese Woche: Serie I: Konstantinopel u. Athen — Serie II: Eine Wanderung von Glarus, Linthtal in das malerische Hochgebirge.

No. 136.
Morgen-Ausgabe.
3. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Donnerstag,
22. März 1906.
54. Jahrgang.

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzugs nach dem Auslande läßt Herr **P. Jung**

morgen Freitag, den 23. März cr.,

vormittags 9½ Uhr beginnend,

in der Wohnung

10 Elisabethenstraße 10,

1. Etage,

folgende gebrauchte Mobiliar-Gegenstände, als:

Eichen-Eßzimmer-Einrichtung, bestehend aus Büfett, Ausziehtisch, 12 Stühlen und Serviertisch, **kompl. Schlafzimmer-Einrichtung in hell Nußb.,** bestehend aus 2 Betten, 2 zweitür. Spiegelschränken, Waschkommode mit Marmor u. Spiegelaufsatz, 2 Nachttischen u. 2 Stühlen, **Nußb.-Bibliothek, Hrn.-Schreibtisch, Vertiko, eleg. Salon-Garnitur,** bestehend aus **Sofa mit Umbau, 2 gr. u. 2 kl. Sesseln,** Ottomane, Sofa- u. andere Tische, Sessel, Stühle, **Eichen-Vorplatztoilette, Gasbadeofen mit emaill. Badewanne,** vollständ. eis. Bett, Kleiderschrank, Waschtisch, Ofenschirm, **Küchenschrank** u. sonstige Küchenmöbel, **Gasherd mit Bratofen,** Glas, Porzellan, fast neue Gritzner Nähmaschine, Küchen- und Kochgeschirr u. dergl. m.,

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Die Gegenstände sind za. 2 Jahre im Gebrauch, besten Fabrikats und gut erhalten.

Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,
Auktionator u. Taxator,
7 Schwalbacherstraße 7.

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzugs nach dem Auslande läßt **Herr Rentner Otto Schicke**

am Dienstag, den 27. März c.,

morgens 9½ und nachmittags 2½ Uhr beginnend,

und event. den **folgenden Tag** in der Wohnung

21 Adelheidstraße 21,

1. Etage,

die gesamte herrschaftliche Wohnungs-Einrichtung, als:

Zwei japanische Salon-Schränke, feine seltene künstlerische Prachtstücke, geschnitzt und Malereien auf Silber von Professor Nagajima,

eleg. Eichen-Eßzimmer-Einrichtung, bestehend aus Büfett, Servante, Ausziehtisch und 12 Stühlen mit Leder,

eleg. Eichen-Herrenzimmer-Einrichtung, bestehend aus Diwan mit Spiegelaufbau, Bibliothek, Schreibtisch, Schreibtischsessel, Sofatisch, 2 Klubsesseln, 2 Stühlen mit Polstern und dazu pass. Portieren,

eleg. Nußb.-Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus 2 kompl. Betten mit Roßhaarmatratzen, breiteil. Spiegelschrank, Waschtoilette und 2 Nachttischen mit Marmor und Aufsätzen,

moderne Fremden-Schlafzimmer-Einrichtung in Buchenholz, bestehend aus 1 kompl. Bett, Spiegelschrank, Waschtoilette und Nachttisch,

1 sehr schöne Salon-Garnitur, bestehend aus Sofa, 2 Herren- u. 4 Damen-Sesseln mit Plüschbezug, **Diwan mit Kameltaschen, Ottomane mit Emir-Decke, nußb. eintür. Spiegelschrank, Eichen-Flurtoilette,** Tische u. Stühle, Sessel, **sehr gute feine Portieren,** Gardinen, Stores, eleg. Bettdekoration mit gemaltem Gobelin, **Teppiche,** darunter **1 prachtvoller Salon-Teppich,** 4,70 × 3,25 m, Vorlagen, **sehr schöne Gaslüsters,** Ampeln, Regulator, Barometer, kupf. Bowle, Majolikaständer mit Vase, Stereoskop, **1 gr. chinesische Gruppe aus Futschan, 1 alte Satsuma-Platte, 0,55 m, div. indische Waffen, Bronze-Relief „Abendmahl",** Nippsachen, **Luxus- u. Gebrauchsgegenstände** aller Art, Eßservice, Glas, Kristall, Porzellan, Bücher, Balkonmöbel, emaill. Badewanne, zweitür. Eisschrank (innen Glas), 2 vollst. Gesindezimmer-Einrichtungen, vollst. Küchen-Einrichtung, Gasherd mit Bratofen, Küchen- und Kochgeschirr, Automobilschuppen und noch vieles Andere mehr,

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Sämtliche Gegenstände sind durchweg bestes Fabrikat und vorzüglich erhalten. — Besichtigung Montag, den 26. März c., nachmittags von 2—5 Uhr.

Wilhelm Helfrich,
Auktionator und Taxator,
7 Schwalbacherstraße 7.

Mittelmeer-Seereisen

mit den grossen vorzüglich eingerichteten Reichspostdampfern der

Deutschen Ost-Afrika-Linie.

Wegen Brochüre über diese Mittelmeer-Seereisen nach **Lissabon, Marocco, Algier, Marseille, Genua, Neapel, Egypten,** sowie über Reisen nach den **Canarischen Inseln** wende man sich an die

Deutsche Ost-Afrika-Linie in Hamburg, Afrikahaus.

Vertreter für Passagen in Wiesbaden:

L. Rettenmayer, Rheinstrasse 21. F 196

Verein der Kaufleute und Industriellen in Wiesbaden und Umgegend.

Vortrags-Abend Donnerstag, den 22. März, 8½ Uhr, „Loge Plato".

Herr Professor Gothein (Heidelberg)

spricht über:

Kartelle und Trusts,

wozu wir unsere Mitglieder und Interessenten freundl. einladen.

Der Vorstand.

Vom 22. bis 31. März gewähre ich

10 % Rabatt

auf alle Sorten

Strümpfe!

für Damen, Herren und Kinder.

Ludwig Hess,

Webergasse 18.

8092

Der Generalvertrieb mit Lager bei einem Verdienst v. za. Mk. 8000

eines epochemachenden ges. geschützten Bedarfsartikels, welcher e. langempfundenen Bedürfnis abhilft und von jedem Wohnungsinhaber sofort gekauft wird, ist für **Wiesbaden** zu vergeben. Laden, sowie besondere Vorkenntnisse nicht nötig. Zur Uebernahme sind za. 3000 Mk. erforderlich. Durch zeitgemäße, vornehme Reklame, welche das Stammhaus stellt, wird der Verkauf angenehm und leicht gemacht, sodaß sich hierdurch die denkbar günstigsten Chancen zu e. rentablen **Selbständigkeit** bieten. Der Vertrieb kann auch als Nebenbeschäftigung geleitet werden. Nur achtbare, solvente Herren finden Berücksichtigung und wollen ausführliche Angebote mit Angabe der Vermögensverhältnisse unter **No. 984** an **Daube & Cie.,** Agentur **Wiesbaden** (Heinrich Kraft, Kirchgasse 36) einreichen. (Man. Ka 984) F 24

Angebote für andere Städte werden ebenfalls, soweit noch frei, erbeten.

Martin Jourdan, Mainz,

Möbelfabrik,

Johannisstrasse 12—14. ● Heiliggrabgasse 4.

Leistungsfähigstes Haus
für complete Wohnungseinrichtungen
und Einzelmöbel. F 37

Das Beste in Eierspeisen sind

Mitzes Eier-Nudeln

per Pfund 50, 60 und 80 Pf.,
garantiert farbfrei mit höchstem Eiergehalt.

In allen besseren Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäften zu haben. (F. Da. 4061) F 148

Modes!

Den Eingang sämtlicher Neuheiten für die Saison beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen und bitte bei Bedarf um geneigten Zuspruch.

Neueste Modelle.

Kein Laden.

Elise Heinze,

Schwalbacherstraße 10, I. Et.

Walhalla-Theater,

Mauritiusstrasse.

Samstag, den 31. März 1906:

Bühnen-Künstler-Fest,

veranstaltet von den **Mitgliedern des Königlichen Theaters** und des **Residenz-Theaters** zu Gunsten der humanitären Anstalten deutscher Bühnen-Angehöriger.

Künstlerische Vorträge und Theater-Aufführung.

Ball.

Saalöffnung 8 Uhr. **Beginn des Festes 9 Uhr.**

Allgemeine Eintrittskarte à 6 Mk.

Vorverkauf in den Reisebureaus von **Schottenfels**, Theater-Kolonnade, und **Engel**, Wilhelmstrasse, an der Kasse des **Residenz-Theaters** und des **Walhalla-Theaters.**

Numerierte Plätze — und zwar nur 34 Plätze in der ersten Reihe des I. Ranges à Mk. 10, sowie Fremdenloge u. Prosceniumslogen — **nur** im Reisebureau von **Engel**, Wilhelmstr.

Für Gärtner und Gartenbesitzer

empfehle ich mein grosses Lager in

Gartengerätschaften,

Spaten, Hacken, Rechen, Baumscheeren etc., sowie in **verzinkt. Drahtgeflecht, Stachelzaundraht und verzinkt. Draht** in nur besten Qualitäten.

Telephon 213. **L. D. Jung,** Kirchgasse 47.
Eisenwarenhandlung. 658

Wilhelm Ruppert,

Spedition und Möbeltransport,

Mauritiusstrasse 8,

empfiehlt sich für **Umzüge innerhalb der Stadt** und **nach auswärts** mit gepolsterten Patent-Möbelwagen. 683

Tapeten und Borden

werden mit 707

50 % Rabatt

auf die bisherigen Preise gegen Barzahlung abgegeben.

W. Eichhorn, Langgasse 48.

Es ist Tatsache,

dass nur allein

die mit **süsser Mandelmilch** hergestellte Margarine Spezialmarke

SANA D. R. P. 100922

der vollkommenste und beste **Butter-Ersatz** ist.

Alleinige Fabrikanten: Sana-Gesellschaft m. b. H. Cleve.

Vertretung u. Lager: **Max Schüler,** Göbenstr. 2. — Tel. 2702.

Verkaufsstellen:

Ferd. Alexi, Michelsberg 9.
Martin Beysiegel, Dotzheimerstr. 47.
Peter Enders, Michelsberg 32.
Daniel Fuchs, Saalgasse 4.
A. Klapper, Emserstr. 54.
Fritz Koch, Moritzstr. 6.
A. H. Linnenkohl, Ellenbogengasse 15.
Carl Reifenberger, Rauenthalerstr. 6.
J. Schaab, Grabenstr. 3.
Fritz Schmidt, Wörthstr. 16.
Jean Spring, Bismarck-Ring 23.
Hch. Wald, Querfeldstr. 7.
Franz Weber, Hermannstr. 3. 798
Carl Ziss, Altstadt-Konsum, Metzgergasse 31.

Auf der Durchreise, bleibe zwei Tage hier!

Kaufe Waren aller Art,

Restbestände, auch ganze Lager, gegen sofortige Kassa. Komme auch nach auswärts. Offerten mit Angabe der Artikel unter **M. K. 4505** an den Tagbl.-Verlag. F 94

Navahoe

Reichspatent No. 136150 Wimmer Bremen.

Cigarren u. Cigaretten ohne Nicotin!

Laut Analysen erster Autoritäten gesamter Nicotingehalt bis auf letzte Spuren entzogen.
Zu haben in allen besseren Cigarrenhandlungen.

PRÜFEN SIE! URTEILEN SIE!

(Bremen 6924) F 147

Günstige Gelegenheit!

Wegen Umzug nach meinem Neubau Friedrichstraße 37 offeriere:

Zirka

80,000 Rollen Tapeten

jeglicher Art,

auch moderne Muster u. Streifen. Tapeten zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Tapetenhaus Carl Grünig,

Kirchgasse 35. — Telephon 244. 807

Es gibt kein

nützlicheres Hausgerät als unsere

WELTWUNDER

Waschmaschine!

Erspart die Waschfrau und macht den sonst mit Recht gefürchteten Waschtag zum Vergnügen. Unerreicht in Leistungsfähigkeit, kinderleichter Handhabung, Dauerhaftigkeit u. billigem Preise.

No. 1 Mk. 15.—, No. 2 Mk. 25.—.

Allein-Verkauf

Erich Stephan,

Wiesbaden. F 171

Kanarienhähne und Zuchtweibchen (Stamm Seifert) zu verk. **Velte,** Webergasse 54, Vogelfutterhandl.

Verkäufe

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

2 Geschäfte d. Lebensmittelbranche sind anderer Unternehmungen halber per sofort zu verk. Off. unter **X. 480** an den Tagbl.-Verlag.

Drei 5-jährige holstein. Wallache (Fuchs u. 2 Braune), Carossiers, fehler- u. scheufrei, 1- u. 2-spänn. gefahren, ein 7-jährig. ostpreuß. Reitpferd, eleg. braune Stute, auch gefahren und unter Damensatt. geritten, **Parkstr. 59,** Eing. Bingerstr., preiswert verkäuflich. Näheres daselbst.

Kl. weiß. Spitzchen z. vk. Webergasse 54, Lad. I.

Bernhardiner mit Stammbaum bill. an eine Herrschaft zu verkaufen Nikolasstraße 18, Part.

Deutsche Schäferhündin, prima Stammbaum, hochedles Tier, umständehalber sofort zu verkaufen.
C. Thaler, Hirschgraben 4, Schriftf. d. Vereins der Hundefreunde.

Ein echter Rehpinscher, Rüde, zu verkaufen.
Frau Heiler, Riehlstr. 10, Hth. 3.

Kanarien, f. S., b. zu v. Horn, Weilstr. 2.

Konfirmanden- und Herren-Anzug, ganz neu, billig zu verkaufen Clarenthalerstr. 3, Hochp. l.

Silberner Armleuchter, 6 Kerzen, billig abzug. durch **Carl Ernst,** Juwelier, Langgasse 26.

Ein Paar g. neue nußb.-pol. Muschelbettst., 1 el. Sprrw., zweit., b. z. v. Philippsbergstr. 39, 3 r.

Oelgemälde, alte u. moderne, **Skulpturen, ant. Büfett** rc., werden wegen Aufgabe der Handlung zu jedem annehmbaren Preise bis zum 25. d. M. abgegeben Kunsthandlung Mühlgasse 17.

Großes Oelgemälde, für Weinrestaurant passend, sehr preiswert zu verkaufen Kunsthandlung Mühlgasse 17.

Piano, nußbaum, fast neu. Wert 800 Mk., ist zu 450 Mk. abzug. Friedrichstr. 13, 1.

Pianino, hochfeines Instrument, einige Wochen gespielt, sof. sehr bill. zu verk. Kapellenstr. 12, Part. r.

Reelles Möbelgeschäft.
Empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtlichen **Kasten- u. Polstermöbeln, Teppichen** und mache besonders die Brautleute u. Pensionen darauf aufmerksam. Nußb.-polierte Schlafzimmer-Einrichtungen von 300 Mk., Küchen-Einrichtungen von 80 Mk., Plüschgarnituren und sonstige Möbel sehr preiswert. Nur erstklassige Ware unter weitgehender Garantie. — Zahlungsfähigen Käufern wird Teilzahlung gewährt.
Anton Maurer, Möbellager und Schreinerei, **Sedanplatz 7,** Haltestelle der Elektrischen.

Taunusstr. 33/35, 2. Etg., werden wegen Aufgabe der Pension **die sehr schönen Möbel, 6 Zimmer in hell Nußbaum, Betten, Schränke, Teppiche, Vorhänge, Lüster, 1 Küche, 1 Speisezimmer, 1 Salon alles sehr bill.,** v. 15. März an vk. Sämtl. Möbel sind ein Jahr gebraucht. Näh. im Möbel-Laden.

Ein guterhalt. **Bett,** 1 zweit. **Kleiderschrank,** 1 Kommode, alles nußb.-pol., umständehalber sofort **billig** zu verk. **Scharnhorststr. 33,** Part. links.

Salon-Einrichtung, **fast neu, außerordentlich billig zu verkaufen Blücherplatz 3, 3 links.**

Wollmatr., 3-teil., 20 Mk., vorzügl. Matr., in jedes Bett passend, Seegrasmatratzen 10 Mk., Strohsäcke v. 5 Mk. an in allen Größen vorrätig.
Philipp Lauth, Bismarckring 33.

Sofort spottbillig zu verkaufen: rote Plüschgarnitur, Sofa und 6 Sessel, wie neu, 100 Mk., 2 Kleiderschr. 20 u. 30, 2 Sofas 12 u. 30, Anrichte 12, Kommode 15, 4 vollst. Betten 25 u. 40, Küchenschr. 25, Vertiko 30, Nachttisch 3, einz. Betts. (Holz u. Eisen), Strohs., Matr., Deckb., Tische, Stühle u. s. w., Alles sehr gut erhalten. **Wellritzstraße 37, Hth. 1.**

Zu jedem annehmbaren Preise verk. 30 vollst. Betten, 10 Vertikos, 25 ein- und zweit. Kleiderschr., 20 Küchenschr., 30 Bettst., 50 Matratzen in Seegr., Wolle, Kapok und Haar, 25 Sprungr., 15 Diwane und Sofas, 40 Sofa-, Auszug-, Zimmer- u. Küchentische, 10 Kommoden u. Waschk., 3 engl. Schlafzim., alle Sorten Stühle, Spiegel, Nachttische, Deckb., Kissen, Strohsäcke rc.
Frankenstraße 19.

Zwei Bettstellen mit Sprungrahmen zu verkaufen Westendstraße 28, 1 rechts.

Eine gut erhaltene eiserne **Bettstelle nebst Matratzen** rc. billig zu verk. Wörthstraße 1, 3.

Bettst., g. erh., 7 Mk. z. vk. Wellritzstr. 33, H.

Hochfeines Salonmöbel (Medaillonmuster, franz. Mokett), mit gest. Blumen, 1 schw. Vertiko, Pfeilerspiegel, geschnitzter Tisch, fast n. u. wegen Raummangel zu verkaufen
Schwalbacherstraße 30, 2 links.

Mehrere Salon-Garnituren, F40 sowie verschiedene Polstermöbel bedeutend unter Preis abzugeben bei **Josef Herz,** Tapezier und Dekorateur, **Mainz,** Betzelsgasse 20. Teleph. 2027.

Ottomane, Taschensopha nebst Sessel zu verk. Jahnstr. 17, **Adolf Schmidt,** Tapezierer.

Vollständ. Damen-Salon, Herren- u. Damenschreibtisch, Spiegel-, Kleider-, Bücher- u. Küchenschränke, Waschkom. m. u. o. Spieg., Taschens., 2 Sess., 50, gr. Goldsp. 15, Tische, pol., 5 u. 15, Betten v. 28 u. versch. bill. Hermannstr. 12, 1 St.

20 Kleiderschr., 1- u. 2-tür., umständehalb. zu jedem annehmb. Preise zu verk. Frankenstraße 19.

Gebr. Küchenschrank, Anrichte, 2 Bett. billig zu verkaufen Schwalbacherstr. 75, P.

Zwei reizende Salontische, ebenso reizender Damenschreibtisch (antik) zu verkaufen Albrechtstraße 6, 1.

Spezerei- u. Zigarreneinrichtung, Theken mit und ohne Marmor, Kassenschrank, Erkergestell, Messingwage billig Hermannstraße 12, 1. St.

Möbellager Scharnhorststr. 26.
Empfehle 1-tür. Kleiderschr. 15, 2-tür. 25, Vertiko 25, Sofa und Ausziehtisch 20, Bettst. 10, Sprungrahmen 15, Woll- u. Seegrasm. 10, Haar u. Kapok 25, Deckbett 10 Mk., sowie pol. Kleiderschrank 45, Schreibtisch 35, Waschkommode 30, Trümeau- u. Pfeilerspiegel v. 15 Mk. an, Flurtoil. in Eichen 16 Mk., Paneelbr. 6, Bauernt. 3 und Kücheneinrichtungen von 45 Mk. an.

Kein Laden, nur Lager.

Ovaler **Ausziehtisch** (4 Platten) u. ein großes **Küchenbrett** billig zu verkaufen Bahnhofstr. 10, 2.

Herren-Schreibtische, Kleider- u. Küchenschränke, 1 und 2-tür., Waschkommoden m. u. o. Marmor, Diwane, Sessel, Kanapees, Gaszuglampe, Brandkiste, Waschmangl, Kleiderständer, Badewannen, Rollschutzwand, Nachttische, Betten, Tische, Stühle, Konsole, Spiegel, Teppiche, Federzeug, Bilder, Tafelklavier, Koffer, großer Ladenglasschrank rc. billig zu verkaufen bei
Beer, Schwalbacherstraße 30, Alleeseite, linkes Hth., Eingang gr. Tor.

Geldschränke in allen Größen billig Friedrichstraße 13.

Reise-, Hut-, Schiffs- u. Kaiser-Koffer billig zu verkaufen Neugasse 22, 1 St.

Gebr. Roßhaarzupfmaschine nebst gebr. Doppelleiter b. zu verk. N. im Tagbl.-V. Rd

Erstklassige Nähmaschinen wegen Ersparnis der hohen Ladenmiete **billig** gegen langjähr. schriftliche Garantie — Näh- u. Stick-Unterricht gratis — zu verkaufen **Rheinstr. 48, Part.**

Für Schuhmacher.
Wegen Abreise ist 1. **Schuhmacher-Nähmaschine,** Patent Colibri, mit vielen Leisten u. Zubehör billig zu verkaufen. Näheres
Karl Krämer, Grabenstraße 12.

2 Ladeneinrichtungen, eine für Spezerei-, die andere für Butter- u. Eiergeschäft, billig zu verk. Sedanplatz 7, Möbelgesch.

Gr. Fahnenschild, für Wirtschaft passend, gut erhaltener **Kinderwagen** billig zu verkaufen Albrechtstraße 27, Laden.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus zur Krone. v. Steinau-Steinbrück, Kammergerichts-Referendar, Berlin. — van Emden, Fr. Dr. m. S., Haag.
Ägir. Keetmann, Rent. m. Fr., Elberfeld.
Belgischer Hof. v. Stützky, Cand. chem., Riga.
Bellevue. Klingspoor, jun., Mannheim. — Klingspoor, Rent. m. Fr., Mannheim.
Schwarzer Bock. Böttcher, Rent., Celle. — v. Wulffen, Frl., Straßburg. — Silberstein, Frl., Berlin. — Schmeißer, Bergwerksdirektor m. Fr., Goslar. — Serini, Oberingen., Zweibrücken. — Sauer, Fr., Frankfurt. — Leuschner, Fr., Friedrichssegen. — Arnold, Kfm. m. F., Wilhelmsburg.
Zwei Böcke. Stricker, Fr. Mühlenbes., Hirtesemühle b. Idstein.
Hotel und Badhaus Continental. Stier, Brauereibes., Simmern.
Dietenmühle. Hadra, Rechtsanw., Berlin. — Fuchs, Fr. m. T., Berlin. — Loewenthal, 2 Damen, Stuttgart.
Einhorn. Rettberg, Kfm., Berlin. — Berger, Kfm., Berlin. — Görike, Kfm., Cöln. — Gebhardt, Kfm., Cöln. — Pfeifle, Kfm., Tübingen. — Burkhardt, Vallendar. — Lewall, Kfm., Freiburg i. S. — Korn, Kfm., Mannheim. — Philipp, Kfm., Erlenthal. — Marx, Kfm., Mühlhausen (Els.). — Peschke, Kfm., Aschaffenburg. — Zeller, Kfm., Nürnberg.
Eisenbahn-Hotel. Brunnhuber, Karlsbad. — Hillegom, Kfm., Mannheim. — Hofmann, Mosbach i. B. — Esser, Frl., Düsseldorf.
Englischer Hof. Haselbach, Apotheker m. Fr., Münsterberg. — Senftleben, Leut., Coblenz. — Wahl, 2 Frl., Wiborg. — Lagermasck, Fr., Karkku. — Lingke, Paris. — Schücke, Fr. Rittergutsbes., Ganshorn. — Wahl, Fr., Wiborg.
Erbprinz. Hahn, Kfm., Berlin. — Wagenhäuser, München. — Hachewald, Frl., Oldenburg. — Thomae, 2 Frl., Eibelshausen. — Fütterer, Kfm., Nürnberg. — Ossel, Frl., Riga. — Steinmann, m. Fr., Wehrheim.
Europäischer Hof. Singelmann, Kfm. m. Fr., Kiel. — Müller, Fabr., Selb. — Pabst, Rent., München. — Krumeich, Kfm., Ransbach. — Fohr, Brauereibes., Oberlahnstein. — Engelhardt, m. Fr., Neapel. — Sinsheimer, Kfm., Hanau. — Betzler, Kfm., Pforzheim. — Grün, Kfm., Berlin. — Strauß, Kfm., Königshofen. — Bauersachs, Kfm., Sonneberg. — Mayer, Kfm., Berlin.
Hotel Fürstenhof. Levcadie v. Freytag-Loringhoven, Baronin, Livland.
Hotel Fuhr. Unyrn, Berlin. — Mitter, Kfm. m. Fr., Limburg. — Hummel, Kfm., Pforzheim.
Hotel Villa Germania. Robert, Kfm., Hamburg.
Grüner Wald. Richter, Kfm., Berlin. — Rommel, Kfm., Stuttgart. — de Terra, Direktor, Marburg. — Schlesinger, Kfm., Stuttgart. — Salberg, Kfm., Berlin. — Hegyesi, Fr. m. T., Frankfurt. — Fritsch, Zahnarzt, Marburg. — Reich, Dr. med., Marburg. — Burghardt, Kfm., Pforzheim. — Baumann, Kfm., Berlin. — Ruttloff, Zahnarzt, Marburg. — Straub, Kfm., Vöhrenbach. — Lembach, Dr., Hochheim. — Preihs, Kfm., Zwickau. — Frey, Zahnarzt, Dr., Ems. — Beard, Fr., Berlin. — Delling, Kfm., Batingen. — Häusler, Kfm., Berlin. — Muthreich, Kfm., Mülhausen. — Bartsch, Kfm., Hannover. — Hirsch, Kfm., Berlin. — Wachsmuth, Kfm., Remscheid. — Maahs, Kfm., Berlin. — Jaluner, Zahnarzt, Coblenz. — Creutz, Kfm., Hamburg. — Schroeder, 2 Hrn. Zahnärzte, Cassel. — Peuer, Zahnarzt, Cassel. — Maahsen, Frl., Aachen. — Birfeld, Frl., Aachen. — Fabian, Kfm., Berlin. — Jacoby, Kfm., Düsseldorf. — Nolte, Kfm., Wesel. — Lautenbach, Dr., Fulda. — Borchard, Kfm., Karlsruhe. — Hahn, Kfm., Remscheid. — v. Benskorn, Kfm., Geldern. — Liecker, Kfm., Mülheim. — Atzert, Kfm., Cassel. — Seidel, Kfm., Saarbrücken. — Thiermann, Kfm., Leipzig. — Schmoller, Kfm., Berlin. — Meschle, Kfm., Ulm. — Volwinkel, Kfm., Soest. — Schmidtberger, Kfm., Cöln.
Hahn. Holzhäuser, Rettershain. — Kietzel, Lehrer, Breslau.
Happel. Rickert, Kfm., Cassel. — Monsen, Kfm., Krefeld. — Hartmann, Kfm. m. Fr., Darmstadt. — Fricke, Kfm. m. Bruder, Chemnitz. — Wüst, Kfm., Magdeburg. — Stock, Fr. m. T., Frankfurt.
Hotel Hohenzollern. Schmölder-Heckmann, Fabrikbes., Rheydt. — Pfeiffer, Bankier, Düsseldorf. — Meding, Rent. m. Hannover. — Schmoller, Dr. med., Berlin.
Hotel Impérial. Herzfeld, Dr., Berlin. — Hoffmann, Kfm., Cöln.
Kaiserbad. Hauptmeyer, Zahnarzt, Dr., Essen. — Bauer, Fr., Wernigerode. — Wohlschaus, Fr. m. T., Schwelm. — von Baumgarten, Fr. Oberst, Wernigerode. — Witzel, Prof. m. Fr., Bonn. — Windler, Fabr., Berlin.
Kaiserhof. Teigmouth-Shore, Fr., London. — Clemm, Bankdirektor m. F., Frankfurt. — Efros, Kfm., Moskau. — Seligmann, m. Fr., London.
Kölnischer Hof. v. Reden, Baron, Leipzig. — v. Brixen, Fr. Oberst, Coblenz. — Sandkühl, Bürgermeister m. Fr., Kirchberg. — Nover, Frl., Mainz. — Häußler, Fr. m. S., Ulm.
Goldenes Kreuz. Hartmann, Görlitz. — Grande, Fr., Görlitz.
Metropole u. Monopol. Markmann, Fr., Duisburg. — Troeltsch, Rent., Dr., m. Fr., Ludwigshafen. — Ilges, Cöln. — Hammerstein, Bankdirektor m. Fr., Oberhausen. — Hirsch, Kfm., New York. — Tübben, Fr., Ruhrort. — v. Madai, Fr., Herrenalb. — Mensing v. Charante, m. Bed., Haag. — Heath, Rent., Boston. — Fleury, Rent., Genf. — v. Verre, Fr., Haag. — Engel, Kfm., Berlin. — Oppenheim, m. Fr., Frankfurt. — Frentzen, Baurat, Aachen. — v. Groote, Hauptm. m. Fr., Mainz. — Heim, Kfm., Nürnberg. — Pistor, Darmstadt. — Zacharias, Kfm., Königsberg. — Strooh, Dr. m. Fr. u. Bed., Frankfurt. — Vasmer, Frl., Eltville. — zu Dohna, Burggräfin u. Gräfin, Schlodrin (Ostpr.). — Hager, Reg.-Rat, Dr., Berlin. — zu Dohna, Burggraf u. Graf, Schlodrin (Ostpr.).
Minerva. Hammerstein, Dr. med. m. Fr., Auerbach (Hessen).
Hotel Nassau u. Hotel Cecilie. Sommer, Dr., Heidelberg. — Bennaton, Rent., Hamburg. — Böcker, Rent. m. F., Remscheid. — Winter, Bergwerksdirektor, Dresden. — Elsholz, Kfm. m. F., Berlin. — Blansten, Kfm., Hamburg. — Wagner, Kfm. m. F., Berlin. — Zentner, Dr. m. Fr., Karlsbad. — Thurmeyer, Kfm. m. F., Berlin. — Klaas, Fr. Rent. m. T., Dortmund.
National. Grigori, Großkfm. m. F. u. Bed., Baku. — Trilling, Kfm. m. Fr., Bialystock. — Serres, Dr. med., Marburg.
Hotel Nizza. Niebuhr, Fr., Düsseldorf. — Oppenhorst, Düsseldorf. — Jewoutscheff, Rent., Petersburg.
Oranien. Faehndrich, Fr. Rent. m. Bed., Capri.
Palast-Hotel. Tillmann, Fr. Dr., Essen. — Doherty, Rent. m. Fr., London. — Funke, Rent., Essen. — v. Farno, Generalmajor z. D., Tischbach. — Bischoff, Rent., Gelsenkirchen. — v. Praag, Rent. m. Fr., Amsterdam. — v. Pulawski, Gutsbes. m. Fr., Polen. — Rosenfeld, Gutsbes., Berlin. — Cohn, Rent., London. — Kämpfe, Fr. Dr., Eisenburg. — Roßmann, Fr. m. S. u. Bed., Cöln. — Voß, Geh. Rat, Dr. med., Berlin. — Friedrichs, Architekt, Hannover.
Petersburg. Schmidt, Dr. med. m. Fr., Würzburg.
Pfälzer Hof. Sonnenschmidt, Kfm., Leipzig. — Rühl, Kfm., Schotten.
Promenade-Hotel. Pauli, Stud., Jena. — Bauer, Oberpostrat, Würzburg. — Gerschons, Fr. Rent., Dr., Moskau.
Zur guten Quelle. Fuchs, Frl., Würzburg. — Quint, Frl., Trier. — Bender, Ingen., St. Johann. — Oparsky, Ehrenbreitstein.
Quellenhof. Schönlein, Kfm., Frankfurt.
Hotel Quisisana. v. Bernstorff, Fr. Gräfin u. Rittergutsbes., Quadenschönfeld. — Schlieper, Gutsbes., Düsseldorf. — Wolk, Stud., Frankfurt.
Reichspost. Imheuser, Kfm., Gießen. — Abt, Kfm. m. Fr., Cöln. — Pouws, Dr. med. m. Sohn, Amsterdam.
Rhein-Hotel. v. Kretschman, Hilversum. — ten Cate, m. Fr., Haag. — Baehr, Kfm., Ohrdruf.
Hotel Rose. Bessels, Rent. m. Fr., Paris. — Nalmys, Dr. jur., Arnheim. — Diedrichs, Cöln. — Lautsheer, Oostkapelle. — Molineus, Barmen. — v. Mend, Fr., Cannstatt. — Graf von Uxkull-Gyllenband, Leut., Stuttgart. — Schmeisser, Bergwerksdirektor m. Fr., Goslar. — Kayser, m. Fr., Düsseldorf. — Broster, Frl., Heidelberg. — Mc Caskie, Frl., London. — Currie, Fr., London. — Albert, Univ.-Prof. m. Fr., Königsberg. — Kleinschmidt, Brauereibes., Schwetzingen. — Preibisch, Geh. Kommerzienrat, Reichenau.
Weißes Roß. Theile, Kfm., Kochem. — Möller, m. Fr., Fredrickhall.
Hotel Royal. Raderschall, Kfm., Beuel-Bonn. — Boesner, Kfm., Augustenthal. — Noumey, Weingutsbes., Cöln. — Foerster, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Burchhardt, m. Fr., Moskau.
Savoy-Hotel. Broido, Kfm., Rußland. — Druker, Kfm., Hamburg.
Sanatorium Dr. Schütz. Jaffe, Kfm., Berlin.
Schweinsberg. Bauer, Dr., Marburg. — Klein, Saratow.
Zum goldenen Stern. Wastdorp, St. Avold. — Strutkamp, St. Avold. — Strauß, St. Avold. — Hofmann, Frl., Reichenbach. — Rohr, Amberg.
Tannhäuser. Henningsen, Gen.-Sekretär, Hamburg. — Abt, Kfm., Bielefeld. — Fischer, Kfm., Nievernerhütte. — Lill, Kfm., Cöln. — Neubauer, Kfm., Berlin. — Kellner, Kfm., Gera. — Mend, Kfm., Hannover. — Demuth, Rent. m. ., Zoppot. — Morys, Unternehmer, Neckarsulm. — Schwald, 2 Frl., Dortmund. — Hünten, Kfm., Carden. — Wünsch, Essen. — Jäger, Kfm., Darmstadt. — Harbig, Tonkünstler, Berlin.
Taunus-Hotel. v. Eschwege, Hauptm. m. F. u. Bed., Offenburg. — Wolke, Dr. jur. m. Fr., Elberfeld. — Rosenthal, Kfm. Dr., Frankfurt. — Scheidig, Kfm., Fürth. — Armbruster, Kfm., Dillingen. — Flur-Flury, Kfm., München. — Erbschloe, Kfm., Lüttringhausen. — Haerten, Fabr., Geldern. — Bergerhoff, Kfm., Elberfeld. — Engelhardt, Rent. m. Fr., Neapel. — v. Steinrück, Kammerger.-Ref., Berlin. — Hasse, Kfm., London. — v. Schwedler, Major, Hannover. — Garcia, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Serlo, Reg.-Rat, Düsseldorf. — Kolm, Kfm., Frankfurt. — Daelen, Ingen., Düsseldorf. — Stuerenberg-Jung, Kfm., London. — Weisenburg, Kfm., Berlin. — Beyer, 2 Damen, Hamburg. — Jacobs, Apotheker m. Fr., Osterfeld. — Jacobs, Kfm., Karlsruhe. — Paehler, Geh. Ober-Reg.-Rat, Dr., Cassel. — Cohn, Kfm., Hannover. — v. Borries, Baron m. Fr., Cüstrin. — Hegelmann, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Wahl, Reg.-Baumeister, Wilhelmshaven. — Forthmann, Kfm., Berlin. — Brabender, Kgl. Notar m. Fr., Godesberg. — Seiper, Kfm., Würzburg. — Schade, Fr. Rent., Cöln. — de Laitte, Fr. Rent., Cöln.
Union. König, Bürgermeister, St. Wendel. — Cahn, Kfm., Cöln. — Rampf, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Röder, Frl., Güls. — Krüpper, Darmstadt. — Simon, Siegen.
Viktoria-Hotel und Badhaus. Darch, London. — Haase, Berlin. — Richardson, London. — Großkopf, m. Fr., Berlin. — Heilmann, Krefeld. — Stengel, Düsseldorf. — Fedorenka, Cassel.
Vogel. Lenz, Oberlehrer m. F., Braunschweig. — Schreiber, Gutsbes., Girichswald. — Tiller, Förster, Girichswald. — Kunz, Kfm., Neustadt. — Berkhan, Rent., Trier. — Dielemann, Frl., Kiel. — Kaiser, Kfm., Berlin. — Caminer, Kfm. m. F., Charlottenburg. — Edmond, Kfm., Paris.
Weins. Oppenheim, Kfm., Alterode. — Zirndorfer, Justizrat, Dr. u. Rechtsanw., Frankfurt. — Malz, Kfm., Schildach. — Guntz, Dr. med., Erfurt.
Wilhelma. Sundin, Direktor, Schweden. — Möller, Kfm. m. Fr., Lübeck.

In Privathäusern:

Villa Carmen. v. Klein, Fr. Korv.-Kapitän m. T., Rostock.
Pension Credé. Scheuch, 2 Frl., Hannover.
Villa Danilo. Fuchs, Frl., Limburg. — Mooser, Frl., Shanghai.
Villa Helene. Lonkman, Frl., Heereveen. — Lublinch, Frl., Heereveen. — Lublinch, Kfm., Heereveen.
Christl. Hospiz I. Clark, Frl., England.
Christl. Hospiz II. Bechtel, Hauptm. z. D., Speier. — Caviezel v. Castelmur, Fr., Schweiz.
Pension Margareta. Winke, m. Frl., Straßburg. — Kouwenberg, Vizeadmiral, Haag. — Kouwenberg, Frl. Rent., Haag.
Villa Olanda. Siehm, Rent., Amsterdam.
Pension Ossent. Levy, Fr. San.-Rat m. Begl., Berlin. — Staff, Frl., Berlin.
Villa Pensée. Kadinsky, Petersburg.
Röderstraße 39. Saure, Prof. m. F., Leipzig.
Pension Simson. Sackheim, Frl. Rent., Wilna. — Gordon, Fr., Rostow. — Straschunski, Fr. Dr., Rostow.
Spiegelgasse 1, 3. Daniel, 3 Hrn., München.
Taunusstraße 49, 2. Mortché, Kfm. m. Fr., Wilna.

Verlosungsliste des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 8. 1906.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

1) Antwerpener 2½% 100 Fr.-L. v. 1887.
2) Argentinische 4½% innere Gold-Anleihe von 1888.
3) Bayerische Handelsbank, Pfandbriefe.
4) Braunschweig - Hannoversche Hypothekenbank, Pfandbriefe.
5) Henckel von Donnersmarck, Grat Hugo, (Wolfsberg), 4½% hypothekarische Anleihe.
6) Lenzburger Prämien-Anl. v. 1885.
7) Mecklenburg - Schwerinsche Staats-Anleihe von 1843.
8) Ottomanische 4% Staats-Anleihe von 1903.
9) Russische 4% Gold-Anleihen.
10) Sachsen - Coburgische Staats-Anleihe von 1881.
11) Solms - Braunfelsische 3½% Anlehen von 1886.
12) Ungarische Dombau- (Basilika-) 5 Fl.-Lose von 1886.
13) Westfälischer Provinzialverband, Anleihescheine.
14) Westfälische u. Rheinländische 3½% Rentenbriefe.

1) Antwerpener 2½% 100 Fr.-Lose von 1887.

113. Verlosung am 10. März 1906.
Zahlbar am 1. Juli 1906.

Serien:

703 3404 4533 4759 5849 6556 6650 8171 10191 10495 10991 12053 13307 15573 15716 16561 16923 18065 18644 18659 19750 19833 22362 24277 29068 29889 31533 31720 33748 33877 36345 40276 40530 42698 42729 44357 45921 46713 48205 48547 48828 50055 52331 52605 54540 54786 55931 58173 59353 59778 61828 62372 63098 64985 66600 67876 69726 70858 70861 72096 72323.

Prämien:

Serie **703** Nr. 25, **3404** 4 (500), **6650** 15, **15573** 21, **16561** 6 20, **18644** 5, **19750** 16, **22362** 6 10, **31533** 11, **40530** 15, **42698** 8, **44357** 2, **46713** 7 (10,000), **48547** 1 8 20, **52605** 10, **58173** 10, **59778** 7, **62372** 5, **66600** 21 (250), **69726** 13 (1000), **70858** 2 (250).

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

2) Argentinische 4½% innere Gold-Anleihe von 1888.

Gesetz vom 12. August 1887.
Verlosung am 5. März 1906, entsprechend der planmäßigen Ziehung per 1. März 1899.
Zahlbar am 1. September 1906.

Serie A. à **100** $ Gold. 141 303 379 403 429 453 515 590 896 1060 190 307 382 462 628 664 795 924 2028 118 127 259 312 347 366 470 474 552 725 790 842 999 3096 217 323 329 369 450 549 587 703 752 867 895 4294 430 569 861 975 5243 385 445 659 872 968 6074 228 435 497 814 937 7202 304 492 503 518 640 789 803 838 860 8282 444 499 609 754 773 903 9063 176 215 291 442 510 788 878 10035 042 049 205 218 418 428 524 536 600 792 900 927 958 11064 097 118 260 578 677 784 802 849 934 12014 091 158 166 304 356 402 511 705 13003 192 242 257 263 409 440 722 765 974 14222 465 694 698 709 971 15058 114 138 352 379 805 843 16302 306 353 354 694 814 944 17003 164 471 541 594 603 664 872 876 881 955 964 18256 368 434 19115 127 247 293 450 506 602 670 706 744 944 20177 270 294 325 426 489 555 591 660 681 753 793 984 989 21252 287 299 354 644 747 797 963 22016 212 231 242 426 898 904 23066 445 494 656 826 926 987 24332 335 540 409 474 686 25055 074 079 225 296 405 530 26035 186 261 549 27088 152 552 743 885 916 28129 588 772 923 29152 310 336 360 448 30101 106 220 303 484 537 774 885 909 31276 374 474 589 656 675 824 32213 222 282 802 848 874 974 978 983 33158 207 328 363 364 367 399 565 592 630 34356 593 695 722 742 909 945 35205 385 398 478 588 654 677 712 796 814 873 884 36038 071 097 878 885 976 989 997 37075 268 346 545 561 578 635 38011 099 237 368 461 474 646 687 786 39172 195 360 666 819 854 875 40118 359 376 618 692 977 41072 089 127 305 402 407 462 491 586 42030 055 173 275 335 348 414 426 491 748 763 924 958 43064 327 818 883 900 927 44282 334 477 603 782 814 979 45118 187 515 549 46115 178 226 295 570 612 775 878 47035 100 155 167 272 305 369 427 430 670.

Serie B. à **500** $ Gold. 47744 893 961 982 48094 846 937 947 49169 245 542 563 669 771 791 50138 190 489 530 585 613 699 752 796 835 908 917 51070 092 113 162 207 264 266 393 476 485 890 902 52078 092 100 237 244 261 308 397 587 628 53101 117 368 817 862 886 54178 378 950 55073 119 176 187 258 287 373 388 478 523 592 672 947 56101 106 661 665 679 772 788 822 57067 143 210 250 255 658 786 58078 081 110 189 336 575 607 634 891 59199 349 450 582 576 909 915 60329 695 700 772 61171 198 383 362 490 521 998 62162 348 376 399 485 514 529 742 971 63051 059 165 200 202 341 511 629 686 64025 138 306 401 419 451 460 470 534 65028 188 235 298 322 381 631 803 66003 033 078 083 390 679 691 775 809 844 851 872 899 67332 379 488.

Serie C. à **1000** $ Gold. 67790 894 68542 567 669 681 749 829 969 69130 237 285 403 557 563 571 700 737 898 902 915 939 955 971 70116 150 353 412 674 735 71004 007 128 379 727 886 72052 272 458 481 518.

3) Bayerische Handelsbank, Pfandbriefe.

33. Verlosung am 15. Februar 1906.
Zahlbar am 1. Juli 1906.

Die verlosten Stücke können gegen 3½% Pfandbriefe (verlosbare und unverlosbare) umgetauscht werden.

4% Pfandbriefe.

Von den Pfandbriefen:
Lit. O. à **2000** ℳ v. Nr. 6476—8996
Lit. P. à **1000** ℳ v. Nr. 31846—44996
Lit. Q. à **500** ℳ v. Nr. 25126—35546
Lit. R. à **200** ℳ v. Nr. 30036—43196
Lit. S. à **100** ℳ v. Nr. 29676—42996
alle Stücke, welche die Endnummer **6** tragen.

Von den Pfandbriefen:
Lit. O. à **2000** ℳ v. Nr. 8107—8997
Lit. P. à **1000** ℳ v. Nr. 44207—44997
Lit. Q. à **500** ℳ v. Nr. 33207—35177
Lit. R. à **200** ℳ v. Nr. 41807—43197
Lit. S. à **100** ℳ v. Nr. 41507—42867
alle Stücke, welche die Endnummer **7** tragen.

Von den Pfandbriefen:
Lit. O. à **2000** ℳ v. Nr. 4268—4448
Lit. P. à **1000** ℳ v. Nr. 21048—22698
Lit. R. à **200** ℳ v. Nr. 19818—20858
alle Stücke, welche die Endnummer **8** tragen.

3½% Pfandbriefe.

Von den Pfandbriefen:
Lit. T. à **2000** ℳ v. Nr. 8—648
Lit. U. à **1000** ℳ v. Nr. 8—2918
Lit. V. à **500** ℳ v. Nr. 8—2228
Lit. W. à **200** ℳ v. Nr. 8—3198
Lit. X. à **100** ℳ v. Nr. 8—3388
alle Stücke, welche die Endnummer **8** tragen.

4) Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank, Pfandbriefe.

Verlosung am 10. März 1906.
Zahlbar am 1. Juli 1906.

3½% Pfandbriefe.

Serie 4 vom 1. Juli 1873.

Lit. A. à **3000** ℳ 6 78 137 261 265 288 306 312 393 437 439 466 619 868 1010 075 081 105 120.
Lit. B. à **1500** ℳ 1236 243 279 313 356 370 498 605 707 787 795 812 906 939 2039 145 161 193 196 261 292 378 462 561 567 699 725 754 891.
Lit. C. à **300** ℳ 3026 059 072 146 188 380 392 463 522 622 697 713 849 857 891 968 4006 028 062 078 159 282 310 386 444 586 689 734 756 759 762 808 858 868 934 945 986 989 5080 097 104 160 285 328 341 342 347 370 420 487 525 531 545 666 668 694 700 709 743 795 897 946 954 6041 079 195 289 370 415 438 516 528 7046 145 231 269 306 506 515 580 620 642 662 832 930 975 8002 016 066 081 209 254 277 304 349 447 734 797 948 9004 076 091 119 128 139 146 390 463 505 519 556 587 607 631 648 663 675 804 846 976 990 10005 013 154 158 201 249 637 727 740 11038 237 323 335 338 451 459 567 652 710 813 873.

Serie 6 vom 1. Juli 1874.

Lit. A. à **3000** ℳ 32 44 208 294 344 371.
Lit. B. à **1500** ℳ 414 499 508 570 600 624 691 706 875 878 1301 323 383 589 632 645 709 756 818 827 856 880 881 985.
Lit. C. à **300** ℳ 2034 137 179 288 293 294 560 705 715 754 779 784 806 3114 190 307 316 327 385 439 547 636 699 751 776 798 801 965 972 994 4077 137 226 513 529 574 621 736 775 838 5005 052 077 079 125 185 207 458 566 591 619 720 737 853 6032 083 132 136 151 181 266 367 515 683 695 744 753 806 821 944 954 990 7068 092 125 170 236 249 255 282 297 331 332 339 440 456 516 538 575 603 619 674 811 8130 243 244 375 393 396 482 730 754 894 961 9121 258 279 370 403 431 582 576 585 639 646 677 760 853 855 914 941 974.

Serie 7 vom 1. Juli 1875.

Lit. A. à **5000** ℳ 31 116.
Lit. B. à **1000** ℳ 334 464 600 673 815 817 951 996 1048 063 138 158 310 324 361 395 596 672 695 757 797 887 2036 084 086 134 148 196 202 203 449 453 501 558 627 648 811 863 873 917 932 941.
Lit. C. à **500** ℳ 4743 753 838 918 919 963 5055 073 118 223 427 443 475 523 586 610 765 811 866 877 901 928 929 972 6005 032 109 196 212 337 364 369 482 655 674 895 907 989 7085 106 269 272 289 298 521 569.
Lit. D. à **200** ℳ 9794 949 983 10013 026 068 279 288 307 325 385 454 491 509 673 764 860 864 11042 121 311 396 424 568 582 593 659 705 716 749 801 850 930 931 951 12178 225 230 271 279 374 401 437 613 641 653.

Serie 12 vom 1. Juli 1884.

Lit. A. à **5000** ℳ 136.
Lit. B. à **1000** ℳ 310 402 423 558 603 647 718 829 1099 141 243 288 712 714 940 952 2077 092 116 145 186 309 538 540 585 607 655 826 3002 172 298 370 413 427 589 839 864 980 4037 106 129 373.
Lit. C. à **500** ℳ 4428 624 698 805 841 944 5011 050 087 230 261 348 434 563 613 621 667 711 713 950 952 6144 211 527 549 709 773 967 7005 089 114 322 345 482 674 687 699 714 997 8123 273 293 430 486 601 741 809 859 956 983 9155 448 531 603 740 768 785 789 875 10070 190 228 267.
Lit. D. à **200** ℳ 10416 492 11036 043 112 292 314 399 439 518 585 633 904 919 12061 185 237 382 430 540 646 664 671 716 735 977 13092 155 360 418 506 508 777 801 954 956 14219 271 380 420 557 652 708 753 800 890 15208 320 328 353 355 362.
Lit. E. à **300** ℳ 15417 442 452 465 508 545 713 834 846 16764 894 17045 053 130 238 277 328 334 349 430 488 761 787 18012 196 262 372 399 434 456 505 591 641 852 995 19111 171 194 218 260 362.

Serie 13 vom 1. April 1888.

Lit. A. à **5000** ℳ 12 64.
Lit. B. à **1000** ℳ 296 810 870 1207 278 279 398 443 570 576 2127 279 310 505 517 621 627 651 753 806 916 941 3081 103 110 113 127 259 669 695 723 816 883 930 4003 397 563 616 702 707 825 842 5036 115.
Lit. C. à **500** ℳ 5229 325 428 438 483 650 745 832 916 939 952 6021 108 118 193 243 261 271 318 512 563 7029 089 092 181 193 282 840 8068 154 350 722 841 886 946 9003 165 403 565 698 742.
Lit. D. à **200** ℳ 9906 918 936 10016 059 106 218 403 502 531 553 809 930 987 11017 111 307 976 12043 050 066 172.
Lit. E. à **300** ℳ 12542 613 645 830 834 858 951 959 13005 105 185 225 305 446 472 700 724 880 955 981 14053 282 379 388 546 697 790 799 950 15012 329 503 551 666 733 736 974.

Serie 14 vom 1. Januar 1889.

Lit. A. à **5000** ℳ 171.
Lit. B. à **1000** ℳ 437 1422 767 2297 424 564 684 3027 029 196 548 559 602 746 923 4063 131 193 705 760 5062.
Lit. C. à **500** ℳ 7376 399 459 492 720 864 874 947 8275 500 514 729 758 9141 400 402 486.
Lit. D. à **200** ℳ 10868 896 11247 279 344 431 653 949 960 982 12104 238.
Lit. E. à **300** ℳ 14039 350 419 577 652 705 969 15532 753 797 16112 211.

4% Pfandbriefe.

Serie 18 vom 1. März 1894.

Lit. A. à **5000** ℳ 134 227 263 271 588.
Lit. B. à **1000** ℳ 1287 3537 4292 5437 474 661 779 958 6240 351 368 478 540 574 764 888 7243 8377 512 539 690 854 9064 086 141 245 391 398 431 670 757 785 850 971 974 992 993 10481 11092 156 275 299 369 375 564 12084 091 114 155 334 385 433 482 488 557 650 728 747 877 13174 720 748 764 852 14009 032 159 202 720 734 929 15016 033 086 385 410 884 887 901 972 993 17074 077 380 395 479 760 828 924 18215.
Lit. C. à **500** ℳ 21079 089 158 181 183 196 235 333 385 479 484 629 641 806 912 22118 169 199 237 582 699 777 23047 061 350 358 856 976 24098 392 707 25079 086 208 291 656 665 712 714 848 26075 249 395 553 787 789.
Lit. D. à **200** ℳ 27423 616 727 743 782 887 958 28036 039 162 29100 493 820 30634 643 833 842 927 31100 109 284 672 689 780.
Lit. E. à **300** ℳ 32867 33019 094 134 190 255 602 746 768 874 34003 102 208 295 448 481 564 672 685 711 752 847 963 36008 109 202 603 661 681 685 716 37337 375 774 778 831 836 843 892 904 38236 39242 382 40350.

5) Graf Hugo Henckel v. Donnersmarck (Wolfsberg), 4½% hypothekarische Anleihe.

Verlosung am 31. Januar 1906.
Zahlbar mit 105% am 1. April 1906.

72 114 141 180 346 418 541 562 604 623 634 832 861 910 916 974 1018 071 088 137 142 143 183 260 297 338 426 553 554 565 686 709 986 2018 049 071 370 à **1000** ℳ

6) Lenzburger Prämien-Anleihe von 1885.

42. Serienziehung am 28. Febr. 1906.
Prämienziehung am 31. März 1906.

Serie **199 836 840 929 938 1336 1702 2093 2217 2336.**

7) Mecklenburg-Schwerinsche Staats-Anleihe von 1843.

Verlosung am 18. Januar 1906.
Zahlbar am 1. August 1906.

Lit. A. à **2000** MBco. 203 293 322 453 478 483 673 869 870 877.
Lit. B. à **1000** MBco. 15 485 582 616 667 731 745 836 837 892 918 923.
à **1000** MBco. 106.
Lit. C. à **500** MBco. 11 499 515 658 805 873 1015 050.
à **500** MBco. 265 307.

8) Ottomanische 4% Staats-Anleihe von 1903.

6. Verlosung am 1. März 1906.
Zahlbar am 1. Mai 1906.

à **500** Fr. = **408** ℳ 1295 6721 7524 738 748 751 756 10190 11684 867 12152 435 748 15548 16472 765 18212 19068 128 357 823 873 20650 703 825 998 23004 24845 25237 26549 680 28251 646 31031 071 094 192 289 399 496 646 898 32163 330 337 351 359 395 468 481 33142 452 35333 36014 934 37395 38393 563 566 39011 42057 124 175 233 595 860 955 43478 529 623 664 672 845 946 45031 076 099 113 190 407 565 695 810 46027 062 115 519 975 47824 48514 49250 266 728 50095 477 51170 507 515 712 746 759 53368 390 572 732 54530 564 626 676 741 769 778 838 858 906 954 993 56047 051 077 090 113 133 207 491 627 57065 087 151 216 224 296 320 436 463 482 568 709 815 907 960 994 58067 086 152 158 225 377 405 445 531 532 662 677 681 772 828 878 927 59028 031 095 328 424 452 710.
à **2500** Fr. = **2040** ℳ 67511—815 68646—650 72496—500 76366—370 80001—005 481—485 81096—100 85941—945 86551—555 87456—460 91131—135 301—305 93316—320 94491—495 95076—080 96496—500 98541—545 99836—840 100291—295 736—740 102901—905 103291—295 105381—385 661—665 106261—265 107876—880 109921—925 110731—735 113706—710 115791—795 117806—810 119026—030 531—535.

9) Russische 4% Gold-Anl.

Verlosung am 16. Februar/1. März 1906.
Zahlbar am 19. Mai/1. Juni 1906.

I. Emission von 1889.

à **125** Rubel. 18601—625 23851—875 25326—350 31876—900 39551—575 44151—175 526—550 57876—900 59951—975 73201—225 92051—075 100701—725 107376—400 165726—750 198001—025 201351—375 202126—150 242201—225 352201—225 366826—850 376501—525 413476—500 441376—400 443876—900 465151—175 301—325 491076—100 496376—400 505376—400 507501—525 519101—125 523176—200 531526—550 549126—150 582701—725 609501—525 621826—850 628826—850 658151—175 661201—225 701—725 664951—975 685251—275 689101—125 711051—075 731601—625 765501—525 768976—769000 772476—500 776—800 782851—875 796751—775.
à **625** Rubel. 811576—600 813551—575 835201—225 837801—825 854601—625 861376—400 876426—450 912476—500.
à **3125** Rubel. 952001—025 954476—500 826—850 958476—500 960876—900.

II. Emission von 1890.

à **125** Rubel. 6826—850 21851—875 25876—900 27126—150 64026—050 69776—800 76926—950 97426—450 107151—175 122476—500 129901—925 135176—200 142626—650 151201—225 152826—850 164301—325 165826—850 168051—075 177276—300 178851—875 200551—575 243501—525.
à **625** Rubel. 262151—175 376—400 265901—925 302901—925 309626—650 373201—225 381651—675 400926—950 401376—400 402276—900 419176—200 433751—775 436901—925 468151—175 480876—900 521301—325 536751—775 571651—675 578076—100 588651—675 593126—150 605226—250 611076—100 615826—850 652926—950.

III. Emission von 1890.

à **125** Rubel. 801—825 15101—125 31251—275 32876—400 63651—675 75226—250 107751—775 124026—050 126726—750 131651—675 180676—700 184401—425 230976—231000 232551—575 242876—900 263025—050 271626—650 272101—125.
à **625** Rubel. 310051—075 317276—300 350726—750 361676—700 390801—825 393976—394000 413276—300 414551—575.
à **3125** Rubel. 460776—800 462351—375 479326—350 513151—175 528151—175 536851—875 542426—450 550626—650 551176—200 581401—425.

IV. Emission von 1890.

à **125** Rubel. 4526—550 8076—100 251—275.
à **625** Rubel. 26879—903 33004—028 35354—378 39304—328 58254—278.
à **3125** Rubel. 62404—428 67479—503 68529—553 76654—678.

10) Sachsen-Coburgische Staats-Anleihe von 1881.

Verlosung am 24. Januar 1906.
Zahlbar am 1. Juli 1906.

Serie A. à **2000** ℳ 42 101 106 134 204 206 235 283 335 342 479.
Serie B. à **1000** ℳ 12 24 35 255 267 273 381 401 455 534 582 600 605 665 675 694 769 814 880 934 965 970 1029 058 106 108.
Serie C. à **400** ℳ 32 41 47 160 225 314 373 400 494 496 522 687 729 759 868 894 955 980 993 1120 139 174 216 249 254 266 297 336 341 426 450 454 535 550 581 752 757 883 894 903 910 917 931.
Serie D. à **200** ℳ 14 98 101 169 225 273 274 338 524 548 628 652 676 685 710 863 983 996 1114 136 273 277 314 329 331 408 419 435 451 462 479 527 530 546 587 679 693 695 711 860 877 883 2004 109 128 226 249 332 375 450 522 591 597 606 612 624 629 637 668 777 782 800 814 853 854 901 920 934 936 3004 019 122 125 257 273 291 428 452 453 463 574 578 581 653 684 801.
Serie E. à **100** ℳ 16 131 133 175 178 185 190 204 212 233 348 397 478 530 601 613 642 672 751 760 932 1027 035 048 067 098 113 117 156 174 182 252 311 437 502 561 596 637 706 759 828 924 937 2027 049 050 065 089 092 097 114 128 164 167 227 381 438 516 536 560 571 605 658.

11) Solms-Braunfelsische 3½% Anlehen von 1886.

Verlosung am 13. März 1906.

Anlehen von 1,500,000 ℳ

Zahlbar am 1. Juli 1906.

Lit. A. à **1000** ℳ 15 540 649 828.
Lit. B. à **500** ℳ 89 139 396 688 740 801.
Lit. C. à **200** ℳ 18 241 278 357.

Zahlbar am 1. Januar 1907.

Lit. A. à **1000** ℳ 10 30 537 750.
Lit. B. à **500** ℳ 120 591 624 867 961 969.
Lit. C. à **200** ℳ 1 76 209 325.

Anlehen von 1,700,000 ℳ

Zahlbar am 1. Juli 1906.

Lit. A. à **1000** ℳ 513 552 726 840 1083 090.
Lit. B. à **500** ℳ 112 229 476 568.
Lit. C. à **200** ℳ 85 160 180.

Zahlbar am 1. Januar 1907.

Lit. A. à **1000** ℳ 266 286 524 617 635 1091 155.
Lit. B. à **500** ℳ 80 378 533 561.

12) Ungarische Dombau- (Basilika-) 5 Fl.-Lose v. 1886.

42. Verlosung am 1. März 1906.
Zahlbar am 1. Mai 1906.
(Prämien mit Abzug.)

Amortisationsziehung:

Serie **396 766 955 1205 1398 2172 3775 4535 5435 5948 6000 6008 6772 6871 6903 6961 7220 7340 7800 7813**, jedes Los à **13** Kr.

Prämienziehung:

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit **50** Kr. gezogen.

Serie **224** Nr. 74, **269** 91, **270** 52, **349** 63, **471** 72, **669** 26, **874** 4 (200), **880** 7, **883** 26 (100), **964** 2, **986** 42, **1140** 57, **1196** 12, **1240** 69, **1257** 95 (100), **1303** 75 (100), **1381** 30, **1391** 15, **1452** 6 (100), **1479** 72, **1512** 58 (30,000), **1575** 73 (100), **1727** 88 (100), **1731** 37, **1831** 68, **1943** 10, **2036** 89, **2087** 86 (200), **2151** 97, **2242** 55, **2258** 79 (100), **2366** 17 (200), **2373** 91, **2397** 8 (200), **2403** 33, **2610** 14, **2663** 87 (100), **2690** 78 (100), **2707** 100 (100), **2745** 26 (100), **2750** 39 (1000), **2813** 1, **2841** 43 (100), **2857** 45, **2898** 19, **2907** 58, **2991** 91, **3201** 99 (1000), **3248** 57, **3260** 12 (200), **3268** 19 (200), **3336** 90 (100), **3441** 36, **3506** 86, **3574** 22 (200), **3640** 48, **3654** 18 (100), **3663** 80, **3669** 83, **3792** 27 (200), **3844** 19 (100), **3962** 44, **4000** 17 (200), **4106** 86 (100), **4138** 19 (100), **4249** 70, **4475** 54 (2000), **4479** 70 (200), **4517** 66, **4521** 43 (100), **4655** 11, **4707** 46, **4723** 35 (200), **4827** 95, **4908** 51, **4990** 58, **5015** 67, **5163** 5 (200), **5362** 29 (100), **5406** 63 (100), **5414** 8, **5772** 70, **5817** 80, **5837** 42 (100), **5960** 80, **5976** 37, **5996** 1, **6109** 88, **6124** 7 (100), **6264** 89, **6284** 61, **6305** 54 (200), **6309** 46 (1000) 68, **6340** 39 (200), **6361** 14 (100), **6468** 32, **6492** 46, **6799** 99 (100), **7057** 30, **7155** 2, **7453** 86 (100), **7474** 19, **7735** 42, **7834** 58, **7851** 90, **7872** 97, **7883** 59, **7930** 78 (200).

13) Westfälischer Provinzialverband, Anleihescheine.

Verlosung am 21. Februar 1906.
Zahlbar am 1. Oktober 1906.

4% Anleihescheine 3. Ausgabe von 1899/1900.

Buchst. A. à **5000** ℳ 119 596 1026 208 222 274 312 379 423 574 656 681 967 2373 477 799 821 893 3049 066 459 922 959 4061 388 592 643 692.
Buchst. B. à **1000** ℳ 72 563 636 938 1019 232 474 922 951 2075 150 240 329 660 672 675 3007 017 097 148 245 292 380 715 949 973 4222 551 879 971 987 5077 622 691 918 6324 369 514 527 706 817 945 7334 520 521 612 646 649 859 8050 347 456 557 777 881 9634 825 887 10028 086 280 398 658 846 882 985.
Buchst. C. à **500** ℳ 42 452 478 700 814 1205 271 324 372 532 650 775 875 965 2186 298 309 378 446 754 3007 427 673 683 940 4006 204 223 495 632 652 720 5266 267 356 667 681 877 6380 717 925 7088 103 142 194 981 8005 311 312 331 370 705 770.
Buchst. D. à **200** ℳ 170 182 594 907 986 1002 147 244 525 629 867 2158 161 203 248 321 3058 059 311 615 685 769 4031 245 424 501 826 5035 268 331 466.

4% Schuldverschreibungen 4. Ausgabe 1. Reihe von 1901.

Buchst. A. à **5000** ℳ 33 260.
Buchst. B. à **1000** ℳ 196 300 443 734 839 1004 025 109 193 200 498 720 786.
Buchst. C. à **500** ℳ 16 38 82 168 649 663.
Buchst. D. à **200** ℳ 23 76 182 183 223 249 503 575 638 725.

3½% Schuldverschreibungen 4. Ausgabe 1. Reihe von 1901.

Buchst. A. à **5000** ℳ 211 472.
Buchst. B. à **2000** ℳ 28 71 430.
Buchst. C. à **1000** ℳ 26 191 288 450 556 582 690 736 941 1022.
Buchst. D. à **200** ℳ 235 442 469 543 632 730 848 941 966 969.

Die diesjährige Amortisation der 3- und 3½% Anleihescheine 2. Ausgabe, der 3½% Anleihescheine 3. Ausgabe und der 3½% Schuldverschr. 4. Ausgabe 2., 3., 4., 5. und 6. Reihe ist durch Ankauf erfolgt.

14) Westfälische und Rheinländische 3½% Rentenbriefe.

Verlosung am 14. Februar 1906.
Zahlbar am 1. Juli 1906.

Lit. F. à **3000** ℳ 81 105 152 189 190 205 225 250 277 310 324.
Lit. G. à **1500** ℳ 59 67 89 124.
Lit. H. à **300** ℳ 36 38 43 62 91 202 207 218 295 315 327 332 361 397 419 447 481 504 511 524 608 615.
Lit. J. à **75** ℳ 73 272.
Lit. K. à **30** ℳ 47 109 122 185 370 394 421.

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsterscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 137. Verlags-Fernsprecher No. 2953. Donnerstag, den 22. März. Redaktions-Fernsprecher Nr. 52. 1906.

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Die Achillesferse des Schulunterhaltungsgesetzes.

Zu den Beschlüssen der Schulkommission über die Schulverwaltung in den Landgemeinden wird der „Frankf. Ztg." aus Lehrerkreisen geschrieben: Die Maschen der lex Studt ziehen sich enger und enger. Wie lange wird das Satyrspiel noch dauern? Die Reaktion fährt gleichsam mit „abgeblendeten Lichtern". Bei der Kommissionsberatung der Paragraphen 30 und 31, die von der Schulverwaltung in Landgemeinden und Gutsbezirken handeln, konnte man Wunderdinge erleben. Regierung und Zentrum scheinbar Arm in Arm gegen die Konservativen. Die Konservativen lassen den ländlichen Ortsschulinspektor als Vorsitzenden des Schulvorstandes fallen, und zwar aus Loyalität gegen die übrigen Kompromißparteien, wie sie erklären. Das Zentrum bedauert diesen scheinbaren Umfall gegenüber dem Ideal der „christlichen Schule" außerordentlich, es gibt zu, daß damit im Zentrum in zunehmendem Maße das Interesse am Zustandekommen des Gesetzes schwinde. Das kluge Zentrum weiß sich auch an weniger hoch hängenden Trauben zu delektieren. Seine konservativen Freunde haben an dem Sinn und Geist des § 31 der Schulvorlage mit seiner indirekten Festlegung des Orts-, also des geistlichen Schulinspektors auch nicht das mindeste geändert. Ihre scheinbare Verbesserung ist eine rein äußere Dekorationsveränderung, durch die sich die Nationalliberalen wieder einmal haben blenden lassen. Nicht in dem Umstande, daß der Ortsschulinspektor nach der Regierungsvorlage der Vorsitzende des ländlichen Schulvorstandes sein sollte, liegt die indirekte gesetzliche Festlegung der geistlichen Schulaufsicht, sondern darin, daß der Lokalschulinspektor, der auf dem platten Lande mit ein paar Ausnahmefällen stets ein Geistlicher ist, hier zum erstenmale gesetzlich fixiert wird. Darin ist auch trotz der neuen konservativen Verbrämung nichts geändert worden. In der Fassung, die die Konservativen dem § 31 gegeben haben, heißt es:

Der Ortsschulinspektor ist, soweit er nicht Mitglied ist, berechtigt, an den Sitzungen des Schulvorstandes teilzunehmen, und muß zu denselben eingeladen werden; er ist auf Verlangen jederzeit zu hören.

„Das ist", sagt der Volksmund, „Zeug von demselben Ende"; nämlich gesetzliche Festlegung der geistlichen Schulaufsicht durch die Person des Ortsschulinspektors unter nationalliberaler Sanktion.

Daß hier trotz aller Gegenbeteuerungen der Regierung etwas Besonderes geplant war, mußten die Nationalliberalen auch bei etwas weniger Gutgläubigkeit merken. Ist man der Meinung, und darüber läßt sich ja mit guten Gründen streiten, daß den berufenen Vertretern der Religionsgemeinschaften in der Schulverwaltung ein Einfluß gesichert werden müsse, so war das hinreichend durch den Antrag der Konservativen bezw. durch die Regierungsvorlage geschehen. In ersterem heißt es:

Der Schulvorstand besteht aus dem Gemeinde-Vorsteher, in der Provinz Westfalen und in der Rheinprovinz außerdem dem Amtmann und Bürgermeister, einem von der Schulaufsichtsbehörde bestimmten Lehrer der Schule und dem nach dem Dienstrange vorgehenden oder sonst dem dienstältesten derjenigen Pfarrer der evangelischen Landeskirche und der katholischen Kirche, zu deren Pfarreien die Schulkinder gehören. Statt des genannten Pfarrers kann ein anderer Geistlicher eintreten, falls hierüber Einverständnis zwischen der Schulaufsichtsbehörde und der kirchlichen Oberbehörde besteht.

Ferner beantragten die Freisinnigen, analog den Schuldeputationen, daß der Vorsitzende des ländlichen Schulvorstandes nicht von der Schulaufsichtsbehörde ernannt werde, wie es der konservative Antrag will, sondern durch Wahl hervorgehe. Die Konservativen wissen, daß die kirchenfreundliche Regierung in fast allen Fällen auf den geistlichen Ortsschulinspektor zurückgreifen wird, wodurch materiell an der Regierungsvorlage nichts geändert ist. Warum hat die Regierungsvorlage den „Ortsschulinspektor" bei der Zusammensetzung der städtischen Schuldeputationen nicht beachtet? Auch in den Städten üben noch vielfach Geistliche dies Amt aus. Die Regierung weiß, daß sie sich trotz Muckertum und lex Studt mit dem Institut der Ortsschulinspektion auf dem Rückzuge befindet. Am wenigsten wird sich der Ortsschulinspektor und zumal der geistliche Ortsschulinspektor in den Städten dauernd halten lassen. Aber die Landschule will man auf jeden Fall im Kirchenbann erhalten. Daher die Übung des § 31. Es ist kaum zu verstehen, wie liberale Politiker von Erfahrung so wenig das Spiel hinter den Kulissen durchblicken können, um nicht die unter dem Deckmantel der Loyalität offerierte konservative Vertuschungspolitik bei den §§ 30 und 31 zu begreifen. Hoffentlich repariert die Fraktion den von ihren Kommissionsmitgliedern angerichteten Schaden.

Die verwundbarste Achillesferse der Schulvorlage bleibt für die Zukunft nur noch § 40, der von der Lehrerberufung handelt. Das heutige Kultusministerium, dessen Chef keinen Anstand nimmt, im Parlament die Maßnahmen der Verwaltung der Hauptstadt des Landes als „Unfug" zu bezeichnen, haßt den Geist der Selbstverwaltung. Dies Ministerium muß entsprechend seinem Charakter auf die Annahme des § 40 mit seinem zentralisierenden bureaukratischen Mechanismus allen Wert legen. Aber es hat die Rechnung ohne den Wirt, d. h. ohne die Städte und einen Teil der Landgemeinden gemacht. Für alle Abgeordnete ohne Unterschied der Parteistellung heißt es gegenüber dem § 40: „Hic Rhodus, hic salta!" An der nationalliberalen Partei wird es am letzten Ende liegen, ob das Gesetz am § 40 scheitert. Finden die Nationalliberalen bei dieser Lebensfrage der Selbstverwaltung wieder nach berühmtem Muster einen modus vivendi, dann haben sie ihrem Liberalismus den Schlußstempel vollendeter Greisenhaftigkeit aufgedrückt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 21. März.

(Schluß aus der Morgen-Ausgabe.)

Abg. **Patzig** (nat.-lib.): Wir haben mehrfache Bedenken gegen die Tendenz des Antrags Liebermann. Die Nationalliberalen stimmen dagegen und erblicken eine Regelung der Frage nur in der reichsgesetzlichen Reform des Versammlungsrechts. Die Art, wie die Antisemiten und der Bund der Landwirte im Eisenacher Wahlkreis die Versammlungen abhielten, ist ein Hohn und ein Spott auf die Versammlungsfreiheit.

Abg. **Porzig** (kons.) kann trotz großer Bedenken dem Antrag im allgemeinen zustimmen. Es handele sich eben darum, die Versammlungsfreiheit gegen Angriffe von unten zu schützen. Die Sozialdemokratie versuche vergeblich, die Eisenacher Vorgänge von ihren Rockschößen abzuschütteln.

Abg. **Raab** (Wirtsch. Ver.) verteidigt die Haltung der Antisemiten im Eisenacher Kreise. Man habe die Sozialdemokratie fernhalten müssen, um die Versammlungen ungestört abhalten zu können.

Abg. **Bernstein** (Soz.): Es gibt keine Partei, die so wie die Sozialdemokratie in ihren Versammlungen politische Gegner zu Worte kommen läßt. (Stürmisches Gelächter im ganzen Hause.) Redner polemisiert dann des längeren gegen die Antisemiten und erklärt sich gegen den Antrag.

Abg. **Schrader** (freis. Ver.) spricht sich gegen den Antrag aus, der nur die Befugnisse der Polizei vermehren würde. Seine Freunde wünschten möglichst große Freiheit des Versammlungs- und Vereinsrechts. Dieser Antrag aber werde die Erreichung dieses Zieles erschweren.

Abg. **Sindermann** (Soz.) ist gegen den Antrag, weil er das bißchen Versammlungsfreiheit, das wir heute noch besitzen, illusorisch machen würde.

Abg. **Lattmann** (Wirtsch. Ver.): Über die Äußerung

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Londoner Leben.

Englische Stimmen über die deutschen Helfer in Courrieres. — Der Einfall der Deutschen in England im Jahre 1910. — Die Stimmrechtlerinnen.

—, 20. März.

Die Rettungs-Arbeiten deutscher Bergleute in Courrieres bilden einen Vorfall, von dem wir Deutschen — nicht zu viel Aufhebens machen werden. Aber er füllt das patriotische Herz immerhin leicht mit einer freudigen Genugtuung; und so mag es auch nicht ohne Interesse sein, was unsere guten Freunde und Vettern in England davon halten. Es war ja ein Unternehmen, das — wenn die Apparate und die Leistungen der Deutschen sich nicht durchaus bewährt hätten, gerade im internationalen Leben leicht genug abfällige Bemerkungen hätte hervorrufen können. Allein obschon in dieser Hinsicht bis heute alles so günstig verlief, wie es sich unter den traurigen Umständen nur erwarten ließ, hat es doch eine Anzahl von Jingo-Blättern fertig gebracht, in ihren langen Berichten von der Unglücksstätte der deutschen Helfer nur in der oberflächlichsten Weise, ohne ein Wort der Anerkennung ihrer aufopfernden Leistungen, Erwähnung zu tun. Doch wird diesen auf der andern Seite der vollste Beifall gezollt; und die „Daily News" bemerken dazu, der Vorgang in Courrieres sei nur eins der Tausende von Beispielen, wo das wissenschaftliche System der Deutschen anderen Völkern den Rang abgelaufen. Die neue liberale Zeitung „Tribüne" geht sogar so weit, der Überzeugung Ausdruck zu geben, der Vorgang in Courrieres habe den deutsch-französischen Krieg vergessen machen und die tausend Bergleute seien nicht vergebens gestorben.

Von dem mit so gewaltiger Reklame dem britischen Publikum angepriesenen Werke über „The invasion of 1910" sind nunmehr die ersten paar Kapitel in den Spalten der „Daily Mail" erschienen, ganz genug, um darzutun, daß wir eine Arbeit vor uns haben, die nicht nur von einer wild phantastischen Idee ausgeht, sondern auch in der Ausführung im einzelnen sich als geradezu stümperhaft erweist. Die Schilderung des großen Einfalls in England im Jahre 1910 beginnt damit, daß in den frühen Morgenstunden eines September-Sonntags alle Telegraph- und Telephon-Verbindungen mit Lowestoft plötzlich außer Tätigkeit gesetzt sind. Ein Redakteur begibt sich nach dem Zentral-Telegraphen-Bureau in London, um die Ursache zu erfahren. Hier herrscht große Bestürzung, aber ebenso große Unkenntnis über die Ursache. Da trifft eine Telephon-Nachricht von einem Automobilfahrer aus einem Platze in der Richtung von Lowestoft ein, der meldet, die Deutschen seien über Nacht in Lowestoft gelandet und hätten in weitem Kreise von der Stadt sämtliche Drähte abgeschnitten. Vorher hatte auch schon eine Seeschlacht stattgefunden, in der die englische Flotte vernichtet war. Aber weder hiervon noch von der Abfahrt der Truppen-Transporte von der deutschen Küste, noch von ihrer Landung in England hatten die militärischen Behörden in England Kenntnis erhalten! — Und weder der Automobilfahrer noch irgend einer der Tausenden, die doch nun von der Landung wissen mußten, denken daran, die zustehenden Behörden von dem Vorfall zu benachrichtigen, obschon doch außerhalb der Kreislinie nach London hin die Drähte durchaus in Ordnung sind. Selbst als der Automobilfahrer nach etlichen Stunden in der Hauptstadt ankommt, scheint dort trotz seiner eignen telephonischen Meldung noch nichts von den Ereignissen in Lowestoft bekannt zu sein. Er begibt sich zunächst zu dem Redakteur, der erst hübsch eine Extra-Nummer seiner Zeitung herausbringt. Auch dann vertrauen sie auch in London selbst mehr auf das Automobil als auf das Telephon und fahren nach dem Kriegsministerium, wo niemand anzutreffen ist. Dann fahren die Herren aufs Land und bringen schließlich die zustehende militärische Persönlichkeit mit sich in die Stadt usw. Das genügt wohl als Probe. Wir müssen wirklich die Engländer solchen Schilderungen gegenüber in Schutz nehmen. Im Gegensatz zu ihnen haben sich die deutschen Truppen soweit auf das glänzendste bewährt. Ja, wer hätte nicht seine Zweifel, ob sie alles das unter irgend welchen Umständen wirklich fertig bringen würden, was sie hier verrichten. Indessen es ist ja leicht ersichtlich, der Verfasser schreibt seine Schilderungen nicht aus Bewunderung für die Deutschen, sondern als Mittel zum Zweck: Die Engländer auf die Unvorbereitetheit ihres Landes hinzuweisen. Das ist der Anfang des Buches, das Lord Roberts seinen Landsleuten so warm empfiehlt! — Er mag ja ähnliche Zwecke verfolgen, wie sie dem Buche zugrunde liegen; und von seinem Standpunkte aus mag ja nichts dagegen einzuwenden sein, aber zu solchen Mitteln zu greifen — — und da muß er es nun erleben, daß gerade gestern noch im Parlament über die Verringerung des britischen Heeres um 10 000 Mann verhandelt wurde und der neue Kriegsminister selbst das Ansinnen nicht einmal bekämpfte, sondern nur um Aufschub der Entscheidung bat.

Die Stimmrechtlerinnen fahren fort, mit Gewalt sich ihr „gutes Recht" zu erkämpfen. Vor einiger Zeit zog ein Häuflein von ihnen zur offiziellen Residenz des Premierministers, eine Unterredung mit ihm sich zu erzwingen. Vergebens wurde ihnen an der Türe bedeutet, der Minister könne sie nicht empfangen. Sie ließen sich nicht abweisen. „Der Premierminister ist krank", erklärte einer seiner Sekretäre. Sie wankten nicht. „Er liegt zu Bett", hieß es dann. Auch das schien kein Grund für sie, zu weichen. Jedenfalls wurde der Andrang von Tag zu Tag fortgesetzt. Letzthin mußte sogar die Polizei einschreiten, und die Schutzleute waren genötigt, tatsächlich Hand an die Damen zu legen und sie als Ruhestörer abzuführen. Doch wurde den Männern des Gesetzes vom Ministerium aus auch wieder bedeutet, nur ja keine Anklage gegen sie zu erheben. Dies war den Damen nun wieder nicht recht. Sie hätten sich gern als Dulderinnen für die gute Sache gestempelt gesehen und drohen nun gegen den Minister Anklage erheben

des Abg. Bernstein, die Sozialdemokratie allein ehre die Versammlungsfreiheit, hat ja die Mehrheit des Reichstages durch Lachen quittiert und damit die Absicht der Mehrheit des Volkes zum Ausdruck gebracht. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Mir ist doch in Melsungen der Zutritt zum Versammlungslokal von einer Kette von Sozialdemokraten mit Mauersteinen verwehrt worden und erst mit Hülfe der Revolver meiner Begleiter kamen wir hindurch. (Lärm bei den Sozialdemokraten.) In Cassel mußte ich vor den Drohungen der Sozialisten unter Zurücklassung meines Hutes das Weite suchen. In Eisenach stand ich selbst dabei, wie Sozialisten einen Schutzmann aus dem Fenster warfen und seinen Rock ganz zerrissen. In Eisenach wie hier im Reichstage wird der Jenenser Beschluß ausgeführt: Noch ruppiger zu werden. (Lärm bei den Sozialisten.)

Abg. **Stücklen** (Soz.): Ein Steinwurf ist noch keine Revolution. (Heiterkeit rechts.) Die Antisemiten und Versammlungsfreiheit, das reimt sich schlecht zusammen. Beim Lesen des Antrags dachte ich, die Herren gehen jetzt gegen sich selbst vor. (Heiterkeit links.) Redner polemisiert weiter gegen die Antisemiten.

Präsident Graf **Ballestrem** ruft Stücklen zur Ordnung, weil er einem Mitgliede Verleumdung nachgesagt habe.

Abg. **Burckhardt** (Wirtsch. Ver.) erklärt, im Siegerland erlebten wir dieselben Fälle von sozialdemokratischem Terrorismus wie im Eisenacher Kreise.

Abg. **Schack** (Wirtsch. Ver.) weist die Behauptung der Sozialdemokraten zurück, daß die nationalen Handlungsgehülfen in Dresden als Sprengkolonnen organisiert worden wären. Der Beweis dafür sei schwierig. Die Sozialdemokraten, die die schwierige Arbeit nicht lieben, blieben den Beweis dafür schuldig. (Heiterkeit rechts.)

Abg. **Reißhaupt** (Soz.) polemisiert gegen die Antisemiten, ist aber, von zahlreichen Zwischenrufen unterbrochen, auf der Tribüne schwer verständlich.

Abg. **Zimmermann** (Reformp.) bekämpft das Vorgehen der Sozialisten im Königreich Sachsen, wo sie die ihnen von den Antisemiten gewährte volle Redefreiheit mißbraucht hätten. (Lärm links.) Wir lassen uns von ihnen doch nicht auf der Nase herumtanzen. (Fortgesetzte Protestrufe bei den Sozialdemokraten; mehrere Sozialdemokraten melden sich zum Worte.)

An der folgenden Auseinandersetzung beteiligen sich die Sozialisten **Horn, Schöpflin** und **Hoffmann**.

Damit schließt die Debatte.

Es folgen persönliche Bemerkungen.

Nach einem Schlußworte des Abg. **Liebermann von Sonnenberg** wird der Antrag abgelehnt.

Danach wird der zweite Punkt der Tagesordnung: Antrag des Abg. Grafen v. Bernstorff auf Herabsetzung der Verbrauchsabgaben auf Zucker, debattelos der Budgetkommission überwiesen.

Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr: **Kolonialetat, Marineetat und Flottengesetz.**

Schluß 6¼ Uhr.

•

In der Budgetkommission des Reichstages wurde die Errichtung eines Reichskolonialamtes mit 17 gegen 11 Stimmen abgelehnt, dagegen der Posten eines Unterstaatssekretärs bewilligt. Gegen die Errichtung eines Kolonialamtes stimmte das Zentrum und die gesamte Linke.

Die Steuerkommission des Reichstages nahm gestern den Frachtstempel gemäß einem Zentrumsantrage an unter gleichzeitiger Einbeziehung des Verkehrs auf den Kanälen. Ebenso wurde der Rest des Gesetzes über die Frachturkunden angenommen. Es folgte alsdann die Beratung der Besteuerung der Personen-Fahrkarten. Bei dieser Gelegenheit gelangte ein Schreiben des preußischen Eisenbahnministers zur Verlesung, welcher die Kilometersteuer ablehnt und sich höchstens mit einem Fixstempel von 20, 10 und 5 Pf. und bei einem Preis von über 10 M. mit dem doppelten Satze einverstanden erklärt. Dies würde einen Betrag von 25 Millionen Mark ergeben. Staatssekretär von Stengel und Frhr. von Rheinbaben wandten sich gegen die Zuschlagssteuer. Ein Beschluß wurde gestern noch nicht gefaßt.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 21. März.

(Schluß aus der Morgen-Ausgabe.)

Es folgt die Beratung des Antrags Freiherr von Zedlitz (freikons.), betreffend die Abänderung des Kommunalabgabengesetzes von 1893.

Freiherr v. Zedlitz (freikons.) begründet seinen Antrag. Danach soll die Gemeinde berechtigt sein, von einer anderen Gemeinde einen Zuschuß zu verlangen, sofern diese durch den Betrieb von Bergwerken, Ziegeleien usw. der Nachbargemeinde eine unbillige Mehrbelastung bereitet. Liegt der Betrieb in einem Gutsbezirk, so richtet sich der Anspruch gegen die Gewerbetreibenden. In Ermangelung eines Einverständnisses beschließt der Kreisausschuß, sofern eine Stadtgemeinde nicht beteiligt ist, der Bezirksausschuß. Freiherr v. Zedlitz beantragt Kommissionsberatung.

Abg. **Cassel** (freis. Volksp.) lehnt den Antrag ab, der einen Krieg zwischen den Nachbargemeinden hervorrufen würde.

Abg. **Gröben** (kons.) tritt für den Antrag ein. Eine Änderung der bestehenden Zustände sei nötig.

Abg. **Schmedding** (Zentr.) ist mit der Tendenz des Antrags einverstanden. Einzelheiten müßten in der Kommission erörtert werden.

Abg. **Lusensky** (nat.-lib.) stimmt der Kommissionsberatung zu. An dem Verwaltungsstreitverfahren dürfe aber nichts geändert werden.

Hierauf wird der Antrag an die Steuerkommission verwiesen.

Nach Erledigung der Petitionen wird die Sitzung gegen 4 Uhr geschlossen.

Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr.

Tagesordnung: Wahlgesetzreform.

Politische Übersicht.

Eine kritische Lage.

Mit 17 gegen 11 Stimmen verwarf die Budgetkommission des Reichstages die Etatsposition, betreffend die Errichtung eines selbständigen Kolonialamtes. Das Zentrum stimmte geschlossen mit der Mehrheit, gab also den Ausschlag gegen eine Forderung, von der man weiß, daß sie dem Kaiser am Herzen liegt, und daß der Reichskanzler sich für sie sowohl gegenüber dem Kaiser wie gegenüber dem Erbprinzen Hohenlohe in gewissen Grenzen verbindlich gemacht hat. Die verfassungsmäßige Gleichberechtigung der Volksvertretung bleibt selbstverständlich bestehen, und insofern konnte der Reichskanzler nur ein bedingtes Engagement eingehen. Aber es ist öffentliches Geheimnis, daß der Erbprinz Hohenlohe die Stellvertretung für den beurlaubten Kolonialdirektor niemals übernommen hätte, wenn er nicht im Einvernehmen mit dem leitenden Staatsmann angenommen hätte, daß seine Beförderung zum Staatssekretär gesichert sein werde. Das Zentrum verschmäht vielleicht nicht so sehr den neu zu schaffenden Amtsposten, als vielmehr den Erbprinzen als seinen Inhaber. Nicht gerade deshalb, aber in Würdigung der gesamten, unerquicklich verfahrenen Verhältnisse wird der Erbprinz, wofern das Plenum stimmt wie die Kommission, voraussichtlich auf die Ehre verzichten, stellvertretender Kolonialdirektor zu bleiben, oder sich mit dem Unterstaatssekretariat zu begnügen, das die Kommission allerdings bewilligt hat. Damit wird eine Lage entstehen, die unterrichteten Personen als heikel genug erscheint. Denn nicht bloß der Erbprinz, sondern ebenso Fürst Bülow wird den Entschluß des ausschlaggebenden Zentrums als Unfreundlichkeit in einer Situation ansehen, die wegen des besonderen Interesses des Kaisers an der Angelegenheit mit Momenten einer unverkennbaren Spannung belastet worden ist. Die neuerdings umlaufenden Krisengerüchte können auf sich beruhen bleiben, sie haben bisher keine Wirklichkeit, und es ist nicht zu vermuten, daß sie solche anläßlich der Hohenlohe-Frage erhalten werden, aber unbehaglich bleibt der Zustand doch.

Die Abrechnung mit Herrn Jesko v. Puttkamer

ist, wie berichtet, im Reichstage erfolgt, und für die deutsche Öffentlichkeit ist Herr v. Puttkamer seit vorgestern, was er schon längst hätte sein sollen, ein toter Mann. Das hindert nicht, daß die öffentliche Meinung des deutschen Volkes nicht auch jetzt noch darauf bestehen wird, daß die Kolonialverwaltung die ärgerliche Geschichte nicht vertusche, sondern dem Ministersohn den Prozeß mache. Uns ist, so schreibt das „Berl. Tagebl.", die Person des Herrn Jesko v. Puttkamer höchst gleichgültig; wir haben aber ein begründetes Interesse daran, daß durch eine ordnungsmäßige disziplinarische, wenn nicht strafrechtliche Ahndung der Verfehlungen dieses Musterexemplars der Welt gezeigt wird: es gibt bei uns keine Vertuschung und keine Rücksicht auf irgendwen. Gegen den Gouverneur von Togo, Herrn Horn, soll ein Disziplinarverfahren eingeleitet werden, denn auch dieser Herr hat die unglaublichsten Streiche gemacht. Es hieße mit zweierlei Maß messen, wenn man Herrn Jesko v. Puttkamer unbehelligt laufen lassen wollte, wo man Herrn Horn — mit Recht — vor den Disziplinarhof stellt. Wir freuen uns der Entschiedenheit, mit der die Kolonialverwaltung von Herrn Horn abrückte; wir freuen uns auch der Entschiedenheit, mit der ihre Vertreter Herrn v. Puttkamer vorgestern zum alten Eisen warfen. Aber gerade deshalb fordern wir, daß gegen beide kolonialen Schädlinge mit der gleichen Strenge vorgegangen werde. So übel sich Horn benommen hat, noch übler hat sich Puttkamer benommen. Und soll der adlige Ministerssohn besser abschneiden als der bürgerliche Tunichtgut? Wir sehen dafür keinen Grund. Wenn die Kolonialverwaltung jetzt einmal unter ihren schlimmen Vertrauensmännern fürchterlich Musterung hält, so kann ihr das nur zum Ruhm und zum dauernden Nutzen dienen.

Die Marokko-Konferenz.

Mit Bezug auf die vorgestrige Meldung des „Temps", der zufolge Graf Lambsdorff an Graf Cassini, Vertreter Rußlands auf der Konferenz, eine Depesche gerichtet habe, worin es als durchaus falsch erklärt wird, daß die russische Regierung Frankreich geraten habe, die österreichischen Vorschläge, betreffend die Polizeiorganisation, anzunehmen, und ferner gesagt ist, die russische Regierung werde dieses Telegramm zur Zerstreuung aller Mißverständnisse den französischen Bevollmächtigten mitteilen und die Vertreter der übrigen Mächte in Algeciras davon verständigen, schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.": Wir lesen hier zum ersten Male, es sei ernsthaft behauptet worden, daß Rußland der französischen Regierung geraten haben soll, den früheren österreichisch-ungarischen Vorschlag tel quel anzunehmen. Wir wußten bisher nur, und zwar aus französischen Preßmeldungen ebenso wie aus deutschen Mitteilungen aus Algeciras,

---

zu wollen, weil er die Polizei in ungebührlicher Weise veranlaßt habe, handgreiflich gegen sie zu werden. Inzwischen bleibt die ministerliche Tür vielfach umlagert wie zuvor — wenn auch nur in der Entfernung, welche die Polizei für angemessen erachtet. Ich habe mancher Frauen-Versammlung beigewohnt — hüben wie drüben — und war stets von dem ordnungsmäßigen Vorgehen der Damen angenehm berührt. Es mag sich ja auch über die Erlangung des Stimmrechts seitens der Frauen viel vorbringen lassen. Indessen die lächerliche Art und Weise, mit der dies Häuflein von Frauen gewaltsam ihr „gutes Recht" für sich erstreiten will, zeigt immerhin, daß jedenfalls nicht alle Frauen für das Stimmrecht reif sind. Wilh. F. Brand.

Konzert.

Die hier schon bekannte Klaviervirtuosin Frau Adele Ries von Trzaska hatte gestern abend im Saale der „Loge Plato" einen „Chopin-Abend" veranstaltet. Aber hat sie sich wirklich als eine hervorragend berufene Chopin-Spielerin erwiesen? Man kennt die Urteile von Chopins Zeitgenossen über die besondere Art seines Vortrags: „Bewundernswürdig"" — schreibt Robert Schumann — „ist die Leichtigkeit, mit der diese samtenen Finger über die Tasten gleiten, — fliehen!" Hiller verglich sein Spiel dem Rauschen der Kolsharfen; Liszt spricht von dem ätherischen, dabei so innig leidenschaftlichen Geist, der Chopins Spiel innewohnte! Der Hauptakzent wird demnach überall auf den zart-poetischen Hauch gelegt: es ist ein süßträumerisches Helldunkel, das wir uns für das Chopin-Spiel als grundierendes Kolorit zu denken haben; dazu tritt der Reiz des Zufälligen, des gleichwie momentan Improvisierten, in der Art des Vortrags, — eine Kunst, die freilich nicht mit dem Zerpflücken der Phrasen oder regelloser Willkür in der rhythmischen Gliederung verwechselt werden darf, wie es gestern wiederholt geschah. Um die wahren charakteristischen Feinheiten des Chopin-Vortrages dem Hörer plausibel zu machen, dazu muß der Chopinspieler ebenso viel Poet als Pianist sein; muß dazu eine höchst geschmeidige, klar ziselierte Technik besitzen und — als Hauptsache — einen Anschlag so warm und wonnig, als saugten die Finger süß-berauschenden Duft aus den Tasten, die sie berühren. . . . Nein. Frau Adele Ries von Trzaska ist keine hervorragend berufene Chopin-Spielerin. Ihr Anschlag ist im ganzen etwas kühl, ihr Vortrag haftet mehr am Äußerlich-Glänzenden, als in die Tiefe zu dringen. So fand sich in der Mazurka, in der großen As-dur-Polonäse, in der „Schwarzen Tasten-Etüde", in dem kecken As-dur-Walzer zwar manches Gelungene: Einzelheiten, die erfreuten, aber keine konzentrierte Chopin-Stimmung. So auch in der großen B-moll-Sonate, deren Hauptstück, der allbekannte Trauermarsch, ohne rechte Wirkung blieb, während das „rätselhafte" Finale über Erwarten gelang. Die immerhin beachtenswerten pianistischen Eigenschaften der Frau von Trzaska wurden vom Publikum gern und willig anerkannt.

Zwischen den Klavierstücken sang Frau Hedwig Materna eine Anzahl Chopinscher Lieder. Die Primadonna des Mainzer Stadttheaters ist in ihrer Eigenart eines leidenschaftlich hingebenden Empfindens allgemein bekannt: da die meist zarten volksliedmäßigen Weisen der polnischen Gesänge gerade dieser Eigenart wenig entgegenkommen, so muß die bewußte Mäßigung, welche sich die Künstlerin im Vortrag auferlegte, um so mehr gebilligt werden. Das „Ringlein", das „Litauische Lied" und „Mädchens Wunsch" schienen mir in bezug auf tiefgefühlten Ausdruck die Höhepunkte ihrer Darbietung. Auch Frau Materna fand sehr beifällige Aufnahme. O. D.

Aus Kunst und Leben.

* **„O alte Burschenherrlichkeit."** Der Verfasser des allbeliebten Studentenliedes: „O alte Burschenherrlichkeit usw." war bekanntlich fast ein halbes Jahrhundert lang unbekannt, bis er beim Marburger Universitätsjubiläum 1877 in der Person des Sanitätsrates Dr. E. Höfling in Hersfeld, der aus Fulda stammte, vorgestellt wurde. Fünf Jahre später wurde an seinem Wohnhaus in Eschwege unter besonderen Festlichkeiten eine Gedenktafel angebracht. Wenn im vorigen Jahr vielfach darum gestritten worden ist, ob Höfling wirklich als der Dichter zu gelten habe, so ist diese Frage wohl als im bejahenden Sinn beantwortet zu erachten, wenn auch einzelne Wendungen aus älteren Kommersliedern benutzt worden sein mögen. Höfling war ein viel zu ehrenhafter Charakter, als daß seine damals in Marburg gegebene bezügliche Versicherung angezweifelt werden könnte. Nun haben nach den „Hamb. Nachr." zahlreiche ältere Burschenschafter angeregt, an dem Geburtshaus des Dichters, dem noch heute im Besitz der Familie befindlichen „Schwarzen Bären" am Buttermarkt in Fulda, ebenfalls eine Tafel anzubringen, zumal in diesem die Dichtung geschaffen wurde. Das alte Gebäude, das vor fast 400 Jahren Melanchthon auf dessen Durchreise zum Aufenthalt diente, ist kürzlich renoviert worden.

* **Neue Magenuntersuchungen mit Röntgenstrahlen** sind im Röntgenlaboratorium des Wiener Allgemeinen Krankenhauses vorgenommen worden. Früher wurde die Verdauungsfähigkeit des Magens, deren ganz genaue Abschätzung bei manchem Leiden von großer Wichtigkeit ist, nur durch die von Ewald empfohlene Prüfungsmahlzeit mit nachträglichem Gebrauch der Magenpumpe festgestellt. Jenes neue Verfahren, das von Dr. Schwarz empfohlen worden ist, zeichnet sich durch Einfachheit aus. Es schließt sich an andere Untersuchungen der Verdauungsorgane mit Röntgenstrahlen an, die auf der Benutzung von untersalpetersaurem Wismut beruhen, das für die Strahlen undurchlässig ist. Wenn man daher ein Pulver dieses Stoffs unter die Speisen mischt, so kann der Speisebrei auf seinem Weg durch den Magen und die Gedärme vermittels der Röntgenstrahlen photographiert werden. Dr. Schwarz läßt den Patienten nach der Mahlzeit eine Pille verschlucken, die aus einer kleinen Menge des Wismutsalzes in einem Goldschlägerhäutchen besteht. Das Goldschlägerhäutchen wird aus dem gereinigten Blinddarmanhang eines Tiers, z. B. einer Ziege, eines Schafs oder eines Rindes gewonnen. Wenn nun der Leib des Patienten kurze Zeit danach den Röntgenstrahlen ausgesetzt wird, so erscheint die Pille als tiefschwarzer Fleck auf dem Boden des Magens. Sobald aber der Magensaft die Umhüllung der Pille zu zerstören begonnen hat, breitet

daß der Vorschlag des Grafen Welsersheimb als Grundlage für weitere Verhandlungen günstig aufgenommen wurde und daß Schritte unternommen seien, Frankreich zu gleichem Entgegenkommen zu veranlassen. Auch ist uns nichts davon bekannt, daß der deutschen Delegation in Algeciras die am Schluß der Depesche behauptete Mitteilung zugekommen sei. Auffällig ist aber auch sowohl der Inhalt der russischen Instruktion als die Tatsache ihrer Veröffentlichung im „Temps". Nach der vom „Temps" in den letzten Wochen geführten Sprache, die nur dazu beitragen konnte, den Gang der Verhandlungen in Algeciras zu stören, kann der Zweck auch dieser letzten Veröffentlichung nur der sein, der Verständigung weitere Hindernisse in den Weg zu legen. Die deutsche Politik wird sich dadurch nicht abhalten lassen, auf dem sicheren Boden des internationalen Rechts nach den von ihr von Anfang an gezogenen grundsätzlichen Linien die deutschen Interessen und Rechte zu wahren.

wb. **Algeciras**, 21. März. In der heute vormittag abgehaltenen Kommissionssitzung fand eine eingehende Besprechung verschiedener von Vertretern des Sultans gegen gewisse Beschlüsse der Konferenz vorgebrachter Bedenken statt, die darauf hinausliefen, daß die endgültige Regelung einer großen Anzahl einzelner Materien dem diplomatischen Korps überlassen werde. Es gelang, die Vertreter des Sultans zu überzeugen, daß es sich hierbei einesteils um Fragen handle, zu deren Ordnung der Konferenz nicht das erforderliche Material vorliege, anderenteils um solche, deren Lösung noch von zukünftigen Voraussetzungen abhänge. Hierauf erklärte der französische Vertreter Regnault, das von ihm am 11. März vorgelegte Schriftstück, betreffend die Organisation der Polizei, in welchem die grundsätzlich bereits gutgeheißene Einrichtung des Inspekteurpostens unerwähnt geblieben ist, habe nicht die Bedeutung eines neuen Entwurfes gehabt, sondern nur den Versuch einer Redaktion der vorliegenden Entwürfe dargestellt. Das Inspektorat sei für Frankreich annehmbar. Nachdem hierdurch der Weg zur weiteren Besprechung der Polizeifrage eröffnet war, erfolgte ein Gedankenaustausch über eine Reihe prinzipieller Punkte, wobei von deutscher Seite Anlaß genommen wurde, zu betonen, daß es sich nicht um Erteilung eines Mandats der Polizei an Frankreich oder an Spanien handle, sondern nur darum, ob die Konferenz dem Sultan empfehlen solle, die Instrukteure aus bestimmten Nationen zu wählen. Auch die Verteilung der Instrukteure werde deutscherseits unter diesem Gesichtspunkte betrachtet gegenüber der französischen Auffassung, nach welcher die Verteilung ausschließlich Frankreich bezw. Spanien und dem Sultan zu überlassen sei. — Die heutige Konferenzsitzung täuschte die Erwartung, da sie ohne greifbares Ergebnis verlief. Indessen hat man sich doch wieder an das Problem getraut. Die Franzosen ergriffen die Initiative zur Aufnahme der zum Stillstande gekommenen Verhandlungen über die Polizeifrage. Andererseits zeigten sie Neigung, den ihnen von der Konferenz eingeräumten Sonderrechten eine extensivere Interpretation zu geben, so daß man es auf deutscher Seite für zeitgemäß hielt, sehr entschieden darauf hinzuweisen, daß die Konferenz nicht befugt oder gewillt ist, Frankreich und Spanien ein Mandat zur Organisation der Polizei zu erteilen, sondern nur dem Sultan gewisse Vorschläge zu machen habe. — Damit in dieser Zeit der Stagnation der Humor nicht zu kurz komme, tauchte heute ein angeblicher Abgesandter des Roghi (ein algerischer Franzose) auf, um im Namen des Roghi gegen die Konferenz zu protestieren. — In der Erklärung, die der französische Vertreter Regnault in der heutigen Komiteesitzung abgab, sagte er, er habe nicht die Absicht, die Zeitungspolemiken in den Ausschuß der Berichterstatter zu übertragen, er könne indessen die von dem Wolffschen Bureau gegebenen Informationen über einen neuen Polizeientwurf, den er im Ausschusse eingebracht haben solle, nicht unerwidert lassen. Er habe nichts derartiges getan. Nachdem er von dem Ausschusse mit der schriftlichen Aufzeichnung der bereits beratenen Punkte betraut worden sei, habe er bezüglich der ersten erörterten Artikel den Vorschlag einer Redaktion ausgearbeitet, und indem er diesen einbrachte, habe er Sorge getragen, zu erklären, wenn diese Redaktion nicht von der Rolle, die der Inspektion zufalle, spreche, so geschehe das nur, weil dieser Punkt noch zurückgestellt worden sei. Er habe gesagt, daß hinsichtlich dieses Punktes die französische Vertretung das Prinzip der Inspektion angenommen, sich aber über die einzelnen Modalitäten dieser Inspektion noch nicht schlüssig habe machen können, und daß der österreichisch-ungarische Entwurf nichts Bestimmtes über die Befugnisse des Inspektors enthalte und er infolgedessen noch gar nicht in der Lage sei, eine Redaktion über diesen Punkt zu liefern. Es bestehe also nur ein österreichisch-ungarischer und ein französischer Entwurf. Schließlich erklärte Herr Regnault: Gemäß den mir erteilten Instruktionen bin ich, wenn man anerkennt, daß die Polizei von französischen und spanischen Offizieren organisiert werden soll, bereit, die Organisation der Inspektion zu erörtern. Übrigens könnten wir, um den Absichten der Konferenz zu entsprechen, die Arbeit der Vergleichung zwischen diesen Entwürfen wieder aufnehmen und ein Mittel suchen, sie in Einklang miteinander zu bringen. — Nachdem der deutsche Delegierte Graf Tattenbach bemerkt hatte, es bestehe auch eine Meinungsverschiedenheit über die Frage der Verteilung der Häfen zwischen Frankreich und Spanien, erwiderte Regnault, Graf Welsersheimb habe in der Sitzung ausdrücklich erklärt, diese Frage sei nach seiner Auffassung wirklich von untergeordneter Bedeutung.

wb. **Algeciras**, 21. März. Von der heutigen Kommissionssitzung ist erwähnenswert, daß ein prinzipielles Einverständnis dahin erzielt wurde, daß der Polizeiinspektor an das diplomatische Korps in Tanger berichten solle. Jedoch machte dies Regnault von der Genehmigung seiner Regierung abhängig. Eine weitere Sitzung ist vorläufig nicht angesetzt. Die zwischen den Kabinetten schwebenden Verhandlungen sind anscheinend noch immer nicht so weit gediehen, um den Delegierten wieder festen Boden unter die Füße zu geben.

wb. **Cöln**, 21. März. Die „Cöln. Ztg." meldet aus Berlin unterm 21. März: Nachdem nun das internationale Generalinspektorat über die marokkanische Polizei von Frankreich im Grundsatz ausdrücklich angenommen worden ist, wird zurzeit zwischen Deutschland und Frankreich darüber verhandelt, wie dieses Amt ausgestaltet werden soll. Für Deutschland, das folgerichtig auf der Konferenz dafür eingetreten ist und eintreten wird, daß der Charakter der marokkanischen Polizei mit internationalen Bürgschaften umgeben wird, ist es natürlich von besonderer Wichtigkeit, daß die Machtbefugnisse des neutralen Polizeiinspektorats derartig zugeschnitten werden, daß ihm auch ein wirklicher Einfluß auf die Handhabung der Polizei möglich ist. Man nimmt hier an, daß schon morgen die Plenarsitzung der Konferenz lediglich zur Weiterberatung der Polizeifrage stattfinden wird.

hd. **Algeciras**, 22. März. In Berlin ist von hier aus angefragt worden, ob Deutschland darauf eingehen würde, daß die marokkanische Polizei ein ausschließlich französisches und spanisches Offizierkorps mit einem Generalinspektor in Tanger bekommt, vorausgesetzt, daß Frankreich auf die mit Spanien und Marokko selbständig vorzunehmende Verteilung verzichtet, diese vielmehr der Konferenz überläßt, und sich außerdem mit zwei Bankanteilen für das französische Konsortium begnügt. Falls dem in Berlin zugestimmt wird, dürfte aus einer weiteren Besprechung zwischen dem Grafen Welsersheimb und Herrn Revoil ein formelles Projekt Österreichs hervorgehen. Bei dieser Lage der Dinge ist die Belanglosigkeit der Kommissionssitzung vom gestrigen Vormittag selbstverständlich. Im Augenblick steht nur die Deutschland gegenüber vollendete loyale Haltung Österreichs fest, die dessen Vertreter mit beispiellosem Takt unter sehr schwierigen Verhältnissen zur Geltung bringt. (L.-A.)

wb. **Berlin**, 21. März. Der russische Botschafter Graf von der Osten-Sacken übermittelte heute nachmittag dem Reichskanzler Fürsten Bülow eine Instruktion seiner Regierung vom 19. März und wies dabei auf die unrichtige Wiedergabe ihres Textes im „Temps" hin. Die Instruktion lautet in deutscher Übersetzung: Telegramm Seiner Exzellenz des Grafen Lambsdorff an Seine Exzellenz den Grafen Cassini: St. Petersburg, 6. (19.) März 1906. Die kaiserliche Regierung hält es für notwendig, den verbreiteten Nachrichten entschieden entgegenzutreten, als ob sie sich im Widerspruch zu dem Standpunkte Frankreichs zugunsten der Schaffung einer besonderen Polizeiordnung in Casablanca ausgesprochen hätte. Diese Nachricht entbehrt der Begründung. Um daher jede falsche Auslegung in einer Frage von dieser Wichtigkeit zu vermeiden, werden Sie den französischen Bevollmächtigten zu versichern haben, daß Sie bereit sind, ihn in der Frage der Polizei in dem genannten Hafen zu unterstützen. Zur gleichen Zeit werden die auf der Konferenz vertretenen Mächte von dieser Instruktion unterrichtet werden, um den möglicherweise entstehenden Verdacht eines Doppelspiels Rußlands zu zerstreuen, während außer dem Wunsche, seinen Verbündeten in seinen berechtigten Forderungen zu unterstützen, seine Anstrengungen einzig auf ein hohes versöhnliches Ziel gerichtet sind, nämlich eine Lösung der eingetretenen Schwierigkeiten zu finden, die der Würde beider Parteien entspricht.

hd. **Algeciras**, 22. März. Herr v. Radowitz ist gestern plötzlich erkrankt. Es ist in aller Eile ein Arzt herbeigeholt worden. Man weiß noch nicht, ob es sich um ein ernstes Unwohlsein handelt oder nicht.

hd. **Paris**, 22. März. Die Marokkaner fordern, einer Privatmeldung aus Algeciras zufolge, daß die Autorität des Sultans deutlich und dauernd in jedem der acht Häfen in Erscheinung trete, und zwar nicht bloß durch die strikte Verpflichtung der fremden Instruktionsoffiziere, öffentlich stets die marokkanische Uniform zu tragen. El Mokri strebt sogar einen Konferenzbeschluß an, in dem Sinne, daß innerhalb des scherifischen Gesamtgebietes die allgemeine Truppenbewegung nach wie vor vom Sultan allein abhängig bleibt. Diese Auffassung der Marokkaner wird von mehreren Delegierten gebilligt. (L.-A.)

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Karl v. Siemens, der Seniorchef des Hauses Siemens u. Halske, ist gestern in Mentone gestorben.

Der frühere Leibstallmeister des Sultans, v. Hobe Pascha, welcher längere Zeit in türkischen Diensten stand, ist gestern an Magenblutungen gestorben.

Dem „Militär-Wochenblatt" zufolge wurden zu Generalleutnants befördert: die Generalmajore v. Reichenbach, Kommandeur der 7. Inf.-Brig., unter Ernennung zum Kommandeur der 2. Division; Fritsch, Traininspektor; Freiherr von Pleitenberg, Inspekteur der Jäger und Schützen; von Twardowski, Kommandeur der 32. Inf.-Brig.; Freiherr v. Egloffstein, beauftragt mit der Führung der 20. Div. unter Ernennung zum Kommandeur derselben; Graf Moltke, Kommandant von Berlin; Flügge, Kommandeur der 3. Fuß-Art.-Brig.; von der Gröben, Kommandeur der 33. Inf.-Brig. unter Ernennung zum Kommandeur der 12. Division.

* **Eine Folge.** Verschiedene Abendblätter glauben, daß infolge der Ablehnung des von der Regierung geforderten Staatssekretärs für die Kolonien durch die

---

sich ihr Inhalt aus und das Wismutpulver mischt sich mit dem Speisebrei im Magen. Der im Röntgenbild erscheinende Schatten wird infolgedessen schwächer, aber größer und zeichnet die Umrisse des Magens auf der photographischen Platte oder auf dem Leuchtschirm ab. Bei gesundem Zustand des Magens erfolgt diese sieben Stunden nach Einnahme der Pille, aber entsprechend später, wenn die Verdauungsfähigkeit des Magens durch irgend eine Erkrankung behindert ist. Besteht ein Überschuß von Säure im Magen, so verschwindet der schwarze Fleck auf dem Röntgenbilde schon nach 2—5 Stunden. Das Verfahren vermittelt also eine zuverlässige Schätzung der Verdauungsfähigkeit des Magens und bereitet übrigens dem Patienten keinerlei Ungelegenheit.

* **Die Patentjagd.** Während seit dem Jahre 1848 die Jagd auf fremdem Grundbesitz in Deutschland und Österreich-Ungarn im Prinzip aufgehoben ist, hat sie sich in einzelnen Staaten immer noch in der althergebrachten Form erhalten nur mit dem Unterschiede, daß nicht einzelne Privilegierte die Jagd auf fremdem Grund und Boden ausüben dürfen, sondern daß jeder Bürger das Recht hat, dies zu tun. Geschieht dies, ohne daß er dafür eine Entschädigung an die Staatsleitung zu bezahlen hat, so haben wir das System der freien Pürsch, wie sie in früherer Zeit namentlich in süddeutschen, einigen reichsstädtischen und schweizerischen Gebieten, sowie in Brabant, Kurland, Livland usw. bestand. Bei Zunahme der Bevölkerungsdichtigkeit wurde jedoch dieses System unhaltbar, da die Ausrottung des Wildstandes unvermeidlich, wegen der vielen Schießer aber auch die persönliche Sicherheit des einzelnen Bürgers gefährdet gewesen wäre. Deshalb machte man das Recht zur Jagdausübung von der Lösung einer Lizenz oder des sogenannten Patentes abhängig. Darnach kann jeder einige Monate hindurch jagen, wenn er eine bestimmte Summe erlegt, in der Schweiz, wo diese Einrichtung namentlich in Blüte steht, 10 bis 50 Frank, in einigen Kantonen aber auch mehrere hundert Frank, je nach der Zahl der zum Gebrauch gezogenen Jagdhunde. Auch in Bosnien und der Herzegowina besteht das Patentjagdsystem. Möglich gemacht ist seine Durchführung auch in einem deutschen Staate, nach dem Gesetz vom 16. April 1849 in Hohenzollern-Hechingen. Doch sind diesem Jagdbetriebe viele Feinde erstanden, die in neuerer Zeit auch Erfolg haben. Erst kürzlich hat der Züricher Kantonsrat mit 143 gegen 35 Stimmen das Eintreten auf das neue Jagdgesetz beschlossen, in welchem das Patentsystem durch die Gemeindepacht ersetzt werden soll. K. Berger.

„Meine Lebensbeichte". Unter diesem Titel erscheinen demnächst bei Schuster u. Loeffler, Berlin, die Memoiren von Wanda von Sacher-Masoch.

Ein bisher unveröffentlichtes und unbekanntes Werk von Richard Wagner ist jetzt im Verlage von Bote u. Bock (Berlin) erschienen. Es ist ein vierstimmiger Männerchor a capella, betitelt „Weihegruß". Das Stück entstand im Jahre 1843, als Wagner sächsischer Hofkapellmeister war.

Ausstellung der Berliner Sezession. Die Ausstellung der Berliner Sezession wird am 21. April eröffnet. Es ist dies die zehnte Ausstellung, aber die erste in dem neuen Gebäude auf dem Kurfürstendamm. Die vorjährige Ausstellung, mit der das Haus eröffnet wurde, ging vom Deutschen Künstlerbund aus.

Wedekinds „Büchse der Pandora". Nachdem das Urteil über Wedekinds „Büchse der Pandora" verfügt hat, daß die vorhandenen Exemplare des Buches vernichtet werden, während Autor und Verleger freigesprochen wurden, ist Frank Wedekind augenblicklich damit beschäftigt, seinem Werke durch gründliche Umarbeitung eine bühnenfähige und bühnenwirksame Form zu geben.

Die Gemäldesammlung Forbes. Der Gesamterlös der Versteigerung der Gemäldesammlung des verstorbenen Herrn J. S. Forbes-London, die in diesen Tagen in München stattfand, beläuft sich nach der dortigen „Allg. Ztg." auf rund 600 000 M.

Das Beethovenhaus in Bonn ist in diesen Tagen in den Besitz einer besonders wertvollen Handschrift gelangt, nämlich der Originalpartitur der Koriolan-Ouvertüre Beethovens. Die aus Wiener Privatbesitz gekaufte Reliquie enthält viele erste Fassungen — oft ganze Seiten lang —, die später eine Umänderung, natürlich von des Meisters Hand, erfuhren.

Die Dürrsche Verlags-Buchhandlung in Leipzig, bei der vornehmlich Werke pädagogischen und philosophischen Inhalts, insbesondere auch zahlreiche Schulbücher erschienen sind, begeht am 14. April d. J. das Fest ihres 250jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß wird eine Festschrift herausgegeben werden, die u. a. eine Geschichte dieses buchhändlerischen Unternehmens enthält.

Alte Gräber in Worms. Bei der Tieferlegung des Fußbodens wurde im Ostchor des Wormser Domes eine Anzahl Gräber freigelegt. Man glaubt, wie die „Frankf. Ztg." meldet, daß es sich um Bischofs- oder Herzogsgräber handelt.

Richard Strauß in Paris. Am nächsten Sonntag findet in Paris im Rahmen der dortigen Colonne-Konzerte des Châtelet eine Richard Strauß-Aufführung statt. Es wird dort, zum ersten Male in Frankreich, die „Domestica" gespielt. Richard Strauß reist nach Paris, um in der französischen Hauptstadt seine Sinfonie zu dirigieren.

Blaue Rosen. Aus New York wird der „N. Fr. Pr." gemeldet, daß es einem Züchter gelungen ist, blaue Rosen zu züchten, und zwar mit Hülfe eines chemischen Salzes, welches mit dem Dung vermischt wurde. Diese Nachricht wird bei Rosenzüchtern großes Interesse erwecken, da besonders in Deutschland und Österreich seit Jahrhunderten vergeblich versucht worden ist, blaue Rosen zu erzielen.

Berliner Handelshochschule. Professor Johannes Schaer in Zürich hat den an ihn ergangenen Ruf an die Handelshochschule in Berlin, an die, wie bereits gemeldet, auch Professor Werner Sombart-Breslau berufen wurde, trotzdem er ihn vor kurzem abgelehnt hatte, jetzt angenommen.

Ausgrabungen in Sparta. An der Stätte des alten Sparta sollen demnächst Ausgrabungen vorgenommen werden.

Ein neuer Komet — der dritte in diesem Jahre — wurde auf der australischen Sternwarte zu Melbourne von dem Astronomen Roß entdeckt.

Budgetkommission des Reichstags der Erbprinz zu Hohenlohe von der Leitung der Kolonialabteilung zurücktreten werde.

* **Offiziöse Richtigstellung.** Gegenüber der von der „Deutsch-evangelischen Korrespondenz" in der Nummer vom 16. März aufgestellten Behauptung, daß an der Hoftafel vom 25. Februar die zwei katholischen Kardinäle aus Cöln und aus Breslau die einzigen Vertreter der amtlichen Kirche gewesen seien, weist die „Nordd. Allg. Ztg." darauf hin, daß am 25. Februar an der Galatafel im Weißen Saale sowohl Oberhofprediger Dryander, wie drei Vertreter des deutschen evangelischen Kirchenausschusses, der Präsident des evangelischen Oberkirchenrats Voigts, Oberkonsistorialrat v. Kalber-München und Oberhofprediger Ackermann aus Dresden plaziert waren. Die Parität blieb also gewahrt.

* **Zollschwierigkeiten an der russischen Grenze.** Der Eisenbahnpräsident Krüger in Bromberg ist im Auftrage des Ministers v. Budde nach Petersburg gereist zwecks Verhandlungen über die Zollschwierigkeiten an der deutsch-russischen Grenze.

* **Ehrengabe.** Die Mitglieder beider Kammern der sächsischen Stände-Vertretung sammelten nach einem in Essen (Ruhr) beim Bergbau-Verein eingegangenen Telegramm für die deutschen Rettungsmannschaften in Courrieres 3600 M. als Ehrengabe, die der Bergbau-Verein dankend akzeptierte.

* **Puttkamers „Cousine".** Zur Puttkamerschen Paßangelegenheit teilt der „Roland von Berlin" mit, die angebliche Cousine von Jesko v. Puttkamer sei vor mehreren Jahren wegen Führung eines falschen Passes zu acht Wochen Gefängnis verurteilt worden und habe diese Strafe in Dresden, ihrem damaligen Wohnort, verbüßt. Ob es sich wirklich um den von Puttkamer ausgestellten Paß hierbei handelte, geht daraus nicht klar hervor. Der „Roland" teilt weiter mit, die Cousine habe sich in London vor einiger Zeit an einen Herrn v. Germar verheiratet, von dem sie in Kürze geschieden zu sein hoffe.

* **Der freigiebige Fiskus.** Infolge der Bemühungen eines hervorragenden Zentrumsabgeordneten soll der Fiskus die Zahlung von 50 000 M. als Kosten für den Wiederaufbau des Fuldaer Domturmes zugesagt haben. Der Turm brannte im vorigen Jahre bei einem Feuerwerk nieder.

* **Reichstags-Ersatzwahl.** Bei der vorgestrigen Reichstagsersatzwahl in Hechingen erhielten nach vorläufiger Feststellung: Belzer (Zentr.) 7091, Reck (lib.) 1908, Nill (Soz.) 322 Stimmen. Zersplittert sind 183 Stimmen.

Die Revolution in Rußland.

Der angekündigte Wiederausbruch der Revolution in Rußland ist früher erfolgt, als man erwartet hat. Wie der „Standard" aus Moskau meldet, haben drei Regimenter der dortigen Garnison gemeutert. Zwischen den Meuterern und den regierungstreuen Truppen wird heftig und hartnäckig gekämpft. Auch in Sewastopol meuterte ein großer Teil der Garnison. Blutige Kämpfe zwischen den Meuterern und den übrigen Truppen fanden auch dort statt. (Die offiziöse Petersburger Telegraphen-Agentur erklärt, daß die von London und Odessa aus verbreiteten Privattelegramme über diese angebliche Meuterei und einem Militäraufstande in Sewastopol von revolutionären Agitatoren in Petersburg fabriziert worden seien.)

Der Bankraub in Moskau wurde von organisierten Banden vorbereitet.

In Petersburg zirkulieren Gerüchte, daß in nächster Zeit, noch vor den Reichsdumawahlen, sämtliche jüdische Studenten aus Petersburg ausgewiesen werden sollen.

Der Gerichtshof verurteilte den Chefredakteur des Blattes „Nowosti", Notowitsch, zu einjähriger Festungshaft und beschloß, das Erscheinen dieser Zeitung dauernd zu verbieten, weil der Angeklagte eine Reihe aufreizender Artikel und eine Schmähungen der Armee und Beleidigungen der Person des Kaisers Nikolaus enthaltende Rede Bebels veröffentlichte.

In Sewastopol ist die Festung völlig kampfbereit. Gegenüber der Marinekaserne sind 12 Geschütze aufgestellt. Auf dem „Fürst Potemkin" weigerten sich die Matrosen, an Land zu gehen, wo man sie offenbar verhaften wollte. Sie verhinderten auch die Offiziere, das Schiff zu verlassen. Es wurde der Befehl erteilt, falls Unruhen ausbrechen, aus den Feldbatterien zu feuern. In der Stadt herrscht große Aufregung.

Gestern verbreitete sich besonders lebhaft das Gerücht von Wittes Rücktritt.

Nunmehr ist klar gestellt, daß die in Petersburg und anderen Städten in enormen Massen verbreiteten Aufrufe zur Niedermetzelung aller Juden von amtlicher Stelle ausgegangen sind. Im Ministerrat wurde der Stadthauptmann General von der Launitz in dieser Angelegenheit verhört, und seine Aussage lautete, die Proklamationen seien in der Tat in der Druckerei der Stadthauptmannschaft hergestellt worden.

*

Eine grausige Totenliste. Die lettischen Zeitungen veröffentlichen Artikel über die furchtbaren Unterdrückungsmaßregeln der russischen Regierung in den baltischen Provinzen zwischen dem 14. Dezember und 14. Februar. Sie bezeichnen diesen Zeitraum als die beiden „roten Monate". Es wurden in dieser kurzen Zeit vom Militär 18 Personen gehängt und 621 erschossen, 820 bei Zusammenstößen getötet, 251, darunter 2 Frauen, gepeitscht, 978 Häuser, 2 Rathäuser, 4 Schulgebäude, 22 städtische Häuser und 3 Klubhäuser niedergebrannt. Unter den Hingerichteten befinden sich 13 Schullehrer und 29 Bauerngutsbesitzer. Die Hinrichtungen im ganzen Reiche während des Januar werden auf 397 angegeben.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Bei der fortgesetzten Beratung der Wahlreform-Vorlage im österreichischen Abgeordnetenhause erklärte Bärnreither, die Wahlreform sei unmöglich, so lange nicht die Nationalitätsfrage gelöst sei. Der Redner verweist auf die Wirkungen und auf den Aufschwung, den das Deutsche Reich seit Einführung des allgemeinen Wahlrechts genommen habe, betont aber, daß das Deutsche Reich ein national einheitlicher Staat sei, daß dort der Bundesrat das Gegengewicht gegen die Volksvertretung bilde. In Österreich handle es sich nicht um die Schaffung eines Volksstaates, sondern eines Völkerstaates. Die Deutschen müßten darüber wachen, daß sie nicht für die im Gange befindliche Politik die Zeche bezahlten.

Italien.

In der Kammer erklärte der Unterstaatssekretär des Äußern di Scalea in Beantwortung einer Anfrage, die Regierung treffe mit den übrigen Mächten Vereinbarungen, um die unhaltbare Lage in Kreta zu ändern.

Rußland.

Der „Regierungsbote" veröffentlicht ein an den Kriegsminister gerichtetes Reskript des Kaisers, das die Dauer des aktiven Militärdienstes im Landheere für die Infanterie und die Artillerie auf drei Jahre, für die anderen Waffen auf vier Jahre festsetzt und die Reserve in zwei Klassen teilt, deren eine zur Komplettierung der Fronttruppen und deren andere zur Komplettierung der Truppen der zweiten Linie dienen soll.

Frankreich.

Um der Sichtbarkeit der blanken Degenscheiden auf weite Entfernungen zu begegnen, hat der französische Kriegsminister verfügt, daß die Offiziere und die mit Offizierdegen versehenen Unteroffiziere der Infanterie bis auf weiteres versuchsweise Überzüge von dunkler Farbe über den Degenscheiden tragen sollen, und zwar bei allem Außendienst und Felddienst. Die Art des Überzugs ist den Offizieren, welche sich das Stück selbst beschaffen müssen, überlassen; für die Unteroffiziere bestimmt der Regimentskommandeur die Art.

England.

Das englische Komitee für Befestigung der Freundschaft zwischen England und Deutschland in London hielt gestern abend unter dem Vorsitz des Lords Avebury und in Anwesenheit der deutschen, von de Neufville-Frankfurt a. M. geführten Deputation eine Versammlung ab. de Neufville berichtete über die Tätigkeit des ähnliche Ziele verfolgenden Komitees in Deutschland und schilderte, wie die Bewegung in Deutschland von den verschiedensten Seiten mit Sympathie aufgenommen wird. Redner überreichte eine von vielen deutschen Parlamentariern, Gelehrten, Handelskammerpräsidenten, Bürgermeistern, kirchlichen Würdenträgern u. a. unterzeichnete Adresse. Avebury dankte der deutschen Deputation namens des englischen Komitees und sagte, die Zivilisation in jeder Gestalt verdanke Deutschland viel, diejenigen, welche für ein engeres Freundschaftsverhältnis zwischen Deutschland und England, sowie für ein besseres Verständnis zwischen den beiden großen Nationen arbeiteten, täten dies auch zum Wohle der ganzen Menschheit.

Bei dem Festmahl der Handelskammer in Bradford hielt der Präsident Mitchell folgende Rede: „Unser Gast sagte, daß durchaus kein Grund besteht, aus dem wir nicht eine beständige und dauernde Freundschaft mit dem deutschen Volke unterhalten könnten. Wenn in vergangener Zeit irgendwelche Mißverständnisse vorgelegen haben, so hatten diese ihren Ursprung in der Tatsache, daß wir nicht genug von einander gewußt haben. Wir haben niemals auf die Zukunft Deutschlands mit Gefühlen der Eifersucht gesehen." Der Bürgermeister Whitehead begrüßte ebenfalls den Botschafter und sprach die Hoffnung aus, daß diese Gelegenheit dazu beitragen möge, die Beziehungen zwischen beiden Völkern herzlicher zu gestalten.

Japan.

Ein Tagesbefehl des Admirals Togo, den wir seinerzeit schon kurz erwähnten, ist jetzt in der „Marine-Rundschau" in seinem vollen Wortlaut wiedergegeben. Wir entnehmen ihm hier das Wesentlichste, da er uns außerordentlich charakteristisch zu sein scheint. Erlassen ist der Tagesbefehl bei der Auflösung der vereinigten japanischen Flotte nach dem Kriege. Es heißt darin: Nachdem nach zwanzigmonatiger Dauer der Krieg sein Ende erreicht hat und die Dienste der Flotte zu einem Abschluß gekommen sind, sollen die vereinigten Geschwader nunmehr aufgelöst werden. Dadurch aber wird die Marine keineswegs ihrer Pflichten ledig. Wenn wir die Früchte unseres Sieges für alle Zukunft sichern wollen, so muß die Marine, die in erster Linie jeden von außen kommenden Stoß zu parieren hat, die erworbene Machtstellung bewahren, stets bereit, sofort ins Gefecht zu gehen. Die Stärke unserer Streitmacht ist nicht allein in Schiffen und Kanonen begründet, sondern auch in den moralischen Faktoren, welche Schiffe und Geschütze beleben. Ein jeder wird einsehen, daß ein gut bedientes Geschütz, welches niemals das Ziel verfehlt, erfolgreich gegen hundert feindliche Kanonen bestehen kann, die, schlecht bedient, das Ziel bei hundert Schüssen nur einmal treffen. Die Überlegenheit unserer Flotte im letzten Kriege war in erster Linie den wunderbaren Tugenden Seiner Majestät des Kaisers zuzuschreiben, aber sie war auch eine Frucht der angestrengten Arbeit langer Friedensjahre. Wenn die Ereignisse der Vergangenheit einen Schluß auf die Zukunft zulassen, so fühle ich, daß wir uns jetzt, da der Krieg zu Ende ist, keine Ruhe gönnen dürfen. Das Leben des Seemannes besteht aus einer ununterbrochenen Reihe von Kämpfen, im Kriege wie im Frieden. In den letzten anderthalb Jahren kämpften wir gegen Wind und Wetter, trotzten wir Hitze und Kälte und setzten wir unser Leben ein im Kampfe gegen einen tapferen Feind. Der Dienst war schwer, aber er darf uns nur im Lichte einer fortgesetzten Reihe von Übungen in unserem Beruf erscheinen. Für Offiziere wie für Mannschaften, kann nichts günstiger sein als die Teilnahme an den Kriegsoperationen, und ihre Leistungen kann man daher nicht als Beschwerden und Strapazen bezeichnen. Der Admiral geht nunmehr auf verschiedene kriegsgeschichtliche Beispiele aus der japanischen Vergangenheit und aus der englischen Geschichte ein, die die Notwendigkeit der steten Kriegsbereitschaft für die Marine dartun. Er fährt dann fort: Nur wenn wir in Übereinstimmung mit den Wünschen unseres Kaisers unsere Pflicht erfüllen und die Marine dauernd auf der Höhe ihrer Leistungsfähigkeit halten, dürfen wir darauf rechnen, unserer Aufgabe, das Vaterland zu schützen, gerecht zu werden. Die Vorsehung wird allen, die eifrig arbeiten an der Vervollkommnung in ihrem Beruf, den Erfolg nicht vorenthalten, sie wird ihn aber versagen allen, die in Friedenszeiten an Stelle der Vertiefung in ihren Beruf persönlichen Vergnügungen nachgehen. Der Tagesbefehl schließt mit dem beherzigenswerten altjapanischen Sprichwort: „Nach dem Siege binde den Helm fester."

Dänemark.

Der Gesetzentwurf der Regierung, betreffend den Wiederaufbau des Christiansborgschlosses als Königsschloß und Reichstagsgebäude, fand, wie Rithaus Bureau erfährt, in der abgeänderten Form, in der der Gesetzentwurf jetzt dem betreffenden Ausschuß des Folkethings vorliegt, gestern die Zustimmung der sozialdemokratischen Gruppe des Folkethings. Da der Gesetzentwurf jetzt nur noch auf Widerstand bei der radikalen Linken zu stoßen scheint, wird die Durchführung desselben noch in der gegenwärtigen Reichstagssession für gesichert angesehen.

Vereinigte Staaten.

Aus Washington wird gemeldet: Admiral Dewey habe vor der Marine-Kommission des Kongresses ausgeführt, die Union müsse stets auf einen Krieg mit Frankreich oder mit Japan vorbereitet sein.

Das Banner der Vereinigten Staaten trägt in seinem Fahnentuch bekanntlich ein Feld mit Sternen. Jeder bedeutet einen der Union angehörigen Staat. Seit 1904 waren 45 Sterne vorhanden und dazu kommt jetzt als 46. der für den Staat Oklahoma, der sich aus einem früheren Indianer-Territorium neu gliederte und aufgenommen wurde.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 22. März.

— **Personal-Nachrichten.** Es ist verliehen der Titel Garteninspektor dem Obergärtner Junge, der Titel Weinbauinspektor dem Weinbaulehrer Seufferheld, beide an der Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Geisenheim.

o. **Gerichts-Personalien.** Die Herren C. Eichner, Kircher und Fach von hier sind zum Vorbereitungsdienst für das Amt des Gerichtsschreibers zugelassen, die beiden ersteren dem Amtsgericht zu Wehen, letzterer dem Amtsgericht zu Langenschwalbach zur Beschäftigung überwiesen worden.

o. **Am Kaiser Wilhelm-Denkmal** in den Anlagen an der Wilhelmstraße hatte die Stadt auch heute, am 109. Geburtstage weiland Kaiser Wilhelms I., einen großen Lorbeerkranz, verziert mit einer schwarz-weiß-roten Schleife und dem Stadtwappen, niederlegen lassen.

d. **Bezirksausschuß.** (Sitzung vom 22. März unter dem Vorsitze des Herrn Verwaltungsgerichtsdirektors Linz.) Die Firma Rudolf Koepp u. Komp. zu Östrich beabsichtigt die Errichtung einer Anlage zur Herstellung von Ameisensäure. Die Besitzerin eines Nachbargrundstückes, die Witwe W. Rasch, hat gegen diese Anlage Einspruch erhoben, da sie der Ansicht ist, daß durch dieselbe die Nachbarschaft durch üble Gerüche und gesundheitsschädliche Dämpfe belästigt und geschädigt werde. Der Gewerberat hat Bedingungen aufgestellt, unter denen die Genehmigung der Anlage wohl erteilt werden könne; der Bezirksausschuß erteilt die Genehmigung, gibt den Bedingungen aber den Zusatz: das Entweichen von Gerüchen und Dämpfen ist mit allen, nach dem Ermessen der Gewerbeaufsichtsbehörde technisch durchführbaren Mitteln zu verhindern. Abänderungen und Ergänzungen dieser Bestimmungen bleiben vorbehalten. — Die Witwe Agnes Weller von Schlangenbad möchte sich an einem von Schlangenbad nach Georgenborn führenden Wege anbauen. Sie hat um die Ansiedelungsgenehmigung nachgesucht; der Landrat zu Langenschwalbach hat die Genehmigung versagt, in einem ersten Bescheid, weil er den Weg nicht für einen öffentlichen jederzeit zugänglichen hält. Es handle sich hier um einen schmalen Fußweg, dessen Unterhaltung lediglich im Interesse der Badegäste erfolge. Gegen diesen Bescheid klagte Frau W. nicht; sie suchte aufs neue um die Ansiedelungsgenehmigung nach, die der Landrat diesmal mit der Begründung versagte, daß die Sache durch den ersten Bescheid bereits rechtskräftig entschieden sei. Frau Weller richtet sich in ihrer nunmehr beim Bezirksausschuß erhobenen Klage gegen beide Bescheide des Landrats, von denen der Gerichtshof den letzteren aufhebt, da der Landrat unter allen Umständen verpflichtet gewesen sei, auch in eine materielle Prüfung der Sache einzugehen; soweit sich die Klage gegen den früheren Bescheid richtet, wird sie abgewiesen, da dieser Bescheid in der Tat rechtskräftig geworden sei.

— **Volksbildungsverein.** Mittwochabend begann Herr Dr. Herzheimer den ersten, von dem Volksbildungsverein eingerichteten „Lehrgang": über den Bau des menschlichen Körpers. Über 150 Personen, weit mehr, als man erwartete, hatten sich eingefunden und folgten dem Vortrag mit gespannter Aufmerksamkeit. Herr Dr. Herzheimer, der durch seine frühere langjährige Stellung am Senckenbergianum in Frankfurt und jetzt als Anatom am städtischen Krankenhause ganz besonders als Lehrer in diesem Lehrgang geeignet ist, verfügt über eine klare, flotte und allgemein verständliche Vortrags-

weise. Er versteht es, auch ein an sich trockenes Gebiet interessant zu behandeln. Zunächst erläuterte er die Begriffe Anatomie und Physiologie und besprach ihre Bedeutung als Grundlage aller ärztlichen Tätigkeit. Er zeigte dann an einem Skelett in großen Zügen die Einteilung des Körpers und die Anordnung und Lage der wichtigeren Organe und ging dann über zum ersten Teil des Lehrgangs, der sogenannten „mikroskopischen Anatomie", d. h. der Lehre von den Zellen, den nur unter starkem Mikroskop sichtbaren Bausteinen des menschlichen Körpers, deren Bedeutung derjenigen der Atome für die Chemie ähnlich ist. Er besprach ihren Aufbau, ihre Vermehrung durch Teilung, ihre verschiedenen Gestalten und erläuterte alles durch einfache übersichtliche Zeichnungen. — Der nächste Vortrag wird nächsten Mittwoch, 8½ Uhr, ebenfalls in der Aula der Oberrealschule stattfinden. Da jeder einzelne Vortrag für sich allein verständlich sein wird, können neue Teilnehmer jederzeit eintreten.

— **Der Wettersturz** in der Nacht von Sonntag auf Montag hat in manchen Wäldern, namentlich in jungen Nadelwäldern, großen Schaden verursacht. Die Bäume konnten die schweren Schneemassen, die auf ihnen lagerten, nicht tragen und brachen zusammen.

— **Lohnbewegung der Gärtner.** Auch die Gärtner treten dieser Tage in eine Lohnbewegung ein. Sie haben bereits ihre Forderungen an jeden einzelnen Arbeitgeber versendet. Es sind die alten Forderungen: 11-, bezw. 10stündige Arbeitszeit; Abschaffung des Kost- und Logiswesens; geregelte Sonntagsruhe; Auszahlung des Lohnes nach Wochen oder Stunden und eine entsprechende Erhöhung des Lohnes.

— **Raiffeisen-Verband.** Dem gestern in Berlin zusammengetretenen Gesamtvorstand der Raiffeisen-Organisation lag u. a. ein Antrag vor, die Filiale in Wiesbaden aufzuheben. Die Defizits der Filialen Wiesbaden, Ludwigshafen, Nürnberg und Straßburg belaufen sich, abgesehen von den bekannten großen Verlusten, neuerdings auf 120 000 Mark.

— **Ausstellung.** Am Sonntag, den 25. März, findet in den Schulsälen der hiesigen Gewerbeschule Ausstellung der gefertigten Arbeiten und Zeichnungen der hiesigen Fortbildungsschule statt. Der Besuch erstreckt sich auf die Zeit von 8 bis 12 Uhr vormittags. Erwähnt sei noch, daß die Abteilung für „Bauzeichnen" sich im ersten Stockwerk, Zimmer 25, befindet. Lehrer: Architekt P. Spelter von hier.

o. **Das preußische Lotterie-Monopol** ist bekanntlich durch mancherlei gesetzliche Bestimmungen geschützt, die jede Übertretung mit drakonischen Strafen bedrohen. Davon lieferte auch eine Verhandlung vor dem Schöffengericht hier wieder einen Beweis. Der Geschäftsführer einer hiesigen privaten Vereinigung von Spielern der Kgl. preußischen Klassen-Lotterie war angeklagt, aus dem Vertrieb von Losen dieser Lotterie ein Gewerbe gemacht und sich somit gegen das Gesetz vom 18. August 1891 vergangen zu haben. Der Angeklagte bestritt zwar, einen Verdienst davon gehabt zu haben, das Gericht aber glaubte, die Frage der Gewerbsmäßigkeit bejahen zu müssen, da bei dem Geschäft für den Angeklagten doch jedenfalls etwas abgefallen sei, und erkannte nach Lage des Falles auf die geringste zulässige Strafe, die jedoch immer noch hundert Mark beträgt.

— **Bankrach.** Gestern fand eine Versammlung der Gläubiger eines hiesigen bekannten Bauunternehmers statt, der in den letzten Jahren in der Altstadt mehrere Grundstücke angekauft und auf denselben Neubauten errichtet hat, mit denen er sich verspekuliert zu haben scheint. Es soll eine Überschuldung von 160 000 M. vorliegen. Ferner verlautet, daß die hypothekarische Belastung der Immobilien des Gemeinschuldners durch nahe Verwandte in der Gläubiger-Versammlung beanstandet worden sei. Die ziemlich erregt verlaufene Sitzung endete mit der Ernennung eines Gläubigerausschusses, der die Prüfung der Bücher des Gemeinschuldners veranlassen und in acht Tagen eine neue Versammlung berufen soll. Einzelne Kapitalisten, Bauhandwerker und Lieferanten sind an der Aufsehen erregenden Angelegenheit mit hohen Summen beteiligt.

— **Weinbaustatistik.** Nachdem wir unlängst über die Ergebnisse der vorjährigen Weinernte im Landkreis Wiesbaden und im Rheingaukreis berichtet, dürfte vielleicht manchem Leser auch ein Überblick über den gesamten Weinbau im ganzen Regierungsbezirke nicht unerwünscht sein. Weinbau wird nach der im „Amtsblatt" des Regierungsbezirks Wiesbaden veröffentlichten Statistik in 9 Kreisen des Bezirks, in welchen eine Fläche von 3910 Hektar 65 Ar der Kultur der Rebe gewidmet ist, getrieben. Die größte Fläche umfaßt natürlich der Rheingaukreis mit 2370 Hektar 1 Ar, die kleinste der Kreis Limburg mit den Gemarkungen Eisenbach und Niederbrechen mit zusammen 2 Hektar 4 Ar. Dazwischen sind vertreten der Kreis St. Goarshausen mit 827 Hektar 86 Ar, der Landkreis Wiesbaden mit 620 Hektar 6 Ar, der Unterlahnkreis mit 52 Hektar 65 Ar, der Obertaunuskreis mit 13 Hektar 30 Ar, der Stadtkreis Wiesbaden mit 10 Hektar 88 Ar, der Kreis Höchst mit 10 Hektar 54 Ar und der Oberlahnkreis mit 3 Hektar. Von den eben im Ertrage stehenden 3160 Hektar 97 Ar sind mit „Riesling" bepflanzt 1525 Hektar 62 Ar, mit „Orleans" 4 Hektar 80 Ar, mit „Traminer" 9 Hektar 37 Ar, mit „Österreicher" 652 Hektar 31 Ar und mit „Kleinberger" 415 Hektar 80 Ar; im ganzen also mit weißen Traubensorten 3065 Hektar 7 Ar. Mit roten Traubensorten sind bepflanzt 95 Hektar 89 Ar, und zwar mit „Klebrot" 50 Hektar 75 Ar und mit „Frühburgunder" 44 Hektar 14 Ar. Bezüglich der Erzeugung des Rotweines steht an erster Stelle der Kreis St. Goarshausen mit 48 Hektar 97 Ar. Die gesamte Weinernte betrug im Jahre 1905: 94541 Hektoliter 8 Liter gegen 77 854 Hektoliter 86 Liter im Jahre 1904. An Weißwein wurden im letzten Jahre geerntet 92 570 Hektoliter 8 Liter, an Rotwein 1971 Hektoliter. Die mit „Riesling" bestandenen Weinberge lieferten einen Ertrag von 47 244 Hektoliter 87 Liter, die mit „Österreicher" bepflanzten einen solchen von 23 583 Hektoliter 94 Liter. Die einzelnen Kreise weisen folgende Gesamtergebnisse — Weiß- und Rotwein — auf: Rheingaukreis 75 035 Hektoliter 88 Liter, Landkreis Wiesbaden, ausschließlich des Ertrages des der Stadt Frankfurt a. M. gehörigen Weinbaugeländes in der Gemarkung Hochheim, 8782 Hektoliter 96 Liter, Kreis St. Goarshausen 9253 Hektoliter 17 Liter, Unterlahnkreis 583 Hektoliter 88 Liter, Obertaunuskreis 212 Hektoliter, Kreis Höchst 124 Hektoliter 10 Liter, Oberlahnkreis 120 Hektoliter und Kreis Limburg 8 Hektoliter 57 Liter. Die Qualität der Trauben wurde im allgemeinen mit „gut" und „mittel" bezeichnet. In einigen Gemarkungen wurde die Ernte durch lange Regendauer, durch Gewitter und Hagelschlag, durch das Auftreten der Blattfallkrankheit und des Schimmelpilzes sehr beeinträchtigt.

— **Theaterprozeß.** Vor dem Schöffengericht in Mainz wurde gestern unter kolossalem Andrang des Publikums der Beleidigungsprozeß verhandelt, den die Soubrette des Mainzer Stadttheaters, Fräulein Fladnitzer, gegen den lyrischen Tenor Wildbrunn (eigentlich Schmauß) dortselbst angestrengt hatte. Dem Fall liegt folgender Tatbestand zugrunde: Bei einem Gastspiel in Worms, bei dem „Die neugierigen Frauen" zur Aufführung gelangten, machte Wildbrunn einen Schnitzer, worüber Fräulein Fladnitzer lachte. W. stellte seine Kollegin zur Rede und verbat sich ihr Benehmen, worauf Fräulein F. ihn einen „Lümmel" nannte. W. schrieb sofort an den Bräutigam des Fräuleins F., einen Fabrikanten Schmidt in Mannheim, dessen Adresse W. von dem Direktor des Mainzer Stadttheaters unter der Drohung, sonst nicht zu singen, erhalten hatte, einen Brief, in dem er von ihm Satisfaktion für das Benehmen seiner Braut forderte. Der Bräutigam ging darauf nicht ein, worauf W. ihm abermals einen Brief schrieb, in dem er sagte, daß, wenn er für seine Braut nicht eintrete, diese nicht als seine Braut, sondern als eine von denen betrachte, die nicht beleidigen könnten. Die Folge war eine Privatklage wegen Beleidigung des Fräuleins F. und ihres Bräutigams gegen W. Letzterer, der nur gebrochen Deutsch spricht, will der Beleidigte gewesen sein, doch wurde festgestellt und auch durch einen Brief des Direktors des Mainzer Stadttheaters erwiesen, daß W. im Theater große Schwierigkeiten macht und sich vielerlei gegen seine Kollegen herausnimmt. Die eigentliche zwischen den beiden, W. und Fräulein F., bestehende Gespanntheit soll darauf zurückzuführen sein, daß W. Fräulein F. absichtlich nicht grüßte. Auf dringliches Zureden des Gerichtsvorsitzenden, der namentlich auch darauf hinwies, daß beide zusammen nach Leipzig engagiert seien und dort zusammen wirken müßten, kam ein Vergleich zustande, wonach W. die Beleidigung zurücknimmt und die gerichtlichen Kosten trägt. Auch die Kläger nahmen die Strafanträge zurück und damit löste sich die in Mainz vielbesprochene Affäre in Wohlgefallen auf.

o. **Möbel auf Abzahlung** haben schon manchen in Verlegenheit gebracht, so auch den Taglöhner Kr. von hier wieder, der solche Möbel verkaufte und deshalb der Unterschlagung angeklagt ist. Er hatte zwei Muschelbetten für 210 M. gekauft, an denen sich der Verkäufer, der Kaufmann Fr. hier, bis zur Auszahlung des Kaufpreises das Eigentumsrecht vorbehielt. Kr. verkaufte die Betten und verbrauchte den Erlös für sich; er tat dies schon so bald nach der Lieferung, daß er den Verdacht erweckte, als habe er sie überhaupt nur zu dem Zwecke erworben, um sie wieder in seinem Interesse zu veräußern. Da er auch zwei Uhren, die ihm von demselben Kaufmann zum kommissionsweisen Verkauf anvertraut waren, bezw. den Erlös dafür unterschlagen hat, so erkannte das Schöffengericht gegen ihn auf zwei Wochen Gefängnis.

— **Zur Affäre Stauffer-Büdesheim.** Der in letzter Zeit vielfach genannte pfälzische Reichstagsabgeordnete Stauffer äußerte sich, dem „Pfälzischen Kurier" zufolge, gelegentlich einer Wählerversammlung in Kirchheimbolanden zu seiner jüngsten Reichstags-Weinrede und die hierauf erfolgten Angriffe. Er sagte: Es ist eine nicht ganz glatte Geschichte dort unten am Mittelrhein bei Rüdesheim und Büdesheim, dorten spukt es. Auch die Polizeiverwaltung von Hamburg und Stettin macht Krach. Das war vorauszusehen. Wer in ein Wespennest greift, muß darauf gefaßt sein, daß er Stiche bekommt. Ich habe aus Anlaß meiner Weinrede im Reichstag von den verschiedensten Stellen letzter Tage soviel Telegramme und eingeschriebene Briefe bekommen, wie ich bis jetzt mein Lebtag noch nicht bekommen habe. Aber das will ich den Herren, die soviel telegraphieren und eingeschriebene Briefe schreiben, doch sagen, daß ich mich vor ihnen nicht fürchte und meine Behauptung aufrecht halte und nichts retour nehme. Sie sollen nur acht geben, daß ich nicht angreife, denn, wenn wir einmal hinhauen, dann wollen wir auch den Mut haben, den Hieb durchzuziehen.

o. **Ein Schwindler,** der darauf ausgeht, in hiesigen Hotels wohnende Russen zu brandschatzen, wurde gestern in einem Hotel in der Wilhelmstraße entlarvt und der Polizei übergeben. Ob er selbst Russe ist, steht dahin, jedenfalls beherrscht er die russische Sprache in Wort und Schrift; daß er aber unter verschiedenen russischen Namen auftritt, einmal als Hauslehrer, das andere Mal als Zeitungsagent und das dritte Mal wieder in anderer Eigenschaft, läßt keinen Zweifel darüber, daß man es in ihm mit einem Gauner zu tun hat. Gewöhnlich schreibt er an die Fremden, deren Adressen er wahrscheinlich in der Fremdenliste findet, und erscheint dann hinterher persönlich. In dem gestrigen Falle hatte der Russe bereits 4 Mark bei dem Portier des betreffenden Hotels für den „notleidenden Landsmann" abgegeben. In diesem erkannte der Portier aber den Schwindler, der dasselbe Manöver schon in anderen Gasthöfen gemacht hatte, und veranlaßte deshalb dessen Festnahme.

o. **Die Feuerwache** wurde gestern nachmittag um 1 Uhr 46 Min. von der Klostermühle aus alarmiert, da in der Nähe der letzteren ein Obstbaum brannte. Die Wache hatte fast eine Stunde mit der Löschung des Feuers zu tun, das sicher von böswilliger Hand gelegt wurde. — Gegen 6 Uhr wurde die Wache wegen eines Kaminbrandes im Hause Biebricherstraße 47 in Anspruch genommen und um 8 Uhr 20 Min. aus derselben Ursache nochmals alarmiert. In dem letzteren Falle war sie in voller Stärke ausgerückt, weil gemeldet worden war, im Hause Mauritiusstraße 3 brenne es.

— **Der zweite Vater.** Ein heiteres Stückchen teilt dem „Gieß. Anz." ein Leser vom Lande mit. In der letzten kalten Nacht vergangener Woche brachte der Klapperstorch einem biederen Bäuerlein einen kräftigen Jungen. Fast gleichzeitig meldete sich das Mutterschwein mit 11 Ferkeln, von denen das letzte allerdings recht schwach war. Man brachte es der Kälte wegen zur Wöchnerin ins — Bett und deckte das Tierchen bis zum Schnäuzchen zu. Die Nachbarin hörte bald das frohe Familienereignis, tritt gleich im Halbdunkel des Morgens zum Bett hin und ruft beim Anblick des niedlichen Grunzerchens freudig aus: D'r zwat Boadder! D'r zwat Boadder!

— **Wissenschaftlicher Zyklus des Volksbildungsvereins.** Wir machen nochmals auf den nächsten Freitag, den 23. d. M., abends 8¼ Uhr, in dem Zivilkasino stattfindenden Lichtbildervortrag des Museumsdirektors Dr. Krüger aus Trier über „Altes und Neues aus dem römischen Trier" aufmerksam. Eintrittskarten zu 1 bezw. 3 M. und Beikarten für Angehörige der Abonnenten zu 70 Pf. nur an der Abendkasse.

— **Reiterfest in Frankfurt a. M.** Der Beginn des Reiterfestes ist an den drei Abenden Punkt 6 Uhr. Anzug für den ersten Abend Frack, weiße Binde, Damen Besuchstoilette. Es wird dringend gebeten, die für die Anfahrt gegebenen Vorschriften genau zu beachten. Die Prinzessin von Schaumburg, Schwester des Kaisers, wird am Sonntag dem Reiterfest beiwohnen.

— **Besitzwechsel.** Herr Rentner Joh. Café hierselbst verkaufte sein in Mainz Ecke Rheinstraße und Fischtorplatz 11 gelegenes Haus an Kaufmann Ewald Frey dortselbst.

— **Kleine Notizen.** Die Vakanzenliste für Militäranwärter Nr. 12 liegt in unserer Expedition unentgeltlich zur Einsicht offen. — Auf den heute abend 8½ Uhr im „Hotel Friedrichshof" bei dem „Deutschen Bankbeamten-Verein, Zweigverein Wiesbaden" stattfindenden Vortrag des Herrn Dr. jur. Ernst Goldschmidt aus Mainz über die Kartellfrage sei auch an dieser Stelle hingewiesen. Herr Dr. Goldschmidt hat über dieses Thema bereits in Mainz gesprochen und mit seinen Ausführungen lebhaften Beifall gefunden.

Theater- und Konzertnotizen.

* **Residenz-Theater.** Morgen Freitag wird das beliebte Lustspiel „Der Prinzgemahl" zum 20. Male gegeben. Am Sonntagnachmittag wird die vielfach gewünschte Vorstellung von „Zapfenstreich" zu halben Preisen erfolgen. Am Samstag- und Sonntagabend findet ein „Moderner Dichterabend" statt, an dem Klara Viebig mit ihrem Drama „Die Bäuerin", Paul Mongré mit seiner Komödie „Der Arzt seiner Ehre" und unser Mitbürger Richard Skowronnek mit seinem neuesten Einakter „Armer Moritz!", der hier seine Uraufführung erlebt, zu Worte kommen. Die beiden letzten Werke sind satirischen Inhalts und werden mit Klara Viebigs realistischem Einakter gewiß ein hübsches Menu für literarische Feinschmecker bedeuten.

Der Haushaltsplan von Biebrich.

Wie überall bei aufblühenden Städten, so erhöht sich auch bei unserer Nachbarstadt Biebrich mit ihren 18 000 Einwohnern die Etatssumme von Jahr zu Jahr um ein Beträchtliches. Für das laufende Geschäftsjahr wurden die Einnahmen und Ausgaben mit 1 032 212 M. 67 Pf. in Voranschlag gebracht und von den Stadtverordneten genehmigt. Den weitaus größten Anteil an dieser Summe nimmt die Schulverwaltung für sich in Anspruch. Ihrer voraussichtlichen Einnahme von 70 870 M. 39 Pf. steht eine Ausgabe von 292 188 M. 32 Pf. gegenüber. Die Schule kostet der Stadt Biebrich mithin den netten Betrag in Höhe von 221 317 M. 93 Pf. An diesen Zahlen partizipieren die einzelnen Schulgattungen wie folgt: Realschule 2015 M. 40 Pf. Einnahme, 33 631 Mark Ausgabe, 31 616 M. Zuschuß; Mädchen-Mittelschule 9300 M. Einnahme, 24 417 M. 25 Pf. Ausgabe, 15 117 M. 24 Pf. Zuschuß; Elementarschulen 59 554 M. 99 Pf. Einnahmen, 226 012 M. 18 Pf. Ausgabe, 166 457 M. 19 Pf. Zuschuß. Desgleichen ist für andere Schulen in den Rubriken Ausgaben und Zuschuß eine Summe von 8127 M. 50 Pf. verzeichnet. Zur Anschaffung von Lehr- und Unterrichtsmitteln sind in dem Etat 1570 M. vorgesehen, desgleichen 2172 M. zur Unterhaltung und Beschaffung von Schulutensilien und 1000 M. für das Baden der Kinder der Elementarschulen in den Badeanstalten des Rheins. Für Verzinsung und Tilgung der Kosten der Neubauten (Pestalozzi-, Freiherr vom Stein- und Oranier-Schule) muß die Stadt 29 480 M. 15 Pf. aufbringen. Zur Besoldung der Lehrer und Lehrerinnen an der Elementarschule schießt der Staat den minimalen Betrag von 7350 M. zu. Die weiteren Einnahmen setzen sich aus Schulgeld, Grundvermögen, Kapitalvermögen und dergleichen zusammen.—Auch die Lasten der Armenverwaltung wachsen stetig und machen sich von Jahr zu Jahr immer fühlbarer. Die Stadt sah sich genötigt, im neuen Etat eine um 2000 M. größere Summe im Gesamtbetrage von 59 201 M. 84 Pf. einzustellen, der eine recht ungewisse Einnahme von 12 742 M. 62 Pf. gegenübersteht. Einen tüchtigen Sprung in die Höhe machen die Ausgaben für die Ortsarmen, die 1906 eine Mehrausgabe von 5300 M. verursachen, im ganzen aber 39 250 Mark kosten. — Läßt Biebrich sich die Zukunft seiner Kinder und das Wohl der Armen eine ansehnliche Summe kosten, so sorgt es auch nicht minder für das Ruhebedürfnis seiner Einwohner mit einer Mehrausgabe von 70 860 M. 12 Pf. Nach Besetzung von 5 zurzeit vakanten Stellen wird ein Heer von 31 Sicherheitsbeamten tätig sein, den Nächsten vor Schaden an Leib und Seele zu bewahren. An Strafgeldern (5800 M.), Baugebühren (9000 M.) usw. ist ein Soll von 18 690 M. 8 Pf. vorhanden, während das Haben der Polizeiverwaltung die Kleinigkeit von 89 550 M. 20 Pf. beträgt. Nach dem Etat ist die Besetzung einer zweiten berittenen Wachtmeisterstelle neu zu besetzen. 46 138 M. 3 Pf. Einnahme, 166 479 M. 54 Pf. Ausgabe und 120 341 M. 51 Pf. Zuschuß lautet der Etat der Bauverwaltung. Für Straßenbau wurden 62 465 M. 89 Pf., für Pflasterung 24 040 M. und Kanalbau 35 728 M. 53 Pf. vorgetragen. Die Verschönerung der Stadt durch Schmuckanlagen usw. läßt sich Biebrich mit 2100 M. angelegen sein. Mit der schönen Ziffer von 117 771 M. 83 Pf. muß unser Nachbar der allgemeinen Verwaltung unter die Arme

greifen, um die bescheidene Einnahme von 57 178 M. 89 Pf. mit der weit größeren Ausgabe in Einklang zu bringen. — Kurz sei nun noch der Etats gedacht, bei denen Biebrich manchmal ein recht ansehnliches Plus zu verzeichnen hat. In erster Linie ist da die Grundstücksverwaltung zu erwähnen, deren Einnahme mit 26 555 M. 96 Pf. mit einer Ausgabe in Höhe von 19 989 M. 90 Pf. balanciert. Mithin ein Mehr von 6566 M. 06 Pf. Besondere Erwähnung verdient hierbei die Einnahme von 12 710 M. aus Waldbesitz und die aus Verpachtung der Feld- und Waldjagd, welche rund 4000 Mark beträgt. Diesen 4000 M. stehen 2000 M. Anteil der Grundbesitzer als Ersatz für Wildschaden entgegen. Einen weiteren Überschuß (127 180 M.) ist bei den indirekten Steuern bei einer Einnahme von 144 040 M. und einer Ausgabe von 16 860 M. vorgesehen. An dem Plus ist die Verbrauchssteuer mit 64 750 M., die Hundesteuer mit 5460 M., die Lustbarkeitssteuer mit 6990 M. und die Umsatzsteuer mit 49 980 M. beteiligt. Bei den direkten Steuern betragen die Einnahmen 483 000 M. und die Ausgaben 27 200 M. Mithin verbleibt eine Netto-Einnahme in Höhe von 455 800 M. zugunsten der Stadt Biebrich.

* Wiesbaden, 22. März. Das „Militär-Wochenblatt" meldet: v. Fischer, Hauptm. und Komp.-Chef im Füs.Regt. v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, unter Überweisung zum Generalstabe der 18. Division in den Generalstab der Armee versetzt. von Schwartzkoppen, Hauptm., aggregiert dem Generalstabe, bisher kommandiert zur Dienstleistung beim Generalstabe des 18. Armeekorps, in eine Hauptmannsstelle des Generalstabes der Armee eingereiht. Cron, Oberleut. im 2. Nass. Inf.-Regt. Nr. 88, v. Winning, Henoumont, Oberleuts. im 1. Nass. Feld-Art.-Regt. Nr. 27 Oranien, vom 1. April 1906 ab auf ein weiteres Jahr zur Dienstleistung beim großen Generalstabe kommandiert. Frhr. v. Hoiningen gen. Huene, Oberleut. im Nass. Pion.-Bat. Nr. 21, in dem Kommando zur Dienstleistung beim großen Generalstabe bis 31. März 1907 belassen. v. Rohrscheidt, Oberleut. im Füs.-Regt. v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, Lyncker, Oberleut. im 2. Nass. Inf.-Regt. Nr. 88, vom 1. April 1906 ab auf ein Jahr zur Dienstleistung beim großen Generalstabe kommandiert. von Beczwarzowsky, Hauptm. u. Adjutant der 56. Inf.-Brig., als Komp.-Chef in das Füs.-Regt. v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 versetzt. Henz, Hauptm. im Füs.-Regt. v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, zum Komp.-Chef ernannt. Frhr. v. Romberg, Leut. im Füs.-Regt. v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, zum Oberleut. befördert. Müller, Leut. im Nass. Pion.-Bat. Nr. 21, in die 3. Ing.-Insp. versetzt. Roehr, Oberleut., Erzieher am Kadettenhause in Oranienstein, zur Hauptkadettenanstalt als Erzieher versetzt. Wilberg, Leutnant im Füs.-Regt. v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, zum Kadettenhause in Naumburg a. S. als Erzieher versetzt. Delitzsch, Leut. im Colberg. Gren.-Regt. Graf Gneisenau (2. Pomm.) Nr. 9, zum Kadettenhause in Oranienstein als Erzieher versetzt. Schultze, Oberleut. in der 2. Feld-Art.-Abth. der Schutztruppe, scheidet am 31. März dieses Jahres aus und wird mit dem 1. April d. J. im 2. Nass. Feld-Art.-Regt. Nr. 63 Frankfurt angestellt. Petsch, Unteroffizier im 2. Nass. Inf.-Regt. Nr. 88, zum Fähnrich mit Patent vom 25. Februar 1906 befördert. v. Stockhausen, Oberst z. D. in Trendelburg (1 Cassel), zuletzt Kommandeur des Kadettenhauses in Oranienstein, mit der Erlaubnis zum ferneren Tragen der Uniform des Kaiser Franz Garde-Gren.-Regts Nr. 2, der Abschied mit Pension bewilligt. Dr. Feiber (Limburg a. L.), Unterarzt der Res., zum Assistenzarzt befördert. Dr. Müller (Kurt) (Wiesbaden), Stabsarzt der Res., der Abschied bewilligt. Biskup, Garn.-Pfarrer in Glatz, zur 21. Div. nach Frankfurt a. M. versetzt und mit Wahrnehmung der Militär-Oberpfarrergeschäfte beim 4., 11. und 18. Armeekorps beauftragt.

∧ Schierstein, 21. März. Die heutigen Wahlen von 7 Gemeindeverordneten hatten folgendes Resultat: In der 3. Abteilung war eine Neu- und eine Ersatzwahl vorzunehmen. Es erschienen von 833 Wahlberechtigten 98 Wähler. Neu- resp. wiedergewählt wurde Maurermeister Emil Spitz mit 96 Stimmen, während für einen Ersatzmann Stichwahl zwischen dem Fabrikarbeiter Heinrich Lohn mit 47 Stimmen und dem Tünchermeister Peter Firnges mit 28 Stimmen stattzufinden hat. Die Stichwahl ist auf Samstag, den 31. März, vormittags 10 bis 12½ Uhr, anberaumt worden. In der 2. Abteilung wählten von 94 Berechtigten 41 Wähler. Neugewählt wurden Zimmermeister Wilh. Ehrengart mit 30 Stimmen und Dr. med. Alex. Bayerthal mit 26 Stimmen. Die 1. Abteilung, welche zwei Neuwahlen und eine Ersatzwahl vorzunehmen hatte, sandte von 15 Wahlberechtigten 12 Wähler, die den Kaufmann Daniel Kahn und den Tünchermeister Heinrich Thiele neu- resp. wiedergewählten, wogegen als Ersatzmann der Tapezierermeister Eduard Wördner neugewählt wurde.

* Mainz, 22. März. Rheinpegel: 2 m 48 cm gegen 2 m 54 cm am gestrigen Vormittag.

Kleine Chronik.

Durch einen Gewehrschuß getötet wurde, wie aus Graz berichtet wird, am Sonntag auf einer Schnepfenjagd bei Agram der Infanterie-Oberleutnant Friedrich Kreulitsch. Es ist noch unaufgeklärt, ob Unfall oder Verbrechen vorliegt.

Ein ländliches Sittendrama, das an die Vorgänge in Tolstois „Macht der Finsternis" erinnert, hat sich in Schönbrunn abgespielt. Dort hatte die aus Rogowo stammende, bei dem Wirt Doberzikowski bedienstete Magd Mlodzikowska ihr neugeborenes Kind in eine Pappschachtel getan und es lebend hinter der Scheune verscharrt. Bei dem Verbrechen hatte ihr der junge Doberzikowski, der als Vater des Kindes galt, Beihülfe geleistet. Nun ist die Magd plötzlich gestorben, wie man vermutet, durch ihr beigebrachtes Gift. Die Polizei hat sofort eine Untersuchung eingeleitet.

Ein Einjähriger als Deserteur. Vom 8. badischen Infanterie-Regiment Nr. 169 in Lahr hat sich ein Einjähriger aus Furcht vor einer geringfügigen Strafe entfernt und ist nach der Schweiz geflüchtet.

Das Grubenunglück bei Courrieres.

wb. Lens, 21. März. Die Arbeiten schreiten langsam vorwärts. In Schacht 2 in Billy-Montigny gewann das Feuer, wie man vorhergesehen hatte, beim Öffnen der Absperrdämme zur direkten Bekämpfung des Feuers um einige Meter an Ausdehnung nach der Seite hin, wo die Luft einströmte. Nachdem nun aber Maßnahmen zu einer methodischen Bekämpfung des Feuers mit Hülfe von Wasser unter Druck beendet sind, gewinnt die Feuerwehr Terrain. Das Wetter ist andauernd schlecht. Es fällt Regen und Schnee. Die Ingenieurkommission erließ heute morgen folgende Bekanntmachung: Man begann heute früh 4 Uhr mit der Bekämpfung des Feuers und gewann bis 6 Uhr vier Meter. Zwei Leichen wurden zutage gefördert.

hd. Lens, 22. März. Der Grubenbrand wütet noch immer fort. Neuerdings sind drei völlig unkenntliche Leichen herausbefördert worden. Man ist mit größter Anstrengung bemüht, das Feuer zu bekämpfen, doch scheint der Herd desselben eine sehr große Ausdehnung anzunehmen.

Der Pariser Aufenthalt der noch dienstlich in Courrieres zurückgebliebenen Westfalen ist auf nächste Woche verschoben.

Die westfälischen Bergleute haben, wie verlautet, definitiv auf ihren Besuch in Paris verzichtet und den Persönlichkeiten, die sie eingeladen haben, ihren herzlichen Dank übermittelt.

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Paris, 22. März. Bis jetzt haben an das Kultusministerium etwa 15000 Geistliche auf Grund des Trennungsgesetzes ihre Pensionsgesuche gerichtet. Auf den katholischen Kultus entfallen davon 14 258, darunter 7082 Gesuche um lebenslängliche Ruhegehälter und 7176 Gesuche um vorübergehende Unterstützungen. In einer Anzahl Diözesen beauftragten die Bischöfe ihre Geistlichen, ihnen die Pensionsgesuche zur Weiterbeförderung an die Präfekten oder an das Ministerium zu übergeben. Es heißt, daß mehrere Bischöfe diese Gesuche zurückbehalten haben.

Paris, 22. März. Zwei Finanzinspektoren versuchten gestern unter Beistand einer Infanteriekompagnie und einer Gendarmerieabteilung in den Dörfern Ventenges und Grezes im Departement Haute-Loire die Kircheninventur durchzuführen. Mit Heugabeln bewaffnete Bauern und Bäuerinnen verwehrten ihnen jedoch den Zugang zu den Dörfern. Um Blutvergießen zu vermeiden, zogen sich die Truppen und die Beamten zurück, wobei sie mit Steinwürfen verfolgt wurden.

Paris, 22. März. Aus Lens wird gemeldet, daß der Gewinnstausfall, den die Bergwerksgesellschaften der Departements Nord und Pas-de-Calais infolge des Ausstandes erleiden, täglich 1 025 000 Frank beträgt und daß die deutschen Kohlenbergwerke täglich für eine Million Frank an die französischen Industriellen verkaufen. — Aus Lens wird weiter gemeldet: Die Bergwerksgesellschaften wollen den Arbeitern einen Tagelohn von 6,60 Frank gewähren. Die Ausständigen verlangen aber einen Tagelohn von 7,10 Frank. Die Bergwerksgesellschaften hoffen jedoch, daß ein Einverständnis zwischen ihnen und den Ausständigen bald zu erzielen sein werde.

Depeschenbureau Herold.

Berlin, 22. März. Am 2. April wird in Berlin eine neue Konferenz mit Vertretern der sächsischen Regierung und der süddeutschen Regierungen über die Eisenbahn-Personentarif-Reform und über die Betriebsmittel-Gemeinschaft stattfinden.

Kaiserslautern, 22. März. Die gestern erfolgte Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Kaiserslautern ergab Stichwahl zwischen Schmidt (liberal) und Clement (Soz.).

Dresden, 22. März. Die Erste Kammer nahm mit unwesentlichen Veränderungen den Regierungsentwurf über die Feuerbestattung an.

Wien, 22. März. Wie verlautet, wird im April eine Begegnung des Kaisers Franz Joseph mit König Eduard in Abbazia stattfinden.

Budapest, 22. März. Der Minister des Innern verordnete neuerdings, daß die Eisenbahn Zeitungen nur eine Stunde bis vor Abgang des Zuges annehmen darf, damit eine staatsanwaltliche Kontrolle durchgeführt werden könne.

Petersburg, 22. März. Hofkreise nennen den früheren Finanzminister Kokowzew als voraussichtlichen Nachfolger Wittes.

Paris, 22. März. Im Kohlenrevier von Lens herrscht andauernd große Erregung. Der den Oberbefehl führende General verlangte 1000 Mann Verstärkung. — In Mons in Belgien traten 2000 Kohlenarbeiter in den Ausstand.

Mons, 22. März. Man befürchtet hier den Ausbruch eines Bergarbeiterstreiks im Zusammenhange mit dem Ausstande in Frankreich. Die Arbeiter einer Anzahl Gruben haben Lohnaufbesserungen verlangt, und falls diese nicht bis zum 1. April bewilligt werden, wird der Streik proklamiert werden. Einige partielle Streiks haben bereits begonnen, wurden aber infolge der entgegenkommenden Haltung der Grubenleitungen sofort beigelegt.

hd. **Hamburg,** 22. März. In der Bürgerschaft machte gestern der Sozialdemokrat Päplow auf umfangreiche Unterschleife bei den Staatsschulbauten aufmerksam.

hd. **München,** 22. März. Die beiden Überlebenden der Partie auf die Pyramidenspitze, Palmberger und Splittgerber, trafen gestern in Kufstein ein. Splittgerbers Befinden war gestern nicht befriedigend. Der Verunglückte Staudacher zeigte schwere Kopfverletzungen, die den Tod herbeiführten. Er scheint bei dem Versuch, den rechten Weg zu finden, abgestürzt zu sein. Die Leichen von Oswald und Staudacher liegen noch vor der Hütte des Vorder-Kaiserfelsen und sind durch starken Schneefall einen Meter tief begraben.

hd. **Palermo,** 22. März. Infolge des Erdrutsches auf der Insel Ustica flüchtete die Bevölkerung in Kähnen nach dem Festlande. Man glaubt, daß sich die Insel immer mehr senkt und daß sie in kürzester Zeit unter Wasser stehen wird.

hd. **Rom,** 22. März. Nach gestern hier eingetroffenen Meldungen befindet sich die Bevölkerung von Ustica seit 48 Stunden in wahnsinniger Aufregung infolge fortwährender starker Erdstöße. In einer Nacht zählte man deren 20, die von unterirdischem Getöse begleitet waren. Die geängstigte Bevölkerung hat einstweilen in Zelten und Strohhütten Unterschlupf gesucht.

Volkswirtschaftliches.

Weinbau und Weinhandel.

m. **Mainz,** 20. März. Heute brachte Herr Wilhelm Mittnacht hier 42 Nummern 1904er Weißweine zur Versteigerung. Der Besuch war gut und die reintönigen und hübschen Weine, welche Lagen der Gemarkungen Harxheim, Selzen, Wicker und Hochheim entstammten, fanden bei flottem Geschäftsgang bis auf eine Nummer leicht Nehmer. Dabei stellten sich die Preise für das Stück 1904er Harxheimer auf 360 bis 440 M., für das Stück Selzener auf 420 bis 430 M., für das Stück Wickerer auf 470 bis 500 M., das Halbstück 300 M., das Stück Hochheimer 510 bis 580 M. und das Halbstück 280 bis 260 M. Der Durchschnittspreis ergab für das Stück 452 M. Der Gesamterlös war für 32 Stück und 9 Halbstück 16 520 M. ohne Fässer.

m. **Bingen,** 20. März. Die Herren J. Landau Söhne brachten heute 76 Nummern 1903er und 1904er Weißweine zur Versteigerung. Davon wurden 21 Nummern zurückgezogen. Die übrigen Sachen, schöne reintönige Gewächse, fanden bei gutem Besuche, flotten Geboten und schlankem Zuschlag leicht Nehmer. Zum Ausgebot gelangten Weine aus den Gemarkungen Ockenheim, Kempten, Büdesheim, Norheim, Niederhausen, Mandel, Traisen, Ebernburg, Stieg, Oberdiebach, Manubach, Laubenheim und Bingen. Die Preise stellten sich für das Stück 1903er auf 410 bis 700 M., für das Halbstück auf 380 bis 480 M. Der Erlös für 25 Stück und 3 Halbstück ergab 14 790 M., durchschnittlich für ein Stück 558 M. Die 1904er kosteten im Stück 460 bis 1340 M., ein Halbstück 910 M. Der Erlös für 25 Stück und 1 Halbstück ergab 20 890 M., durchschnittlich für ein Stück 815 M. Das Gesamtergebnis stellte sich ohne Fässer auf 35 680 M.

m. **Nieder-Ingelheim,** 19. März. Heute brachte die Winzer-Genossenschaft Nieder-Ingelheim 109 Nummern 1903er und 1904er Weiß- und Rotweine zur Versteigerung. Der Besuch war gut und die Weine gut gepflegt, sauber und rassig, so daß die Liebhaber nicht fehlten und die Weine zum großen Teile, bis auf 30 Nummern wenigstens, schlanken Zuschlag fanden. Die erzielten Preise stellten sich wie folgt: Das Stück 1903er Weißwein kostete 340 bis 400 M., das Stück 1904er Weißwein erbrachte 410 bis 570 M., das Halbstück 1903er Rotwein wurde mit 310 bis 360 M. bezahlt, das Halbstück 1904er Rotwein ergab 490 bis 690 M., ein Vierteilstück 420 M. Die Durchschnittspreise stellten sich bei einem Ergebnis von 4550 M. für 12 Stück 1903er Weißwein auf 380 M. für ein Stück, bei 17 230 M. für 37 Stück 1904er Weißwein auf 466 M. das Stück, bei 3300 M. für 10 Halbstück 1903er Rotwein auf 330 M. für ein Halbstück und bei 10 800 M. für 18 Halb- und 1 Vierteilstück auf 600 M. das Halbstück. Der Gesamterlös stellte sich auf 35 880 M. ohne Fässer.

Weinmosternte 1905. In dem soeben erschienenen ersten Vierteljahrsheft zur Statistik des Deutschen Reichs 1906 werden die Ergebnisse der Weinmosternte 1905 bekannt gegeben. Die Mitteilung gründet sich auf die durch Sachverständige erstatteten Berichte aus den im größeren Umfange Weinbau treibenden Gemeinden, kurz „Weinbaugemeinden" genannt. Der Ertrag an Weinmost beläuft sich für das Rebgelände der sämtlichen „Weinbaugemeinden" auf 8 444 358 Hektoliter, d. i. durchschnittlich 32,2 Hektoliter auf 1 Hektar. Der geschätzte Geldwert des Mostes in jenen Weinbaugemeinden beträgt 98 689 989 M. oder durchschnittlich 28,7 M. für 1 Hektoliter und 922,5 M. auf 1 Hektar. Eine Schätzung auf dieser Grundlage ergibt für die außerhalb der berichtenden Weinbaugemeinden im Deutschen Reiche vorhandenen, im Ertrag stehenden 13 119 Hektar Rebfläche einen Mosterertrag von 411 625 Hektoliter und einen Wert von 10 496 282 M. Die gesamten im Ertrag stehenden 120 006 Hektar deutschen Reblandes haben demnach im Jahre 1905 einen Mosterertrag von 8 855 978 Hektoliter mit einem Wert von 109 176 271 Mark gebracht, also durchschnittlich 909 Mark auf 1 Hektar. Im Vorjahre betrug bei etwas kleinerer Fläche (119 873 Hektar) der Mosterertrag 4 244 408 Hektoliter mit einem Wert von 142 891 162 Mark oder von durchschnittlich 1192 Mark auf 1 Hektar. Ein Vergleich des Berichtsjahres mit den weiteren Vorjahren zeigt, daß seine Ernte sowohl an Menge als an Wert beträchtlich über den Durchschnitt hinausragt. Unter den 10 Jahren, für welche der Gesamtwert der deutschen Mosternte bekannt ist, steht es an vierter Stelle mit 109,2 Millionen Mark gegenüber 96,0 Mill. Mark, dem Durchschnitt von 9 früheren Jahren. Unter den 25 Jahren, für welche der Gesamtmengenertrag der deutschen Mosternte bekannt ist, weist das Berichtsjahr den dritthöchsten Ertrag auf: es übertrifft mit seinem Ertrage von 8,856 Millionen Hektoliter bei weitem den Durchschnittsertrag der früheren 24 Jahre: 2,582 Millionen Hektoliter.

Marktberichte.

Fruchtmarkt zu Limburg vom 21. März. Roter Weizen per Malter 15 M. 40 Pf., Saathafer per Malter 8 M. 37 Pf., Hafer per Malter 8 M. 27 Pf.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse. 22. März, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 210.90, Diskonto-Kommandit 190.10, Deutsche Bank 245, Dresdener Bank 164.80, Staatsbahn 144.20, Lombarden 23.70, Laurahütte 246, Bochumer 239, Gelsenkirchener 224.60, Harpener 216. Tendenz: still.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für Freitag, den 23. März 1906:

Vorwiegend windig und wolkig, Temperatur wenig verändert, stellenweise geringe Niederschläge (meist Schnee).

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 80 Pf.), welche an der Plakattafel des Tagblatt-Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Haarausfall, Haarspalte, Haarfraß

und die **lästigen Schuppen** beseitigt und verhindert das altbewährte und allein ächte Pfarrer **Kneipp-Brennesselhaarwasser,** befördert sehr den **Haarwuchs** und stärkt die **Kopfnerven.** Man achte genau auf **Bild** und **Namenzug** Seb. Kneipp und hüte sich vor den vielen, oft **sehr schädlichen** Nachahmungen. Zu beziehen durch 355

Kneipp-Haus, nur Rheinstr. 59.
Telefon 3240.

Oberhemden nach Mass unter Garantie besten Sitzes liefert 317
G. H. Lugenbühl, Marktstr.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für das Feuilleton: J. Kaibler; für den übrigen redaktionellen Teil: C. Rötherdt; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 21. März 1906.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = ℳ 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lëi = ℳ 0.80; 1 österr. fl. i. G. = ℳ 2; 1 fl. ö. Whrg. = ℳ 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = ℳ 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg.; 1 fl. holl. = ℳ 1.70; 1 skand. Krone = ℳ 1.125; 1 alter Gold-Rubel = ℳ 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = ℳ 2.16; 1 Peso = ℳ 4; 1 Dollar = ℳ 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = ℳ 12; 1 Mk. Bko. = ℳ 1.50.

Staats-Papiere.

Zt.	a) Deutsche.	In %
3½	D. R.-Schatz-Anw. ℳ	99.30
3½	D. Reichs-Anleihe »	100.70
3.	» » » »	88.70
3½	Pr. Schatz-Anweis. »	99.30
3½	Preuss. Consols »	100.60
3.	» » »	88.80
4.	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	102.50
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	98.80
3½	» » ℳ	99.40
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	98.40
3½	» » » 1892 u. 04 »	99.40
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	99.50
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	99.70
3½	» » 1904 » » 1912 »	100.
3.	» » » v. 1896 »	89.50
4.	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	101.40
4.	» E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ	101.50
3½	» E.-B. u. A. A. »	99.50
3.	» E.-B.-Anleihe »	88.30
3½	Braunschw. Anl. Thlr.	99.60
3½	Brem. St.-A. v. 1888 ℳ	98.70
3½	» » » 1892 »	98.70
3½	» v. 1899 uk. b. 1909 »	98.70
3.	» v. 1896 »	—
3.	» v. 1902 uk. b. 1912 »	—
3.	Elsass-Lothr. Rente »	—
4.	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	102.60
3½	» St.-Rente »	100.90
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	99.60
3½	» » » v. 1891 »	99.60
3½	» » » » 1893 »	99.60
3½	» » » » 1899 »	99.60
3½	» » » » 1904 »	99.60
3.	» » » » 1886 »	—
3.	» » » » 1897 »	—
3.	» » » » 1902 »	—
4.	Gr. Hess. St.-R. »	102.60
4.	» » Anl. (v. 99) »	103.30
3½	» » » (abg.) »	99.50
3½	» » »	99.50
3.	» » »	86.20
3½	Meckl.-Schw. C. 90/94 »	—
3.	Sächsische Rente »	87.90
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	—
3½	Württ. v. 1875-80, abg. »	99.70
3½	» » 1881-83 » »	—
3½	» » 1885 u. 87 »	99.70
3½	» » 1888 u. 1889 »	99.70
3½	» » 1893 »	99.70
3½	» » 1894 »	99.70
3½	» » 1895 »	99.70
3½	» » 1900 »	99.60
3½	» » 1903 »	99.90
3.	» » 1896 »	89.40

b) Ausländische.

I. Europäische.

Zt.		In %
5.	Belgische Rente Fr.	100.20
3.	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	92.50
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	101.
4½	» u. Herzegovina »	100.60
4.	» u. Herzegovina »	—
5.	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	99.10
3.	Französ. Rente Fr.	100.
4.	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	—
4.	» Propination » »	99.60
1⁸/₁₀	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	52.80
1¾	» Mon.-Anl. v. 87 »	53.80
	» » 87 2500r »	—
3.	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	92.90
4.	Ital. Rente i. G. Le	—
	» » 10,000 »	—
	» » 1000-4000 »	—
4.	» » stfr. i. O. »	—
1⁸/₁₀	» » i. G. »	—
	» » 30,000 »	—
4.	» amrt. v. 89 S. III, IV »	103.10
4.	» Kirchgüt. Obl. abg. »	—
	» 5000r »	—
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	101.40
3½	Norw. Anl. v. 1894 ℳ	—
3.	» cv. » v. 88 20,400 »	—
4.	Öst. Goldrente ö. fl. G.	100.40
4½	» Silberrente ö. fl.	100.60
4½	» Papierrente »	—
4.	» einheitl. Rte., cv. Kr.	99.30
4.	» » » 1. 5./11. »	—
4.	» Staats-Rente 2000r »	99.50
4.	» » » 20,000r »	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	—
3.	» unif. 1902 S. I 410 »	69.70
3.	» » » S. III »	70.40
3.	» » » S. III (S.) »	14.20
5.	Rum. amort. Rte. 1892 »	91.50
5.	» » » 1893 »	91.50
5.	» » » 1903 »	102.20
4.	» v. 81, 88, 92, 93 abg. »	91.50
4.	» amort. Rte. 1890 »	—
4.	» » » 1891 »	—
4.	» inn. Rte. (1/5 89) Lëi	91.70
4.	» äuss. Rte. (1/5 89) »	92.50
4.	» amort. » v. 1894 ℳ	91.60
4.	» » » » 1896 »	91.60
4.	» » » » 1898 »	91.60
4.	» » » » 1905 »	91.70
4.	Russ. Cons. von 1880 »	84.30
4.	» Gold-A. » 1889 »	—
4.	» C.E.B.S. Iu. II 89 »	84.10
4.	» » S. III stf. 91 »	—
4.	» Goldanl. Em. II 90 »	—
4.	» » » III 90 »	—
4.	» » » IV 90 »	—
4.	» » » VI 94 »	—
4.	» St.-R. v. 94 s. K. Rbl.	—
4.	» » » 1902 stfr. ℳ	84.20
3⁸/₁₀	» Conv. A. v. 98 stfr. »	76.
3½	» Goldanl. » 94 » »	75.25
3.	» » » 96 » »	—
4½	» St.-A. von 1905 »	92.30
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	—
3½	» » 1886 »	99.70
3½	» » 1890 »	—
4.	Serb. amort. v. 1895 »	82.25
4.	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	—
3½	Türk.-Egypt.-Trb. £	100.
4.	» priv. stfr. v. 90 ℳ	—
4.	» cons. » v. 1890 »	—
4.	» (Administr.) 1903 »	89.25
4.	» con. unif. v. 1903 Fr.	94.
4.	» Anl. von 1905 ℳ	86.80
4.	Ung. Gold-R. 2025r »	95.
	» » 1012,50r »	95.25
4.	» Staats-Rente Kr.	94.40
	» » 10,000r »	—
3½	» St.-R. v. 1897 stf. »	85.90
3.	» Els. Tor Gold » ℳ	79.10
4.	» Grundtl. v. 89 » ö. fl.	95.80
	» » 500r »	95.80

II. Aussereuropäische.

Zt.		In %
5.	Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes.	—
	» » » 500 »	—
5.	» » » abgest. »	100.50
5.	» äuss. E.-B. i. G. 90 £	101.
4½	» innere von 1888 ℳ	98.80
4½	» äuss. G.-Anl. 1888 £	—
4.	» » » v. 1897 ℳ	92.
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	—
6.	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	105.
5.	» » » 1896 »	102.
4½	» » » 1898 »	97.70
5.	Cuba St.-A. 04 stf. i. G. ℳ	105.
4.	Egypt. unificirte Fr.	106.40
4⁸/₁₀	» privilegirte »	—
3.	Egypt. garantirte £	103.
4½	Japan. Anl. S. II ℳ	94.60
5.	Mex. am. inn. I-V Pes.	100.25
5.	» cons. äuß. 99 stf. £	103.10
4.	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	94.50
3.	» cons. Inn. 5000r Pes.	68.60
	» » 1250r »	—
5.	Tamaul. (25 j. mex. Z.) »	100.40
4.	V. St. Amer. Cs. 77r Doll.	—

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zt.		In %
4.	Rheinpr. Ausg. 20, 21 ℳ	102.50
3¼	do. » 22 u. 23 »	101.
3½	do. 10, 12-16, 24-27, 29 »	98.90
3½	do. Ausg. 19 uk. 09 »	99.20
3½	do. » 28 uk. b. 1916 »	99.50
3½	do. » 18 »	93.20
3.	do. » 9, 11 u. 14 »	88.50
3½	Provinz Posen »	98.
3½	Frkf. a. M. Lit. N u. Q »	98.80
3½	do. Lit. R (abg.) »	98.80
3½	do. » S v. 1886 »	98.60
3½	do. » T » 1891 »	98.60
3½	do. » U » 93, 99 »	98.60
3½	do. » V » 1896 »	98.60
3½	do. » W » 1898 »	—
3½	do. Str.-B. » 1899 »	98.60
3½	do. v. 1901 Abt. 1 »	99.40
3½	do. » » A. II, III »	99.50
3½	do. » 1903 »	99.
3½	do. v. Bockenheim »	—
4.	Augsb. v. 1901 uk. b. 08 »	—
3½	Bad.-B. v. 98 kb. ab 03 »	97.90
3½	Bamberg. von 1904 »	—
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4.	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	—
3.	do. » 1895 »	—
3½	Darmstadt abg. v. 79 »	97.70
3½	do. v. 1888 u. 1894 »	97.70
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	97.70
3½	do. » 1897 »	97.70
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	97.70
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	97.70
4.	Freiburg i. B. v. 1900 »	—
3½	do. v. 81 u. 84 abg. »	97.80
3½	do. von 1888 »	97.80
3½	do. v. 98 kb. ab 02 »	97.80
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	98.20
4.	Fulda v. 01 S. I uk. b. 06 »	—
3½	do. von 1904 »	98.20
3½	Giessen von 1890 »	—
3½	do. » 1893 »	98.
3½	do. v. 1896 kb. ab 01 »	98.
3½	do. » 1897 » » 02 »	98.
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	98.
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	99.
4.	Heidelberg von 1901 »	100.50
3½	do. » 1894 »	—
3½	do. » 1903 »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	—
3.	Kaisersl. v. 97 uk. b. 03 »	—
3½	Karlsruhe v. 02 uk. b. 07 »	97.50
3½	do. v. 1903 » » 08 »	97.50
3.	do » 1886 »	90.10
3.	do. » 1889 »	—
3.	do. » 1896 »	—
3.	do. » 1897 »	87.25
3½	Kassel (abg.) »	—
4.	Köln von 1900 »	—
4.	Landau (Pf.) 1899 »	101.
4.	do. von 1901 »	101.
3½	do. v. 1886 u. 87 »	—
3½	do. » 1905 »	—
3½	Limburg (abg.) »	98.50
3½	Ludwigsh. v. 1896 »	97.60
3½	do. » 1903 uk. b. 08 »	97.80
4.	Magdeburg von 1891 »	103.
4.	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	—
4.	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	97.60
3½	do. » L. J. v. 1884 »	97.60
3½	do. von 1886 u. 88 »	97.60
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	97.60
3½	do. von 1894 »	97.60
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	97.60
4.	Mannheim von 1901 »	—
3½	do. » 1888 »	—
3½	do. » 1895 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. » 1904 »	97.75
4.	München v. 1900/01 »	102.70
3½	do. » 1903 »	98.80
3½	do. » 1904 »	98.80
3½	Nauheim v. 1902 »	98.
4.	Nürnberg v. 1899-01 »	102.50
4.	do. von 1902 »	103.80
4.	do. » 1904 »	—
3½	do. » 1903 »	98.30
3.	do. » 1903 »	—
4½	Offenbach »	—
4½	do. von 1877 »	—
4½	do. » 1879 »	—
4½	do. » 1900 »	—
3½	do. v. 1891/92 abg. »	—
3½	do. von 1898 »	—
3½	do. » 1902 »	—
3½	do. » 1905 »	—
4.	Pforzheim von 1899 »	100.50
4.	do. v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 83 (abg.) u. 05 »	—
4.	St. Johann von 1901 »	101.70
4.	Stuttgart von 1895 »	100.50
3½	do. » 1902 »	99.
3½	do. » 1904 »	99.10
4.	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	100.90
3½	do. » 1899 »	98.50
3½	Ulm, abgest. »	98.80
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	98.80
4.	Wiesbaden von 1900 »	—
4.	do. » 1901 »	—
3½	do. (abg.) »	—
3½	do. von 1887 »	—
3½	do. » 1891 (abg.) »	—
3½	do. » 1896 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. » 1902 S. II »	—
3½	do. » 1903 » I, II »	99.
4.	Worms von 1901 »	100.50
3½	do. » 1887/89 »	97.50
3½	do. » 1890 »	97.80
3½	do. » 1903 »	98.30
4.	Würzburg von 1899 »	102.50
3½	do. » 1903 »	99.10
4.	Zweibrück. uk. b. 1910 »	101.60

3½	Amsterdam h. fl.	—
4½	Buk. v. 1884 (conv.) ℳ	—
4½	do. » 1888 » »	—
4½	do. » 1895 4050r »	97.30
4½	do. » 1898 »	—
4.	Christiania von 1894 »	—
4.	Kopenhagen v. 1901 »	102.50
3½	do. von 1886 »	—
3.	do. » 1895 »	84.50
4.	Lissabon » 1886 »	88.70
4.	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	—
3⁸/₁₀	Neapel st. gar. Lire	101.50
4.	Stockholm v. 1880 ℳ	101.30
5.	Wien Com. (Gold) »	—
5.	do. » (Pap.) ö. fl.	—
4.	do. von 1898 Kr.	99.80
4.	do. Invest. Anl. ℳ	100.40
3½	Zürich von 1899 Fr.	—
6.	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	102.40
4½	do. v. 1888 £	—

Div. Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
6.		A. Elsäss. Bankges.	115.30
5¾	5½	Badische Bank R.	132.
4.	4½	B. f. ind. U. S. A-D. ℳ	89.40
2½	3.	Bayr. Bk., M., abg. »	92.10
8.		» Bod.-C.-A., W. »	155.75
8½		» Handelsbanks. fl.	165
12⁸⁸	12⁸⁸	» Hyp. u. Wechs. »	294.
8.		Berl. Handelsg. ℳ	174.90
4.		» Hyp.-B. L. A. »	125.
4.		» » Lit. B »	164.
6.		Breslauer D.-Bk. »	123.
6½		Comm. u. Disc.-B. »	—
6½		» » » »	124.50
7.		Darmstädter Bk. s. fl.	—
7.		» » ℳ	147.80
12.		Deutsche B. S. I-VII »	244.90
10.		» Asiat. B. Tacls	182.50
5.	5.	» Eff. u. W. Thl.	113.
7.	7.	» Hypot.-Bk. »	152.70
6.	6.	» Ver.-Bank ℳ	129.75
8½		Diskonto-Ges. »	190.40
7½		Dresdener Bank »	165.20
5½		» Bankver. »	111.50
5.		Duisb.-Ruhrort. B. »	—
6¼	6½	Eisenbahn-R.-Bk. »	119.30
8½		Frankfurter Bank »	199.60
9.		do. H.-Bk. »	207.50
7½	7½	do. Hyp. C.-V. »	158.90
8.	8.	GothaerG.-C.-B. Thl.	164.10
4½	4½	Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	96.
6.		do. Cr.-Bank »	124.30
6.		Natlbk. f. Dtschl. »	133.50
5.		Nürnberger Bank »	117.
10.	10.	do. Vereinsb. »	215.90
4⁷/₇	5¼	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	117.30
6.		Oest. Länderb. »	—
8¾		do. Cred.-A. ö. fl.	—
4.		Pfälz. Bank ℳ	102.50
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	190.20
7.	7½	Preuss. B.-C.-B. Thl.	157.30
5.	5.	do. Hyp.-A.-B. ℳ	120.75
7⁰⁄₄	6¹¹	Reichsbank »	155.50
6½		Rhein. Credit.-B. »	141.70
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	200.25
7¼		Schaaffh. Bankver. »	164.50
5.		Südd. Bk., Mannh. »	115.50
8.	8.	do. Bodenkr.-B. »	188.30
5.		Schwarzb. Hyp.-B. »	121.
5.	5.	Schwarzw. Bk.-V. »	101.30
7.		Württbg. Bankanst. »	148.30
5.		do. Landesbank »	106.70
5½	5¼	do. Notenb. s. fl.	114.30
7.	7.	do. Vereinsbk. »	150.30
6.	6.	Würzb. Volksb. ℳ	121.30

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
7.		Banque Ottom. Fr.	—

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
		Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Anth. gar. ℳ	— 100.20

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
16.	18.	Alum. Neuh. (50%) Fr.	360.20
10.		Aschffbg. Buntpap. ℳ	191.50
8.		» Masch.-Pap. »	175.
7.	7.	Bad. Zckf. Wagh. fl.	110.50
15.	15.	Bleist. Faber Nbg. ℳ	281.
13.	13.	Brauerei Binding »	238.
12.	12.	» Duisburger »	220.
10.	10.	» Eichbaum »	152.80
12½	12½	» Eiche, Kiel »	192.20
3.	6.	» Frkf. Bürgerbr. »	124.
9.	9.	» Henninger Frkf. »	153.
9.	9.	» » Pr.-Akt. »	157.
10.	11.	» Hercules, Cass. »	196.
6.	6.	» Hofbr. Nicol. »	—
8.	8.	» Kempff »	137.75
4.	4.	» Löwenbr. Sin. »	90.
14.	13.	» Mainzer A.-B. »	—
7.	8.	» Mannh. Act. »	144.
8.	8.	» Nürnberg »	164.75
7½	6.	» Parkbrauereien »	111.50
	6.	» Rhein. (M.) Vz. »	109.
5.	5.	» Sonne, Speier »	95.
13.	13.	» Stern, Oberrad »	228.
6.	6.	» Storch, Speier »	102.
6.	6.	» Tivoli, Stuttg. »	106.80
10.	10.	» Union (Trier) »	151.
9.		Bronzel. Schlenk »	145.
5.		Cem. Heidelb. »	142.30
4.		» F. Karlst. »	122.90
5.		» Lothr. Metz »	136.
8.		Cham. u. Th.-W. A. »	162.
6.		Chem. A.-C. Guano »	118.
24.		» Bad. A. u. Sodaf. »	448.
8.	9.	» Blei, Silb. Braub. »	138.50
16.	18.	» D. Gold-, Sl.-Sch. »	400.50
9.		» Fabr. Goldbg. »	169.
12.		» » Griesh. El. »	255.30
20.		» Farbw. Höchst »	392.
19.		» Fabr., V. Mannh. »	327.75
18.		» Werke Albert »	347.
6.	7.	» Ult.-Fabr. Ver. »	146.30
12½		El. Accum. Berlin »	218.
8.		» Deut. Uebersee »	172.20
9.	10.	» Ges. Allg., Berl. »	220.80
3½		» W. Homb. v. d. H. »	100.
2½	5.	» Lahmeyer »	141.75
5.	7.	» Licht u. Kraft »	140.25
8½		» Lief.-Ges., Berl. »	171.
0.	4.	» Schuckert »	129.50
7.	9.	» Siem. u. Hals. »	185.60
5.	5½	» Siemens, Betr. »	115.50
6.		» Tel.-G. Dtsch. A. »	134.
8.		Feinmechanik (J.) »	164.
0.	0.	Gelsk. Gußst. »	112.
8.	9.	Holzverk.-Ind. (K.) »	163
7.	7.	Kalk Rh. Westf. »	140.
35.	35.	Kunstseidel., Frkf. »	462.
10.		Lederf. N. Sp. »	184.50
10.		Ludwigsh. W.-M. »	181.
16.	20.	Masch. A., Kleyer »	340.50
		» » neue »	—
12.		» Badenia, Wh. »	208.
28.		» Bielefeld D. »	411.
12.		» Faber u. Schl. »	187.20
8.	6.	» Gasm. Deutz »	—
12.		» Gritzn., Durl. »	220.40
12½	8.	» Karlsruher »	228.
11.		» Moenus »	192.
5.	7.	» Mot. Oberurs. »	119.
9.	10.	» Schn. Frankenth. »	186.40
8.	14.	» Witten. St. »	293.20
5.	4½	Mehl- u. Br. Haus. »	93.
12.	12.	Metallgeb. Bing, N. »	221.
7.	7.	Offenb. Ver. D. »	135.50
12.		Photogr. G. Stgl. n. »	192.50
12½	12½	Pinsell., V. Nrnb. »	234.
7.		Prz. Stg. Wessel »	127.
10.	15.	Pressh., Spirit. abg. »	216.20
8.	8.	Pulverf., Pf., St. I. »	133.
10.		Schuhf. Vr. Fränk. »	175.75
7.	7.	do. Frankf., Herz »	125.60
8.		Schuhst. V. Fulda »	146.
14.		Glasind. Siemens »	259.
7.		Spinn. Tric., Bes. »	121.20
4.		» Westd. Jute »	114.
10.		Südd. Immob. »	—
15.		Zellstoff-F. Waldh. »	280.

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
10.	12.	Boch. Bb. u. G. ℳ	239.
6.		Buderus Eisenw. »	127.50
10.		Conc. Bergb.-G. »	—
	8.	Deutsch-Luxembg. »	224.70
14.	14.	Eschweiler Bergw. »	258.
0.	0.	Friedrichsh. Brgb. »	145.50
10.		Gelsenkirchen » »	224.60
11.	9.	Harpener Bergb. »	215.40
11.		Hibernia Bergw. »	—
10.	10.	Kallw. Aschersl. »	172.
15.		do. Westereg. »	249.30
4½		do. do. P.-A. »	105.60
4.		Oberschl. Eis.-In. »	123.70
12½	11½	Riebeck. Montan »	—
11.	10.	V. Kön.-u. L.-H. Thlr.	247.
8½	10.	Ostr. Alp. M. ö. fl.	272.50

Kuxe.

(ohne Zinsber.)		Per St. in Mk.
—	Gewerkschaft Rossleben	11.200

Aktien v. Transport-Anstalt.

Divid. Vorl.	Ltzt.	a) Deutsche.	In %
9½		Ludwigsh. Bexb. s. fl.	234.30
5⅚		Pfälz. Maxb. s. fl.	148.
4½		do. Nordb. »	140.
2.		Allg. D. Kleinb. ℳ	92.
7½		do. Lok.-u. Str.-B. »	160.
7½	7¾	Berliner gr. Str.-B. »	—
3½	4.	Cass. gr. Str.-B. »	111.
5½		Danzig El. Str.-B. »	135.
5½	5½	D. Eis.-Betr.-Ges. »	114.
5½	6.	Südd. Eisenb.-Ges. »	136.90
6.	9.	Hamb.-Am. Pack. »	168.80
6.	2.	Nordd. Lloyd »	131.10

b) Ausländische.

6.		V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	—
6.	6.	do. St.-A. »	—
5.	5.	Böhm. Nordb. »	—
18⁸⁸/₉₁	12⁸⁸/₉₁	Buschtehr. Lit. A. »	—
11¼	12.	do. Lit. B. »	—
13⁵⁄₂₀	10⁵⁄₂₀	Czákath-Agram »	29.50
5.	5.	do. Pr.-A. (i. G.) »	—
5.	5.	Fünfkirchen-Barcs »	—
5⅛	5½	Ost.-Ung. St.-B. Fr.	—
0.	0.	do. Sb. (Lomb.) »	—
4¾	4¾	do. Nordw. ö. fl.	—
5¼	4.	do. Lit. B. »	—
4.	4.	Prag-Dux Pr.-Act. »	99.
4.	4½	do. St.-Act. »	109.20
1¼	1.	Raab Öd.-Ebenfurt »	—
5.	5.	Stuhlw. R. Grz. »	—
6⅝	6⅝	Gotthardbahn Fr.	—
		Jur.-Spl. Genuss. »	—
		do. do. »	—
4.	5.	Baltim. u. Ohio Doll.	—
6.	6.	Pennsylv. R. R. Doll.	—
5.	5.	Anatol. E.-B. ℳ	—
4.	5.	Prince Henri Fr.	—
9.	9.	Grazer Tramway ö. fl.	172.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

Zt.	a) Deutsche.	In %
4.	Pfälzische ℳ	101.10
3½	do. »	98.30
3½	do. (convert.) »	98.30
3.	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	—
4½	Bad. A.-G. f. Schifff. »	102.
4.	Casseler Strassenbahn »	—
4.	D. E.-B.-Betr.-G. S. I »	100.50
4.	D. Eisenb.-G. S. I u. III »	101.
4½	do. Ser. II »	103.20
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	102.50
4.	do. v. 02 » » 07 »	100.60
3½	Südd. Eisenbahn »	95.10

b) Ausländische.

Zt.		In %
4.	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	101.
	do. do. stf. i. G. »	101.
4.	do. Wstb. stfr. i. S. ö. fl.	99.90
	do. do. » i. S. »	99.90
4.	do. do. » in G. ℳ	—
4.	do. do. von 1893 Kr.	100.10
4.	Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	99.
4.	do. do. 85 » i. G. »	99.50
4.	Elisabethb. stpfl. i. G. »	—
4.	do. stfr. in Gold »	—
4.	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl.	100.10
5.	Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	—
4.	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	99.80
4.	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	99.30
4.	Ksch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	98.80
4.	do. v. 89 » i. G. ℳ	—
4.	do. v. 91 » i. G. »	—
4.	Lemb. Czern. j. stpfl. S. ö. fl.	92.90
4.	do. do. stfr. i. S. »	—
4.	Mähr. Grb. von 95 Kr.	89.90
4.	do. Schles. Centr. »	89.80
4.	Ost. Lokb. stf. i. G. ℳ	—
4.	do. do. stfr. i. G. »	—
5.	do. Nwb. st. i. G. v. 74 »	106.50
3½	do. do. conv. v. 74 »	90.40
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	93.70
5.	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	107.70
3½	do. Nwb. conv. L. A. Kr.	91.50
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	—
5.	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	107.40
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	90.80
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	—
5.	do. Süd (Ital.) st. i. G. ℳ	106.30
4.	do. do. »	—
2⁹⁄₁₀	do. do. Fr.	67.20
2⁴⁄₁₀	do. E. v. 1871 i. G. »	67.20
5.	do. Stsb. 73/74 st. i. G. ℳ	110.
5.	do. Br. R. 72 st. i. G. Thl	106.50
4.	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. ℳ	100.40
3.	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr.	88.20
3.	do. IX. Em. stf. i. G. »	—
3.	do. v. 1885 stf. i. G. »	—
3.	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	—
3.	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	81.80
4.	Pilsen-Priesen st. i. S. ö. fl.	99.60
5.	Prag-Dux. stf. i. G. ℳ	104.
3.	do. v. 1896 stfr. i. G. »	82.10
3.	R. Öd. Eb. stf. i. G. »	77.50
3.	do. v. 91 stf. i. G. »	75.30
3.	do. v. 97 stf. i. G. »	75.
4.	Reichenb.-Pard. st. S. ö. fl.	—
4.	Rudolfb. stf. i. S. »	100.30
4.	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	100.80
5.	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	—
4.	Vorarlberg stf. i. S. »	—
2⁴⁄₁₀	Ital. stg. E.B.S.A-E. Le	72.60
4.	do. Mittelm. stf. i. G. »	—
4.	Sardin. Sec. stf. g. I u. II »	102.
4.	Sicilian. v. 89 stf. i. G. »	101.30
4.	do. v. 91 » i. G. »	102.
2⁴⁄₁₀	Süd.-Ital. S. A.-H. »	72.60
4.	Toscanische Central »

Grosser Gelegenheitskauf!!

Ich habe ein ganzes

Fabriklager der neuesten und elegantesten Wollstoffe

weit unter Preis erworben und kommen dieselben von heute an zu **staunend billigen Preisen** zum Verkauf.

Verkauf nur gegen bar.

Erstes Seiden- und Modewaren-Haus für Gelegenheitskäufe

36 Langgasse. **Emil Süss.** Langgasse 36.

Jetzt ist es Zeit!

die Sommersprossen zu bekämpfen.

ALBION

(patentamtl. geschützt)
No. 2 verstärkt
entfernt
Sommersprossen Sonnenbrand, braune Haut und **gelben Teint.**

Aecht Flacon à **1 Mark** in

Apotheker Blums Flora-Drogerie,
Gr. Burgstraße 5. Telephon 2433.

Ein altbewährtes Hausmittel

Wacholdersaft

zur Stärkung des Magens
zur Reinigung des Blutes.

Garantiert rein aus Gebirgs-Wacholderbeeren per Glas 1 Mk., ½ Glas 60 Pf. 745

Nur echt erhältlich

Kneipp-Haus,
Rheinstrasse 59.

Magn. bonum Kpf. 22 Pf.

fest. Speisekartoffeln, Zentner **Mk.** 2.80 ab Lager oder frei Haus, wenn Zufuhr ab Waggon erfolgt.

C. F. W. Schwanke Nachf.,
43 Schwalbacherstr. 43. Telephon 414.

Feinste Rauchaale,

Feinst. **Räucherlachs** im Ausschnitt
¼ Pfd. **40** Pf. — ¼ Pfd. **60** Pf.
Kieler Bücklinge u. Sprotten.
Oelsardinen.
Ia Astrachan-Kaviar
das Pfund zu **8, 10, 12, 14** u. **16** Mk.
empfiehlt 200

J. C. Keiper,
Telephon 114. Kirchgasse 52.

Garantiert reines

Schweineschmalz

per Pfund 55 Pf. empfiehlt 608

J. Haub, Mühlgasse 17, Ecke Häfnergasse.

Empfehle garant. rein. Gänseschmalz
M. Langgasse 2, 2 St. bei **Kohl.**

Anzündeholz,

fein-gespalten, per Centner Mk. 2.10, **Abfallholz** per Centner Mk. 1.20, liefert frei ins Haus

Heinrich Biemer,
Dampfschreinerei,
Telephon 766. Dotzheimerstraße 96. Telephon 766.

Telephon 4603. **Albert** Telephon 4603.

Schumann-Theater,

Frankfurt a. M. Täglich abends 8 Uhr:

Traunsee-Giserl — Master Link — Mlle. Brésina
Patty-Frank-Troupe | **Hans Hauser** | **Paxtons lebende Bilder**
Trylbi-Svengali — The great Roland — Mr. Buckner

sowie die übrigen allererstklassigen Spezialitäten.

Im Biertunnel: **Gr. Freikonzert.** F 94

Telephon 453.

Gegründet 1886.

Prima Schellfische, alle Größen,

25—45 Pf.,

Kabeljau ohne Kopf **30 Pf.,** im Ausschnitt **40 Pf.,** kleine Schellfische Pfd. 25 Pf., grüne Heringe 25 Pf., Merlans 50 Pf., Backfische ohne Gräten 30 Pf., **Bratzander, Tafelzander** von 70 Pf. an, Rheinzander (wie lebend) von 1.20 an, Limandes 70—80 Pf., Schollen 50—70 Pf., Heilbutt 1.20, kleine Ostender Steinbutte Pfd. 1.20, Ostender Seezungen, echter Winter-Rheinsalm, rotfl. Salm von Mk. 1.50 an, blütenweißer Seehecht 60—70 Pf., **extrafeine lebendfrische Angelschellfische Pfd. 50 bis 60 Pf., hochfeinster Kabeljau im Ausschnitt 50—60 Pf.,** lebende Aale, Hechte, Schleie, Karpfen, Hummer, Bachforellen 2c. billigst, Bratbücklinge Stück 10 Pf., Dtzd. 1.10 Mk.

Bestellungen erbitte frühzeitig!

Große Auswahl in marinierten und geräucherten Fischwaren.

Kakaopulver, hervorragend feine Qualität, per Pfd. Mk. 1.80.
Hafer-Malzkakao, ungem. nahrhaft und wohlschmeckend, per Pfd. Mk. 1.40.
Hafer-Kakao, sehr nahrhaft, per Pfd. nur 95 Pf.
Vanille-Schokoladen per Pfd. 90 Pf., Mk. 1.—, Mk. 1.20, Mk. 1.60, Mk. 2.—.
Deutsche Milch-Schokolade, ausgez. Qualität, per Pfd. Mk. 1.60, Tafel 20 Pf.
Nuß-Croquant-Schokolade, eine sehr feine Speise-Schokolade, per Pfd. Mk. 1.20, Tafel 25 Pf. 670

Ich mache ganz besonders darauf aufmerksam, daß meine Fabrikate aus nur prima Rohstoffen hergestellt sind, selbst meine billigste Schokolade ist nicht zu süß, sie stellt sich daher im Gebrauche sehr vorteilhaft, da meine Kakaos und Schokoladen wöchentlich 2—3 Mal hergestellt werden, so hat man jede Garantie nur eine ganz frische Ware zu bekommen, was bei diesen Artikeln von ganz besonderem Vorteil ist.

Kakao- und Schokoladen-Fabrik von

Telephon 397. **Aug. Reich,** Taunusstraße 34.

---

4 . . . Kinder!
Ein Posten **Kinderschuhe** wird billig verkauft **Rengasse 22, 1 St.** Kein Laden.

Bitte ausschneiden!
Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen 2c. kauft u. holt pünktl. ab **E. Sipper,** Schiersteinerstr. 11, M. 2.

Blütenzweige

in naturgetr. Ausführung u. größter Auswahl.
Kunstblumengeschäft B. v. Santen,
Mauritiusstraße 8.

Die nass wischbare **Bodenwichse**
Parket-Rose
Hochglanz ohne Glätte.

Absolut geruchlos, ohne jede schädliche Einwirkung auf Farbe des Holzes u. Linoleums, ist Parket-Rose die **wirtschaftlichste** aller Bohnermassen, denn um vollen Erfolg zu erzielen, muss sie **sehr dünn** und **sparsam** aufgetragen werden! **Nach dem nassen Aufwischen** genügt ein leichtes Nachreiben mit weichem Lappen und der alte Hochglanz ist wieder hergestellt! Preis per ½-Ko.-Dose Mk. **1.50,** per ½-Ko.-Dose Mk. **0.90.**

Alleinige Fabrikanten:
Finster & Meisner, Lackfabrik,
München.

Niederlagen:
Adelheidstr. 41 **W. H. Birck,** Drogerie;
Bism.-Ring 1 **Wilh. Machenheimer,** Adler-Drog.;
Bismarckring 31 **F. H. Müller,** Ring-Drogerie;
Bleichstrasse 7 **Geipel,** Drogerie;
Friedrichstr. 16 **Wilh. Schild,** Central-Drogerie;
Kaiser-Friedrich-Ring, Ecke Luxemburgstrasse, **Fr. Rötcher,** Luxemburg-Drogerie;
Marktstrasse **Adalbert Gärtner,** Parfümeriegesch.;
Marktstrasse 9 Apotheker **Otto Siebert,** Drogerie;
Mauergasse 12 **Fr. Rompel,** Drog.;
Metzgergasse 17 **Gustav Erkel,** Seifenfabrik;
Michelsberg 9 **Ferd. Alexi,** Drogerie;
Moritzstr. 12 **Otto Lilie,** Drogerie;
Moritzstr. 44 **Wilh. Grob,** Justitia-Drogerie;
Oranienstr. 50 **Rob. Sauter,** Oranien-Drogerie;
Rheinstr. 55 Apoth. **Karl Portzehl,** Germania-Drogerie;
Rheinstrasse 82 und Rheingauerstrasse 10 **Richard Seyb,** Drogerie;
Römerberg 2—4 **Fr. Rompel,** Römer-Drogerie;
Taunusstrasse 25 Drogerie **Moebus;**
Taunusstr. 50 **Oscar Siebert,** Drogerie;
Webergasse 37 **Willy Grütze,** Drogerie;
Wellritzstrasse 39 **Fritz Bernstein,** Wellritz-Drogerie. F 132

Zahnbürsten

kaufen Sie gut u. unter Garantie
in der 347

Drogerie Otto Lilie
12 Moritzstrasse 12, nächst der Rheinstr.

Schwarze Kleiderstoffe Weisse

für **Konfirmation**
per Mtr. von **1.75 Mk.** anfangend.

Grösstes Lager der modernsten Gewebe in jeder Preislage.

J. Bacharach.

672

No. 137.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Donnerstag,
22. März 1906.
54. Jahrgang.

Vermischtes.

* **Das Vermögen der Exkaiserin Eugenie.** Man schreibt der „Frankf. Ztg.“: Die Nachricht, daß die Exkaiserin Eugenie die Prinzessin Ena von Battenberg, die Braut des Königs von Spanien, ausstatten wird und daß sie kürzlich dem Papste ein Geschenk von zwei Millionen Frank in bar gemacht hat, läßt vermuten, daß die ehemalige Kaiserin der Franzosen wohl sehr reich sei. Wie hoch sich ihr Reichtum ungefähr belaufen mag, das wird von der Pariser „Action“ auf rund 150 Millionen berechnet, und zwar auf Grund der nachfolgenden Daten. Als die Gräfin Eugenie Montijo im Jahre 1851 mit ihrer Mutter nach Paris kam, um dort ihr Glück zu machen, hatte sie tatsächlich nichts, aber sie machte ihr Glück, indem sie die Aufmerksamkeit Napoleons auf sich zog, der sie zur Kaiserin machte. Napoleon selbst hatte damals auch noch nichts, denn er hatte noch nicht einmal die Schulden aus seiner Prätendentenzeit bezahlt. Aber Frankreich ist reich und hat den Kaiser des Staatsstreiches gut bezahlt. Während die Zivilliste des Juli-Königtums nur 12 Millionen betrug, forderte und erhielt Napoleon 25 Millionen jährlich in bar, wozu noch verschiedene andere Staatsleistungen kamen. Die Kommission, die nach Sedan die Tuilerien-Papiere prüfte, hat festgestellt, daß Napoleon in den Jahren 1853 bis 1870 Frankreich rund 600 Millionen in bar kostete. Als Napoleon III. in Chislehurst starb, hinterließ er 7 Millionen in Grundstücken, 9 Millionen in Renten, 20 Millionen in Staatspapieren und verschiedenen anderen Werten. Kurz vor seinem Tode war in englischen Blättern zu lesen, daß er auf einmal für 40 000 Dollar amerikanischer Eisenbahnkupons einkassierte. Außerdem hatte er mehrere Millionen in der Bank Baring liegen, und der in London durchgeführte Verkauf eines Teiles der kaiserlichen Juwelen brachte zwei Millionen ein. Als der junge Napoleon in Südafrika fiel, erbte die Kaiserin alles. Sie selbst, sparsam und vorsichtig, hatte bereits vorher für sich gesorgt; sie hatte ein eigenes Vermögen angelegt und sich außerdem bei fünf französischen Gesellschaften für mehrere Millionen versichert. Seit dem Tode ihres Mannes und ihres Sohnes hat sich ihr Vermögen jedenfalls noch stark vermehrt, da sie für sich selbst verhältnismäßig wenig braucht. Ob die Ziffer von 150 Millionen richtig ist, mag dahingestellt sein; sicher ist jedenfalls, daß die Kaiserin sehr reich ist.

* **Ein eigentümlicher Philanthrop.** Das „Journal des Débats“ bringt eine „historische Studie“ über einen originellen Londoner Stadtrat aus dem 18. Jahrhundert — Charles Ily hieß der Mann —, der zu seiner Zeit in London außerordentlich populär war, vornehmlich wegen seiner Sonderbarkeiten. Ily, der ein enormes Vermögen besaß, konnte sich den Luxus erlauben, Vorsehung zu spielen. Eines Tages beschloß der originelle Mann, die Absurdität der Verwendung der Tortur bei gerichtlichen Verhören zu beweisen und für die Abschaffung dieses barbarischen Hülfsmittels der Justiz zu sorgen. Um das durchzuführen, machte er den Stallknecht eines seiner Nachbarn betrunken. Als der Betrunkene im tiefsten Schlafe lag, schlich sich Ily in den Stall und tötete dort mit einem Messerstich ein schönes Pferd; dann ging er in die Schlafkammer des Stallknechtes und steckte diesem das blutige Messer in die Tasche. Als am nächsten Morgen das Verbrechen entdeckt wurde, fiel der Verdacht, das wertvolle Pferd getötet zu haben, sofort auf den Stallknecht, und der Verdacht wurde zur Gewißheit, als man im Besitze des Beschuldigten das blutige Messer fand. Der arme Diener wurde verhaftet, und da er sich für unschuldig erklärte, beschloß man, ihn durch die Tortur zu einem Geständnis zu zwingen. Das gelang auch vollständig: nachdem man die Schraube einigemal herumgedreht und ihm die Glieder in der grausamsten Weise zusammengepreßt hatte, gestand er alles, was man wollte, und es erfolgte eine Verurteilung zu schwerer Zuchthausstrafe. Nun erst erhob sich Charles Ily und erklärte den wahren Sachverhalt. Er erzählte, wie er — Ily — alles vorbereitet hatte, um das Gericht irre zu führen, und wie der Bedienstete, vom Schmerz überwältigt, ein Verbrechen eingestanden habe, an das er nicht einmal im Traume gedacht hatte. Die Tortur war also ein nutzloser, grausamer Brauch, wenn sie unschuldige Personen zwingen konnte, sich schuldig zu bekennen. Das alles mag ja von Ily sehr human erdacht und empfunden worden sein, aber der Mann, den er sich für das Experiment ausgesucht hatte, war doch nun einmal regelrecht gemartert worden und hatte „zum Wohle der Menschheit“ in Gefahr geschwebt, zum Krüppel „gepreßt“ zu werden. Andere Philanthropen hätten ein so furchtbares Experiment vielleicht doch nicht für ganz einwandsfrei gehalten.

Ein bayerisches Riesenprojekt.

Major a. D. Feodor v. Donat, früher oft genannt als Verfasser eines Projektes zur Trockenlegung der fieberaushauchenden pontinischen Sümpfe, hat dem bayerischen Ministerium vor längerer Zeit einen Plan zur Ausnützung der oberbayerischen Wasserkräfte eingereicht. Dieser Plan besteht darin, das Isartal zwischen Walgau und Vorderriß (nahe der Tiroler Grenze) durch eine massive Sperrmauer quer zu durchdämmen, dadurch einen neuen See zu bilden, aus diesem mittels eines ersten Druckstollens das Wasser nach dem Walchensee (etwa 80 Kilometer südlich von München) und durch einen zweiten Druckstollen nach dem 200 Meter tiefer liegenden Kochelsee zu führen und so eine Kraft zu gewinnen, wie sie selbst am Niagara noch nicht erreicht ist. Das Turbinenwerk an der Mündung des ersten Druckstollens in den Walchensee, auf das in der Sekunde 32 Kubikmeter mit 55 Meter Druck gebracht werden können — und zwar regelmäßig das ganze Jahr hindurch aus dem Reservoir des aufzustauenden Isarsees — wird fast 20 000 Pferdekräfte hervorbringen. Den zweiten Druckstollen, zwischen Walchensee und Kochelsee, durcheilen 35 Kubikmeter in der Sekunde und erzeugen mit 200 Meter Druck im Turbinenwerk am Kochelsee 79 200, beide Werke zusammen also annähernd 100 000 Pferdekräfte. Die Kosten werden auf 15 Millionen Mark berechnet. Wenn man bedenkt, daß die erzeugten 100 000 Pferdekräfte für den elektrischen Betrieb der gesamten bayerischen Staatsbahnen genügen würden, der zurzeit jährlich allein für Kohlenbeschaffung 15 Millionen Mark erfordert, so muß das allein schon für die Ausführung des Projekts sprechen. Ein noch anderes Bild aber erhält man, wenn man die 200 Meter Gefäll zwischen Kochelsee und Donau ebenfalls noch ausnutzt. Hier sind weitere 200 000 Pferdestärken zu erzielen. Diese neuen 200 000 Pferdestärken würden Bayern mit einemmale frei machen von jedem Bedürfnis nach Kohle, für welches die Privatindustrie alljährlich 90 Millionen opfern muß. Die Pferdekraft würde sich bei zehnstündiger Tätigkeit am Tage jährlich nur auf zwölf Mark stellen. Zweifellos wird sich der bayerische Senat mit dieser Angelegenheit befassen.

Aus Kunst und Leben.

-l. **Die serbische Nationalhymne.** Die letzte Tat des serbischen Ministeriums vor seinem Rücktritt bestand darin, daß ein Gedicht ausgewählt wurde, das die neue serbische Nationalhymne werden soll. Bald nach der Thronbesteigung des Königs Peter wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben, aber alle die Poeme, die eingingen, waren so mittelmäßig, daß man sich für keines entscheiden konnte. Jetzt endlich ist nun ein Gedicht gefunden, das der hohen Ehre teilhaftig werden soll. Der Text ist nun in dem serbischen „Staatsanzeiger“ veröffentlicht worden, und an alle serbischen Musiker ist die Aufforderung ergangen, sich an dem Wettbewerb für die beste Komposition zu beteiligen. Der glückliche Gewinner wird einen Preis von 1000 M. erhalten.

* **Demosthenes als Erzieher.** In der alten Universitätsstadt Oxford gibt es eine ganz merkwürdige Gesellschaft, die vielleicht auf der ganzen Welt ihresgleichen nicht hat. Sie führt den Namen „Voice Training Society“ oder Gesellschaft zur Trainierung der Stimme. Dieser Verein hielt Anfang März eine Sitzung in der Christuskirche in Oxford ab, bei der Professor William Osler, der erst kürzlich bei seiner Übersiedelung von Amerika nach Oxford durch seine Kampfrede gegen die Greise großes Aufsehen erregte, den Vorsitz führte. Gegenstand der Tagung war der Vortrag einer Dame, Fräulein D'Orsey, über die Zerstörung der Stimme. Die Vortragende führte aus, daß die Stimme ein musikalisches Instrument wäre oder wenigstens sein sollte. Die zwei hauptsächlichen Ursachen für die Zerstörung der Stimme seien erstens der Mangel an Übung und zweitens falsche Methoden der Vokalbildung. Gerade der Mangel an Übung der Stimme verursache eine sehr große Summe von Stimmenzerstörung, die täglich Fortschritte mache. Die Unfähigkeit, die bewegende Kraft des Atems, namentlich bei der Ausatmung, in der Gewalt zu haben, sei für die richtige Bewertung der Vokale verhängnisvoll. Die Sprache der meisten Leute leide an einer mangelhaften Resonanz, an Eintönigkeit oder dem Fehlen von Modulation. Der Vortrag erregte in der Versammlung eine lebhafte Erörterung. Ein Professor der Theologie sprach sich dahin aus, es müßte gerade in Universitätsstädten ein Einfluß dahin genommen werden, daß die jungen Leute, die später Geistliche oder sonst öffentliche Sprecher werden wollten, auch Gelegenheit zur Übung der Stimme suchten und erhielten. Professor Osler sagte, daß er dieser Angelegenheit seit Jahren ein lebhaftes Interesse entgegenbrächte, und daß sie fraglos von großer praktischer Bedeutung, insbesondere für die Studenten, wäre. Dann stellte er die schwer nachzuprüfende Behauptung auf, daß die Stimmverhältnisse in keinem Land besser wären als in England, daß aber die Engländer im Ausland, und namentlich in Amerika, innerhalb weniger Jahre das Organ der Eingeborenen annähmen, während ein Schotte oder ein Ire bis an sein Lebensende stets an seiner Stimme erkennbar bliebe. Jeder Student sollte seine Stimme und seine Rede im allgemeinen planmäßig üben.

* **Das Palmenweintrinken in Zentralbrasilien.** Wie sehr das Palmenweintrinken in Zentralbrasilien unter den Indianern verbreitet ist, geht aus verschiedenen Stellen in der von Karl Schmiedt soeben veröffentlichten Reisebeschreibung „Indianerstudien in Zentralbrasilien“ (Berlin, Reimer 1905) hervor. Der Tschitscha (Palmwein) wird als das eigentliche Nationalgetränk der Gueto bezeichnet. An einer Stelle (S. 152), welche gleichzeitig über die Art der Zubereitung und des Genusses dieses Getränkes Aufschluß gibt, heißt es: „Des Abends ging die ganze Bewohnerschaft zum nahen Akuripalmbestand, um Tschitscha zu trinken. Diesmal ging ich auch mit, um die interessante Zubereitung des Lieblingsgetränkes der Guetoindianer und seinen Geschmack kennen zu lernen. Jede Familie hat ihren Palmbestand für sich. Ein schmaler, vielgewundener Waldpfad führte dahin. In einem großen Umkreis wird eine Anzahl von Akuripalmen so zugerichtet, daß die großen Blätter nach unten gebogen werden. In die obere Basis des Baumstammes wird mit Hülfe einer Muschelschale oder eines Stückchens Eisen ein Loch eingekratzt, in welchem sich der Saft ansammelt. Das milchig weiße, wohlschmeckende Getränk wird dann vermittels eines kleinen Rohres aus dem Loche des Stammes heraufgesogen. Des Morgens soll es noch berauschender sein als des Abends, was sich wohl am besten daraus erklärt, daß der Saft während der Nachtzeit ungestört seinen Gärungsprozeß hat vollziehen können. Jeden Tag muß der Vorrat bezwungen werden, da sonst der in dem Baumloch verbliebene Rest faulig wird und die weitere Produktion der Palme verdirbt. Ist das Loch des Abends geleert, so wird es sorgfältig von neuem ausgekratzt, wodurch es immer tiefer wird. Ich sah solche Löcher bis zu 30 Meter Tiefe. Mit dem kräftigen Einsetzen der Regenzeit hört das Tschitschatrinken auf, die ihres Saftes beraubten Palmen sterben natürlich ab. Es war ein drolliger Anblick, die Leute mit ihren Frauen und Kindern oben in den Blätterkronen sitzen zu sehen, sich von Zeit zu Zeit nach dem Stammloch herunterbeugend. Eine mit kleinen Kerben versehene Stange ermöglicht das Heraufgelangen zu dem hohen Sitz. Wie vorhin durch die ängstliche Eifersucht in bezug auf die Frauen, so wird bei Gelegenheit des Tschitschatrinkens durch die unbeschreibliche Sucht nach dem Alkoholgenuß der freien Entfaltung der Gastlichkeit der Hemmschuh angelegt. Auf meine Frage nach dem in dem Palmloch vorhandenen Saft wurde von den oben sitzenden Männern geantwortet, daß schon alles ausgetrunken sei, und erst als ich trotzdem oben erschien, wurde mir bereitwillig der Rohrstab zum Trinken angeboten.“

* **Die Volksmassen von London.** Trotzdem jeder weiß, daß London die größte Stadt der Erde ist, haben doch wohl nicht viele einen der Wahrheit entsprechenden Begriff davon, was für eine Menschenmenge dort angesammelt ist. Wenn man den durch den Einsturz seines Dachs unlängst in der ganzen Welt genannten Bahnhof von Charing Croß als Mittelpunkt nimmt und auf einer Karte um ihn herum einen Kreis von 16 Kilometer Durchmesser beschreibt, so wohnen innerhalb dieses Kreises 4 880 460 Menschen. Erweitert man den Kreis auf einen Durchmesser von 32 Kilometern, so erhält man eine Menschenmasse von 6 349 958 Personen. Nimmt man ferner weitere 16 Kilometer (10 englische Meilen) hinzu, so kommt man auf 6 696 284 und innerhalb eines Kreises von 64 Kilometer Durchmesser auf 7 008 924 Seelen. Innerhalb eines Kreises mit einem Radius von 20 englischen Meilen von Charing Croß wohnt demnach ein Sechstel der Gesamtbevölkerung der Britischen Inseln, und der vierte Teil der Gesamtbevölkerung von ganz England und Wales, und dies London in weiterem Sinn hat fast ebenso viele Einwohner wie ganz Schottland und Irland zusammen genommen.

Volksbildungs-Verein zu Wiesbaden. E. V.

Flick- und Nähschule.

Dienstag, den 3. April, nachm. 5 Uhr, beginnen **neue Kurse** im **Flicken, Nähen, Umändern** und **Ausbessern von Kleidungsstücken, Zuschneiden** und **Anfertigen von Leibwäsche** — und zwar für die in der **Südhälfte** der Stadt wohnenden Teilnehmerinnen in der **Mittelschule an der Rheinstraße** und für die in der **Nordhälfte** wohnenden in der **Schule an der Lehrstraße.** Das **Schulgeld** (2 Mk. fürs Halbjahr) ist bei der Anmeldung zu entrichten. Bedürftigen wird dasselbe gern erlassen.

Anmeldungen nehmen entgegen für den **Kursus in der Rheinstraßenschule:** Fräulein **Ried,** Eleonorenstr. 1, und Frau **Hötzel,** Kaiser-Friedrich-Ring 47, für den Kursus in der **Lehrstraßenschule:** Frau Schulinspektor **Müller,** Gustav-Adolfstr. 7, und Herr Direktor **Viëtor,** Taunusstraße 12. F 234

Wiesbaden, den 22. März 1906. **Der Vorstand.** Im Auftr.: **R. Hötzel.**

Tapeten!

Grosse Anzahl **Reste** verkaufe zwecks Räumung **zu** und **unterm Selbstkostenpreis.**

Wilhelm Gerhardt,

Tapeten — Linoleum — Wachstuche,

Telephon 2106. **3 Mauritiusstrasse 3.** Telephon 2106. 732

Heute empfing ich wieder größere Posten

Gelegenheitspartien Zervelatwurst,

welche ich, solange Vorrat reicht, zu nachstehenden Preisen abgebe:
Zervelatwurst, Thüringer, à Pfd. 80 Pf., 1.—, 1.20, 1.30 und 1.40 Mk.,
Zervelatwurst, Braunschw. Schlackw., à Pfd. 1.60 und 1.80 Mk., sehr schön in Farbe.

Ferner empfehle:

Leberwurst, Frankfurter, à Pfd. 80 Pf.,
Leberwurst, Westfälische, à Pfd. 90 Pf.,
Leberw., Thür., à Pfd. 1.—, 1.20, 1.30 u. 1.40 Mk.,
Leberwurst, Oberhessische, à Pfd. 1.20 Mk.,
Leberwurst, Braunschweiger, à Pfd. 1.30 Mk.,
Leberwurst mit Sardellen à Pfd. 1.60 Mk.,
Leberwurst mit Trüffeln à Pfd. 1.60 Mk.,
Delikatessen-Leberwurst à Pfd. 1.50 Mk.,
Hildesheimer Landleberwurst à Pfd. 1.50 Mk.,
Göttinger Landleberwurst à Pfd. 1.20 Mk.,
Rotwurst, Westfälische, à Pfd. 80 Pf., Rotwurst, Braunschweiger, à Pfd. 90 Pf.,
Rotwurst, Thüringer, Ia, von hervorragend feiner Qualität, à Pfd. 1.30 Mk.,
Preßkopf, Thüringer, à Pfd. 1.10 und 1.20 Mk., Mettwurst, Berliner, à Pfd. 1.10 Mk.,
Preßkopf, Fuldaer, à Pfd. 1.20 Mk., Mettwurst, Westfälische, à Pfd. 1.40 Mk.,
Preßkopf, Braunschweiger, Pfd. 1.30 Mk., Mettwurst, Braunschweiger, à Pfd. 1.40 Mk.,
Thüringer Knoblauchwurst à Pfd. 1.50 Mk., dieselbe mit Kümmel à Pfd. 1.50 Mk.,
Westfälische und Holsteiner Knochenschinken mit Landrauch, im Ganzverkauf à Pfd. 1.40 Mk.,
Westfälische u. Holsteiner Schinken ohne Knochen, im Ganzverkauf à Pfd. 1.40, 1.50 u. 1.60 Mk.,
Thüringer Knackwürste zum Rohessen 2 Stück 35 Pf., Schweizer Landjäger 2 Stück 30 Pf.,
Stuttgarter Zervelatwürstchen Stück 12 Pf., Wiener Würste 2 Stück 15 Pf.,
Frankfurter Würste, Paar 25 und 30 Pf.,
Hamburger Schwarzbrot 55 Pf., Westfälisches Schwarzbrot 60 P.

Norddeutsche Wursthalle,

Fernsprecher 2902. **H. Althoff.** **Marktstraße 8.**

Suchen in allen Kreisen **tüchtige Leute** gegen Fixum für

allererste Versicherungs-Gesellschaft

mit allen Branchen. Nichtfachleute kurze Probezeit gegen Abschluß-Provisionen.
Offerten unter F. 2 M. 4032 an (F. Mz. 4032) F 151

Rudolf Mosse, Mainz.

Wäsche und Weisswaren

Für **Brautausstattungen, Hotels** und **Pensionen** besonders zu empfehlen.

Wir kauften in Gemeinschaft mit unseren **10 Geschäften ganz bedeutende Posten** Leinen- und Baumwollwaren zu **„enorm billigen Preisen“** und bringen solche, um schnellstens damit zu räumen, **ungemein vorteilhaft**

bis **Samstag, den 24. cr.,** zum Verkauf.

Bettücher in Dowlas und Halbleinen, 150/225, Stück 2.50 bis **1.75**

Bettücher in Reinleinen u. Halbleinen, 160/250, Stück 7.50 bis **3.–**

Tischtücher, ges., in reinleinen Damast und Drell, 130/170, 160/170, 160/225, Stück 8.—, 6.— bis **3.–**

Tafeltücher, ges., 160/340, 180/340—6,80 m lang und 2 m breit, Stück 45, 30, 20 bis **7.–**

Tischtücher, ges., in Halbleinen, Jaquard und Drell, 130 u. 170 lang, Stück 2.50 bis **90** Pf.

Kissenbezüge aus solidem Cretonne, glatt und festoniert, 80/80, Stück 1.50 bis **68** Pf.

Kissenbezüge aus erprobt solidem Reinleinen und Halbleinen, glatt, festoniert und mit Durchbruch, 80/80, Stück 4.50 bis **1.75**

Servietten in reinleinen Damast und Drell, 72 und 65 gross, gesäumt, Dutzend 15, 10, 8 bis **6.–**

Servietten in Halbleinen, Jaquard und Drell, 65 gross, Dutzend 5,50 bis **3.50**

Deckbettbezüge aus Satin und Damast, 130/180, Stück 6.— bis **3.25**

Deckbettbezüge, bunt, aus Satin Augusta und rot karrierten Stoffen 130/180, Stück 4.— bis **2.40**

Plumeaubezüge aus weiss. Satin u. Damast, 130/130, Stück von **2.25** an.

Gartentischdecken, neueste Dessins, enorme Auswahl, 130 cm lang, 3.—, 2.50 bis **1.–**

Grössere Decken dementsprechend billig.

Handtücher in reinleinen Damast und Drell, 50/115, gesäumt, Dutzend 15.— bis **6.–**

Küchenhandtücher in Reinleinen und Halbleinen, 42 u. 50 cm breit, gesäumt, Dutzend 6.—, 5.—, 4.— bis **2.50**

Federbetten, 130/180, Stück 25.— bis **14.–**

Federkissen, 80/80, Stück 12.— bis **5.–**

Damen-Beinkleider, neueste Fassons in Chiffon und Croisé . . Stück 4.—, 3.— bis **1.20**

Damen-Hemden, über 100 verschiedene Modelle aus besseren Stoffen, mit reichen Stickereien . . . . . Stück 4.50, 3.75, 3.—, 1.75 bis **1.–**

Damen-Nachthemden ◎ Frisiermäntel ◎ Nachtjacken ◎ Negligés

in grösster Auswahl, unerreicht billig.

Kinderwäsche, Erstlingswäsche besonders preiswürdig.

Auf unsere **Spezial-Abteilung**

für Teppiche, Gardinen, Portièren etc.

machen besonders aufmerksam.

S. Guttmann & Cie., Webergasse 8.

685

Weiners echte Hausmacher Eier-Nudeln . à Pfd. 70 Pf.
Weiners echte Hausmacher Suppen-Nudeln à Pfd. 80 Pf.
Weiners echte Eier-Riebeln u. Eier-Gerste à Pfd. 80 Pf.
Weiners echte Wiesbadener Spätzle . . . à Pfd. 70 Pf.

Vorstehende Teigwaren werden täglich frisch hergestellt unter Garantie aus bestem Mehl und frischen Eiern, **ohne** irgendwelche sonstige Zusätze und sind nur in **meinem** Ladengeschäft zu haben.

Eierteigwaren- u. Konserven-Haus

Mauergasse 17. **C. Weiner,** Telephon 2350.
(Eigene Fabrikation.)
Bestellungen am Platze werden pünktlich ins Haus geliefert.
Post- und Bahn-Versand nach In- und Ausland.

Grosse Auswahl von Gelees u. Marmeladen,
lose ausgewogen, sowie 5-, 10- u. 25-Pfd.-Eimer.
Kompott-Früchte in Gläsern, Fruchtsäfte.
Obst- und Gemüse-Konserven. 763
Eismark. Garantiert reiner Bienen-Schleuder-Honig.
Mehl und Landesprodukte, Dürr-Obst.
Nur erstklassige Waren. Preislisten zu Diensten.

Seidenstoff-Abteilung: **J. BACHARACH.**

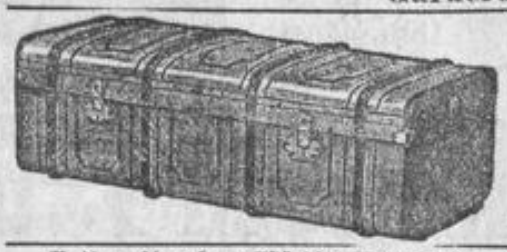
Faillé Herco
deponirt in allen Staaten
ist der **beste Seidenstoff**
Für Futter und Jupons
von unerreichter Haltbarkeit.
Man hüte sich vor Nachahmungen
und verlange überall ächte
FAILLE-HERCO
mit Golddruck „HERCO" auf der Kante.
Alleinverkauf für Wiesbaden: J. Bacharach.

621

Besonders preiswert: **Reine Seide** in allen Farben per Meter **1.95** Mk.

Etablissement Kaisersaal,

Dotzheimerstrasse 15.
Heute Donnerstag:
KONZERT des ersten Rheinischen Künstler-Ensembles
(Direktion **König-Buschardt**)
unter gütiger Mitwirkung des **Klavier- und Xylophon-Virtuosen** Herrn **Herm. Fischer** aus **Mainz.**
Entree 20 Pf., ½-Dutzendkarten Mk. 1.—, Dutzendkarten Mk. 1.80.
Garderobe frei.



Rohrkoffer, Kaiserkoffer,
Hut-, Coupé-, Anzug- und Handkoffer, Plaidhüllen, Rucksäcke und Gamaschen
empfiehlt
Solide Erzeugnisse. — Billigste Preise.
Koffer- u. Lederwarenfabrikation
Adolf Poths, Bahnhofstr. 14.
Extraanfertigung, Reparaturen gut und billig.

Bett, nußb.-pol., vollständig, Kleiderschränke, Waschkommode, Küchentisch, ovaler Tisch u. sonst verschied. Möbel bill. Schiersteinerstr. 11, Mtb. 21.

Alle **Korbwaren** werden repariert und **Stühle** geflochten **Michelsberg 20, 3.**
J. Bender, Korb- u. Stuhlflechter.

Technischer Verein Wiesbaden.

Zweigverein des Deutsch. Techn.-Verb.
Vortrag des Direktors des Deutsch. Techn.-Verb., Herrn Dr. Tissen
am 24. März, abends 8½ Uhr, im Saale des Kath. Lesevereins am Luisenplatz:
„Ueber den deutschen Techniker-Verband und die Gemeindetechnikerfrage". Gäste und Kollegen sind freundlichst eingeladen.

Kranken-, Kinder- und Nährmittel.

Sämtliche Verbandstoffe,
Lanolin, Byrolin und Vaseline,
Klystierspritzen,
Guttaperchataffet und alle wasserdichte Verbandstoffe,
Eisbeutel in allen Qualitäten,
Inhalations-Apparate,
Kinderseifen,
Kinderschwämme,
Kinderzahnbürsten,
Kinderpuder,
Lanoform-Streupulver,
Lysol, Lysoform,
Fieber-Thermometer,
Bade-Thermometer,
Gummi-Sauger,
Saugflaschen in allen Sorten,
Spielschnuller,
Zahnringe,
Veilchenwurzeln,
Seesalz,
Staßfurter Salz,
Kreuznacher Salz,
Kreuznacher Mutterlauge in Kannen und Krügen,
Medizinal-Lebertran,
Sodener und Emser Pastillen,
Soxhlet-Apparate,
Nährzucker,
Medizin. Seifen,
Nährsalz-Tropon, Malz-Tropon
Levico und Roncegnowasser,
Milchflaschen,
Milchflaschen-Garnituren,
Plasmon,
Valentines Meat Juice,
Sanatogen,
Lahmanns Nährsalz-Kakao,
Knorrs Hafer- u. Reismehl, sowie Präparate,
Dr. Michaelis Eichelkakao,
Fleischextrakt „Flagge",
" Cibils, flüßig,
" Liebig,
Malzextrakt Loeflund,
Pepton Liebig,
Brands Beef Tea,
Brands Essence of Beef,
Bouillonkapseln Maggi, in Dosen à Mk. 1.— und Mk. 1.50,
Kakao Houten, Suchard, à Mk. 1.20—2.40 per ½ Ko.
Kondens. Milch, wie Cham u. Nestle,
Prometheus-Kakao,
Kasseler Haferkakao in Kartons,
Hämatogen,
Hartensteinsche Leguminosen,
Nestles Kindermehl,
Kufeckes Kindermehl,
Mufflers Kindermehl,
Opels Nährzwieback,
Racahout des Arabes,
Roborat,
Dr. Theinhardts Hygiama,
Medizinal-Tokayer,
Medizinal-Kognak,
Alte Stärkungsweine: Sherry, Port, Malaga, Madeira, Marsala in vorzügl. Qualitäten.
Vegetabil. Milch.

Eiweiss-Haferkakao ½ Ko. Mk. 1.—.
Flüssige Somatose in Flaschen à Mk. 2.50.
Chem. reiner Milchzucker für Kinder ½ Ko. Mk. 1.—, bei mehr 90 Pf.

Somatose, Tropon und Puro Fleischsaft.

Alle Sorten Mineralwasser in frischen Füllungen.
Sämtliche Artikel kommen nur in allerbesten Qualitäten zum Verkauf.
Wilh. Heinr. Birck,
Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.
Bezirks-Fernsprecher No. 216. 53

Selbst

bei dem grössten Andrang werden bei mir sämtliche Kunden in jeder Weise aufmerksam und gewissenhaft bedient, welches darauf zurückzuführen ist:

1. Durch die Einführung meiner streng festen und billigen Preise, welche auf jedem Gegenstand mit Zahlen aufgedruckt sind, ist ein Handeln, welches ein Geschäft sehr in die Länge zieht,

vollständig ausgeschlossen.

2. Durch die denkbar grösste und geschmackvollste Auswahl ist es jedem Kunden eine Kleinigkeit, für seinen Zweck und Geschmack das Richtige zu finden.
3. Durch geordnete **Spezial-Abteilungen** ist es mir selbst bei

dem grössten Andrang

möglich, einen jeden einzelnen Kunden mit der grössten Aufmerksamkeit bedienen zu können. Für jedes bei mir gekaufte Kleidungsstück, welches der zugesagten Garantie nicht entspricht leiste ich vollen Ersatz, denn das

Renommee meiner Firma bürgt für strengste Reellität.

Sämtliche
Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten
sind in allen Abteilungen in grösster Auswahl eingetroffen und bitte bei eintretendem Bedarf sich meiner gütigst zu erinnern.

Mass-Anfertigung
in erstklassiger Ausführung,
unter Leitung durchaus tüchtiger Kräfte.

Ernst Neuser
Wiesbaden,
Spezial-Geschäft I. Ranges für Herren-, Knaben-, Sport- und Livree-Bekleidung,
Telephon 274. **Kirchgasse 28.**

789

„Hannoveranern"
die mit ihrem Heimatlande in steter Verbindung bleiben wollen, sei das

Hannoversche Tageblatt

besonders empfohlen. **55. Jahrgang.**
Organ für amtliche Anzeigen und vornehmes unparteiisches Lokalblatt der Residenzstadt Hannover,
erscheint täglich morgens, Montags nachmittags.
Abonnementspreis 50 Pfg. pro Monat,
durch die Post bezogen **2.10 Mk.** pro Vierteljahr.

Durch Reichhaltigkeit und Gediegenheit seines Inhalts, sowie durch schnellste und umfassendste Berichterstattung über alle Tagesfragen und Ereignisse auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete ist dasselbe das **bevorzugte Blatt** des **gebildeten** und **kaufkräftigen Publikums** und daher

Insertionsorgan ersten Ranges.

Inseratenpreis für die 6-gespaltene Kolonelzeile **30 Pfg.,** für die 3-gespaltene Reklamezeile **1 Mk.**

Weltwunder-

Waschmaschine

ist die **einzige** Waschmaschine, welche das Handwaschen nachahmt.

Um die Maschine immer mehr am Platze einzuführen, habe ich mich entschlossen,

jeden Mittwoch 4–6 Uhr Probewaschen

zu veranstalten.

In 8 Monaten za. 300 Maschinen am Platze verkauft!!

Kl. Burgstrasse. **Erich Stephan,** Ecke Häfnergasse.

Alleinverkauf der überall mit enormem Erfolg eingeführten Weltwunder.

820

In vorzüglichster Qualität empfehle:

Fst. frischen rotfleischigen Salm (im Schnitt wie Rheinsalm)

1/1 Fisch 70, im Ausschnitt 90 Pf. per Pfd.,

frischen Silberlachs, echten Winterrheinsalm aus der Fischerei meiner früheren Firma **C. Lisner & Söhne,** Wesel a. Niederrhein,

allerfeinste Nieuwedieper Angel-Schellfische 60 Pf.,

allerfeinsten holländ. Angel-Kabeljau, Ausschnitt 60—70 Pf., lebendfrischen Nordsee-Kabeljau, 1/1 30 Pf., Ausschnitt 45—60 Pf., Ostender Seezungen (Soles), Rotzungen und Limandes 80 Pf., Heilbutte im Ausschnitt 120 Pf., Rheinhechte 100 Pf., Rougets (Rothärte) 70 Pf., Merlans 40 Pf., Brefem 50 Pf., lebend abgekochte Hummer 300 Pf., neue fst. Bergener Stockfische (gewässert) 40 Pf., gewässerten holländ. Laberdan 50 Pf.,

frischen Kabeljau ohne Kopf 20 Pf., im Ausschnitt 30 Pf., allergrößte, 4—6-pfündige Schellfische 35 Pf. per Pfd.

Lebende Schleie! Lebende Aale!

Feinste große Bratbücklinge Stück 8 Pf.,

fst. Matjes-Heringe, geräuch. Rheinlachs, geräuch. Rheinaale, Roheß-Bücklinge, Sprotten, Riesenlachsheringe, Aal in Gelee, sowie alle Marinaden in feinsten Qualitäten zu billigen Preisen.

Bestellungen erbitte frühzeitig.

Lieferung sämtlicher Fische gereinigt ab Laden und frei ins Haus.

Telephon 680. **Hugo Lisner,** Adolfstraße 3.

Trierer Dombau-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich

27.—31. März

in Trier.

Man eile, da Vorrat zur Neige geht.

15,377 Geldgewinne zus.

500000 Mark

Hauptgewinne:

100000 Mark
50000 Mark
25000 Mark
20000 Mark
10000 Mark

bar ohne Abzug.

Ganze Lose à 4 Mark,
Halbe Lose à 2 Mark,

Porto und Liste 30 Pf. empfehlen

die General-Debits

Gust. Pfordte, Essen-Ruhr,
Frz. Jos. Bürger, Köln,

sowie alle durch Plakate kenntlichen Losgeschäfte. (Ka 1764) F 151

In Wiesbaden zu haben bei

Carl Cassel, 822
Kirchgasse 40 und Marktstrasse 10.

J. Stassen, 823
Kirchgasse 51 und Wellritzstrasse.

Fleischhack - Maschinen

bester Systeme von Mk. 2.90 an, Universal und Climax billigst bei

Hirschfeld, 771

Langgasse 2. Telephon 2973.

Hausfrauen! Hausbesitzer!

Die Dampfwäscherei im Hause!

Ueber dieses Thema findet am **Freitag, den 23. März a. c., nachmittags 3½ Uhr, im Saale der „Walhalla"**

Experimentier-Vortrag

mit Johns Volldampf-Waschmaschine,

Waschen der verschiedensten Arten Wäsche, statt. Alle Interessenten, namentlich Hausfrauen, Hoteliers, Restaurateure, Wäschereien, Landwirte, Metzger ꝛc., denen der Wert ihrer Wäsche bekannt ist und die eine richtige Behandlung der Wäsche zu schätzen wissen, werden um ihren Besuch gebeten. Jede, auch die kleinste Familie, erzielt ungeheure Ersparnisse, bei bisher unbekannter Schonung der Wäsche. Anschließend hieran: Vorführung eines sehr bewährten Mittels zur Beseitigung des Rauches der Oefen. 794

Eintritt frei!

Gelegenheit zu Nachmittags-Kaffee.

L. D. Jung, Kirchgasse 47. **Conrad Krell,** Taunusstr. 13.

August Rörig & Cie.,
Farbwarengeschäft, Marktstrasse 6,
en gros & en détail.
Telephonruf No. 2500.
Lack-, Farben- und Kittfabrik
Westendstr. 7, Telephonruf **3350.** 700

Schaufeln
in jeder Größe vorrätig. 754
A. Baer & Co., Wellritzstraße 43.

Carl Klapper,
Dotzheimerstr. 20.
Ständig großes Lager in:
Isolierpappe, Dachpappe, Teer, Karbolineum, Maschinenöle, Benzin, Farben, Lacke.
Ab 1. April ändert sich
Fernsprecher in No. 944.

Leitern,

solide u. feststehend
in allen Grössen
am **billigsten**
bei 770
Hirschfeld,
Langgasse 2.
Telephon 2973.

Haararbeiten
Comteß-Haarunterlagen, federleicht, **Zöpfe, Teile,** in **allen** Preislagen Scheitel, mod. Stirnfrisuren, Chignon, Spezialität **graue** Haararbeiten. **J. Zamponi, Goldgasse 2,** Ecke Häfnergasse. Versandt nach auswärts per Nachnahme.

300 Mk. auf Möbel u. Bürgschaft
zu leihen gesucht. Selbstgeber erwünscht. Gefl. Off. unter **Z. 493** an den Tagbl.-Verlag.

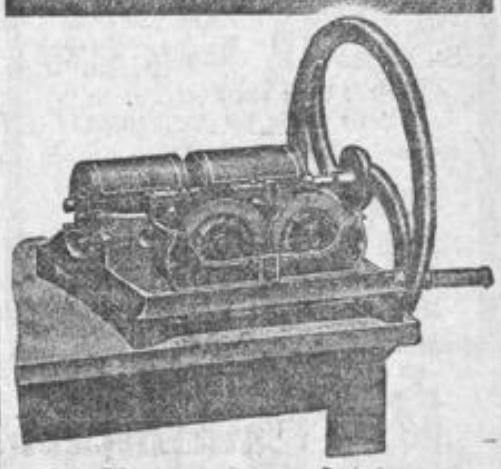
Thüringer Mädchen
für sofort u. später empfiehlt Frau **Chr. Brand,** Stellenvermittlerin, **Gotha.** F 196

Hamburger Neueste Nachrichten.

Täglicher Umfang 10—16 Seiten. — Umfangreicher Depeschendienst.
Tägl. Unterhaltungsblatt. — Rechtsschutzbureau.
Wöchentlich ein Preisrätsel. — Humorist. Ecke. —
Vollständige Ziehungsliste der Stadtlotterie.

Notariell beglaubigte Auflage
44,000
daher
Haupt-Insertionsorgan Hamburgs.

Anzeigen kosten in Hamburg 25 Pfg., außerhalb 30 Pfg., **Reklamen** 60 Pfg., Kleiner Anzeiger 10 Pfg. die 6-spaltene Petit-Zeile.
Abonnement excl. Bestellgeld, durch die Post Quartal 1.80 Mark.
Jeder Abonnent ist mit **1000 Mark** gegen tödlichen Unfall versichert.
Probe-Nummern gratis und franko.



Messerputzmaschinen,
das beste was bis jetzt existiert.
Reparaturen an allen Systemen.
Ph. Krämer, Metzgergasse 27, Telephon 2079.
Stahlwaren u. Schleiferei.

Fremden-Verzeichnis.

Kuranstalt Dr. Abend. Dalberg, Kfm., Hannover.
Astoria-Hotel. Uhlfelder, Kfm., Regensburg.
Bayrischer Hof. Hoepfner, m. Fr., Erfurt.
Bellevue. Lampert, Dr., Hamburg. — Lampert, Fr. Rent. m. Begl., Hamburg. — Schelling, Frl., Hamburg.
Hotel Bismarck. Guming, Fr. Direktor, Rotterdam. — v. Winterfeld, Fr. Rent., Potsdam. — v. Winterfeld, Frl. Rent., Potsdam.
Schwarzer Bock. Heintz, Oberingen. m. Fr., Nordenham. — Boskowitz, Kfm., Nürnberg. — Waltz, Landger.-Rat, Dr., Freiburg. — Anker, Kfm. m. Fr., Berlin. — v. Streich, Reichsger.-Rat, Stuttgart.
Hotel Buchmann. Menger, Kfm., Darmstadt. — Krämer, Kfm., Darmstadt. — Krug, Architekt, Berlin. — Walter, Fabr. m. Fr., Hamburg.
Hotel und Badhaus Continental. Spickernagel, Düsseldorf.
Deutsches Haus. Angerer, Frankfurt. — Häuser, Paris. — Heinel, Mainz. — Dobermann, Frl., Apolda. — Schörke, Fr., Frankfurt.
Dietenmühle. Loewenthal, Fr., Stuttgart.
Einhorn. Nottmeyer, Kfm., Frankfurt. — Damann, Kfm., Bonn. — Losse, Kfm., Augsburg. — Rosenwanger, Kfm., Leipzig. — Dahlsheim, Kfm., Frankfurt. — Neuhof, Kfm., Leipzig.
Eisenbahn-Hotel. Meder, Fr., Würzburg. — Cappel, Kfm., Frankfurt. — David, Kfm., Frankfurt. — Mattes, Kfm., Mannheim. — Schmahl, Kfm., Coblenz. — Otto, Kfm., Osthofen. — Reincher, Kfm., Cöln. — Kunz, Reg.- u. Gewerbeschulrat, Cassel.
Englischer Hof. Block, Kfm., Elberfeld. — Söderholm, Ingen. m. Fr., Raumo.
Erbprinz. Wagner, Baumeister, Dauborn. — Schmidt, Frl., Frankfurt. — Schindler, Kfm., Berlin. — Taubmann, Chem., Frankfurt.
Europäischer Hof. Damm, Hotelbes., Heidelberg. — Drücker, Kfm., Lichterfeld. — Schneider, Heidelberg. — Link, Heidelberg. — Leufgen, Justizrat, Bonn. — Dehms, Ingen., Baden-Baden.
Friedrichshof. Otto, Koburg. — Krauskopf, Dodheim.
Hotel Fürstenhof. Heßler, Direktor m. Fr., Stockholm.
Hotel Fuhr. Offermann, Kfm., Krefeld.
Grüner Wald. Feri, Apotheker, Wien. — Falkenstein, Kfm., Berlin. — Oppenheimer, Kfm., Berlin. — Amandi, Kfm., Berlin. — Schütze, Kfm., Cöln. — Heinen, Kfm., Cöln. — Franz, Kfm., Hanau. — Schnitzler, Kfm., Cöln. — Adelmann, Kfm., Cöln. — Großfuhs, Kfm., Döbeln. — Nockher, Kfm., Cöln. — Frank, Kfm., Hanau. — Kinpp, Kfm., Lohmar. — Bönninger, Kfm., Limburg. — Horneffer, Dr., Leipzig. — Winter, Kfm., Witten. — Glumann, Kfm., Dresden.
Happel. Beck, Postassistent, Frankfurt. — Renzion, Postassistent, Frankfurt. — Huber, Kfm., Lübeck. — Grau, Ing. m. Fr., Nürnberg. — Neubert, Kfm., Hannover.
Hotel Hohenzollern. Schaeper, Kgl. Domänenpächter, Wolmirsleben.
Vier Jahreszeiten. Riem, Fr. Hauptm., Berlin. — Maitland, Frl. Rent., London. — Kuntze, Fr. Rittergutsbes., Berlin.
Hotel Impérial. Kähler, Kfm., Hamburg.
Kaiserhof. Landau, Span. Generalkonsul m. Fr. u. Bed., Berlin.
Kölnischer Hof. Hoffmeister, m. Fr., Heidelberg.
Kurhaus Lindenhof. Engelke, Fabrikdirektor m. Fr., Würzburg. — Hocksheimer, Kfm., Mainz. — Wehl, Fr., Berlin. — Wehl, Bauinspektor, Würzburg.
Mehler. Semrau, Hauptm., Harburg. — Jenssen, Leut., Ettlingen. — v. Bassewitz, Hauptm., Andernach.
Metropole u. Monopol. Schmidt, Direktor, Durlach. — Marx, Kfm., Nürnberg. — Wolf, Fr., Frankfurt.
Minerva. Martin, Kfm., Erfurt. — Dienst, Dr. med. m. Fr., Wilhelmsburg. — de Gavere, Fr. Rent., Haag.
Hotel Nassau u. Hotel Cecilie. Stanley, Rent. m. Fr., London. — Blanckenhagen, G., m. Fr. u. Bed., Zeist. — Blanckenhagen, H., Zeist. — van Hanswyk-Pennink, m. Fr., Zutphen. — Brüüne, Fr., Dänemark. — Brüüne, Leut., Dänemark. — Wendriner, Fr. Rent., Berlin. — Weyerbach, Rent. m. Fr. u. Bed., Elberfeld. — Juste, Gutsbes. m. F. u. Bed., Metz.
Hotel Nixza. Jahns, Bergrat, von der Heydt. — Middelkamp, Hotelbes., Dr., Heidelberg.
Palast-Hotel. Schubert, Fabrikbes. m. Fr., Falkenstein. — Loewenstein, Fr., Berlin. — Krebs, Bergwerksbes. m. Fr., Braunschweig. — Goldschmidt, Rent., Berlin. — Poznanski, Industrieller m. F., Lodz.
Hotel du Parc u. Bristol. Magula, Fr. Rent., Nyni-Novgorod. — Foß, Fr. Rent., Petersburg. — Klein, Fabr. m. Fr., Zürich.
Pariser Hof. Radmann, Kfm., Langfuhr.
Petersburg. Mensing, Fähnrich z. S., Kiel.
Pfälzer Hof. Dörrie, 2 Hrn., Twiste.
Dr. Fleßners Kurhaus. Röse, Fr., Berlin. — Edinger, Prof., Freiburg i. Br.
Zur neuen Post. Stolter, Kfm., Cöln. — Jonech, Braunfels. — Jung, Kfm., Kreuznach.
Quellenhof. Gerngroß, Kfm., Frankfurt.
Hotel Quisisana. Steup, Fr. Rent., Haag. — v. d. Valk, Fr. Rent., Haag.
Reichspost. Moritz, Fr., New York.
Rhein-Hotel. Fallers, Ingen. m. Fr., Mannheim. — Stein, Frl., L.-Schwalbach. — Spanies, Kfm., Krefeld. — Harrison, m. Fr., London.
Hotel Rose. Oppenheimer, m. T., Haag. — Springer, Dr. m. Fr., Berlin. — Graf Posadowsky-Wehner, Landrat a. D., Dresden. — Schnitzler, Klink.
Hotel Royal. Pabst, Kfm. m. Fr., Frankfurt.
Russischer Hof. Mink, Frl., Hamburg.
Schützenhof. Rathkamp, Marine-Obermeister, Wilhelmshaven. — Enzenauer, Fr., Ludwigshafen.
Schweinsberg. Bende, Kfm., Darmstadt. — Corthum, Kfm., Duisburg.
Spiegel. Schreiber, Fr. Rent., Berlin. — Gerstner, Leut., Augsburg.
Zum goldenen Stern. Wagenhäusser, Kfm., München.
Tannhäuser. Paarmann, Kfm., Hamburg. — Wagner, Stud., Nauheim. — Heckmann, Kfm., Neuwied. — Kallenbach, Kfm., Bonn.
Taunus-Hotel. Frhr. v. Dalwig, Direktor, Cassel. — Salomon, Kfm., Salzgitter. — Droescher, Kgl. Oberregisseur, Berlin. — Waldmann, Offiz., Halle. — Haast, Reg.-Baumeister, Stettin. — Schueggenburger, Direktor, Berlin. — Merkel, Kfm., Darmstadt.
Union. Diehl, Kfm., Cöln. — Hauken, Kfm., Elberfeld.
Viktoria-Hotel und Badhaus. Mundherd, Königsberg. — Matthaei, Hamburg. — Retze, Essen. — v. Reitzenstein, Freifrau m. Bed., Weimar. — v. Hurter, Freifrau, Elberfeld. — Frhr. v. Hurter, Justizrat, Elberfeld.
Vogel. Jersch, Kfm. m. Fr., Mainz. — Rosenberg, Kfm., Minden.
Weins. Frammershausen, Pfarrer, Dudweiler. — Gnütter, Kfm., Cöln. — Pilger, Oberbaurat, Kattowitz.

In Privathäusern:

Privathotel Balmoral. Tessmer, Zeitungsverleger m. Fr., Berlin. — Seifarth, Frl., Remagen.
Pension Fürst Bismarck. Austin, Fr. Rent., London. — Walborg Carlquist, Frl. Rent., London.
Villa Bristol. Friedmann, Kfm., Petersburg. — Höckle, Großkfm. m. Fr., Antwerpen. — v. Hansen, Hauptm., Münster i. Westf. — Schultz, Fr. u. Frl., Paris. — v. Manteuffel, Hauptm., Königsberg.
Pension de Bruyn. van Swinderen, Fr. Rent., Groningen.
Gr. Burgstraße 9. Maibücher, Kfm., Antwerpen.
Pension Credé. Löhr, Pfarrer, Elberfeld.
Pension Daheim. Ghittis, Bankier, Berlin.
Delaspéestraße 2. v. Poser, Major z. D. m. Fr., Münster i. W.
Elisabethenstraße 6. Levin, Fr., Karlsruhe.
Pension Elite. Honigmann, Fr. Rent. u. Frl., Halle.
Pension Fortuna. v. Emden, Fr. Dr. m. S., Haag. — Woellwarth, Frl., Darmstadt.
Grabenstraße 9. Schmidt, Fr. Postdirektor, Genf.
Villa Helene. Schäffer, Fr., Berlin. — Schildberger, Frl., Berlin.
Evang. Hospiz. Müller, Fr., Herborn. — Autenwiedler, Fr. Oberleut., Nürnberg. — Lückendrath, Forstmeister m. Fr., Herborn. — Meyer, Frl. Schwester, Eisenach. — Siebert, Fr. Pfarrer, Königsberg. — Fischer, Kfm., Ulm.
Villa Humboldt. Forst, Buchhändler, Antwerpen. — Zabeler, Fr. Oberstleut. m. Tocht., Halle. — Rehefeldt, Apotheker, Neustadt (Westpr.). — Haase, Fr. Oberleut., Neustadt (Westpr).
Luisenstraße 2, 1. Taubmann, Fr., Königsberg.
Villa Olanda. Flick, Rent. m. Fr., Bad Ems.
Pension Pustau. Borchardt, Fr., Dresden.
Pension Renter. Kundukoff, Staatsrat a. D., Finnland. — Paulsson, Rittergutsbes., Schweden.

Wohnungswechsel.

Bin von Bertramstraße 6 nach

Dotzheimerstraße 32, 3 links,

verzogen.

Carl Wolff, Immob.- und Hypoth.-Agentur

Vorteilhafte Gelegenheit

bietet sich Interessenten für erstklassige

Schreibmaschinen

durch Ankauf der

„Kanzler“

bis zum 1. April zum seitherigen Preise von 300 Mk. Später erhöht sich derselbe auf 350 Mk.

Die „Kanzler“ zeichnet sich durch leichte, einfachste Handhabung, grösste Leistungsfähigkeit in der Praxis und solide Konstruktion aus. Sie vereint größte Durchschlagskraft mit allen Verbesserungen der Neuzeit. Vorführung jederzeit durch den General-Vertreter:

Hermann Bein,

Rheinstr. 103, I. St. — Tel. 3080.

C. Höhn, Inhaber: Carl Krieger, **Optiker,**

5 Langgasse 5.

Sorgfältige Untersuchungen der Augen zwecks Bestimmung der Gläsernummer „kostenlos“.

Grosse Auswahl in allen Sorten

Brillen u. Kneifern von Mk. 2.— an.

10 % auf ärztl. Brillenverordnungen 10 %.

Lieferant des Beamten-Vereins.

Reparaturen sauber, schnell und billig.

Zurückgesetzt.

Ca. **150** nur hochfeine **Knaben-Anzüge**

für das Alter von 3—10 Jahren, früherer Preis bis Mk. 19.50, werden jetzt zu dem fabelhaft billigen Einheitspreis von **Mk. 6.75** ausverkauft. 824

Max Davids,

Kirchgasse 60. — Telephon 3250.

Reibmaschinen

zum Reiben von Mandeln, Brötchen, Zucker, Kartoffeln usw. von Mk. 1.75 an empfiehlt 644

Franz Flößner,

Wellritzstraße 6.

!! Nicht lesen !!

Palmen, Lorbeerbäume,

sowie blühende Pflanzen und alle in dies Fach einschlagende Artikel kaufen und bestellen Sie am besten im Spezialgeschäft von Henri Arend, Gärtner, 3 Herrnmühlgasse 3, kein Laden.

Mitesser und andere Hautunreinigkeiten werden beseitigt durch die 19

Terpineol-Seelen-Seife

D. R. G. M. — 50 Pf. per Stück. Drogerie Otto Lilie, Apotheker, Moritzstraße 12.

Reibemaschinen

für Kartoffeln, Brot, Mandeln etc., 769

für grob u. fein,

Mk. **1.45.**

Hirschfeld

Langgasse 2.

Telephon 2173.

Stockfisch, täglich fr. gew., empf. p. Pfd. 26 Pf. Fr. Dienst, Ellenbogengasse 6. Freitags auf dem Markt.

Sehr gut erhaltenes

Adler-Automobil,

6-sitzig, billig zu verkaufen. Näheres bei Datum, Hellmundstraße 42.

Simonsbrot

wird von allen Aerzten Gesunden und Kranken empfohlen.

Höchst wohlschm., nahrhaft und leicht verdaulich.

In Delikat.- u. Butter-Handl., wie: Hofl. Engel. Hofl. Mees jr., Quint, Mertz, Meiper, Mot., Groll, Völker, Tapp e, Spring, Müller Hofmann, Enders, Dittrich, Weber, Pliess, Straub u. A.

Fabrik: Gebr. Voelkel, Eltville.

Konfirmanden-Anzüge

finden Sie bei mir in **allergrösster Auswahl**

von Mark 10.— bis Mark 35.—.

Ich führe nur **erprobte beste tiefschwarze Qualitäten!** Sitz und Verarbeitung ist **vollständiger Ersatz für Mass.**

Max Davids,

60 Kirchgasse. Telephon 3250. 825

Neugasse 22 und Walramstr. 31.

Freitag auf dem **Markte.**

Diese Woche ganz besonders zu empfehlen:

ff. rotfleischiger Salm im Ausschnitt Pfd. 90 Pf.

Lebdfr. Zander Pfd. 60, Rheinzander 1 Mk., Rheinhechte 90, Barsche 60, Bresem 40, Rheinbackfische 25 Pf.

ff. fetter Kablian im ganzen Fisch ohne Kopf 25, im Ausschnitt 30—35 Pf.

ff. Seehecht ohne Kopf u. Gräten 60, ff. Seelachs im Ausschnitt 35 Pf.

5—8-pfündige Schellfische Pfd. 30, kleine Schellfische 20 Pf.

Allerfeinste lebendfrische Holländer Angelschellfische 40—60 Pf.

ff. Heilbutt im Ausschnitt Mk. 1.20, 2—3-pfündige Steinbutte Mk. 1.20.

Merlans 30, Schollen 40, Rotzungen (Limandes) 70 Pf.

Lebende Spiegelkarpfen per Pfund Mk. 1.—.

Lebende Schleie, Aale, Hechte, Hummer etc. billigst.

Echte Monikendamer Bratbücklinge, gefüllte, Stück 10 Pf., Dtzd. Mk. 1.10.

Süsse Bratbücklinge Stück 8 Pf., Dtzd. 90 Pf.

Echte Kieler Sprotten Pfd. 60 Pf., 3-Pfd.-Kiste Mk. 1.20.

Allerfeinste Isländer Matjesheringe Stück 25 Pf.

Bestellungen erbitte frühzeitig! — Zum Versand kommen nur Fische erster Qualität!

Dortmunder Union-Brauerei,

Aktien-Gesellschaft.

Grösste Brauerei Westfalens.

Wir beehren uns, dem verehrlichen Publikum die Mitteilung zu machen, dass wir vom 1. März ab unsere Vertretung für

Wiesbaden und engere Umgebung

Herrn **Karl Baer,** Biergrosshandlung,

Adolfstrasse 10, Wiesbaden,

übertragen haben. — Derselbe hat stets

helles Ia Dortmunder Union-Export-Lagerbier und

Ia Dortmunder Union-Export Pilsener Bier

aus hochfeinem Hopfen und Gerstenmalz, ohne Zusatz jeglicher Surrogate und Konservierungsmittel hergestellt, auf Lager.

---

30 Pf. Kabeljau im Ausschnitt 35 u. 40 Pf.

Stets frische Bücklinge, Sprotten, Lachs. 821

Telephon 125. **J. Schaab,** Grabenstraße 3.

Kondens. Schweizermilch bei 5 Dosen 46 Pf.

Eine Theke mit dicker weisser Marmorplatte, 3,40 Mtr. lang, ¾ Mtr. breit, **1 Eisschrank,** 2-tür., mit Blechbeschlag, innen Marmor, und **ein Gaslüster,** fünfarmig, schmiedeeisern, zu verkaufen.

G. Voltz, Friedrichstraße 5, 3.

Gefälligst lesen!

Alle Diejenigen, welche sich mit dem Studium der französischen Sprache beschäftigen — und dies tut in Deutschland jede gebildete Familie sowie Hôtels, Lesezirkel u. s. w., sollten es nicht versäumen, **bei der Post** ein Abonnement auf die in weiten Kreisen bestens eingeführte, wöchentlich 6 mal in französischer Sprache erscheinende politische Tageszeitung

LA GAZETTE DE LORRAINE

(JOURNAL DE METZ)

(Deutsche Postzeitungsliste Nr. i. 325)

zu bestellen.

Der Preis derselben beträgt für das Vierteljahr **nur Mk. 2.80** und erhalten deren Abonnenten als wöchentliche Gratisbeilage das illustrierte Pariser Wochenblatt **„Le Voleur Illustré“**

vollständig kostenfrei

geliefert.

In seiner Broschüre **„Lebendige Grammatik.** Schulmethode für die lebenden Sprachen“ (Separat-Abdruck aus der Zeitschrift „Der Unterricht“), Potsdam 1902. A. Stein, S. 30, äussert sich Professor **Dr. Häusser**-Mannheim folgendermassen:

„Wirksamste aktuelle Sprache giebt auch die Zeitung . . . . . Französische Zeitungen, die in Deutschland erscheinen, wie z. B. die „Gazette de Lorraine“ (Journal de Metz) eignen sich nach unserer Erfahrung ganz besonders hierzu, sie sind aktueller als französische Zeitungen aus Frankreich, und zwar weil sie deutsche Dinge französisch besprechen.“

Zur vorherigen Einsichtnahme stehen Probe-Nummern auf Wunsch gratis zur Verfügung. Man verlange solche von der Geschäftsstelle der

Gazette de Lorraine (Journal de Metz)

in **Metz.**

Achtung!

Samstag früh am Markte

Fette Enten und Gänse.

Besen und Bürsten

jeder Art

am besten und billigsten bei

Hirschfeld, 772

Langgasse 2. Telephon 2973.

Gutgehendes **Kolonialwaren-Geschäft** zu kaufen gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Rz

---

Sechs altdeutsche Stühle, gesonnizt, Waschkom. mit Marmorpl. f. b. zu v. Adlerstr. 49, 2. H. P.

Gebrauchtes Einspänner-Pferdegeschirr für 40 Mk. zu verkaufen Ellenbogengasse 7.

Sportwagen f. 5 Mk. zu v. Röderstr. 11, 1 r.

Zwei Gaskochherde,

je 2-flammig, sowie eine Harmonika (ein Register) bill. zu verk. Ruhbergstraße 6.

Schöner Zimmer-Lüster u. Lyra für Gas zu verkaufen Saalgasse 36, 1 links.

Alteisen, Lumpen, Knochen,

Metalle, Papier, Gummi, Neutuchabfälle k. a. d. b. Preisen. **M. Maas,** Hellmundstr. 29, christl. Händler. Jede Bestellung w. pünktl. besorgt.

Eisen, Lumpen, Flaschen, Papier, Metall kauft und holt ab **M. Arnold,** Aarstraße 19.

Gardinen w. b. u. schnell besorgt Oranienstraße 49, Hth. 2 l.

Gard.-Wäsch. u. Sp. b. Hermannstr. 6, H. P.

Massage. Nägel, Hühneraugen-Operationen werden pünktl. ausgeführt. Aerztl. gepr. Masseur. **M. Schweisheimer,** Schwalbacherstraße 25.

Hühneraugen,

verwachsene Nägel etc. entfernt in wenigen Min. schmerz- und gefahrlos **J. Kuhl,** staatl. gepr. Heilgehilfe, Webergasse 44, 2. **Tel. 2799.** Eigene, seit 13 Jahren bestens bewährte Methode. Sprechzeit von **12—1 u. 3—4;** behagl. Warteraum. Ab 4 Uhr auch ausser dem Hause.

Phrenologin Langgasse 5, 1 St., im Vorderhaus.

Phrenologin Helenenstr. 12, 1.

Konversation durch Französin von 10 bis 11 Uhr Nähe Kochbrunnen gewünscht. Offerten unter **C. 495** an den Tagbl.-Verlag.

Wohnung gesucht

von kl. ruhiger Familie **4 Zim.** mit vollständ. Zubehör im Preise von etwa Mk. 700. Genaue Anerbieten unt. **P. 493** bef. d. Tagbl.-Verlag.

Chemisches Laboratorium zu Wiesbaden.

(Vom Staate subventionierte akademische Lehranstalt mit der Berechtigung zur prakt. Ausbildung von Nahrungsmittel-Chemikern für die Hauptprüfung.)

Das chemische Laboratorium verfolgt, wie bisher, den Zweck, junge Männer, welche die Chemie als Haupt- oder Hilfsfach studieren wollen, aufs gründlichste in diese Wissenschaft einzuführen und mit ihrer Anwendung in der Industrie und den Gewerben, im Handel, der Landwirtschaft u. s. w. bekannt zu machen (Spezialkurse für chemisch-technische Analyse, organische Chemie, Lebensmittelunterfuchung, Bakteriologie). Es bietet auch Männern reiferen Alters Gelegenheit zu chemischen Arbeiten jeder Art. Das **Sommersemester** beginnt am **24. April.** Statuten und Vorlesungsverzeichnisse sind durch die **Geschäftsstelle dieses Blattes,** durch **C. W. Kreidels Verlag** in **Wiesbaden** oder durch die Unterzeichneten unentgeltlich zu beziehen. F 94

Wiesbaden, im März 1906.

Geh. Regierungsrat Prof. **Dr. H. Fresenius,**
Prof. **Dr. W. Fresenius,**
Prof. **Dr. E. Hintz.**

Großer Massen-Fischverkauf.

Prima Schellfische, allergrößte 30 Pf., mittlere 30 Pf., Kabeljau, ganze Fische 25 Pf., im Ausschnitt 35 Pf., Merlans 50 Pf., Backfische ohne Gräten 30 Pf.

Flußzander 70 Pf., lebendfr. Rheinzander Mk. 1.50, lebende Hechte von Mk. 1.20 an, Eperlans 50 Pf., Rougets 70 Pf., lebende Barse 80 Pf. bis 1 Mk.

Rotfleischiger Salm Mk. 1.20—1.50, Lachsforellen Mk. 1.80, Heilbutt im Ausschnitt Mk. 1.50.

Angel-Schellfische 60—70 Pf., Angel-Kabeljau 60—70 Pf., lebende Aale, Schleie, Karpfen 2c. billigst.

Prima Monickendamer Bratbücklinge pro Stück 15 Pfg., prachtvolle Maifische pro Pfund Mk. 1.50. 829

VACUUM-REINIGER
Teppiche
werden billigst gereinigt, Entfernung aller Flecken.
Abholung und Zustellung kostenlos.
Kirchgasse 38. Telef. 747.

Schöne Villa

mit **prachtvoller innerer Ausstattung,** in **schönster** und **erster Lage Wiesbadens,** ist erbteilungshalber für **140,000 Mk.** zu **verkaufen. Anfragen** bitte unter **H. 489** an den **Tagbl.-Verlag** zu richten.

Villa Nerotal.

In **schönster Lage Wiesbadens** ist eine **reizend ausgestattete Villa** mit **herrlicher Aussicht** und **sehr schönem Garten** für den **billigen Preis** von **fest 77,000 Mk.** wegen baldigen Wegzugs zu **verkaufen.** Die **Villa** enthält: **1 Salon, elegantes Speisezimmer, 6 schöne Zimmer, Badezimmer, Wintergarten, Mädchenkammern, geräumige Küche 2c. Offerten** erbeten unter **J. 489** an den Tagbl.-Verlag.

Neues maff. 2- u. 3-Zim.-Haus, best. Lage Westend, m. Hinterh., gut rent., **sofort** zu verkauf. Off. unter **O. 490** an den Tagbl.-Verl.

Villa sucht

eine **Herrschaft** gegen **Barauszahlung** zu **kaufen. Baldige Offerten** erwünscht unter **G. 489** an den **Tagbl.-Verlag.**

Wirtschaft

mit Haus, nicht so groß, hier oder Umgegend, zu kaufen gesucht.

Julius Allstadt,
Schiersteinerstraße 13.

Dirigent.

Von einem hiesigen älteren leistungsfähigen Gesang-Verein wird ein

tüchtiger Dirigent

gesucht. Gefällige Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **F. 494** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Großer Laden mit Souterrain per 1. April zu vermieten. Näheres Rheinstraße 43, Blumenladen.

Rheinstr. 43, neben d. Viktoria-Apotheke, **schöne 6-Zim.-Wohn.** mit allen der Neuzeit entsprech. Einrichtungen per 1. April zu verm. Näh. Blumenladen das. Im Hause wohnte 20 Jahre ein pr. Arzt. 1086

Goethestr. 26, 2, schöne 5-Zimmer-Wohnung auf 1. April mit Nachlaß zu vm. Näh. Schlichterstraße 17, 3. Etage.

Rheinstr. 43 Frontspitz-Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, an ruhige Familie per 1. April zu verm. Preis 450 Mk. Näh. bei **W. Seipel.** 1111

Kettelbeckstraße 5 eine gr. helle 2-Zim.-Wohn. auf 1. April zu verm.

Wellendstr. 19, 3 L., sch. möbl. Zim. sof. b. z. v.

Parterre-Wohnung, 4—6 Zimmer, mehrere Nebenräume, auch zu **Bureaus** oder Geschäftszwecken geeignet, event. geteilt, zu verm. Näh. Moritzstraße 31, P. 1198

Kleiner Garten mit vielen Obstbäumen (Tafelobst) zu verpachten. Näh. Walkmühlstraße 46, Gartenhaus.

Fröbel'scher Kindergarten,

75 Emserstraße 75, Part.,
sucht zum 1. April gegen Vergütung ein junges 14-jähr. **Mädchen** zur Hilfe. Näh. daselbst.

Tüchtiges Alleinmädchen gesucht Wallauferstr. 1, 1 r.

Bautechniker, 20 J., theor. u. prakt. geb., sucht Stell. auf einem Baubureau, ev. bei einem Maurermeister. Off. u. **M. 494** an den Tagbl.-Verlag.

Zuverläss. verh. Mann, gelernter Gärtner, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse bis 1. April in besserem Hause Vertrauensstellung. Offerten unter **D. 494** an den Tagbl.-Verlag.

Verloren

goldenes Kettenarmband zwischen Goethestr. und Rheinhöhe. Gegen hohe Belohnung abzugeben **Schlichterstraße 13, Part.**

Verloren goldene Damenuhr

mit kurzer Kette am Sonntag, unweit d. Friedhofs. Dem Wiederbr. 10 Mk. Belohn. Wörthstr. 13, 1.

Verloren Damen-Nickeluhr, Andenken. Gute Belohnung Wellritzstraße 8, Stb. 1.

Im **Königl. Theater,** 1. R.-L., Ab. C., **schw. Spitzentuch** verloren. Abzugeben Theater-Fundbureau.

Großer schwarzer **Jughund** entlaufen. Abzugeben b. **Schemmel,** Metzgerei, Herderstr. 15

Entflogen eine schwarze Elstertümmler-Täubin. Geg. Belohn. abz. Bleichstraße 31, Part.

Für meinen z. Zt. hier zur Kur weilenden Freund suche ohne dessen Vorwissen Verbindung anzuknüpfen **zwecks Heirat.** — Mein Freund, 37 Jahre alt, sehr reich, Einkommen pro anno 50 Mille, Besitzer einer altangesehenen Fabrik großer Stadt Norddeutschlands, in erster gesellschaftlicher Position, bietet alles, um eine junge Dame aus erster Gesellschaft glücklich zu machen. — Derselbe ist groß und kräftig, die Dame soll möglichst große schlanke Figur, schwarz, fein. — Es wird mehr Wert auf schickes elegantes Aeußere mit wahrer Herzensbildung gelegt, als auf großes Vermögen. — Ich bitte Eltern unter Kavalier-Ehrenwort für strengste Diskretion um gefl. Bescheid, um dann eine Annäherung (für beide Teile ohne Vorwissen) anzubahnen. — Gefl. Briefe bitte unt. **„Neigungsheirat 1906"** hauptpostlagernd abzuliefern. (Es ist Sorge getroffen, daß Unbefugte die Briefe nicht erhalten.)

Heirat.

Höherer Staatsbeamter, evang., 40er, wünscht mit feingebildeter jg. Dame, auch jg. Witwe, doch nur aus gutsituierten Kreisen, zw. Verehelichung bekannt zu werden. Verm. von Verwandten angenehm, Berufsvermittl. verbeten. Briefe erbitte unter **B. 494** an den Tagbl.-Verlag.

Heirat.

Kommerzieller Leiter eines großen industriellen Unternehmens in einer Universitätsstadt Süddeutschlands, ende der 30er, von angenehmem Äußeren, gebildet, vermögend, sucht, da es ihm an passender Damenbekanntschaft fehlt, die Bekanntschaft einer Dame aus gutem Hause, nicht über 30 Jahre, mit einem Barvermögen von 100- bis 150,000 Mk. (oder sichergestellt) zu machen. Vermittler ausgeschlossen. Offerten unter Chiffre **F. 493** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Dem anonymen Kartensender vielen Dank.

— ? —

Der junge Künstler F. R.

Warum so sehr anonym? Bitte unter Kuvert Adresse Auskunft.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heiraths-Anzeigen
Trauer-Anzeigen
in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Langgasse 27.

Wiesbadener
Beerdigungs-Institut
Fritz und Müller.
Sarg-Lager
Schulgasse 7.
Telefon 2675.
696

Familien-Nachrichten.

Danksagung.

Für die mir bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes erwiesene herzliche Teilnahme sage ich innigen Dank.

Frau **Eleonore Schaaf,**
geb. **Schönig.**

Aus den Wiesbadener Zivilstandsregistern

Geboren. 15. März: dem Postschaffner Karl Kettenbach e. S., Fritz. 16. März: dem Maurergehilfen Wilhelm Becker e. T., Luise Lisette. 17. März: dem Schutzmann Reinhold Jerschke e. S., Ernst Reinhold Heinrich. 18. März: dem Zimmermann Wilhelm Emmel e. T., Luise. 19. März: dem Hotelbesitzer Ludwig Walther e. S., Hellmut Adolf Alex Georg. 20. März: dem Kaufmann Heinrich Rabinowicz e. S., Erich.

Aufgeboten. Eisenbahnarbeiter Johann Heiser in Heidesheim mit Anna Helene Dommermuth hier. Eisenbahntelegraphist Moritz Wambach hier mit Lisette Schauß in Hennethal. Tünchergehilfe Christian Schlink hier mit Frau Maria Krämer, geb. Klärner, hier. Friseur Max Humboldt hier mit Marie Kraßler hier. Müller Johann Kaiser hier mit Maria Kammenhuber in Arweiler. Schlosser Ludwig Krombach hier mit Marie Herber hier. Kaufmann Karl Schönthier in Kassel mit Marie Katharine Karolin Brech hier. Schuhmacher Richard Eckl hier mit Pauline Ahner hier. Winzer Jakob Doufrain in Winkel mit Maria Ruff hier. Verwitweter Milchhändler Valentin Dittmar hier mit Eva Böll hier.

Gestorben. 20. März: Generalmajor z. D. Albert von Ulrich, 69 J.; Anna, T. des Metzgergehilfen Johann Hochstadt, 2 M.

Aus den Dotzheimer Zivilstandsregistern.

Geboren. 3. März: dem Taglöhner Georg Nicolaus Wingenbach e. T., Lina Luise. 5. März: dem Taglöhner Valentin Keller e. S., Albert Julius Karl Emil. 6. März: dem Schmied Conrad Pfeiffer e. T., Katharine. 7. März: dem Tüncher Friedrich August Wilhelm Wintermeyer e. S., Franz Wilhelm. 8. März: dem Schmied Johann Jakob Hecht e. T., Margarethe Luise. 9. März: dem Fabrikanten Emil Adolf Bender e. S., Emil; dem Maurer Hermann Leibold e. T., Wilhelmine; dem Bäckergehilfen Wilhelm Badmann e. T., Frieda. 10. März: dem Taglöhner Heinrich Schnabel e. S., Heinrich August Ludwig.

Aufgeboten. 1. März: Schuhmacher Gustav Andreas Gottlieb Pleß mit Lina Ehrhardt, beide dahier. 10. März: Architekt Karl Wilhelm Wintermeyer mit Louise Amalie Klee, beide dahier.

Verehelicht. 3. März: Metzgergehilfe Georg Friedrich Feß mit Dorothea Schäfer; Maurer Philipp August Müller mit Henriette Elise Ott; Maurer Ernst Schwalbach mit Amalie Henriette Philippine Nicolay; Maurer Karl Schwalbach mit Emilie Henriette Schneider.

Gestorben. 7. März: Luise Wilhelmine, T. des Maurers Adolf Karl Peter Steinhäuser, 2 M.; Friedrich Wilhelm, S. des Landwirts Julius Wilhelm Igstadt, 11 J.; Friedrich Wilhelm, S. des Pflasterers Julius Wintermeyer, 1 J. 9. März: Emil, S. des Fabrikanten Emil Adolf Bender, 1 St. 10. März: Adam Max, S. des Schneidergehilfen Philipp Adam Martin Wilbert, 1 J.

Die Geburt eines

Sohnes

beehren sich anzuzeigen

Gustav Floersheim und **Frau,**
Emma, geb. **Hamburger.**

Nachruf.

Am 17. d. M. entschlief nach längerem Leiden der

Kgl. Regierungs-Hauptkassen-Buchhalter

Herr Adolf Wimmer.

Seit einer Reihe von Jahren hat er als Schriftführer des unterzeichneten Vereins in hervorragender, selbstloser Weise gewirkt und sich bei allen Mitgliedern ein bleibendes Andenken gesichert. F 366

Wiesbaden, den 21. März 1906.

Der Vorstand
des Wiesbadener Beamten-Vereins.

Todes-Anzeige.

Heute morgen 6 Uhr entschlief sanft unser lieber Gatte und Vater,

Herr Kilian Schwab.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, 22. März 1906.

Dem Wunsche des Entschlafenen gemäß sind Blumenspenden dankend verbeten und findet die Einäscherung in Mainz in aller Stille statt. 819

Gerichtssaal.

* **Wegen Beleidigung und Herausforderung** des Gefängnisdirektors Freiherrn v. Malthahn zum Zweikampfe hatte sich der Bürgermeister der Stadt Gollnow, Dr. Bigelius, vor der Strafkammer zu Naugard zu verantworten. Das Urteil lautete auf 200 M. Geldstrafe wegen der Beleidigung und eine Woche Festungshaft wegen der Duellforderung.

* **Majestätsbeleidigung.** Die Strafkammer in Erfurt verurteilte den Arbeiter Beez, der in der Trunkenheit mißfällige Äußerungen über den deutschen Kaiser machte, wegen Majestätsbeleidigung zu 3 Monaten Gefängnis.

* **Verbrechen im Amt.** Das Schwurgericht in Zweibrücken verurteilte den früheren Gemeindeeinnehmer Lieb wegen Verbrechens im Amte und Unterschlagung von 61 000 M. zu 4 Jahren Zuchthaus unter Anrechnung von drei Monaten Untersuchung.

* **Schadenersatz wegen Tuberkuloseansteckung.** Ein Postassistent hatte mit zwei an Tuberkulose erkrankten Kollegen mehrere Jahre lang in demselben Raume zu arbeiten und mußte mit ihnen dasselbe Telephon bedienen. Bald nachdem seine Kollegen an der Lungenschwindsucht gestorben, erlag er selbst der Krankheit. Seine Witwe verlangte darauf vom Reichspostfiskus Schadensersatz, und zwar auf Grund der Behauptung, der Postfiskus habe fahrlässig gehandelt, da er nicht rechtzeitig jene beiden an ansteckender Krankheit leidenden Beamten anderweitig dienstlich beschäftigt habe, so daß diese die Ursache zur Erkrankung bisher gesunder Personen hätten werden können. Sie wurde aber auf Grund eines von Professor Wolf-Dresden als Sachverständigem erstatteten und in der „Vierteljahrsschrift für gerichtliche Medizin" veröffentlichten Gutachtens abgewiesen. In dem Gutachten wird eingeräumt, daß die Ansteckung wohl erfolgt sein könne, der Postfiskus habe aber durch Aufstellung von Spucknäpfen mit Wasserspülung und durch eine tägliche Reinigung der Fernsprechapparate mit einer keimtötenden Lösung alles getan, um eine Weiterverbreitung von ansteckenden Krankheiten unter seinen Beamten zu verhüten." Die beiden an Tuberkulose erkrankten Beamten ihres Dienstes zu entheben, sei gesetzlich nicht angängig gewesen. — Die Konsequenzen aus diesem Urteil sind ungeheuerliche.

Der Braunschweiger Doppelmordprozeß. Der Banklehrling Brunke, der wegen Erschießens zweier Mädchen auf deren ausdrückliches Verlangen und wegen Diebstahls in 20 Fällen verhaftet wurde, ist zu 8 Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Kleine Chronik.

Das Rudolf Virchow-Krankenhaus in Berlin wird bestimmt im Sommer d. J. mit 800 Betten eröffnet. Vorgesehen ist eine definitive Belegung mit 1600, bezw. 2000 Betten. Die Gesamtbaukosten sind mit 20 Millionen Mark veranschlagt.

Revolverattentat. Auf den württembergischen Major im großen Generalstab, Gröner, wurde gestern vormittag im Tiergarten zu Berlin von dem Klempnergesellen Otto Schuster ein Revolverattentat verübt. Er feuerte drei Schüsse auf den Major ab, die indes fehlgingen. Auch auf einen Kanonier, der den Attentäter festnehmen wollte, feuerte er einen Schuß ab, ebenfalls ohne zu treffen, desgleichen auf mehrere Schutzmänner, die ihn schließlich festnahmen und aufs Revier brachten. Er sagte aus, er habe sich beim Anblick des Obersten seiner schlechten Behandlung beim Militär erinnert. Da er sich infolge Arbeitslosigkeit ohnehin in einer verzweifelten Stimmung befand, habe er sich dafür rächen wollen. Persönlich hat Major Gröner mit dieser angeblich schlechten Behandlung nichts zu tun. Schuster kennt ihn nicht.

Doppelselbstmord. In ihrer Wohnung in der Passauerstraße in Berlin wurden vergiftet aufgefunden der Stubenmaler Kaufmann und seine Ehefrau Auguste. Hinterlassene Briefe geben als Grund an Schwermut infolge Todes des einzigen Kindes.

Das gepfändete Scharfrichter-Honorar. Dem Scharfrichter Engelhardt aus Magdeburg, der am 16. März in Hannover den Mädchenmörder Büther vom Leben zum Tode befördern sollte, war, wie wir mitteilten, das Honorar im voraus durch einen Magdeburger Rechtsanwalt gepfändet worden. Der Scharfrichter weigerte sich darauf, das Geschäft zu verrichten, so daß der Pfänder das Nachsehen hat. An Stelle des sich Weigernden hat dann ein gleichfalls zum Nachrichterdienst verpflichteter Abdeckereibesitzer aus Breslau die Hinrichtung in Hannover vollzogen.

Flüchtig. Der Zollsekretär Korneck aus Lübeck ist nach erheblichen Unterschlagungen amtlicher Gelder flüchtig geworden. Er wird steckbrieflich verfolgt.

Ein Zopfabschneider treibt neuerdings in Berlin wieder sein Wesen. In letzter Zeit sind drei Fälle angezeigt worden.

Das Werratal bei Bacha ist derart überschwemmt, daß es einem großen Wasserbecken gleicht. Viele Landstraßen stehen unter Wasser. Der Verkehr ist gänzlich unterbrochen. Bei der Reparatur des über die Werra führenden elektrischen Leitungskabels stürzte das mit vier Mann besetzte Boot um. Drei Mann konnten sich durch Schwimmen retten, der vierte, Maschinensteiger Hinze, ertrank in der hochgehenden Flut.

Totgequetscht. Auf der Hamborner Zeche Neumühl geriet ein Koksarbeiter in die Koksausdrückmaschine und wurde zu Tode gequetscht.

„. . . Es brennt die alte Wunde". Fast sechsunddreißig Jahre lang hat der Kriegsinvalid Feuerhelm in Neuenburg in Pommern eine Revolverkugel im Körper mit sich herumgetragen. Jetzt ist die Kugel, von Eiter umgeben, aus dem Fleische des einen Oberschenkels zutage getreten. Feuerhelm wurde am 16. August 1870 durch den Splitter einer französischen Granate am Becken schwer verletzt. Während er mit noch einem, ebenfalls schwer verwundeten Kameraden auf dem Schlachtfelde lag, nahte ein französischer Offizier, der die beiden Deutschen durch Revolverschüsse vollends zu töten beabsichtigte. Der Kamerad starb infolge der neuerlichen Verletzung, Feuerhelm überlebte aber auch die zweite Verwundung. Nur gelang es damals nicht, die Revolverkugel aus dem Körper des Mannes zu entfernen. Jetzt erst hat sich die Kugel selbst einen Ausweg gebahnt.

Streikende Barbierkunden. Ihre Bärte stehen zu lassen — diesen heroischen Entschluß faßten die Männer in dem Dorfe Lachen bei Neustadt a. H. Die Barbiere des genannten Ortes erhielten bisher für das Jahr 2 M. bei wöchentlich einmaligem Rasieren, 4 M. aber, wenn diese Prozedur wöchentlich zweimal unternommen werden mußte. Jetzt haben sie sich durch eine Konventionalstrafe von 200 M. verpflichtet, eine Preiserhöhung auf 3, bezw. 5 M. durchzuführen und für das Haarschneiden sich extra bezahlen zu lassen, während es bisher in der obigen Taxe inbegriffen war. Das wollen sich, wie die „Straßb. Post" schreibt, die Bürger nicht gefallen lassen und haben beschlossen, sich nicht mehr rasieren zu lassen. Großstädter werden sicherlich mit wehmütiger Rührung jene Preise erfahren, da sie, ohne Anspruch auf Dandytum zu machen, für obigen Zweck beinahe in einem Monat soviel ausgeben können, wie die guten Lachener in einem Jahre.

Mit Musik. Der Stadtrat von Toulouse hat bestimmt, daß Trauungen im Standesamt von nun an „mit Musik" vollzogen werden sollen. Das Orchester — für die Beteiligten unsichtbar — soll sowohl beim Eintritt des zu trauenden Paares, als auch nach der Traurede des Standesbeamten spielen. Seit Kirche und Staat in Frankreich getrennt sind, werden verschiedene solche Kleinigkeiten ausgedacht und verordnet.

Italienisches Vaterlandsbewußtsein. Einen für die Stärke des italienischen Vaterlandsbewußtseins sehr bezeichnenden Beschluß hat unlängst, wie wir der Zeitschrift des Allgemeinen deutschen Sprachvereins entnehmen, der Stadtrat von Florenz gefaßt. Er hat nämlich beschlossen, alle jene Gasthofsbesitzer unter Strafe zu nehmen, die sich auf ihren Schildern einer anderen als der italienischen Sprache bedienen. Und was besonders bezeichnend ist: die aus dieser Bestimmung etwa sich ergebenden Gelder sollen nicht der Stadtkasse von Florenz, sondern der Dante-Alighieri-Gesellschaft zur Erhaltung der italienischen Sprache im Auslande, dem italienischen Gegenstück des Allgemeinen deutschen Schulvereins, zugeführt werden. Diese etwas überkräftige Bekundung des italienischen Selbstgefühls bildet jedenfalls einen drastischen Gegensatz zu mancher deutschen Liebedienerei gegen das Ausland, die just keinen rühmlichen Eindruck macht.

Das Automobil in der 10. Etage. Amerika hat das Monopol der vorbildlichen Häuserbauten. Der letzte Bau dieser Gattung, der 10 Etagen hoch ist, bietet immerhin eine Besonderheit, die der Erwähnung wert ist. Es ermöglicht all seinen Bewohnern, mit dem Automobil bis vor die Tür zu fahren. Jede Wohnung enthält außer den zum Komfort nötigen Räumen die Remise für ein Automobil mit einem Zimmer für den Chauffeur. In wenigen Minuten wird das Automobil von einem riesigen Aufzuge in die betreffende Etage hinaufbefördert und von da in seine spezielle Remise. Ob diese „Erfindung" wohl Epoche machen wird?

Marconi-Stationen in den Alpen. Das eidgenössische Kriegsdepartement läßt drei Stationen für drahtlose Telegraphie einrichten, und zwar auf dem Rigi, auf der Scheidegg und auf dem Gotthard. Wegen einer vierten Station auf dem Simplon sind noch die Vorstudien im Gange. Die zur Verwendung in diesen Stationen bestimmten Apparate wurden von der „Gesellschaft für drahtlose Telegraphie" in Berlin angefertigt und entsprechen vollkommen den in der deutschen Kriegsflotte eingeführten. Auch in Österreich gedenkt man, so bald als möglich, die tirolischen und julischen Alpen mit Marconi-Stationen zu versehen, doch wird einstweilen über die hierzu bestimmten Höhenpunkte Stillschweigen bewahrt.

Erdbeben. Nach einer Meldung aus Tokio beziffert sich der Schaden, den das Erdbeben auf Formosa angerichtet hat, auf 180 Millionen Mark. Die Zahl der Getöteten wird nunmehr auf 2000 angegeben.

Sehr reiche Goldadern sind nach einem zuverlässigen Bericht des „Engineering and Mining Journal" wieder einmal im westlichen Teil der Vereinigten Staaten entdeckt worden, diesmal aber nicht in Kalifornien, sondern in dem östlich benachbarten Staat Nevada in der Nähe des Platzes Manhattan. Daß hier Gold vorkommt, ist schon seit einiger Zeit bekannt geworden, dagegen hat man erst jetzt ungewöhnlich reiche Adern aufgefunden, die in der Umgebung eines jungen vulkanischen Gesteins in Kalkstein eingelagert sind.

Vom Büchertisch.

* Ein „Führer durch die Deutsche Jahrhundert-Ausstellung in Berlin", herausgegeben von Woldemar v. Seidlitz, der soeben bei F. Bruckmann in München (zum Preise von 1 M.) erschienen ist, bringt endlich eine Übersicht über den ganzen Bestand der Ausstellung, indem er auch die Zeichnungen einbezieht, die im Neuen Museum, gegenüber dem Kupferstichkabinett, untergebracht sind. Die zweckmäßige Anordnung dieses Führers schließt sich der Reihenfolge der Ausstellungsräume an, wodurch es dem Besitzer möglich gemacht wird, sich rasch in der großen Ausstellung zurechtzufinden und die Hauptwerke herauszusuchen. Zugleich aber ist das Büchlein ein ausgezeichneter Leitfaden für jeden, den die Entwickelung der deutschen Kunst während des Jahrhunderts von 1775 bis 1875 interessiert, denn der Verfasser — bekanntlich einer der feinsten Kenner dieses Gebietes — hat sich nicht damit begnügt, Daten und Tatsachen aufzuzählen, sondern er deckt auch mannigfache Beziehungen auf, die neues Licht auf die Verhältnisse werfen. Sein Buch ist ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Kunst des letzten Jahrhunderts, deren Wertschätzung infolge der Deutschen Jahrhundert-Ausstellung eine gründliche Revision erfahren wird.

* „Ein Kranz fürs Silberhochzeitspaar." Verfaßt von B. Hopman. Festspiel zur Silberhochzeit Ihrer Majestäten am 27. Februar 1906. Den Schülerinnen der städtischen höheren Mädchenschule in Wiesbaden zur Erinnerung an den 27. Februar 1906 gewidmet von Bertha Hopman, Lehrerin der städtischen höheren Mädchenschule. Das Heftchen ist in der Buchhandlung von H. Staadt hier für 40 Pf. zu haben.

* „Das Märchen von den Osterhäschen." Von Oktavie Reh. Mit Bildern von Luise Kumpa. 20 S. (Verlag L. Vogelsberger, Darmstadt.) — Mit der Schlichtheit der naiven Kinderwelt erzählt O. Reh das Märchen von der Entstehung der Osterhäschen und Ostereier. Ein lieblicher, ungezwungener Humor würzt die Erzählung, die nichts Gezwungenes, nichts Übernatürliches enthält und dem Kindergemüt aus dem Innersten heraus geschrieben ist. Offenkundig schlecht sind leider die eingestreuten Verse; ein wenig Politur von geschickter Reimerhand wäre in der neuen Auflage, die wohl nicht lange auf sich warten lassen dürfte, durchaus angebracht. Luise Kumpa hat zu dem niedlichen Text vier ebenso niedliche Farbenbilder gemalt. Wenn sie sich auffallenderweise verschiedentlich auch mit dem Text nicht genau decken, so macht das in ihnen derselbe freundliche, leichtverständliche Humor. Unter dem vielen Schund für die Osterzeit ist das hübsch ausgestattete Heftchen eine herzerfrischende Gabe. m.

* Zweites Carmen-Heft der „Musik für Alle". Vor einigen Monaten gab die im Verlage von Ullstein u. Ko., Berlin, erscheinende „Musik für Alle" zum Preise von 50 Pf. ein Carmen-Heft heraus, das eine Reihe der schönsten, markantesten Stellen aus dieser Oper enthielt, u. a. den Chor der Straßenjungen, die Habannera (Die Liebe von Zigeunern stammt), das Duett zwischen Don José und Micaëla, das Zigeunerlied, Liebesszene zwischen Carmen und Don José usw. usw. Da es aber unmöglich war, den verschwenderischen Melodienreichtum dieser populärsten aller Opern mit einem einzigen Hefte auszuschöpfen, läßt jetzt der Verlag zu dem gleichen Preise von 50 Pf. eine zweite Auswahl folgen. Dieses zweite Heft bringt das Tanzlied der Carmen, die Seguidilla, das berühmte, siegesfrohe Lied des Torero (Euern Toast kann ich erwidern . . . Auf in den Kampf, Torero), Carmens lockendes Werben um Don José, das Intermezzo, die Schmugglerszene, Carmens von düsterer Todesahnung erfülltes Kartenlied, die Arie der Micaëla und die große Ballettszene zu Eingang des vierten Aktes. Dieses zweite Carmen-Heft ergänzt aufs glücklichste die erste Auswahl; beide Hefte zusammen bilden einen fast vollständigen Klavierauszug, der sich dauernd in der Gunst eines jeden Musikfreundes behaupten wird.

* „Sang und Klang aus alter Zeit" (100 Musikstücke aus Tabulaturen des 16. bis 18. Jahrhunderts), gesammelt und übersetzt von Wilhelm Tappert, ist der Titel eines äußerst wichtigen und bedeutungsvollen musikalischen Werkes, für welches die Firma Leo Liepmannssohn, Antiquariat, Berlin SW. 11, eine Einzeichnungsliste (für 500 numerierte Exemplare) eröffnet, die am 15. Juni d. J. geschlossen werden soll und von deren Ergebnis die Veröffentlichung des kostbaren Manuskriptes abhängen wird. Der Vorzugspreis des vornehm ausgestatteten Bandes ist auf 9 M. festgesetzt; nach dem 15. Juni tritt eine Erhöhung auf 12 M. ein. Das Werk, das erste und einzige seiner Art, enthält außer einem einleitenden textlichen Teil eine Mustersammlung von 100, einer bedeutenden Auswahl alter Tabulaturwerke des 16.—18. Jahrhunderts entnommenen Musikstücken und bildet eine vorzügliche Einführung in das Studium der Tabulatur, eines bisher weiteren Kreisen nahezu verschlossenen Zweiges der Musikforschung. 36 Stücke der Sammlung sind außer in unserer heutigen Schreibweise in Nachbildung der alten Tabulaturschrift wiedergegeben.

* „Deutscher Kampf." Halbmonatsschrift. Jährlich 6 M. (Verlag Leipzig.) — Das 2. Märzheft enthält u. a. eine scharfe Betrachtung der deutschen „Denkmals- und Jubiläums-Manie" aus der geschickten Feder Ad. Kohuts. Mit Stöcker und den Simplizissimusleuten beschäftigt sich Rud. Friedemann. Eine vortreffliche Satire zu der neuesten Nuditätenschnüffelei des Zentrums (das nackte Jesuskind auf den Madonnenbildern) ist Rafaels „verbesserte" Madonna Colonna in zwei Bildwerken, die auch in dem Begleittext nichts zu wünschen übrig lassen.

* Empire- und Miederrock. Zuerst viel bespöttelt, hat sich die Empiremode, deren Schnitt ein wenig an die Reformtoilette mahnt, allen Vorhersagungen entgegen dem Modestatus so fest eingefügt, daß mit ihr als wichtigem Faktor für dieses Frühjahr gerechnet werden muß. Die zweite, ebenso beliebte Modeerscheinung ist der Miederrock in seinen kleidsamen Variationen, sowie das Bolero, für starke und schlanke Gestalten gleich vorteilhaft. Reizende Modelle dieses Genres bringt das eben erschienene Heft 11 der „Wiener Mode", dessen mustergültiger Handarbeitsteil, sowie reich ausgestattetes „Boudoir" sowohl für angenehme Beschäftigung als für Unterhaltung sorgen.

* „Es werde Licht!" Monatsschrift für Aufklärung, Fortschritt, Versöhnung. Begründet von Karl Schall. (Verlag München.) Halbjährlich 2 M. — Das vorliegende Märzheft bringt wieder eine Anzahl lebhaft geschriebener Aufsätze. Hervorgehoben sei aus dem Inhalt: Ein Notschrei zur Reform der Eidesgesetzgebung. — Österreich im Kampf. Von *** (Wien). — Konfession — ihr Segen und Fluch. Von Karl Scholl (München). — Ein Proportionalwahlsystem. Von Friedrich Salzmann. — Die heilige Inquisition und die französische Revolution. Von ††† (Paris). — Der deutsche Arbeiter.